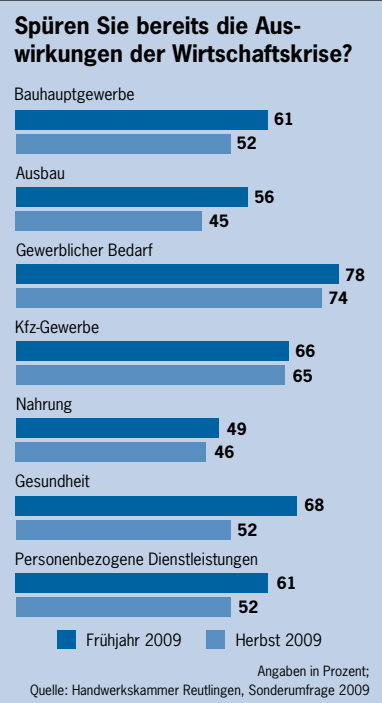




HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Service

Stadt Albstadt

Der Gemeinderat der Stadt Albstadt hat am 17. Dezember 2009 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „August-Sauter-Straße/Spitalstraße“, Albstadt-Ebingen öffentlich auszu-legen. Der Plan wird öffentlich bis zum 11. Februar 2010 im Technischen Rathaus Albstadt in 72461 Albstadt-Tailfingen, Am Markt 2, Stadtplanungsamt, ausgelegt.

Auf Nummer sicher

Arbeitsschutz im Kleinbetrieb

Aktiver Arbeitsschutz hilft, Gefahren zu beherrschen und Unfälle zu vermeiden und macht Betriebe dadurch wirtschaftlicher. Worauf kleine Unternehmen achten sollten, darüber informiert die Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ in ihrer Broschüre „Arbeitsschutz in kleinen Betrieben – wirksam, kostengünstig, rechtssicher“. Die Veröffentlichung soll Betriebe unterstützen, die den Arbeitsschutz zu einem festen Bestandteil des betrieblichen Alltags ausbauen wollen. Die Handlungshilfe richtet sich in erster Linie an Unternehmer und Führungskräfte. Erarbeitet wurde die Broschüre im Rahmen des Projekts „AGnes – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – nachhaltig, einfach – sicher –“. AGnes ist Teil der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ und wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Das Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut ist als Projektpartner beteiligt.

Die Broschüre kann kostenlos vom Internetportal für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Handwerksbetrieben heruntergeladen werden.

www.ag-nes.de



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Das Handwerk feiert seine besten Nachwuchskräfte

Frauen stellen inzwischen rund ein Drittel der Kammersieger



Im Mittelpunkt: Die Siegerinnen und Sieger beim diesjährigen Leistungswettbewerb des Handwerks.

Die besten Auszubildenden des Jahrgangs 2009 stehen fest. Sie wurden am 10. Dezember im Rahmen einer Festveranstaltung in Rottenburg geehrt. Am Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks hatten in diesem Jahr 394 Gesellinnen und Gesellen aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb teilgenommen. Das sind beeindruckende Resultate. Die andere Seite: Viele Gewerke und Betriebe haben ein Imageproblem, gerade beim potenziellen Nachwuchs. „Wir wissen aus Umfragen, dass nur ein Drittel aller Jugendlichen zwischen 14 und 18 glauben, dass das Handwerk viel mit moderner Technik zu tun hat“, erläuterte Kammerpräsident Joachim Möhrle in seiner Rede. Dies soll sich nach dem Willen der Handwerker in den kommenden Jahren ändern. Am 16. Januar 2010 startet eine große, bundesweite Imagekampagne, die sich auch an das jüngere Publikum richtet. „Handwerk bietet anspruchsvolle Ausbildungen in zukunftsorientierten Berufen“, so Möhrle, „das wollen wir in ansprechender Form rüberbringen.“

Hochwertige Ausbildung

Es waren die Besten der Besten, die in Rottenburg ausgezeichnet wurden. Denn zunächst mussten sich die jungen Handwerkerinnen und Handwerker für den Wettbewerb qualifizieren, und zwar über die Prüfungsnote. Am Wettbewerb kann nur teilnehmen, wer die Gesellenprüfung mit der Note „gut“ oder besser abgeschlossen hat. Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, wertet die hohen Teilnehmerzahlen der letzten Jahre vor allem als Beleg für die engagierte Ausbildungsarbeit, die in den Betrieben erbracht wird: „Der Erfolg der Junghandwerker ist immer auch ein Verdienst der Ausbilder, die den Nachwuchs betreuen.“ Der Rottenburger Oberbürgermeister Stephan Neher unterstrich in seinem Grußwort die europaweit anerkannte Qualität der beruflichen Ausbildung und appellierte an die Gesellinnen und Gesellen, Verantwortung in und für die Gesellschaft zu übernehmen.

Fünf Bundessieger

Beim Leistungswettbewerb stellten sich die jungen Frauen und Männer dann nochmals einer kritischen Bewertung. Schließlich standen die Sieger im Kammerbezirk Reutlingen fest: 39 erste Plätze, 30 zweite und 24 dritte Plätze. Rund ein Drittel der 93 Sieger sind Frauen. Viele von ihnen konnten sich in den traditionellen Handwerksberufen gegen die zahlenmäßig überlegene männliche Konkurrenz durchsetzen. Die Verteilung der Siegerinnen und Sieger entspricht in etwa dem Anteil der Betriebe im Kammerbezirk. Daher kommen wie in den Vorjahren aus dem Land-



Gäste und Gastgeber: Die kurzweilige Präsentation der Kammersieger kam bei den Landtagsabgeordneten Ilka Neuenhaus und Monika Bormann und Kammerpräsident Joachim Möhrle gut an.

Fotos: Bouß

kreis Reutlingen die meisten Kammersiegerinnen und -sieger: 26 Frauen und Männer schafften es diesmal unter die ersten drei. Es folgt der Landkreis Tübingen mit 23 ausgezeichneten Teilnehmern. Aus dem Zollernalbkreis kommen 17, aus dem Landkreis Sigmaringen 17 und aus dem Kreis Freudenstadt zehn Siegerinnen und Sieger. Die Erstplatzierten der Kam-

merausscheidung, 14 Frauen und 25 Männer, konnten sich dann auf dem Landeswettbewerb mit den Besten der anderen Kammerbezirke in Ulm messen. Die Bundessieger wurden schließlich am 4. Dezember 2009 im Rahmen einer Festveranstaltung in Halle (Saale) bekannt gegeben. Das Ergebnis: zwei Bundessieger, ein zweiter Platz und zwei dritte Plätze.



Feier in Rottenburg: In der ersten Reihe nahmen die fünf Bundessiegerinnen und -sieger Platz: Matthias Gresser, Metallbauer aus Meßstetten, Daniel Korell, Automobilkaufmann aus Tübingen, die Kosmetikerin Miriam Seeger aus Alpirsbach, die Sattlerin Jana Puckschamel aus Reutlingen und die Bestattungsfachkraft Anna Jozwik aus Tübingen (v.l.n.r.).

THEMEN

Bildungsprogramm 2010

Attraktive Schulungen und Weiterbildungen für Handwerker. Rund 160 Kurse 8

Stabilisierender Faktor

Das Handwerk hat in der Wirtschaftskrise seine Position gehalten. Einzelne Gewerke allerdings unterschiedlich betroffen 8

Herzlichen Glückwunsch!

- 1. Bundessieger**
 - Metallbauer Matthias Gresser aus Meßstetten bei Andreas Gempper Metall- u. Stahlbau aus Meßstetten
 - Automobilkaufmann Daniel Korell aus Tübingen bei Autohaus Heim GmbH aus Tübingen
 - 2. Bundessieger**
 - Kosmetikerin Miriam Seeger aus Alpirsbach bei Peter Heintz Friseursalon aus Alpirsbach
 - 3. Bundessieger**
 - Sattlerin Jana Puckschamel aus Reutlingen bei Eissmann Automotive Deutschland GmbH aus Bad Urach
 - Bestattungsfachkraft Anna Jozwik aus Tübingen bei Bestattungsdienst Tübingen Rilling & Partner GmbH aus Tübingen
- Alle Siegerinnen und Sieger beim diesjährigen Leistungswettbewerb finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/plw.html.

Design als Innovationsfaktor

Leitfaden

Gute Gestaltung ist eine Qualität, die im Wettbewerb unterscheidbar macht. Der neu aufgelegte Leitfaden „Design als Innovationsfaktor“ des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, die sich intensiver mit der Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen beschäftigen wollen. Einzelne Fragestellungen, wie zum Beispiel nach der praktischen Qualität von Design, nach ethischen Aspekten und das Thema Markendesign, werden in kurzen Einführungen behandelt und anhand zahlreicher Praxisbeispiele und Grafiken veranschaulicht. Eine Checkliste hilft beim Einstieg in den Designprozess, Fachbegriffe werden erklärt und nützliche Kontakte aufgelistet.

Download unter www.wmn.baden-wuerttemberg.de, Rubrik Service/Informationsmaterial/Innovation und Technologietransfer; die gedruckte Fassung kann bestellt werden unter Tel. 0711/123-2426, E-Mail: presstelle.wmn@wmn.bwl.de

Arbeiten in der Schweiz

Serviceportal

Die Internetplattform entsendung.ch informiert ausländische Unternehmen, Selbstständige und Arbeitnehmer über die Arbeits- und Lohnbedingungen in der Schweiz. Das Portal bietet neben kurzen Einführungen in verschiedene Rechtsgebiete, wie zum Beispiel das Entsendegesetz, das Arbeits- und Ausländerrecht, auch zahlreiche Servicefunktionen. Die Frage, ob für die geplante Tätigkeit eine Bewilligung eingeholt werden muss oder eine Meldung ausreicht, kann schnell per Datenbankabfrage geklärt werden. Gleiches gilt für die allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge, die in der Schweiz für einige Branchen gelten. Ein Lohnrechner hilft, die je nach Branche und Kanton unterschiedlichen Löhne zu ermitteln. Kontaktadressen, Checklisten und eine Liste häufig gestellter Fragen runden das Angebot ab. www.entsendung.ch

Bildungsprogramm 2010

Attraktive Schulungen und Weiterbildungen für Handwerker

Die Bildungsakademien der Handwerkskammer Reutlingen haben ihr Bildungsprogramm 2010 vorgelegt. Das Angebot umfasst rund 160 Kurse aus verschiedenen Themenbereichen, von technischen Fachlehrgängen über kaufmännische Weiterbildungen bis hin zur Meistervorbereitung. Alle Lehrgänge, Seminare und Kurse können auch online gebucht werden. Vor zwei Jahren wurden erstmals so genannte Premiumprodukte angeboten. Dieses Etikett markiert die gemeinsame Weiterbildungspalette der baden-württembergischen Bildungsakademien. Das Konzept: Lehrinhalte, Dauer und Abschlüsse orientieren sich an landesweit einheitlichen Standards. Dies sichert einen optimalen Lernerfolg und einen hohen Verwertungsgrad. Die Weiterbildung zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“ ist so ein Premium-

produkt. Gebäudeenergieberater sind gefragte Fachleute, wenn es um geringeren Energieverbrauch und die langfristige Erhaltung der Bausubstanz geht. Handwerksmeister können mit diesem Lehrgang einen bundesweit anerkannten Abschluss und sich neue Geschäftsfelder eröffnen. Ebenfalls dem Premiumsegment zugeordnet sind die Lehrgänge Technische/r Fachwirt/-in, Büroleiter/-in und Betriebswirt/-in (HWK). Wer etwas für seine Karriere tut, kann mit finanzieller Unterstützung rechnen. Das Land Baden-Württemberg fördert zahlreiche Kurse und Lehrgänge mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Ermäßigung kann bis zu 50 Prozent betragen. Künftige Hand-



Das Bildungsprogramm 2010 jetzt anfordern. Foto: Handwerkskammer

werksmeister können Leistungen nach dem Bundesausbildungsför-

derungsgesetz, kurz: Bafög, nutzen. Fragen zur Förderung durch öffentliche Träger beantworten die Berater der Bildungsakademie gerne.

Das Bildungsprogramm 2010 kann kostenlos angefordert werden bei der Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, E-Mail: bildungsakademie-ri@hwk-reutlingen.de. Das aktuelle Kursangebot im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Regionales Handwerk als stabilisierender Faktor

Einzelne Gewerke weiterhin stark betroffen

„Das Handwerk ist der stabilisierende Faktor in der Wirtschaftskrise,“ meint Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. Die Handwerkskammer Reutlingen hatte nach einer ersten Umfrage im Frühjahr 2009 die rund 12.900 Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb im Herbst 2009 erneut zur aktuellen Lage und den Auswirkungen der Wirtschaftskrise befragt. Die kleinen und mittleren Unternehmen, so Eisert weiter, die mit ihrer Produktion und ihrer Arbeitskraft im Land blieben, sorgten für die unverzichtbare ökonomische und gesellschaftliche Stabilität im Land.

Deutlichstes Indiz für eine Stabilisierung der Situation im Handwerk sind die Prognosen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Gingen im April dieses Jahres noch 21 Prozent der befragten Betriebe davon aus, dass sie die Belegschaft reduzieren müssen, so hat sich diese Zahl jetzt um ein Drittel verringert. Jetzt rechnen 81 Prozent der Betriebe damit, dass die Beschäftigtenzahlen gleich bleiben werden, fünf Prozent wollen das Personal sogar aufstocken. Das Instrument Kurzarbeit hatten trotz erleichterter Antragsmöglichkeiten lediglich 15 Prozent der Handwerksbetriebe in Anspruch genommen; fast 80 Prozent dieser Betriebe wiederum setzten Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2009 ein, im zweiten Halbjahr reduzierte sich diese Zahl bereits auf 62 Prozent.

Auftragseinbruch und -stornierung

Auch bei der Frage „Spüren Sie bereits die Auswirkungen der Wirtschaftskrise“ ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen: Antworteten bei der ersten Umfrage noch 63 Prozent der Betriebe mit „Ja“, so sind es jetzt noch 54 Prozent. Als Auswirkungen der Krise geben rund zwei Drittel der betroffenen Betriebe Auftragseinbrüche, Auftragsstornierungen (26 Prozent) und Forderungsausfälle (19 Prozent) an (Mehrfachnennungen waren möglich). Die deutlichsten Veränderungen gab es im Bereich „Auftragsstorno“; diese Auswirkung wurde bei der zweiten Umfrage von 26 Prozent, bei der ersten Umfrage von 16 Prozent der betroffenen Betriebe angegeben.

Auch wenn sich die Situation im regionalen Handwerk im Durchschnitt stabilisiert hat – unterschlagen werden kann nicht, dass einzelne Gewerbegruppen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise weiterhin stark spüren. Das Handwerk für den gewerblichen Bedarf (also z.B. die Feinwerkmechaniker, Elektroschienenbauer, Metallbauer oder Informationstechniker) hat auch im zweiten Halbjahr mit den größten Problemen zu



Alfred Bouß, Leiter der Abteilung Kommunikation und Grundsatzfragen, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert präsentieren die Ergebnisse der Umfrage bei den rund 13.000 Handwerksbetrieben. Foto: Steinort

kämpfen. Drei Viertel dieser Betriebe sind von der Krise betroffen, nicht zuletzt deshalb, weil die Zuliefererbetriebe am stärksten von der Entwicklung der Exporte abhängig sind. Am wenigsten betroffen sind die Ausbauhandwerker mit inzwischen nur noch 45 Prozent der Betriebe; die Maßnahmen der Konjunkturpakete wirken sich in diesem Bereich umfassend aus: Verbesserter Steuerbonus für Handwerkerleistungen sowie die Förderung der energetischen Gebäudesanierung federn die Auswirkungen der Krise vernehmlich ab.

Größere Betriebe im Schnitt stärker betroffen

Eine weiteres Ergebnis der Umfrage ist, dass die größeren Handwerksbetriebe mit 51 und mehr Mitarbeitern am stärksten von der Krise betroffen sind: 69 Prozent (1. Umfrage: 74 Prozent) dieser Betriebe spüren die Auswirkungen der Krise, während der Anteil bei den kleineren Betrieben (1 bis 5 Mitarbeiter) bei 52 Prozent (erste Umfrage: 61 Prozent) liegt. Betriebe dieser Größenordnung machen jedoch 58 Prozent des Gesamtbestandes im Kammerbezirk aus. Die Finanzkrise wirkt sich weiterhin auf die Kreditvergabe aus: Etwa ein Drittel aller Betriebe antworten, dass sowohl der Zugang zu kurzfristigen Krediten als auch der Zugang zu Investitionskrediten in den vergangenen drei Monaten schwieriger geworden ist. Das bezieht sich in etwa zu gleichen Teilen sowohl auf die Einforderung von zusätzlichen Sicherheiten als auch auf eine insgesamt kritischere bzw. ablehnendere Haltung der Kreditinstitute. Diese Finanzierungsengpässe könnten den beginnenden Aufschwung dämpfen, da eine unzureichende Betriebsmittelfinanzierung selbst solide Betriebe gefährden könnte.

Weitere Daten zur Umfrage

Insgesamt haben sich 1.597 Betriebe –

das sind rund 13 Prozent aller Betriebe im Kammerbezirk – an der zweiten Umfrage zu diesem Thema beteiligt. Bei der ersten Umfrage im April dieses Jahres waren es noch 16 Prozent; allerdings war die zweite Umfrage deutlich umfangreicher, da weitere Strukturdaten abgefragt wurden. Die Beteiligung nach Landkreisen aufgeschlüsselt gibt auch bei der aktuellen Umfrage nahezu auf den Prozentpunkt genau die Betriebsstruktur im Kammerbezirk wieder. Die Zahlen zur Beschäftigtenentwicklung nach Landkreisen aufgeschlüsselt ergeben ein im Wesentlichen einheitliches Bild; im Landkreis Freudenstadt gehen rund zwölf Prozent (erste Umfrage: 24 Prozent) von einem Stellenabbau aus, im Landkreis Reutlingen sind es 13 Prozent (21,6 Prozent), im Landkreis Sigmaringen 12 Prozent (21,3 Prozent) im Landkreis Tübingen zwölf (16,4 Prozent) Prozent und im Zollernalbkreis 16 Prozent (19,6 Prozent).

Werklieferungen in Österreich

Leitfaden für Baufirmen

Baufirmen, die in Österreich tätig sind, finden im Leitfaden „Arbeiten über die Grenze – Österreich“ der Exportförderungsgesellschaft Bayern Handwerk International eine nützliche Zusammenstellung aller wichtigen Informationen. Die aktuelle Auflage wurde um die von Österreich im Jahr 2008 in nationales Recht umgesetzte Dienstleistungsrichtlinie ergänzt. Behandelt werden die gewerbe-, arbeits- und steuerrechtlichen Bestimmungen bei Werklieferungen in Österreich. Besonderer Service: Erforderliche Formulare werden mit der Broschüre mitgeliefert.

Der Leitfaden kostet 10 Euro und kann bestellt werden unter Fax 0911/586 856-60 oder info@bhi-international.de

Dienstleistungen in Europa

Neues Internetportal

Bis zum 28. Dezember 2009 hatten die Mitglieder der Europäischen Union Zeit, die europäische Dienstleistungsrichtlinie in nationales Recht umzusetzen. Das Portal 21, ein Service der Bundesministerien für Wirtschaft und Verbraucherschutz, stellt diese Regelungen in übersichtlicher Form vor. Das Informationsangebot richtet sich an Unternehmen und Verbraucher. Das Portal ist in fünf Rubriken unterteilt. Die Rubrik Rechtsrahmen informiert über die rechtlichen Bedingungen grenzüberschreitender Dienstleistungen, so zum Beispiel über das Vertrags-, Gewährleistungs- und Insolvenzrecht in den EU-Mitgliedsstaaten. Fragen des Verbraucherschutzes, etwa zu Geschäftsbedingungen und Internethandel, werden ebenfalls in einer eigenen Rubrik behandelt. Weitere Themen sind die Voraussetzungen, unter denen Dienstleistungen aufgenommen und ausgeübt werden dürfen, der Rechtsschutz in den Mitgliedsstaaten sowie ein Verzeichnis der wichtigsten Anlaufstellen. www.portal21.de

Steuern 2010

Kostenloser Ratgeber

Wie zu jedem Jahreswechsel müssen sich Steuerzahler auch für das Jahr 2010 auf eine Reihe von Änderungen im Steuerrecht einstellen. Der kostenlose Ratgeber „Steuerrechtsänderungen 2010“ des Bundes der Steuerzahler erläutert die wichtigsten Neuerungen anhand zahlreicher Beispiele. Die Broschüre informiert unter anderem über den geänderten Einkommensteuertarif und die verbesserte Absetzbarkeit von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen. Weitere Themen sind das Kindergeld und der Kinderfreibetrag. Das optionale Faktorverfahren für Doppelverdiener-Ehepaare, das ab diesem Jahr als Alternative zum bisherigen Splittingverfahren möglich ist, wird ebenfalls dargestellt. Auch Unternehmer finden in der Broschüre wertvolle Hinweise, so zum Beispiel zu den Änderungen bei der Umsatzsteuer oder zur steuerlichen Behandlung von geringwertigen Wirtschaftsgütern. Ebenso werden die Korrekturen bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer ausführlich erklärt.

Der kostenlose Ratgeber „Steueränderungen 2010“ kann unter der gebührenfreien Telefonnummer 08000/767-778 angefordert werden; www.steuerzahler-bw.de

Über den Tellerrand hinaus

Soziales Engagement gewürdigt

85 Prozent der Unternehmen im Land engagieren sich für soziale Zwecke. Allen voran die kleinen und mittleren Unternehmen. Caritas und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg wollen dieses Engagement mit dem Mittelstandspreis 2010 für soziale Verantwortung sichtbar machen und würdigen. Bewerben können sich alle Unternehmen im Land mit maximal 500 Beschäftigten, die Wohlfahrtsverbände, soziale Organisationen und Initiativen oder (Sport-)Vereine unterstützen oder mit ihnen gemeinsam ein soziales Projekt auf die Beine stellen. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 7. März 2010. Der Mittelstandspreis 2010 ist nach Angaben der Veranstalter der bundesweit größte Wettbewerb, der Leistungen im Bereich Corporate Social Responsibility (unternehmerische Gesamtverantwortung) auszeichnet. Er wird zum vierten Mal vergeben. Schirmherren sind Bischof Dr. Gebhard Fürst und Wirtschaftsminister Ernst Pfister.

Weitere Infos zum Wettbewerb und Onlineanmeldung unter www.mittelstandspreis-bw.de



Die schöne ELENA

Der elektronische Entgeltnachweis

Die Veranstaltung am 8. Dezember 2009 in der Reutlinger Friedrich-List-Halle hatte wenig mit der Wahl der schönsten Frau der Welt zu tun. Dabei wäre auch das durchaus denkbar gewesen: Von den rund 400 Besuchern der Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen waren rund 95 Prozent Frauen, denn sie sind es, die in der Regel die Büros der Handwerksbetriebe im Griff haben.

Die Auflösung des Namens ELENA – elektronischer Entgeltnachweis – ließ letztendlich Unangenehmes vermuten. Bislang waren Arbeitgeber zum Beispiel im Falle einer Arbeitslosenmeldung verpflichtet, eine Arbeitsbescheinigung schriftlich auszustellen. Mit dem ELENA-Verfahren wird ab dem 1. Januar 2010 dieses Vorgehen durch eine ebenfalls verpflichtende monatliche elektronische Meldung ersetzt. Gemeldet wird an die zentrale ELENA-Speicherstelle. Von der Änderung betroffen sind zunächst alle Betriebe. Ein deutlicher

Mehraufwand bei den monatlichen Entgeltabrechnungen kommt jedoch auf die im Wesentlichen kleineren Handwerksbetriebe zu, die ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung vollständig selbst bearbeiten. Sie müssen künftig zusätzlich zur Papierbescheinigung monatlich die elektronische Meldung von Arbeitnehmerdaten abgeben. Ab dem 1. Januar 2012 werden dann verschiedene Arbeitgeberbescheinigungen, die Grundlage für Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld I, Elterngeld und Wohngeld sind und derzeit noch in Papierform erstellt werden, vollständig durch diese elektronischen Entgeltnachweise ersetzt. Die Handwerkskammer Reutlingen hat auf ihrer Internetseite die wesentlichen Informationen zu ELENA zusammengestellt: www.hwk-reutlingen.de/elena.html.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Reutlingen ist Richard Schweitzer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweitzer@hwk-reutlingen.de



Rund 400 Interessenten aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb waren zur Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen zum Thema elektronischer Entgeltnachweis gekommen. Foto: Bouß

Handwerkskammer ehrt langjährige Mitarbeiter

25-jähriges Arbeitsjubiläum für Siegfried Forner und Sigrun Grauer

Auf der Personalversammlung haben Präsident Joachim Möhrle und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert zwei langjährige Mitarbeiter der Handwerkskammer Reutlingen geehrt. Sie stehen seit einem Vierteljahrhundert im Dienst der Handwerkskammer. Siegfried Forner (Eningen) hat Maschinenschlosser bei der Firma Arbach in Pfullingen gelernt. Seit 1984 ist er als Betriebstechniker und Hausmeister für die Handwerkskammer tätig. Er ist der interne Ansprechpartner in technischen Fragen, betreut die Veranstaltungsräume und kümmert sich darüber

hinaus um Drucksachen und die Post. Ebenfalls im Jahr 1984 stieß Sigrun Grauer (Pfullingen) zur Handwerkskammer. Nach ihrer Büroausbildung und Beschäftigung bei der Lichtensteiner Baumann AG hat sie einige Jahre bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Reutlingen gearbeitet. Die erste Station in der Handwerkskammer war die Abteilung Handwerksrolle, von dort wechselte sie in die Kasse, die sie eine Zeit lang auch kommissarisch leitete. Seit 1990 ist sie in der Finanzbuchhaltung unter anderem für die Honorarverwaltung zuständig.



Jubilare und Gratulanten: Siegfried Forner, Präsident Joachim Möhrle, Sigrun Grauer und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert. Foto: Bouß

Doppelter Wechsel

Neue Ansprechpartner der Signal Iduna Gruppe in der Region

Bei der Signal Iduna Versicherung gibt es zwei personelle Änderungen zu melden. Herrmann Schenk von der Landesdirektion Südwest ging nach über 30-jähriger Tätigkeit für die Signal Iduna Gruppe in der Beziehungspflege zu Handwerk und Handel am 30. August 2009 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger ist Vertriebsdirektor Thomas Grässle. Grässle ist 44 Jahre alt, wohnt in Stuttgart und ist schon seit mehr als 20 Jahren für das Unternehmen Signal Iduna in verschiedenen Funktionen tätig. Ein weiterer Wechsel steht in der Filialdirektion Reutlingen an. Filialdirektor Rainer Berberich ging nach langer und erfolgreicher Arbeit in der Filialdirektion Reutlingen am 30. November 2009 in die Altersteilzeit.

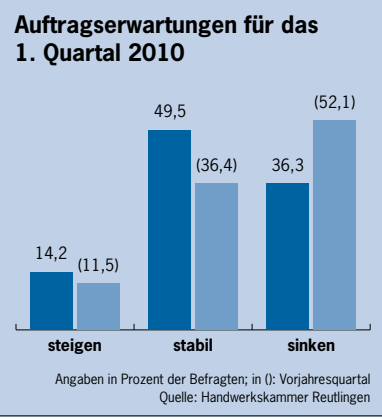


Filialdirektor Karl-Heinz Unseld (links) und Vertriebsdirektor Thomas Grässle (rechts). Foto: Bouß

Die Leitung der Filialdirektion Reutlingen hat am 1. Dezember 2009 bereits der neue Filialdirektor Karl-Heinz Unseld übernommen. Unseld ist 43 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1990 ist er in verschiedenen Führungspositionen sehr erfolgreich für die Signal Iduna Gruppe tätig.



HANDWERK IN ZAHLEN



Buchführungspflicht aufgehoben

Kleinunternehmen entlastet

Kleine und mittlere Unternehmen werden durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 29. Mai 2009 unter bestimmten Voraussetzungen von den handelsrechtlichen Buchführungs-, Inventur- und Bilanzierungspflichten befreit. Darauf weist der Zentralverband des Deutschen Handwerks in einem Rundschreiben hin. Danach unterliegen Einzelkaufleute, die in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren Umsätze von maximal 500.000 Euro und Gewinne von nicht mehr als 50.000 Euro erzielt haben, weder der Pflicht zur Buchführung und Inventur, noch müssen diese Unternehmer einen Jahresabschluss erstellen. Neugründungen profitieren ebenfalls: Sie sind befreit, wenn die genannten Schwellenwerte zum ersten Abschlussstag nicht überschritten werden. Die Vorschriften dürfen bereits auf Abschlüsse für das nach dem 31. Dezember 2007 beginnende Geschäftsjahr angewendet werden. www.bmj.de/bilmog

Aktuelle Kurse

Die aktuellen Meistervorbereitungskurse an den Bildungsakademien der Handwerkskammer Reutlingen und alle anderen Lehrgänge und Seminare finden Sie im Bildungsprogramm 2010 und unter www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.

Betriebe gesucht

Bildungspartner der Schulen

Ob mit dem Meister als Experten, mit Lehrlingen als Lehrern, beim selbstständigen oder gemeinsamen Tüfteln in der Werkstatt, im Betrieb oder in der Schule – Kooperationen zwischen Schulen und Handwerk zahlen sich für beide Seiten aus. Die Handwerkskammer sucht Betriebe, die Bildungspartner einer Schule werden wollen. Alleine oder im Verbund mit anderen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und vermitteln gerne die Kontakte zu Schulen in der Region.

Ansprechpartnerin ist Michaela Lundt, Projektleiterin, Tel. 07121/2412-270, michaela.lundt@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/bildungspartnerschaften.html



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Kein Leben ohne Handwerk

Startschuss für die Imagekampagne des deutschen Handwerks



Vertreter aus allen Landkreisen des Kammerbezirks waren zur Pressekonferenz nach Reutlingen gekommen: die Kreishandwerksmeister Gebhart Höritzer (Tübingen) und Ralf Boh-net (Freudenstadt), der stellvertretende Kreishandwerksmeister Ernst Berger (Zollernalbkreis), die Kreishandwerksmeister August Dannegger (Sigmaringen) und Harald Herrmann (Reutlingen), Präsident Joachim Möhrle und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.l.n.r.).

Foto: Handwerkskammer

Wie sähe unser Leben ohne das Handwerk aus? Diese Frage beantwortet ein außergewöhnlicher TV-Spot. Er wurde ab Samstag, den 16. Januar um 20.14 Uhr, auf allen privaten Fernsehsendern ausgestrahlt. Der Spot wird zu attraktiven Sendeterminen auch in ARD und ZDF, aber auch in Kinos und im Internet zu sehen sein. Bundesweite Plakat- und Anzeigenschaltungen und ein Internetauftritt flankieren die Ausstrahlung des TV-Spots.

Die gesellschaftliche Bedeutung verdeutlichen

Der Spot ist Auftakt einer bundesweiten und auf fünf Jahre angelegten Imagekampagne des Handwerks mit einem Budget von 50 Millionen Euro. Finanziert wird sie durch die 53 Handwerkskammern in Deutschland, der Anteil der Handwerkskammer Reutlingen beträgt

jährlich rund 140.000 Euro. Ziel der Kommunikations-offensive ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks zu verdeutlichen und Jugendliche für eine Ausbildung dort zu begeistern. Der Claim „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ thematisiert Größe, Innovationskraft, Vielfalt und Lebensnähe des Handwerks. Eine Forsa-Umfrage hatte ergeben, dass die Bedeutung des Handwerks in der Gesellschaft, besonders unter Jugendlichen, unterschätzt wird. Dabei ist das Handwerk mit 4,8 Millionen Beschäftigten und rund 500 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr eine tragende Säule der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft. „Mit der Kampagne wollen wir dem Handwerk zu dem Image verhelfen, das es angesichts seiner Modernität und Innovationskraft verdient. Wir wollen vor allem Jugendliche begeistern, damit sie sich vermehrt für ei-

nen der 140 Berufe des Handwerks entscheiden“, meint Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen.

Den Berufsstolz stärken

Ein weiteres Ziel der Kampagne ist es, bei Handwerkerinnen und Handwerkern den Berufsstolz zu stärken und ein neues „Wir-Gefühl“ über alle Branchen hinweg zu schaffen. „Deshalb werden nicht nur die Handwerkskammern aktiv werden, sondern jede Kreishandwerkerschaft, jede Innung und jeder Handwerksbetrieb ist aufgerufen, bei der Kampagne mitzumachen“, so Möhrle weiter. Ende Januar 2010 wird daher auch jeder Handwerksbetrieb ein Starterpaket erhalten, um sich mit dem eigenen Betrieb oder etwa mit dem Fuhrpark an der Kampagne zu beteiligen.

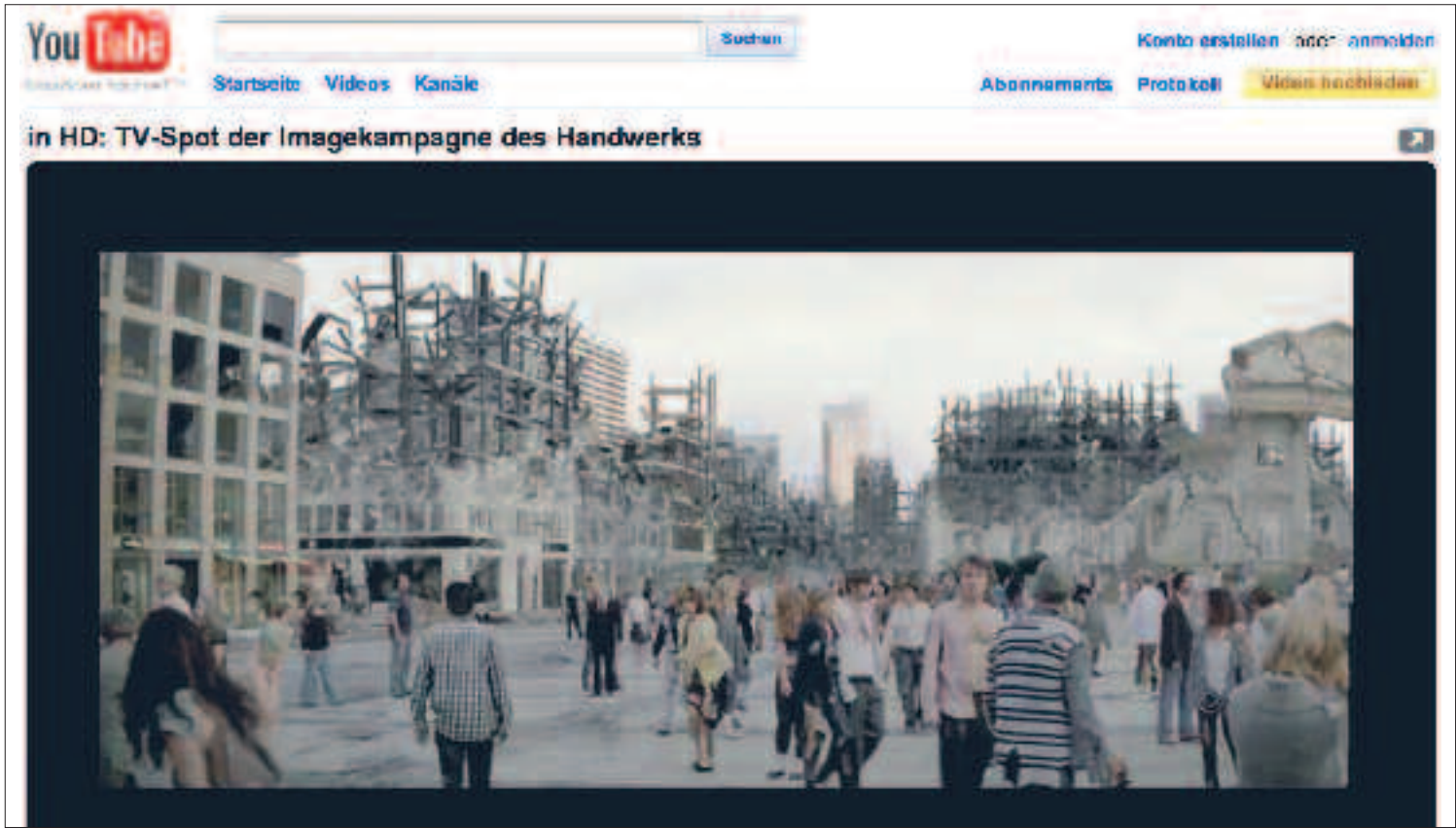
Ausstrahlung des Fernsehspots der Imagekampagne ausgesetzt

Video weiter auf der Internetseite der Handwerkskammer verfügbar

Der bereits im vergangenen Jahr gedrehte TV-Spot der Imagekampagne des Handwerks ist in der Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommen worden. Nur gelegentlich wurde Kritik geäußert, weil die gezeigten Bilder Assoziationen zu der schrecklichen Naturkatastrophe in Haiti herstellen könnten. Aus diesem Grund hat sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) entschieden, die Ausstrahlung des Imagefilmes im Fernsehen kurzfristig auszusetzen, um keine Beschädigung der Kampagne

insgesamt zu riskieren. Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, weist jedoch darauf hin, dass der TV-Spot bereits im vergangenen Jahr gedreht wurde und auch die Verträge mit den Fernsehsendern rechtzeitig abgeschlossen werden mussten. Darüber hinaus habe der Spot ein gänzlich anderes Thema: Er beschreibe mit eindrucksvollen Bildern die Bedeutung des Handwerks für unsere Gesellschaft. Dabei werde kein Mensch verletzt und nichts zerstört.

Vielmehr löse sich nach und nach all das auf, was vom Handwerk geschaffen wurde. Damit werde gezeigt, dass unsere moderne Zivilisation nicht ohne die Leistungen des Handwerks denkbar ist. „Diese Leistungen kommen im Übrigen auch beim Wiederaufbau nach Katastrophen zum Einsatz“, so Eisert weiter. Die lange Version des TV-Spots ist weiterhin auf der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen in HD-Qualität zu sehen. www.hwk-reutlingen.de



www.youtube.com/handwerkskammerRT

Auch auf dem Videoportal **YouTube** gibt es den Werbespot zu sehen.

Foto: Handwerkskammer

THEMEN

Abfallnachweisverfahren



Infoveranstaltung der Handwerkskammer – digitale Nachweise statt Papier 8

Elektronische Vergabe

Schulungstermine 2010

Das Land und immer mehr Kommunen nutzen die elektronische Vergabe. Bis zum Jahresende soll der neue Standard eingeführt sein. Die Handwerkskammer Reutlingen hat im Herbst 2008 damit begonnen, Handwerksbetriebe auf das neue Verfahren und die technischen Anforderungen vorzubereiten. Dazu zählen auch die Schulungsangebote, die an den Bildungsakademien gemeinsam mit dem Forum für Soziale Technikgestaltung, Talheim, durchgeführt werden.

Der Blended-Learning-Kurs richtet sich an Handwerker, die sich intensiver mit Portalen und virtuellen Prozessen beschäftigen wollen. Der Kurs kombiniert verschiedene Lernformen, den Unterricht im Lehrsaal, das Arbeiten mit Onlinemodulen und das gewohnte Lernen mit gedruckten Texten. Ein großer Teil des Kurses kann so absolviert werden, wie es das individuelle Zeitbudget zulässt. Die Onlinelernphase wird betreut durch Tutoren. Die Teilnahmegebühr beträgt 175 Euro.

- 12. bis 26. März 2010, Reutlingen
 - 5. bis 19. März 2010, Sigmaringen
 - 16. bis 30. April 2010, Albstadt
 - 11. bis 25. Juni 2010, Reutlingen
 - 2. bis 16. Juli 2010, Reutlingen
 - 15. bis 29. Oktober 2010, Reutlingen
- In unseren Simulationsworkshops können Handwerker sich mit dem Portal Vergabe24 vertraut machen, Ausschreibungen suchen und Angebote abgeben. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro.
- 26. Februar 2010, Sigmaringen, 13 bis 16.30 Uhr
 - 3. März 2010, Albstadt, 13 bis 16.30 Uhr
 - 30. März 2010, Reutlingen, 14 bis 17 Uhr
 - 26. April 2010, Reutlingen, 14 bis 17 Uhr
 - 28. April 2010, Sigmaringen, 13 bis 16.30 Uhr
 - 7. Mai 2010, Sigmaringen, 13 bis 16.30 Uhr
 - 12. Mai 2010, Albstadt, 13 bis 16.30 Uhr
 - 11. Juni 2010, Reutlingen
 - 17. September 2010, Reutlingen

Information und Anmeldung: Bildungsakademie Reutlingen: Kerstin Hübsch, Tel. 07121/2412-324, E-Mail: kerstin.huebsch@hwk-reutlingen.de
Bildungsakademie Sigmaringen, Bildungsakademie Albstadt: Alfred Nosch, Tel. 07571/7477-11, E-Mail: alfred.nosch@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/evergabe.html

Selbstständig und pflichtversichert

ZDH-Faltblatt

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat sein Faltblatt zur Rentenversicherungspflicht von selbstständig tätigen Handwerkern neu aufgelegt. Der Flyer erläutert in knapper Form, welche Handwerksunternehmer der Versicherungspflicht unterliegen, unter welchen Voraussetzungen eine Befreiung möglich ist und in welcher Höhe Beiträge zu entrichten sind.

Das kostenlose Faltblatt kann bei der Handwerkskammer angefordert werden, Tel. 07121/2412-122 (vormittags), E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de

Wir bieten Berufsorientierung – jetzt aus erster Hand

Handwerkskammer setzt auf Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben

Ob im Unterricht, im Praktikum oder im Rahmen von Projekttagen - der Blick in die berufliche Praxis lohnt sich für Schülerinnen und Schüler immer. Die Handwerkskammer Reutlingen will deshalb Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen ausbauen. „Vom direkten Kontakt profitieren Jugendliche und Ausbildungsbetriebe“, sagt Projektleiterin Michaela Lundt. „Azubi gewünscht – Partnerschaften Schule–Unternehmen bilden“ heißt das auf drei Jahre angelegte Projekt. Pro Jahr sollen mindestens zehn Bildungspartnerschaften zwischen Handwerksbetrieben und allgemein bildenden Schulen organisiert, bestehende Kontakte ausgebaut oder neue Kooperationen angestoßen werden. Die Handwerkskammer ist Ansprechpartner für beide Seiten und will potenzielle Partner zusammenbringen. In den nächsten

Wochen soll eifrig die Werbetrommel gerührt werden: Lundt will auf alle Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien im Kammerbezirk zugehen und auch Handwerksbetriebe auf die Initiative aufmerksam machen.

Praxis und Theorie verbinden

„Wir wollen die berufliche Praxis stärker als bisher in den Schulunterricht integrieren“, beschreibt Lundt die Zielsetzung des Projekts, „und so die Jugendlichen möglichst optimal auf den Übergang in Ausbildung und Beruf vorbereiten.“ Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung gebe es genug: Techniktage, Betriebsbesuche, Berufserkundungen, Praktika und auch gemeinsame Projekte innerhalb oder außerhalb des Unterrichts. Für Vielfalt sei in jedem Fall gesorgt, meint Lundt mit Blick auf die



Michaela Lundt wirbt für Bildungspartnerschaften. Foto: Bouß

über 100 Ausbildungsberufe im Handwerk. Die Kammer will vor allem auch Mädchen dazu ermuntern, gewerblich-technische Berufe näher kennen zu lernen. Schülerinnen und Schüler erhalten so frühzeitig wichtige Orientie-

rungs- und Entscheidungshilfen inklusive zahlreicher Kontakte zu Betrieben und Ausbildern vor Ort, die später einmal bei der Suche nach einem Praktikum oder dem Ausbildungsplatz hilfreich sein können. Aber auch die Betriebe profitieren. Das Modell Bildungspartnerschaft nütze allen Beteiligten, betont Lundt. Denn mittlerweile falle es auch so manchem Handwerksbetrieb schwer, seine Lehrstellen mit den geeigneten Kandidaten zu besetzen. „Betriebe, die mit einer Schule zusammenarbeiten, machen auf sich aufmerksam und können potenzielle Bewerber rechtzeitig ansprechen.“ Das Projekt „Azubi gewünscht – Partnerschaften Schule–Unternehmen bilden“ wird gefördert vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Digitale Nachweise statt Papierformular

Handwerkskammer informiert über das elektronische Abfallnachweisverfahren

Ab 1. April 2010 beginnt die Umstellung auf das elektronische Abfallnachweisverfahren (eANV). Erzeuger, Transport- und Entsorgungsunternehmen, die mit gefährlichen Abfällen zu tun haben, müssen künftig die notwendigen Dokumentationen und Nachweise statt in Papierform auf dem elektronischen Weg führen. Dies betrifft alle Handwerker, die pro Jahr mehr als zwei Tonnen Sonderabfall entsorgen. Das Verfahren stellt Unternehmen vor neue Anforderungen, vor allem im technischen Bereich. Sie haben die Wahl zwischen Softwarelösungen verschiedener Anbieter, können aber auch das eigens aufgebaute Portal der Zentralen Koordinierungsstelle der Länder nutzen. Die Übergangsphase ist vergleichsweise knapp bemessen. Ab dem 1. Februar 2011 ist zwingend die Nutzung der elektronischen Signatur anstelle der



Abfälle sind als gefährlich einzustufen, wenn sie mit Mineralölprodukten oder Lösemitteln verunreinigt sind. Foto: Handwerkskammer

schriftlichen Unterschrift vorgeschrieben. Dann wird das eANV in endgültiger Form eingeführt sein. Worauf sich kleine und mittlere Unternehmen einstellen müssen, darüber informiert die Handwerkskammer Reutlingen am 10. Februar 2010. Bernhard Blum von der Sonderabfallagentur Baden-Württemberg wird die rechtlichen Vorgaben und den Ablauf des neuen Nachweisverfahrens vorstellen. Umsetzungsfragen werden anhand mehrerer Fallbeispiele ausführlich und praxisnah erläutert. Holger Fröhlingdorf von der Firma S-TRUST, dem offiziellen Kooperationspartner des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, wird einen Überblick über elektronische Signaturen geben.

Ansprechpartnerin ist Brigitte Rilling, Geschäftsbereich Beratung, Umwelt und Energie, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: brigitte.rilling@hwk-reutlingen.de

Programm „Das elektronische Abfallnachweisverfahren“			
Die Veranstaltung „Das elektronische Abfallnachweisverfahren (eANV)“ findet am 10. Februar 2010, 17 bis 20 Uhr, in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, 72624 Reutlingen, statt.	Das elektronische Abfallnachweisverfahren: Rechtliche Vorgaben und praktische Auswirkungen Bernhard Blum, SAA - Sonderabfallagentur Baden-Württemberg Konsequenzen für die Entsorgungspraxis: Fallbeispiele aus dem betrieblichen Alltag Bernhard Blum	Das zentrale eANV-Portal der Länder (ZKS) Bernhard Blum, SAA – Sonderabfallagentur Baden-Württemberg Die qualifizierte elektronische Signatur – Voraussetzungen und Einsatz Holger Fröhlingdorf, S-TRUST, Deutscher Sparkassenverlag GmbH Fragerunde und Abschlussdiskussion	Im Anschluss laden wir Sie zu einem Imbiss ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung bis zum 8. Februar 2010 beim Beratungscenter der Handwerkskammer Reutlingen, Tel. 07121/2412-130, Fax 07121/2412-413, E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de.

Weiterbildung durch hohen Praxisbezug

16 neue Maler- und Lackierermeister erhielten ihr Zeugnis

Ein Jahr lang drückten sie die Schulbank in der Reutlinger Kerschensteiner-Schule, nun dürfen 16 junge Handwerkerinnen und Handwerker den Meistertitel im Maler- und Lackiererhandwerk tragen. Am 14. Januar 2010 erhielten sie in der Handwerkskammer Reutlingen ihre Zeugnisse. Karl Wagner, Leiter der Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen, gratulierte den erfolgreichen Absolventen: „Sie haben Unternehmergeist bewiesen, Durchsetzungsvermögen und Leistungswillen gezeigt

und Ihr Leben vorübergehend einem ehrgeizigen Ziel untergeordnet.“ Zugleich appellierte er an die neuen Meister, ihrer Vorbildfunktion als Führungskraft oder im eigenen Unternehmen gerecht zu werden. Im Anschluss überreichte Wolfram Berns, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses, die Zeugnisse. Die Teilnehmer mussten ein umfangreiches Programm bewältigen. Ein Prüfungsschwerpunkt waren die Handlungsfelder Auftragsabwicklung, Betriebsführung und Betriebsorganisation

sowie Technik und Gestaltung. Im praktischen Teil galt es, ein Meisterprüfungsprojekt, das einem Kundenauftrag entspricht, abzuwickeln. Darüber hinaus wurden, wie in allen anderen Meistervorbereitungskursen, umfangreiche betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse vermittelt und geprüft. Ebenfalls zu den gewerkeübergreifenden Standards zählt die berufs- und arbeitspädagogische Prüfung. Die frischgebackenen Handwerksmeister dürfen nun selbst Lehrlinge ausbilden. Somit dürfte die Meisterausbildung die einzige Ausbildung sein, die unmittelbar und umfassend auf die Selbstständigkeit vorbereitet.

Die neuen **Maler- und Lackierermeister** mit Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Foto: Bouß



- Die neuen Maler- und Lackierermeister**
Fachrichtung Maler
Christian Kohn aus 72574 Bad Urach;
Patrick Ruoff aus 72574 Bad Urach;
Daniel Baumann aus 72581 Dettingen;
Ricel Maier aus 72766 Reutlingen;
Marc Schell aus 72766 Reutlingen-Mittelstadt;
Jolan Ludwig aus 72827 Wannweil;
Carolyn Schmid aus 72827 Wannweil;
Jörg Däschler aus 73265 Dettingen;
Torsten Kramm aus 79379 Müllheim.
Fachrichtung Fahrzeuglackierer
Stefan Kompalla aus 70794 Filderstadt;
Björn Schick aus 72119 Ammerbuch;
Stefanie Zeiz aus 72510 Stetten a.k.M.;
Athanasios Sakoulidis aus 72654 Neckartenzlingen;
Riccardo Petrolo aus 72768 Reutlingen;
Benjamin Pogrzeba aus 72770 Reutlingen;
Stefan Gentschow aus 72800 Eningen u.A.
- der königlich-württembergischen Post. Dass seine Nachfahren einmal eine Malerdynastie gründen würden, hätte er wohl nicht gedacht. Den Grundstein dafür legte Emil Heilig. Am 1. April 1909 öffneten die Pforten der Malerwerkstätte Heilig mitten in der Reutlinger Innenstadt. Das erste Domizil des Betriebes war gemietet. 1927 zog Emil Heilig um; das Haus steht bis heute, ist aber nicht mehr im Besitz der Familie. Wer so viele Jahre „auf dem Buckel“ hat, dem bleiben Schicksalsschläge nicht erspart. Aber die Heiligs wären nicht die Heiligs, wenn sie nicht all das gemeistert hätten. Und dabei ist eine enge Verknüpfung mit der Handwerkskammer entstanden. So war Emil Heilig junior seit 1935 im Geschäft. Er wurde eingezogen und war bis 1948 in französischer Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wurde er in den folgenden Jahren Lehrlingswart, später Obermeister der Malerinnung, dann Sachverständiger. Für seine Ver-

Gestaltung Kunst Handwerk

Wettbewerb zur Landesausstellung Kunsthandwerk 2010 gestartet

Kunsthandwerker aus Baden-Württemberg können sich um die mit 15.000 Euro dotierten Staatspreise Gestaltung Kunst Handwerk Baden-Württemberg 2010 bewerben. Die ausgewählten Arbeiten werden im Herbst auf der Landesausstellung 2010 in Reutlingen gezeigt. Anmeldeschluss ist der 15. April 2010. Gefragt sind selbst entworfene und hergestellte Produkte aus allen Werk- und Materialbereichen. Bewerben können sich Kunsthandwerkerinnen, die ihren Wohnsitz oder ihre Werkstatt in Baden-Württemberg haben, in die Handwerksrolle eingetragen oder als Künstler einer autorisierten Institution anerkannt sind. Auch Lehrer, Dozenten und Professoren an baden-württembergischen

Fachhochschulen und Akademien für Gestaltung können teilnehmen. Zusätzlich werden 3.000 Euro als Förderpreis für das junge Kunsthandwerk und Anerkennungen für besondere Leistungen verliehen. Dazu vergibt die Kammer Reutlingen einen Handwerkspreis in Höhe von 1.500 Euro. Veranstalter sind das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und der Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V. Gastgeber ist 2010 die Stadt Reutlingen. Die Arbeiten sind vom 26. September bis 14. November 2010 in der Städtischen Galerie zu sehen.

Teilnehmerichtlinien und Anmeldeformulare können angefordert werden bei Karin Schiwiek, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Tel. 0711/123-2578, E-Mail: karin.schiwiek@wrm.bwl.de, www.kunsthandwerk.de

50 Jahre Autohaus Hummel

In einer Scheuer und mit Fahrrädern fing alles an

Die ersten Kunden kamen unmotorisiert: Gerhard Hummel begann 1959 in einer Scheuer mit den Reparaturen von Fahrrädern und der Wartung von landwirtschaftlichen Geräten. Der gelernte Landmaschinentechniker eröffnete gleichzeitig eine Tankstelle – und die steht bis heute in Römerstein-Donnstetten. Wenn einer Hummel heißt, dann muss es quasi brummen. Und das tat es auch: Bereits ein Jahr nach Firmengründung baute Gerhard Hummel, immer unterstützt von Ehefrau Frida, das Wohnhaus samt Werkstatt. Der Fortschritt machte natürlich auch vor der Landwirtschaft nicht Halt und mit zunehmender Motorisierung entschloss der Firmengründer sich dazu, die Geräte nicht nur zu reparieren, sondern selbst Traktoren oder Motorräder zu

verkaufen. Konsequenter Schritt danach: 1962 beginnt er mit dem Verkauf von Autos der Marken DKW und NSU. Immer mehr rücken die Autos in den Fokus und 1972 ist Gerhard Hummel einer der ersten Datsun-Vertragshändler in Deutschland. Als 1984 aus der Marke Datsun die Firma „Nissan“ wird, firmiert auch das Donnstettener Autohaus um. 1988 zieht der Firmengründer sich aus dem Geschäft zurück. Seitdem führt Schwiegersohn Rudi Kirsamer das Geschäft: 1989 wird die Werkstatt neu und die Tankstelle umgebaut. Zum 50. Geburtstag gab es 2009 einen Offroad-Tag und ein Fahrsicherheitstraining. Denn: Lieblingskind des Betriebes, in dem seit Gründung übrigens vier Lehrlinge ausgebildet wurden, sind Offroad-Fahrzeuge.

Mehr als nur Fassade

50 Jahre Maler Kromer Winterlingen

Albert Kromer senior machte sich, den Meistertitel in der Tasche, 1959 selbstständig. Bis 1984 führte er den Betrieb, ehe Albert Kromer junior in seine Fußstapfen trat. Seit Anfang des Jahres ist Gisela Kromer Leiterin der Malerwerkstatt mit heute drei Mitarbeitern. „Wir waren erst gut, wenn wir das zweite Mal zum einem Kundenauftrag kommen, einmal ist zu wenig“, sagt das Team. Und so zählen denn auch viele Stammkunden zu den Auftraggebern. Ob Tapezierarbeiten oder Insekenschutz, Wärmedämmung oder Wand-

bilder in Freskentechnik – die Palette reicht weit. Raumgestaltung aus einer Hand will der Betrieb bieten, kreative Maltechniken und modernstes Handwerk. Doch auch aus vergangenen Zeiten kennen und können die Maler ihr Handwerk. So haben sie unter anderem bei der Renovierung des Kirchturms in Benzingen mitgewirkt. Aktuelles Projekt ist die Renovierung der Nothelfer-Kapelle in Harthausen. Der Fachbetrieb Kromer wirkt auch seit fünf Jahren sachverständig für die Handwerkskammer Reutlingen.

Von der württembergischen Post zur Malerdynastie

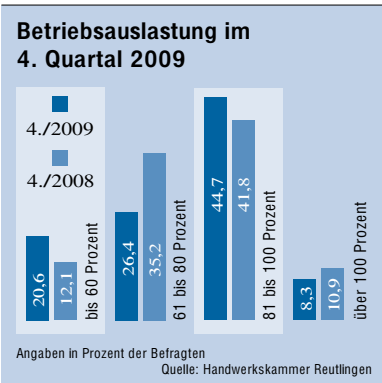
100 Jahre Malerbetrieb Heilig

Eberhard Heiligs Urgroßvater war Bote bei der königlich-württembergischen Post. Dass seine Nachfahren einmal eine Malerdynastie gründen würden, hätte er wohl nicht gedacht. Den Grundstein dafür legte Emil Heilig. Am 1. April 1909 öffneten die Pforten der Malerwerkstätte Heilig mitten in der Reutlinger Innenstadt. Das erste Domizil des Betriebes war gemietet. 1927 zog Emil Heilig um; das Haus steht bis heute, ist aber nicht mehr im Besitz der Familie. Wer so viele Jahre „auf dem Buckel“ hat, dem bleiben Schicksalsschläge nicht erspart. Aber die Heiligs wären nicht die Heiligs, wenn sie nicht all das gemeistert hätten. Und dabei ist eine enge Verknüpfung mit der Handwerkskammer entstanden. So war Emil Heilig junior seit 1935 im Geschäft. Er wurde eingezogen und war bis 1948 in französischer Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wurde er in den folgenden Jahren Lehrlingswart, später Obermeister der Malerinnung, dann Sachverständiger. Für seine Ver-

dienste erhielt er die Alfred-Geisel-Medaille. Besonders mit der Handwerkskammer verbunden sind Eberhard Heilig und seine Frau Inge. Er übernahm 1982 das Geschäft, war von 1972 bis 1984 in der Meisterprüfungskommission. Inge Heilig stammt aus einer „Malerdynastie“. Und: Ihr Urgroßvater Friedrich Fischle war Gründungspräsident der Handwerkskammer Reutlingen. Die vierte Generation ging 2002 an den Start. Schwiegersohn Gunther Hipp arbeitete schon neun Jahre im Familienunternehmen mit, ehe er den Chefposten einnahm. Das von der Großmutter akribisch geführte Meldebuch existiert noch. Demnach trat der erste Lehrling seine Ausbildung 1920 an. Bis zum Jahr 2000 absolvierten 36 Azubis die Lehre bei Heiligs. Für Eberhard Heilig war immer klar, welchen Beruf er ergreifen will. „Ich bin damit aufgewachsen.“ Dass seine Tochter einen Maler kennen gelernt hat, war Zufall.



HANDWERK IN ZAHLEN



Berufskolleg Mode und Design

Infotage in Metzingen

Die Gewerbliche Schule Metzingen informiert am 19. und 26. Februar über das dreijährige Berufskolleg Mode und Design. Interessierte Bewerber können jeweils zwischen 13 und 16 Uhr die Werkstätten und Arbeitsräume besichtigen und vor Ort Einblicke in diesen Ausbildungsgang gewinnen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bewerber für das Berufskolleg Mode und Design müssen über die Fachschulreife, einen Realabschluss, die Versetzung in Klasse 11 eines Gymnasiums oder einen gleichwertigen Bildungsstand verfügen. Neben den formalen Nachweisen ist eine Bewerbungsmappe mit zehn selbst gestalteten Arbeiten in verschiedenen Zeichen- und Maltechniken einzureichen. Bewerbungsschluss ist der 1. März 2010. Die Aufnahmeprüfung findet am 12. März 2010 statt.

Weitere Informationen unter Tel. 07123/9655-40 oder unter www.modeschule-metzingen.de

Heiße Sache

25 Jahre Sanitär Müller

In Horb wurde gefeiert: Willi Müller hat vor 25 Jahren seinen Betrieb gegründet. Der Meister im Heizungs- und Lüftungsbau startete 1984 in die Selbstständigkeit.

Dass Wärme heute mehr ist als ein Bollerofen, ist klar. Das Team um Willi Müller (sieben Personen beschäftigt der Betrieb) sorgt dafür, dass mit moderner Technik alles rund um Heizung und Sanitär im Haushalt funktioniert.

„Wir schaffen Behaglichkeit“ ist denn auch das Motto der Firma, die im vergangenen Vierteljahrhundert zehn Auszubildende hatte.

Seit dem Jahr 2000 führt Nachfolger Axel Müller die Horber Firma. Besonders wichtig ist ihm dabei, für jeden Kunden das optimale Heizsystem zu finden. Wie das geht, lernt derzeit übrigens ein Azubi.



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

„Lieber Geld verlieren als Vertrauen“

Bosch-Chef Franz Fehrenbach fordert von Bankern, Managern und Unternehmern mehr Verantwortungsbewusstsein ein



Wollen die Vertrauenskrise überwinden: Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Franz Fehrenbach und IHK-Präsident Eberhard Reiff.

Foto: Bouß

„Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat mit ihren Schockwellen das Grundvertrauen in die freie Marktwirtschaft erschüttert.“ Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, will dieses Kapital möglichst rasch wieder zurückgewinnen und sieht dabei vor allem die Wirtschaft selbst in der Pflicht. „Wir alle sind als Unternehmer gefordert, das verloren gegangene Vertrauen wieder herzustellen und mehr Verantwortung im Sinne nachhaltiger Unternehmensführung zu übernehmen“, sagte der Bosch-Chef vor rund 500 Gästen beim gemeinsamen Neujahrsempfang von Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer in Reutlingen.

„Unternehmerische Verantwortung in Zeiten der Unsicherheit“ lautete der Titel des Vortrags, in dem Fehrenbach zunächst auf die Ursachen der Krise einging. Zwar gehöre die Unsicherheit zum Tagesgeschäft eines jeden Unternehmers, allerdings gehe die von „vorausgegangenen Exzessen“ auf den amerikanischen Immobilien- und Finanzmärkten ausgelöste Krise über das „normale“ Maß hinaus. Fehrenbach fand deutliche Worte für die an kurzfristigen Gewinnen orientierten Geschäftsmodelle mancher Bankmanager, sprach von „fehlendem Risikobewusstsein“, einem „eklatanten Mangel an unternehmerischer Verantwortung – bis hin zu kriminellem Verhalten“. Fehrenbach fordert eine Neuorientierung, „um diese Krise zu überwinden und zukünftig besser gerüstet zu sein“. Sein Gegenentwurf einer nachhaltigen Unternehmensführung richtet sich an Begriffen wie Langfristigkeit, Vertrauen und Verlässlichkeit aus. Ganz in der Tradition des Firmengründers Robert Bosch. Der hatte 1921 festgestellt: „Eine anständige Art der Geschäftsführung ist auf Dauer das Einträglichste, und die Geschäftswelt schätzt eine solche viel höher ein, als man glauben sollte.“ Nachhaltige Unterneh-

mensführung bedeute nichts anderes, als gesellschaftlichen Normen, ökologischen Herausforderungen und moralischen Wertvorstellungen Rechnung zu tragen – „letztlich also auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen“. Fehrenbach, im Jahr 2006 zum „Ökomanager des Jahres“ gewählt, sieht diesen Anspruch im Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ erfüllt: „Der ehrbare Kaufmann braucht keinen Kodex guter Corporate Governance. Er handelt vielmehr berechenbar, dafür braucht er aber auch ein berechenbares Umfeld.“ In den Worten von Robert Bosch: „Lieber Geld verlieren als Vertrauen.“ Und um dieses Umfeld ist es nach Ansicht von Fehrenbach derzeit nicht gut bestellt. Die seit Monaten geführte Debatte um eine Bankenregulierung und neue Spielregeln für die Finanzmärkte habe bislang noch nicht zu konkreten Maßnahmen geführt. Der Bosch-Manager forderte eine stärkere Haftung der Banken für eingegangene Risiken und eine international abgestimmte Regulierung und Aufsicht der Finanzmärkte. Vor allem müssten die Banken ihre Verhaltensweisen überzeugend ändern – „aus eigener Erkenntnis“. Allerdings könne er diese Einsicht bei den Großbanken noch nicht erkennen, sagte der 60-Jährige: „Es ist für mich unfassbar, wie einige internationale Spitzenbanker mehr für ihre üppigen Bonuszahlungen kämpfen als für die überfällige Neuausrichtung ihres Geschäfts.“ Bosch und Reutlingen sind seit langem eng verbunden. Der weltgrößte Automobilzulieferer entwickelt und produziert hier Automobilelektronik und Sensoren, die in Laptops, Handys oder Spielkonsolen zum Einsatz kommen. Derzeit werden rund 6.500 Mitarbeiter beschäftigt, davon mehr als 200 Auszubildende. Das Zusammenspiel aus Erfahrung, Fachwissen und Leistungsbereitschaft sei mit ein Grund für die Entscheidung gewesen, eine neue Fabrik für Mikrochips

in Reutlingen anzusiedeln, sagte Fehrenbach. 600 Millionen Euro will der Konzern in den nächsten Jahren investieren – das größte Einzelprojekt der Firmengeschichte. Parallel soll das Zentrum für Leistungselektronik entstehen, der bundesweit erste Lehr- und Forschungsverbund seiner Art. Mit dabei die Hochschule Reutlingen und die Universität Stuttgart, an denen sieben neue Lehrstühle eingerichtet werden sollen. Das Gesamtvolumen beträgt 27 Millionen Euro in zehn Jahren. IHK-Präsident Eberhard Reiff und Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, bedankten sich bei allen „Boschianern“ für dieses Engagement in der Region.

Zur Person



Franz Fehrenbach. Foto: Bosch

Franz Fehrenbach wurde am 1. Juli 1949 in Kenzingen bei Freiburg geboren. Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Karlsruhe begann er 1975 seine Laufbahn bei Bosch. Nach diversen Stationen und Leitungsfunktionen im In- und Ausland wurde Fehrenbach 1999 Mitglied der Geschäftsführung der Bosch-Gruppe und 2003 deren Vorsitzender. 2006 wurde Franz Fehrenbach von der Umweltstiftung WWF Deutschland und dem Wirtschaftsmagazin Capital zum „Ökomanager des Jahres“ im Bereich Konzerne gewählt. 2009 zeichnete ihn der Allgemeine Deutsche Automobilclub ADAC als „Persönlichkeit 2009“ mit dem „Gelben Engel“ für die ökologisch geprägte Innovationsstärke des Weltkonzerns aus. Ebenfalls 2009 erhielt er den B.A.U.M.-Umweltpreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management. Franz Fehrenbach ist verheiratet und hat drei erwachsene Söhne.

Handwerk und Kirche bekennen sich zur sozialen Marktwirtschaft

Zentraler Besprechungskreis Kirche und Handwerk tagte in Reutlingen

Unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, berieten Repräsentanten der Handwerksorganisation und Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche Ende Januar aktuelle politische und sozial-ethische Fragen. Dem Besprechungskreis gehören unter anderem der evangelische Bischof Axel Noack und für die katholische Kirche Weihbischof Manfred Grothe, Paderborn, an. Der zentrale Besprechungskreis bekannte sich zu den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft. In der Krise hätten vor allem einzelne handelnde Akteure versagt, heißt es in der Erklärung von Reutlingen. So habe auf der einen Seite das Ansehen von Managern gelitten, das wirtschaftliche Handeln der inhabergeführten Handwerksbetriebe habe dagegen zur Stabilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft beigetragen. Aus Sicht des Zentralen Besprechungskreises muss für die Akteure in der Wirtschaft ein individuaethischer

Kodex gelten. In der Praxis lebten viele Handwerksbetriebe dies bereits und verbänden wirtschaftliches Handeln und gesellschaftliche Verantwortung. Kurz: Im Handwerk gehöre es schon immer zum Ethos, „mit Anstand“ Geld zu verdienen. Eine Herausforderung für die soziale Marktwirtschaft sei die demografische Entwicklung mit einer älter werdenden Bevölkerung. Notwendige Schritte zur Problemlösung seien eine familienfreundliche Arbeitswelt und ein gesellschaftliches Klima, das die Realisierung von Kinderwünschen fördere. Junge Menschen müssten besser qualifiziert und durch Werbemaßnahmen wie die Imagekampagne des Handwerks angesprochen werden. Die Beschäftigung von älteren Menschen müsse gefördert, die starre Altersgrenze abgeschafft werden. Eine zunehmende Zahl älterer Kunden brauche Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags – hier könne das Handwerk helfen und erhalte zusätzliche Auftragschancen.

Das seit über 40 Jahren bestehende Gremium „Kirche-Handwerk“ ist mit Repräsentanten beider Kirchen sowie des Handwerks besetzt.



Weihbischof Manfred Grothe, Generalsekretär Holger Schwannecke, Bischof Axel Noack und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.l.n.r.) beim Pressegespräch im Anschluss an die Reutlinger Tagung.

Foto: Bouß

THEMEN

90. Geburtstag



Dr. Erwin Merz, jahrelang Leiter der Ausbildungs- und Meisterprüfungsabteilung feierte ein rundes Jubiläum 8

Wirtschaftskrise

Demografischer Wandel führt zu sinkenden Bewerberzahlen 8

Zuliefererkatalog

Leistungen online präsentieren – Kunden gewinnen 8

„Reformvorhaben angehen“

Reiff fordert Entlastungen

Die Wirtschaftsforscher sagen in ihren Prognosen für das Jahr 2010 ein Wachstum zwischen 1,5 und 2 Prozent voraus. Ist die Krise damit überwunden? „Wir sollten uns nicht täuschen“, warnte Eberhard Reiff, „wir brauchen einige Jahre, bis wir wieder auf dem Level von 2007 oder 2008 sind.“ Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Reutlingen formulierte beim gemeinsamen Neujahrsempfang der Wirtschaftskammern Erwartungen an die Politik. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht weiterhin die Steuerpolitik. Reiff würdigte die Regelungen, die zum 1. Januar in Kraft getreten sind, als „bedeutende Entlastungen“. Er vermisse aber die in Wahlkampfzeiten in Aussicht gestellten Vereinfachungen für Unternehmen. Das Gegenteil sei zu beobachten: „Bereits unsäglich komplizierte Regelungen, wie etwa die Zinsschranke oder die die Verlustvorträge, werden weiter verkompliziert.“ Und auch in puncto Gerechtigkeit bleibe die schwarz-gelbe Regierung derzeit deutlich hinter den eigenen Ansprüchen zurück. „Der versprochene Einstieg in einen fairen Einkommensteuertarif wird nicht einmal angegangen.“ Für Reiff ist dies der „schlimmste Fehler des Reformpakets“. Eine andere Dauerbaustelle ist die soziale Sicherung, insbesondere die ständig steigenden Kosten im Gesundheitssektor. Die Wirtschaft wolle die Politik darin unterstützen, die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung weiterhin wettbewerbsfähig zu gestalten, so der IHK-Präsident. Allerdings sei die Grenze der Belastbarkeit von Arbeitskosten und Unternehmen längst erreicht. Reiff hält daher die Einführung „pauschaler Prämien“ in beiden Systemen für dringend erforderlich.

Bleibt die Frage nach der Gegenfinanzierung. Reiff verwies auf eine Streichliste der Universität Köln, die steuerliche Sonderregeln und Subventionen genauer unter die Lupe genommen hat. Zu den entbehrlichen Vergünstigungen zählten demnach die Entfernungspauschale, die Steuerbefreiungen für Nacht- und Sonntagszuschläge, die Subventionen für die Steinkohle und vieles mehr. Ein Sparvolumen von insgesamt rund 23 Milliarden Euro sei zu erzielen. Auch der Steuerbonus auf handwerkliche Dienstleistungen, der mit drei Milliarden Euro pro Jahr zu Buche schlage, gehöre dazu.



DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

Dr. Erwin Merz feierte 90. Geburtstag

Langjähriger Mitarbeiter der Handwerkskammer beglückwünscht



Dr. Erwin Merz nahm die Glückwünsche von Karl Wagner (li.) und Hermann Rempfer entgegen.

Foto: HWK

Seinen 90. Geburtstag konnte kürzlich der langjährige Mitarbeiter der Handwerkskammer Reutlingen, Dr. Erwin Merz, feiern. Der in Tübingen-Lustnau als Sohn eines Flaschner- und Installationsmeisters geborene promovierte Volkswirt war 1962 vom damaligen Präsidenten der Handwerkskammer Reutlingen, Alfred Geisel, an die Reutlinger Kammer geholt worden, nachdem er zuvor in Karlsruhe und bei der Handwerkskammer Stuttgart gearbeitet hatte. Bei der Handwerkskammer Reutlingen leitete er die Ausbildungs- und die Meisterprüfungsabteilung; später war er für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Auch nach seinem Ausscheiden war Dr. Merz noch in verschiedenen Meisterprüfungsausschüssen tätig. 1997 erhielt er für seine Verdienste das goldene Handwerkszeichen verliehen.

Leistungen online präsentieren – Kunden gewinnen

Zuliefererkatalog des Handwerks bietet zahlreiche neue Funktionen

Am 3. März 2010 wird der rundum erneuerte Zuliefererkatalog des deutschen Handwerks offiziell vorgestellt. Das kostenlose Verzeichnis bietet Zulieferbetrieben im Handwerk eine professionelle Plattform, um mit potenziellen Kunden aller Branchen in Kontakt zu kommen. Der neue Zuliefererkatalog präsentiert sich gegenüber der Vorgängerversion mit erweiterten Darstellungs- und Recherchemöglichkeiten. Neben Produktpräsentationen können nun auch Konstruktions- und Planungsleistungen in die Datenbank eingetragen werden.

Ebenfalls neu aufgenommen wurde der eCI@ss-Standard. Dieses Klassifikationssystem erlaubt es, Produkte, Materialien und Dienstleistungen nach einem international einheitlichen Schema zu beschreiben.

Nützliche Funktionen

Kunden stehen verschiedene Abfragemöglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise nach Produkten und Dienstleistungen oder nach Branchen. Zusätzlich kann die Suche auf Handwerksbetriebe in einem bestimmten Umkreis be-

schränkt werden. Auch an die bequeme Kontaktaufnahme wurde gedacht: Alle Firmeneinträge enthalten die vollständigen Kontaktdaten inklusive Ansprechpartner, einen Link zur Homepage und eine E-Mail-Adresse. Aktuell sind mehr als 3.400 Handwerksbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet eingetragen.

Ist Ihr Eintrag noch aktuell?

Adolf Jetter, Technologieexperte der Handwerkskammer Reutlingen, geht davon aus, dass diese Zahl in den nächsten Wochen rasch steigen wird. „Der Katalog ist ein nützliches Werkzeug für Unternehmen, die schnell und bequem Zulieferer aus dem Handwerk finden wollen.“ Für Handwerksbetriebe der Elektro- und Metallbranche sei der Datenbankeintrag daher Pflicht. Jetter empfiehlt allen Betrieben, die bereits im Verzeichnis geführt werden, ihre Daten zu prüfen und zu aktualisieren, etwa das Firmenlogo nachzutragen oder Produktbilder einzustellen. Wer noch nicht dabei ist, kann dies jederzeit nachholen. Die Eintragung erfolgt in zwei Schritten: Zunächst muss ein Onlineformular mit allen Angaben zu Betrieb, Produkten und Leistungen ausgefüllt werden. Nachdem die Handwerkskammer diese Daten geprüft hat, wird der Eintrag freigeschaltet – und der Betrieb über den Zuliefererkatalog erreichbar.

Fragen zur Anmeldung beantwortet Gerda Hagl, Geschäftsbereich Beratung, Tel. 07121/2412-141, E-Mail: gerda.hagl@hwk-reutlingen.de



Neue Funktionen, neue Optik: der Zuliefererkatalog des Handwerks unter www.zulika.de.

Fit in Theorie und Praxis

Neue Meister im Zimmererhandwerk

18 junge Handwerksgesellen haben kürzlich ihre Meisterprüfung im Zimmererhandwerk bei der Handwerkskammer Reutlingen abgelegt. Zwölf Monate drückten die Absolventen die Schulbank an der Kerschensteiner-Schule in Reutlingen Der Vollzeitkurs umfasste 1.600 Unterrichtsstunden. Es wurde erstmalig nach der neuen Prüfungsordnung fachtheoretisch in den Handlungsfeldern Bautechnik, Arbeitsvorbereitung, Materialdisposition und Baustoffe und Auftragsabwicklung sowie praktisch mit einer Situationsaufgabe und einem Meisterprüfungsprojekt, bestehend aus Planungs-, Durchführungs- und Dokumentationsarbei-

ten, geprüft. Darüber hinaus mussten die Absolventen nachweisen, dass sie die berufs- und arbeitspädagogischen sowie die kaufmännischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Prüfungsbereiche beherrschen. Der Meisterprüfungsausschuss prüfte unter dem Vorsitzenden Dipl.-Ing. Horst Kern.

Die neuen Zimmerermeister

Christian Bobusch aus 19055 Schwerin; Frank Endres aus 71131 Jettingen; Tobias Schmeckenbecher aus 72108 Rottenburg; Marc Beyer aus 72160 Horb-Ahldorf;

Jakob Braun aus 72181 Starzach; David Wälde aus 72250 Freudenstadt; Jörg König aus 72336 Balingen; Achim Soulier aus 72336 Balingen; Florian Schlaich aus 72351 Geislingen; Martin Schanz aus 72393 Burladingen; Axel Luz aus 72555 Metzingen; Fabian Gutbrod aus 72622 Nürtingen; Philipp Schnizer aus 72766 Reutlingen; Günther Käsmann aus 72768 Reutlingen; Karl-Josef Klingenstein aus 72818 Trochtelfingen; Walter-Christoph Buchsteiner aus 73329 Kuchen; Tobias Straßer aus 75385 Bad Teinach; Philipp Bacher aus 78554 Aldingen.

Die Verbindung von Kunst und Handwerk

75-jähriges Jubiläum der Firma Anton Geiselhart

Die Verbindung von Kunst und Handwerk: Das war einst die Vision von Anton Geiselhardt (1907 bis 1973), die er im Laufe seines Lebens in die Realität umsetzte. Und für seine Nachfolger im namhaften Pfullinger Familienbetrieb Anton Geiselhart GmbH & Co. KG ist dies das besondere Kennzeichen und große Verpflichtung. Es ist das Vermächtnis Anton Geiselharts, der sein Unternehmen 1934 in Reutlingen gründete. Bereits als junger, aufstrebender Selbstständiger sorgte er schon für die Ausbildung der Jugend – im künstlerischen und im handwerklichen Bereich. „179 Lehrlinge sind seit der Firmengründung bis heute ausgebildet worden“, würdigte Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, beim großen Festakt das Engagement der Geiselharts über die Jahrzehnte hinweg. Seit 1999 führt der Enkel von Anton Geiselhart, Roman Geiselhart, als geschäftsführender Gesellschafter das Unternehmen in der Pfullinger Marktstraße 195 samt seiner großen Lehrwerkstatt. Romans Vater Hansjörg übernahm 1971 den Malerbetrieb des damals bereits schwer kranken Vaters Anton.

Atelier für Baugestaltung

Hansjörg Geiselhart war unter anderem für die Konzeption und die Begleitung der Dorfentwicklungspläne des Landes Baden-Württemberg bekannt und angesehen. 1972 gründete er das Atelier für Baugestaltung, dessen Leiterin bis heute noch Anton Geiselharts Tochter Monika Geiselhart ist. Geiselhart – „Farben und mehr“, zählt heute 100 Beschäftigte. Stets werden dort ein gutes Dutzend junge Leute ausgebildet. Ob Maler, Lackierer, Stucka-

teure oder Gerüstbauer: Allesamt können sie auf eine „gute, treue Stammkundschaft setzen“, so Roman Geiselhart. „Wir sind, und das ist auch weithin bekannt, sehr breit aufgestellt und haben daher auch ein weit gefächertes Kundenspektrum“, so Geiselhart. Anton Geiselharts Ideen, eine künstlerische Ausnahmeerscheinung im deutschen Handwerk, bestimmen weiterhin die Unternehmensphilosophie. Sein Name steht für ein umfassendes Konzept von Farbe ebenso wie den Schutz von Gebäuden sowie der Gestaltung einer Umwelt, in der sich die Menschen wohlfühlen.

Kunsthandwerkliche Malerwerkstatt

Schon vor 75 Jahren, nachdem Anton Geiselhart seine Meisterprüfung abgelegt hatte und mit der Firmengründung in der Reutlinger Lederstraße 100 A begann, arbeitete er an der Einrichtung ei-

ner kunsthandwerklichen Malerwerkstatt. 1936 erwarb Anton Geiselhart ein Anwesen in Gundelfingen im Großen Lautertal. Dort ist heute der Sitz der „Stiftung Anton Geiselhart“, die seine Philosophie in die Zukunft weiterträgt. Geiselhart schuf im Reutlinger Westen 1959 seine erste „Handwerkliche Lehrwerkstatt“ – die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Reutlingen war stets vertrauensvoll und gut. Anton Geiselhart, der von 1925 bis 1928 in Stuttgart an der Kunstgewerbeschule studierte, war Zeit seines Lebens ein enger Freund von HAP Grieshaber. Und schon in seiner Schweizer Zeit, wenig später, wollte Geiselhart seine Kunst nicht für sich behalten. Eines Nachts ließ er sich im Züricher Hauptbahnhof einschließen. Bis zum nächsten Morgen hatte der junge Mann im Wartesaal ein Gemälde – eine riesige Lokomotive – fertig auf die Wand gemalt. Dort befindet sich das Gemälde heute noch – und wurde sogar restauriert.



Roman Geiselhart mit der Jubiläumsurkunde der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Bou

Jubiläumsfahrt nach Brüssel

25 Jahre Unternehmerfrauen im Handwerk Reutlingen/Tübingen

Der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk Reutlingen-Tübingen besteht seit 25 Jahren. Das Jubiläum war Anlass für eine viertägige Reise nach Brüssel. 47 Teilnehmerinnen, verstärkt durch Kolleginnen der Arbeitskreise Freudenstadt und Baden-Baden, machten sich auf den Weg. Auf dem Programm standen ein Besuch des Europäischen Parlaments und eine Stippvisite in der Landesvertretung Baden-Württemberg. Elisabeth Jeggle, Vertreterin der Region Württemberg-Hohenzollern und eine von 736 Abgeordneten des Europäischen Parlaments, empfing die Unternehmerfrauen. Anschließend ging es ins Plenum, um eine Parlamentssitzung und zahlreiche Abstimmungen zu verfolgen. In der Landesvertretung Baden-Württemberg informierte Silke Weber vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) über ihre Arbeit in Brüssel. Der ZDH ist seit Jahren mit einem eigenen Büro vor Ort und in der Nähe des Parlaments vertreten, um sich für die Stärkung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen einzusetzen. Auch abseits der großen Politik haben Brüssel und sein Umland einiges zu bie-

ten. Die Unternehmerfrauen genossen die architektonischen und kulinarischen Attraktionen der belgischen Metropole und nutzten in Brügge, Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, die Gelegenheit, die Stadt während einer Bootsfahrt auf den alten Kanälen zu erkunden.

Die Unternehmerfrauen aus Reutlingen und Tübingen bilden einen von 34 regionalen Arbeitskreisen in Baden-Württemberg. Sie sind seit 1984 aktiv. Ebenso lange existiert der Landesverband, der sein Jubiläum im September im Rahmen eines Verbandstages feierte.



Gruppenbild in Brüssel: Die Unternehmerfrauen im Europäischen Parlament.

Foto: ufh

Gute Arbeit fair bezahlen

75 Jahre Zimmerei Benner in Glatten

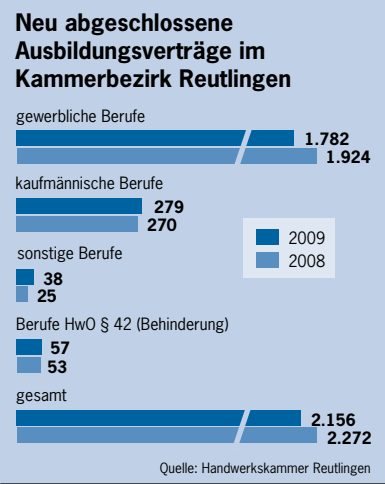
Theo Benner ist ehrlich. „Saubere und handwerklich gute Arbeit muss auch entsprechend bezahlt werden“, sagt der Zimmermann. Das Handwerk und die ehrliche Arbeit kommen offensichtlich gut an: Der Betrieb feierte seinen 75. Geburtstag. Ge-

gründet hat die Zimmerei Gottlob Benner, Meister seines Handwerks. Bis 1971 war er der Chef im Glattener Betrieb. Dann stieg Max Benner in seine Fußstapfen. Tragisches Kapitel in der Firmengeschichte: Mit nur 47 Jahren verstarb Max Benner im Jahre 1982. Sieben

Jahre lang führte Helga Benner die Geschäfte. Sohn Theo Benner erinnert sich: „Mit nur 22 Jahren war ich Zimmermeister und Geschäftsführer bei meiner Mutter.“ Mit Ronny Benner steht bereits die nächste Generation in den Startlöchern



HANDWERK IN ZAHLEN



Basiswissen

„E-Vergabe“

Zusatztermine

Bundes- und Landesbehörden schreiben mittlerweile alle öffentlichen Aufträge nur noch elektronisch aus. Zahlreiche Kommunen und Kreise haben mit der Umstellung begonnen und setzen die Technik bereits ein.

Der Informationsbedarf im Handwerk ist groß. Das zeigen nicht zuletzt auch die vielen Rückmeldungen auf unsere bisherigen Veranstaltungen zum Thema „E-Vergabe“, welche in den zurückliegenden Monaten stattgefunden haben. Die Handwerkskammer Reutlingen und die Kreishandwerkerschaft Sigmaringen und Zollernalb haben sich deshalb entschlossen, weitere Einführungen anzubieten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen technische Aspekte, aber auch die Chancen und Risiken für kleine und mittlere Betriebe. Referent ist Wolf Schöter vom Forum Soziale Technikgestaltung, Mössingen. Die Teilnahme ist kostenfrei:

- 12. März 2010, Albstadt, 17 bis 18.30 Uhr,
- 12. April 2010, Sigmaringen, 17 bis 18.30 Uhr.

Während die Informationsabende dazu dienen, einen Überblick über die neuen Anforderungen zu vermitteln, geht es bei den zwei weiteren Lernangeboten darum, sich mit dem technischen Umfeld vertraut zu machen.

Die **aktuellen Termine** unserer Simulationsworkshops und der Blended-Learning-Kurse „Orientierungswissen elektronische Vergabe“, die von den Bildungsakademien durchgeführt werden, finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/evergabe.html. Ansprechpartner: Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

Ein Jahrhundert – ein Betrieb

Flaschnerei Maulbetsch

King Edward VII. besucht Berlin, die Israelis gründen Tel Aviv und in Huzenbach bei Baiersbronn legt Georg Maulbetsch den Grundstein für eine 100-jährige Geschichte. Der Flaschnermeister machte sich im Jahr 1909 selbstständig. Bis 1938 führte er die Geschicke des Betriebs, in dem fünf junge Menschen ausgebildet wurden. Ihm folgte Hermann Maulbetsch auf dem Chefessel. Seit 1984 ist Walter Maulbetsch Inhaber der Flaschnerei. Sanitäre Anlagen zählen mit zum Angebot der Firma mit Sitz in der Murgtalstraße. Wo andere Urlaub machen, da bietet das Unternehmen privaten Kunden und Firmen seine Dienste an.

Impressum	
	Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400	
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert	
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort	

„Seid Ihr größtenwahnsinnig?“

Das Handwerk in Deutschland trumpft mit der Imagekampagne auf



Fünf Prozent Elasthan, 95 Prozent Baumwolle und 100 Prozent Einsatz – die **Imagekampagne** will mit pfiffigen Sprüchen punkten.

Foto: Bouß

„Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.“ Mit diesem Plakat der Imagekampagne des deutschen Handwerks wird inzwischen mancher Kunde in einem Handwerksgeschäft begrüßt. Andere Betriebe halten sich noch zurück, weil sie nicht überheblich erscheinen möchten.

Wer, wenn nicht das Handwerk?

„Das Plakat hat nichts mit Überheblichkeit zu tun“, meint Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen: „Es bringt eher so etwas wie ein Stück gesellschaftlicher Realität auf den Punkt.“ Schließlich werde die Bedeutung des Mittelstandes für unser Land in politischen Sonntagsreden immer wieder gerne hervorgehoben. Der Mittelstand sei das Herz der deutschen Wirtschaft, der Motor für Wachstum und Beschäftigung und mit seiner Ausbildungsleistung trage er entschei-

dend zur hohen Qualität deutscher Produkte bei. Und auch in der aktuellen Krisensituation sei das Handwerk so etwas wie ein sozialer Stabilisierungsfaktor. Mittelstand ist im Übrigen ein Wort, das sich nicht in andere Sprachen übersetzen lässt, es hat allerdings in der Zwischenzeit als Lehnwort Eingang in die englische und spanische Sprache gefunden. „Mittelstand“ ist also offensichtlich ein typisch deutsches Phänomen, das gerade in der Zeit des so genannten Wirtschaftswunders seine Dynamik voll entfalten konnte. Wenn der frühere Wirtschaftsminister und Bundeskanzler Ludwig Erhard in den 60er Jahren über den Mittelstand sprach, dann meinte er Menschen, die Willens sind, ihre eigene Haut zu Markte zu tragen, also in eigener Verantwortung ihr Schicksal gestalten wollen. Er meinte persönlich verantwortliche Leistungsträger, die Einheit von Eigentum, Leitung, Haftung und Risiko – und nicht, wie es die Europäische Union bürokratisch mit Personal- und Umsatzzahlen

zu definieren sucht, ein genau umrissenes Firmenprofil, das sich einzig in Zahlen ausdrücken lässt. Nach der Definition der Europäischen Union – sie rechnet Betriebe mit bis zu 250 Mitarbeitern zum Mittelstand – müssten sich 99 Prozent aller Betriebe in Deutschland dem Mittelstand zurechnen lassen. Nach einer Untersuchung der Handwerkskammer Reutlingen haben im Kammerbezirk sogar nur drei Prozent ihrer Betriebe etwas mehr als 50 Mitarbeiter – wer, wenn nicht das Handwerk, steht also für den Mittelstand schlechthin?

Willkommen im Zentrum

Wenn das alles also noch auf den kleinsten Handwerksbetrieb zutrifft, dann haben die Betriebe recht, wenn sie ihre Kunden mit dem Plakat der Imagekampagne begrüßen: Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.

Informationsbesuch in der Bildungsakademie

Dr. Markus Müller spricht sich für Förderung überbetrieblicher Ausbildung aus

Die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) ist immer noch ein gleichberechtigtes Ausbildungsthema für die Landesregierung Baden-Württemberg. Das machte Prof. Dr. Markus Müller, neuer Leiter der Abteilung Mittelstand des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, kürzlich bei einem Informationsbesuch in der Bildungsakademie Tübingen deutlich. Die Landesregierung sei nach wie vor der Meinung, dass die hier investierten Gelder trotz des demografischen Wandels und den damit verbundenen rückläufigen Schülerzahlen notwendig und gut angelegt seien. Darüber hinaus sei diese Form der Förderung für den Steuerzahler eine äußerst günstige Variante – schließlich würden die Handwerksbetriebe selbst ebenfalls einen Teil dieser Zukunftsaufgabe finanzieren.

Auch Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, hob die zentrale Rolle der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) für das Handwerk hervor. Sie müsse auch künftig ihren Teil dazu beitragen, die Attraktivität des Handwerks insgesamt zu stärken.

Sinnvoll angelegtes Geld

Das in der Bildungsakademie investierte Geld sei im Übrigen sehr sinnvoll angelegt, denn viele der kleineren und mittleren Handwerksbetriebe könnten nicht das gesamte Spektrum eines Ausbildungsberufes selbst vermitteln, so dass in der ÜBA eine einheitliche Grundausbildung und die Anpassung an den technischen Fortschritt sichergestellt werde. Die ÜBA trage



Präsident Joachim Möhrle, Prof. Dr. Markus Müller, Leiter der Abteilung Mittelstand des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, Stefan Maier, Leiter der Bildungsakademie, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.li.n.re.) in der Schreinerwerkstatt der Bildungsakademie Tübingen.

Foto: Bouß

damit entscheidend zum hohen Ausbildungsniveau der Betriebe bei und sei eine wichtige Ergänzung der betrieblichen Ausbildung. Möhrle dankte Müller außerdem dafür, dass im aktuellen Haushaltsplan die Gelder für das Handwerk im Wesentlichen erhalten

blieben. Zum Hintergrund: Im Rahmen der dualen Berufsausbildung durchlaufen die Lehrlinge je nach Ausbildungsberuf mehrere Praxiskurse. In diesen ein- oder zweiwöchigen Kursen werden praktische Lehrinhalte vertieft und handlungsorientiert angewandt.

THEMEN

Landesinnovationspreis



Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus Dußlingen produziert Mittelohrimplantate

8

Vierte Generation

Maurerbetrieb Günter feiert sein 75-jähriges Firmenjubiläum

8

GEMEINDE ST. JOHANN

Bebauungspläne

Der Gemeinderat der Gemeinde St. Johann hat am 7. Juli 2004 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Sondergebiet Eichberg“ in St. Johann-Gächingen öffentlich auszulegen. Der Plan wird öffentlich bis zum 15. März 2010 beim Bürgermeisteramt St. Johann, Schulstraße 1, Würtingen, 72813 St. Johann, Zimmer 113, ausgelegt.

Vertragsmuster überarbeitet

Landesarbeitskreis Arbeitsrecht

Der Landesarbeitskreis Arbeitsrecht des Baden-Württembergischen Handwerkstages hat seine Arbeitsvertragsmuster überarbeitet. In die Sammlung neu aufgenommen wurde eine Klausel zur Kurzarbeit. Die Passagen zur Berechnung von Kündigungsfristen wurden an die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs angepasst. Die Einführung von Kurzarbeit bedarf der Zustimmung des Arbeitnehmers. Mit der in diesem Punkt ergänzten Fassung der Arbeitsvertragsmuster kann diese Zustimmung nun bereits mit Vertragsschluss eingeholt werden. Für bestehende Arbeitsverträge wird eine Mustervereinbarung angeboten. Eine weitere Aktualisierung war im Hinblick auf die Berechnung von Kündigungsfristen erforderlich. Der Europäische Gerichtshof hat die deutsche Praxis, nur Zeiten der Betriebszugehörigkeit nach Vollendung des 25. Lebensjahres zu berücksichtigen, als unzulässig gewertet. Demnach ist für die Berechnung von Kündigungsfristen allein die Dauer der Betriebszugehörigkeit entscheidend. Die Arbeitsvertragsmuster wurden in diesem Punkt geändert. Die aktualisierten Musterverträge (Stand: Februar 2010) sind online abrufbar. Grundsätzlich gilt: Die Muster sind als Orientierungshilfen gedacht und können die qualifizierte Beratung im Einzelfall nicht ersetzen. Fachlichen Rat gibt es bei den Rechtsberatern der Handwerkskammern, Innungen und Fachverbände.

Ansprechpartner ist Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/vertragsmuster.html

Weiterbildung in Sigmaringen

Aktuelle Kurse

13. April 2010

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware) – Abendlehrgang

12. Mai 2010

Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teilzeitlehrgang – **Elektrotechnik**

24. Juli 2010

Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teilzeitlehrgang – **Feinwerkmechaniker**

19. April 2010

Ausbildereignungsvorbereitung nach AEOV (zwei Wochen Vollzeitlehrgang)

Die besten Unternehmen

Landespreis 2010

Der Landespreis für junge Unternehmen zeichnet Betriebe aus, die mit neuen Geschäftsideen und mutigen Konzepten erfolgreich sind. Insgesamt 100.000 Euro werden von der baden-württembergischen Landesregierung und der L-Bank an die Preisträger vergeben. Der Landespreis zählt bundesweit zu den höchstdotierten Auszeichnungen für Unternehmen und wird alle zwei Jahre vergeben

Bewerben können sich alle baden-württembergischen Unternehmen, die nach dem 1. Januar 1999 gegründet oder übernommen wurden. Das Auswahlverfahren berücksichtigt insbesondere die Persönlichkeit, Vorbildfunktion und soziale Kompetenz des Unternehmers, das Unternehmenskonzept, die unternehmerische Leistung und den wirtschaftlichen Erfolg. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2010.

Der Landespreis wird in einem mehrstufigen Verfahren vergeben. In einer Vorauswahl werden die 20 besten Einrichtungen ermittelt, die sich und ihre Geschäftsideen einer Jury präsentieren. Die Top-10-Unternehmer stellen ihr Konzept einer weiteren Jury vor, zu der Vertreter aus Politik und Wirtschaft zählen. Die Preisverleihung durch den Ministerpräsidenten und den Vorstand der L-Bank findet am 9. November 2010 im Neuen Schloss in Stuttgart statt.

W **Weitere Informationen** zum Wettbewerb und die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie im Internet unter www.landespreis-information.de

Innovative Betriebe gesucht

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2010

Ab sofort können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften innovativen Produkten, Verfahren und Technologien um den Innovationspreis des Landes 2010 – Dr.-Rudolf-Eberle-Preis – bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2010. Am Wettbewerb beteiligen können sich im Land ansässige Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr wurden drei Betriebe aus der Region ausgezeichnet: die Firmen JO-TEC GmbH aus Hechingen, Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus Dußlingen und Schnier Elektrostatik GmbH aus Reutlingen.

Das Land vergibt in diesem Jahr Preise in Höhe von insgesamt 50.000 Euro; die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH verleiht im Rahmen des Wettbewerbs zusätzlich einen Preis in Höhe von 7.500 Euro. Die Preisverleihung findet am 24. November 2010 in Stuttgart statt.

W **Weitere Informationen** und Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter www.innovationspreis-bw.de

Benzin im Blut

25 Jahre Autohaus Straub

Frank Straub und sein Team geben Vollgas – und das seit 25 Jahren: Als Peugeot-Händler begehen die Kfz-Handwerker das Firmenjubiläum. Gestartet sind 1984 Josef und Erwin Straub, die den Betrieb vom ehemaligen Autohaus Schneider übernahmen. Bis heute sind die Gründer im Betrieb mit dabei, wenn auch nicht mehr an der Pole-Position. Auf die rückte 2006 Frank Straub. Ob Boxenstopp oder neue Reifen, ob Motorpflege oder gleich ein neues Auto: In der Werkstatt mit acht Mitarbeitern wird der komplette Service rund ums „heiligs Blechle“ geboten. Mechaniker und Karosseriebauer stehen ebenso auf der Gehaltsliste wie Mechatroniker und ein Azubi. Neun Lehrlinge hat der Betrieb in den letzten 25 Jahren ausgebildet. Die Straubs haben Benzin im Blut – und geben ihre Faszination rund ums Auto an die Kunden weiter.

Girls’Day 2010

Betriebe können Aktionen ab sofort online registrieren

Am 22. April 2010 ist Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag. Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen öffnen an diesem Tag ihre Werkstätten, Labore und Büros und ermöglichen Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in technisch-naturwissenschaftliche Berufe.

Aktionen anmelden

Interessierte Unternehmen finden unter www.girls-day.de alle Informationen zum bundesweiten Aktionstag. Wer sich beteiligen möchte, kann seine Veranstaltung auf der Homepage anmelden. Die Veranstalter unterstützen kleine und mittlere Betriebe in der Vorbereitung mit Infomaterial und praktischen Anregungen für eine gelungene Veranstaltung im eigenen Unternehmen.

Der Girls’Day, Deutschlands größte Berufsorientierungsinitiative, feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Die Bilanz ist beeindruckend. Rund 900.000 Mädchen haben sich seit dem Start im Jahr 2001 über „typische Männerberufe“ informiert und praktische Erfahrungen in Betrieben gesammelt. Denn beim Girls’Day ist vor allem Mitmachen gefragt. Der Mädchen-Zukunftstag wird unterstützt von der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.



Ein Tag in der **Holzwerkstatt** der Bildungsakademie Tübingen: Beim Girls’Day gibt es viel zu entdecken.

Foto: Handwerkskammer

A **Ansprechpartnerin** bei der Handwerkskammer Reutlingen ist Sabine Pfingsttag, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: sabine.pfingsttag@hwk-reutlingen.de; www.girls-day.de

Kurz Medizintechnik erhält Landesinnovationspreis

Dußlinger Firma entwickelte flexibel einsetzbare Mittelohrprothesen

Das TTP-VARIAC-System (VARIabel und ACurat) besteht aus einer längenverstellbaren Mittelohrprothese und einer multifunktionalen Sizer-Disk aus Kunststoff. Der Vorteil des Systems liegt in der Option, die jeweils patientenbedingt benötigte Prothesenlänge für eine Operation herstellen zu können. Das macht das Produkt zum einen sehr flexibel einsetzbar und zum anderen senkt es die Organisations- und Lagerhaltungskosten in den Krankenhäusern erheblich. Mittelohrprothesen werden immer dann eingesetzt, wenn die Gehörknöchelchen im Mittelohr des Menschen geschädigt sind und ihre Aufgabe der Schallübertragung zum Innenohr nicht mehr erfüllen. Unterschiedliche Ursachen können dafür verantwortlich sein. Sie äußern sich jedoch immer in einer Schwerhörigkeit des Patienten. Eine Operation und der Einsatz der richtigen Prothese führen in der Regel zu einer deutlichen Hörverbesserung.

Das TTP-VARIAC-System wurde in enger Zusammenarbeit mit der Tübinger Universitäts-HNO-Klinik, Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner und seinem Team entwickelt. Das Unternehmen pflegt eine langjährige Kooperation mit der Kli-



Preisübergabe in Stuttgart: Regierungspräsident Johannes Schmalz, Wirtschaftsminister Ernst Pfister, Firmengründer Heinz Kurz, Geschäftsführerin Traute Kurz-Butzki, Uwe Steinhardt, technischer Leiter, und Thomas Hölsch, Bürgermeister Dußlingen (von links nach rechts).

Foto: WiMi

nik, aus der schon mehrere weltweit anerkannte und erfolgreiche Implantatsysteme für das Mittelohr hervorgingen. Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus dem schwäbischen Dußlingen bei Tübingen entwickelt und produziert Mittelohrimplantate aus Metall. Als erste Firma weltweit führte das Unternehmen 1995 erfolgreich Mittelohrprothesen aus Titan in den Markt ein. Titan wird vom menschlichen Gewebe hervorragend vertragen und hat exzellente

akustische Qualitäten. Titanmittelohrprothesen haben sich zum Standard in der Mittelohrchirurgie etabliert. Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik ist heute in über 50 Ländern der Welt vertreten und verzeichnet für dieses Marktsegment in Deutschland einen Marktanteil von über 70 Prozent. Das Unternehmen erzielt 2009 voraussichtlich einen Umsatz von 3,5 Millionen Euro und beschäftigt 24 Mitarbeiter.

www.kurzmed.de

Ein Team mit Biss

50 Jahre Zahntechnik Christner

Das hat Biss: Seit 50 Jahren steht der Name Christner in Pfullingen für Inlays, Kronen und Brücken. Gegründet hat das Zahntechniklabor Paul Christner. Mit schlecht sitzenden Goldzähnen muss heute niemand mehr leben – die Technik macht’s möglich, dass Implantate und Brücken von den eigenen Zähnen kaum mehr zu unterscheiden sind. Seit einem halben Jahrhundert verfolgt das Team der Zahntechniker bei Christner die rasante Entwicklung – und ist ganz vorne mit dabei. 14 Mitarbeiter sorgen in dem Pfullinger Labor dafür, dass die Patienten wieder Biss haben. Seit 1990 ist Dieter Christner, seines Zeichens Zahntechnikermeister, geschäftsführender Gesellschafter. Gründer Paul Christner leitete die Geschäfte bis 1998. Von 1959 bis 1990 war Wolfgang Uhlmann Gesellschafter. Christner setzt auf den Nachwuchs. Seit Firmengründung



Verbindet Funktion und Ästhetik: das Team von **Zahntechnik Christner**.

Foto: privat

haben 37 Azubis ihr Handwerk in Pfullingen gelernt. Was ist das Geheimnis des Erfolgs? „Ein gutes Betriebsklima“,

sagt Dieter Christner, „absolut zuverlässige Mitarbeiter und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Heimspiel in der vierten Generation

Maurerbetrieb Günter feierte sein 75-jähriges Bestehen

Es ist das Jahr 1934. In Triest findet die Fußball-WM statt. Deutschland landet hinter der Tschechoslowakei und Italien auf dem dritten Platz. Einen Heimsieg der ganz anderen Art erlebt Albert Günter senior: Er macht sich in Baiersbronn als Maurermeister selbstständig. Den Anpfiff in schwierigen Zeiten zu wagen, ist mutig. Doch der Mut zahlt sich aus, bis heute: Der Betrieb wird von Rudolf Günter geleitet – und damit von der fünften Generation. Der Gründer selbst führte die Geschäfte bis 1968; dann folgte ihm Albert Günter junior als „Teamchef“.

Auch die nächste „Spielphase“ blieb in Familienhand: Emma und Rudolf Günter senior leiteten den Familienbetrieb.

Seit zehn Jahren gibt es im Baiersbronner Maurerbetrieb eine Doppelspitze: 1999 übernahmen Jörg Günter und Rudolf Günter junior das Geschäft. Mit heute 18 Mitarbeitern geht die Firma an den Start. Drei Auszubildende lernen ihr Handwerk in Baiersbronn – und folgen damit 25 Azubis nach, die seit Firmengründung die ersten Schritte im Berufsleben in der Firma Günter machten.

1999 war nicht nur das Jahr, in dem die vierte Generation an den Start ging: Ein Feuer zerstörte die Betriebshalle. Die ist natürlich längst wieder errichtet. Und die Maurermeister aus Leidenschaft bereit für die nächsten 75 Jahre. Mindestens.

Fachwerkhäuser vom Fachmann

50 Jahre Zimmerei Narr in Tübingen

Was ein gutes Fachwerkhaus ist, das steht locker ein paar hundert Jahre. Nicht ganz so alt, aber mit Fachwerk bestens vertraut ist der Zimmereibetrieb Narr aus Tübingen. Der wurde 1959 gegründet.

Otto Narr, seines Zeichens Meister im Zimmererhandwerk, startete vor 50 Jahren in die Selbstständigkeit. Heute wird der Handwerksbetrieb von seinem Sohn Volker Narr geführt. Er steht seit 1991 an der Spitze des Betriebs mit heute vier Mitarbeitern. Auch wenn derzeit kein Azubi im Betrieb ist, so haben die Zimmerer doch eine lange Tradition in

der Ausbildung des Nachwuchses. Acht junge Menschen haben bei Narrs ihre Ausbildung absolviert. Zu den Spezialitäten des Unternehmens mit Sitz im Tübinger Kohlraisenweg zählt alles, was mit Fachwerkhäusern zu tun hat. Hier wie auch bei allen anderen Gebieten gilt das selbst gewählte Motto „Qualität statt Quantität.“ Im April 2009 gab es noch einen Grund zum Feiern: Matthias Narr, Enkel des Firmengründers, hat seine Meisterprüfung abgelegt. Im Zimmererhandwerk, klar. Und damit steht nun die dritte Generation in den Startlöchern.

Stabile Konjunkturentwicklung

Eisert: „Handwerk hat Krisenjahr vergleichsweise gut gemeistert“

Zufriedenstellende Geschäfte, leicht gestiegene Erwartungen – die Handwerkskonjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen hat sich im vierten Quartal 2009 weiter stabilisiert. „Wir befinden uns ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres“, sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert. Allerdings verlaufe die Entwicklung uneinheitlich: Während die Geschäfte bei den Ausbauhandwerkern gut liefen, verbessere sich die Lage der Zulieferbetriebe nur zögerlich.

Nach einer repräsentativen Umfrage in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb beurteilt rund ein Drittel der Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit der Note „gut“. Gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich die Auftragslage im Handwerk spürbar entspannt. Knapp 30 Prozent der Betriebe erhielten im vierten Quartal mehr Aufträge als im Vorjahresquartal. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen, die sinkende Eingänge meldeten, auf rund 26 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahr war noch jeder dritte Betrieb betroffen.

Die Handwerker schätzen die Aussichten etwas optimistischer als vor einem Jahr ein. Jeder siebte Betrieb rechnet inzwischen wieder mit mehr Aufträgen. Rund ein Drittel erwartet weniger Bestellungen. Noch vor einem Jahr ging jeder zweite Handwerksbetrieb von sinkenden Auftragszahlen aus.

Zuversicht ist zurück

Der Anteil der Betriebe, die ihren Umsatz steigern konnten, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Mehr als ein Drittel verbuchte ein Umsatz-

plus, jeder Fünfte musste Einbußen verkraften, deutlich weniger als im Vorjahr. Die Erwartungen für die kommenden Monate fallen zuversichtlicher als vor einem Jahr aus. Dies gilt auch für die Beschäftigtenzahlen. Knapp 90 Prozent der Unternehmen gehen von einem stabilen Personalbestand aus, sieben Prozent wollen neue Mitarbeiter einstellen. Gleichzeitig hat sich die Zahl derjenigen, die Stellen abbauen wollen, gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert.

Von Fördermitteln profitiert

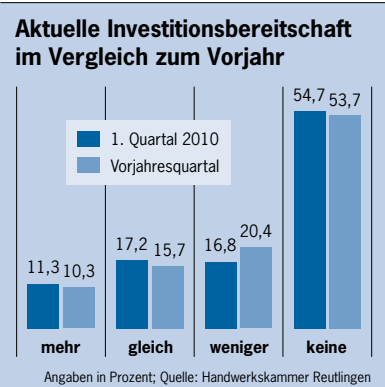
„Unsere Betriebe haben das Krisenjahr 2009 vergleichsweise gut gemeistert“, fasst Eisert zusammen. Das Handwerk habe dabei stark von Konjunkturprogrammen, Abwrackprämie und Fördermitteln für die energetische Modernisierung von Gebäuden profitiert. Wie tragfähig die wirtschaftliche Entwicklung alleine sei, müsse sich erst noch zeigen. Von einem Aufschwung oder zumindest einem stabilen Aufwärtstrend für 2010 könne nicht die Rede sein, so Eisert.

Denn Lage und Erwartungen fallen in den einzelnen Handwerksgruppen vollkommen unterschiedlich aus. Während die Ausbauhandwerker im vergangenen Quartal gute Geschäfte gemacht haben, setzt die Erholung der Elektro- und Metallbetriebe, die für den gewerblichen Bedarf produzieren, erst langsam ein. Schwierig bleibt die Situation im Dienstleistungsbereich. Nach einem schwierigen vierten Quartal sind die Erwartungen der Friseure, Schuhmacher und Textilreiniger für das neue Jahr gerade noch neutral.

www.hwk-reutlingen.de/konjunktur



HANDWERK IN ZAHLEN



Eine neue Tapete

50 Jahre Maler Schmid

Wenn Hermann Schmid seinen Kunden „eine klebt“, dann haben die das ganz genau so gewollt: Der Malermeister kennt sich bestens aus mit Farben und Tapeten.

Seit 1994 führt Hermann Schmid junior den Betrieb. Gegründet wurde das Metzinger Unternehmen von Hermann Schmid senior, seinem Vater. Der ließ 1959 seinen Malerbetrieb in der Handwerksrolle der Handwerkskammer Reutlingen eintragen. Als Meister im Maler- und Lackiererhandwerk startete er in die Selbstständigkeit – mit Erfolg, der bis heute sichtbar ist.

„Qualität geht über alles“, sagt der heutige Inhaber, der damit die Tradition vom Vater fortführt. Neben modernsten Techniken steht das pure Malerhandwerk auf dem täglichen Programm.

Zwölf Azubis haben bei Schmid in Metzinger bislang gelernt. Im Jahre 1966 hatten die Malermeister auch in eigener Sache einige Malerarbeiten zu tun: In jenem Jahr wurde die neue Werkstatt bezogen.

In bester Tradition

25 Jahre Lux-Bau in Albstadt

Waren Sie neulich im Clean-Park in Albstadt? Dann hatten Sie quasi direkten Kontakt zu Wolfgang Lux und seinem Team: Der Meister im Maurer- und Straßenbauerhandwerk hat die Waschanlage gebaut.

Fünf Mitarbeiter beschäftigt Wolfgang Lux heute. Drei Azubis hat er bislang ausgebildet – und ihnen sein Verständnis vom Handwerk mitgegeben. Ganz wichtig sind ihm in der täglichen Arbeit „Qualität und Ehrlichkeit“.

Besonders stolz ist das Team auf sein Spezialgebiet, die Gestaltung von Außenanlagen. Wer im Waldeck in Pfefingen essen geht, der sieht dort ein eindrucksvolles Beispiel der Arbeit.

Manchmal wird die Arbeit vom Team Lux auch mit Füßen getreten – und soll sie auch: Der Kirchplatz in Harthausen wurde vom Lux-Team ebenfalls gestaltet, in bester Pflasterlegertradition.

Abbrucharbeiten, die Isolierung von Kellern, Hangbefestigungen – die Angebotspalette ist reichhaltig. Kanalisation und Entwässerungen zählen ebenso dazu wie das ganz klassische Handwerk der Maurer und Straßenbauer.



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Besser gleich in den Papierkorb werfen

Hohe Kosten, kein Nutzen: Nicht jeder Branchenbucheintrag hält, was seine Anbieter versprechen



Foto: © Photosani/Fotolia

Onlineverzeichnisse sind beliebt – leider auch bei dubiosen Geschäftemachern.

Branchenbucheinträge sind eine attraktive Werbeform – in gedruckter Form und längst auch im Internet. Das Angebot ist unübersichtlich. Und so erhalten Selbstständige und Gewerbetreibende regelmäßig dubiose Angebote. Wer darauf eingeht, erhält einen überbezahlten Eintrag in ein Verzeichnis von zweifelhaftem Nutzen.

Ein typischer Fall: Ein Reutlinger Betrieb wird per E-Mail angeschrieben und unter Verweis auf das Bundesdatenschutzgesetz über einen scheinbar bereits bestehenden Eintrag im Onlineverzeichnis gelbes Branchenbuch.com informiert, der in die Ausgabe 2010/2011 übernommen werden soll. Der Betrieb wird aufgefordert, die Daten und einen Anhang zu prüfen und gewünschte Korrekturen per Fax an den Anbieter zu schicken. Tatsächlich geht es um einen Neuvertrag über einen so genannten „Premiueintrag“. Der Preis für den hervorgehobenen Eintrag samt Link auf die Homepage des Betriebs und eine Laufzeit von zwei Jahren beträgt mehr als 1.500 Euro.

Anonymer Anbieter

In der E-Mail gibt der Anbieter keine Daten von sich preis. Auf dem Datenblatt ist eine Faxnummer mit Frankfurter Vorwahl angegeben. Im Kleingedruckten wird als „Auftragnehmer & Verlagspartner“ eine GBB Ltd. mit Sitz auf den Marshallinseln genannt. An anderer Stelle, unter der Überschrift „Leistungsbeschreibung/Auftrag“, finden sich weitere Angaben: „Gerichtsstand ist Prag, Tschechische Republik. Es gilt tschechisches Recht.“ Weitere Informationen gibt es im Impressum der Internetseite. Als Anbieter wird eine MCP Holding Ltd. mit Sitz im mittelamerikanischen Land Belize genannt. Das Unternehmen kooperiert wiederum mit zwei Partnerverlagen, der besagten GBB Ltd. und der Ucalegon Ltd. auf den Seychellen.

Bekannte Masche

Für Richard Schweizer ist dies kein Einzelfall: „Das Angebot an Onlinebranchenverzeichnissen wächst stetig und mit ihm die Zahl unseriöser Anbieter.“ Der Rechtsberater der Handwerkskammer Reutlingen empfiehlt Betrieben, entsprechende Angebote in je-

Musterschreiben

Was tun, wenn Sie einen Korrekturabzug unterschrieben an den Anbieter geschickt haben und Sie nun zur Kasse gebeten werden?

Sie sollten nicht tatenlos bezahlen. Sie haben die Möglichkeit, den Vertrag wegen der offensichtlich absichtlich versteckten Kostenpflicht anzufechten und – falls der Anbieter nicht reagiert – gegebenenfalls Klage einzureichen.

Die Rechtsabteilung der Handwerkskammer hat ein Musterschreiben formuliert. Download unter www.hwk-reutlingen.de/branchenbuch-abzocke.html.

dem Fall sorgfältig zu prüfen oder besser gleich in den Papierkorb zu werfen. Denn wer sorglos einen scheinbar bereits bestehenden Eintrag aktualisiere, erteile möglicherweise einen Auftrag, der den Betrieb recht teuer zu stehen komme, sagt Schweizer. Aber überzogene Preise sind nur ein Teil des Problems. „Solche Einträge sind meist von zweifelhaftem

Nutzen für die Betriebe, wenn nicht gar schlicht überflüssig“, betont Schweizer. Die Aussicht, neue Kunden zu gewinnen, sei gering, weil viele der angepriesenen Branchenverzeichnisse bei Verbrauchern und Internetnutzern vollkommen unbekannt seien. Der Jurist empfiehlt denn auch, genau auf Produktnamen und Aufmachung zu achten. Unseriöse Anbieter suchen bewusst die Ähnlichkeit mit eingeführten Marken und bekannten Designs, um mit diesen verwechselt zu werden. Auch das „Gelbe Branchenbuch“ sucht über Namenswahl und Farbgebung die Nähe zu den „Gelben Seiten“ der Telefonbuchverlage. Es ist wirklich nicht allzu schwer, sich ein Bild von den Anbietern zu machen. Die sind nämlich seit Jahren mit ein und derselben Masche unterwegs und haben im Internet deutliche Spuren hinterlassen. Im Onlineforum des Vereins „Antispam e.V.“ tauschen sich Betroffene aus. Der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität informiert auf seiner Homepage über die Tricks der Branche.

www.hwk-reutlingen.de/branchenbuch-abzocke.html

Darauf sollten Sie achten

Unseriöse Anbieter sind kreativ, wenn es darum geht, an das Geld vertrauensseliger Kunden zu kommen. Der wirksamste Schutz ist ein nüchterner Blick auf das Angebot und den Anbieter. Grundsätzlich gilt: Erst prüfen, dann unterschreiben.

- Nehmen Sie den Anbieter unter die Lupe. Die wichtigsten Verzeichnisse werden von Telefonbuchverlagen betreut, wie zum Beispiel von der Deutsche Telekom Medien GmbH und ihren regionalen Partnern. In Württemberg ist dies die wtv Württemberger Telefonbuch Verlag GmbH & Co. KG in Stuttgart.
- Zahlreiche Anbieter versuchen den Anschein zu erwecken, es handle sich um Eintragungen in amtliche Verzeichnisse. Die gibt es. Allerdings nur bei den zuständigen Behörden. Der Adressbuchmarkt hingegen ist Sache kommerzieller Anbieter.
- Prüfen Sie, welche Branchenverzeichnisse Sie bereits nutzen. Eine beliebte Praxis ist es, Aktualisierungen anzufordern und per Unterschrift bestätigen zu lassen. Häufig verbirgt sich hinter solchen „Korrekturabzügen“ aber tatsächlich ein erstmaliger Auftrag zu völlig überbezahlten Bedingungen.

- Lassen Sie sich nicht durch Ähnlichkeiten mit eingeführten Marken verwirren. Das „Gelbe Branchenbuch“ eines Anbieters mit Sitz auf den Marshallinseln kann schnell verwechselt werden mit den bewährten „Gelben Seiten“ der deutschen Telefonbuchverlage.
- Vorsicht bei vermeintlichen Gratisangeboten. Der als kostenlos beworbene Basiseintrag kann in Wahrheit schnell mehrere hundert Euro kosten.
- Lesen Sie die Geschäftsbedingungen sorgfältig durch. Achten Sie auf das Kleingedruckte.
- Auf per E-Mail verschickte Angebote, die weder Absender noch Geschäftsadresse enthalten, sollten Sie grundsätzlich nicht eingehen.
- Nutzen Sie das Internet: Der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität informiert unter www.dsw-schutzverband.de über die Tricks der Branche.
- Holen Sie sich fachlichen Rat, wenn Sie nicht sicher sind, was Sie von einem Angebot halten sollen. Zum Beispiel bei den Rechtsexperten der Handwerkskammer: Richard Schweizer, Tel. 07121/ 2412-232, und Hermann Rempfer, Tel. 07121/2412-231, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de.

THEMEN

Schaufenster des Handwerks



Zwei Schülerinnen berichten von der Internationalen Handwerksmesse ... 8

GründerChampion 2010

Preis der KfW-Mittelstandsbank

Mit der Auszeichnung GründerChampion 2010 prämiiert die KfW-Mittelstandsbank unternehmerisches Talent und wirtschaftlich erfolgreiche Existenzgründungen. Unternehmer, die sich in den vergangenen fünf Jahren mit einer tragfähigen Geschäftsidee selbstständig gemacht haben, können sich bis zum 10. August 2010 bewerben.

Die Bewertung erfolgt nach verschiedenen Kriterien. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg kommt es darauf an, ob Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten oder geschaffen wurden. Ebenso werden die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf begutachtet. Aus allen Bewerbungen wird zunächst ein Sieger pro Bundesland bestimmt. Die Kür der Bundessieger erfolgt im Rahmen der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT), die vom 28. bis 30. Oktober 2010 in Berlin stattfinden. Die mit 6.000 Euro dotierte Auszeichnung GründerChampion wird an drei Unternehmen vergeben.

Alle Informationen zum Wettbewerb und zu den Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.degut.de/wettbewerb-2010.html

E-Mail-Management

Onlineratgeber

Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr hat einen Ratgeber für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt, die ihren Umgang mit E-Mails professioneller gestalten wollen. Mittels zwölf Fragen wird eine Bestandsaufnahme vorgenommen, ob und wie die organisatorischen, technischen und juristischen Anforderungen an die elektronische Post berücksichtigt werden. Die Auswertung gibt einen Überblick, in welchen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer individuelle Handlungsanleitungen. Der Onlineratgeber ist als kostenlose Einstiegsberatung in das E-Mail-Management angelegt und informiert darüber, welche Mindeststandards beachtet werden müssen.

www.emr.zetis.de

Weiterbildung

Aktuelle Kurse in Reutlingen

E-Vergabe-Workshop: Das Portal Vergabe24 30. März 2010
Das gerichtliche **Mahnverfahren** 13. April 2010
Finanzbuchführung in Theorie und Praxis mit Lexware-Buchhalter 19. April bis 14. Juni 2010
Controlling – betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente im Handwerksbetrieb 21. April 2010
Blindschreiben am PC mit Superlearning 23. und 24. April 2010
Vergaberechtliches Grundwissen 27. April 2010
Der **Handwerkervertrag** in der Insolvenz 18. Mai 2010
Lohn- und Gehaltsabrechnung Modul A – Grundlagen 31. Mai bis 5. Juli 2010

Schaufenster des Handwerks

Zwei Schülerinnen aus der Region berichten von der Internationalen Handwerksmesse in München

Auf Einladung der Handwerkskammer Reutlingen hatten zwei Schülerinnen aus der Region die Möglichkeit, die Internationale Handwerksmesse (IHM) in München zu besuchen. Die Handwerkskammer hatte alle Gymnasien in den fünf Landkreisen des Kammerbezirks angeschrieben und Schülerinnen und Schülern ab dem 16. Lebensjahr angeboten, sich für den Besuch der IHM zu bewerben. Als „Gegenleistung“ sollten sie einen Bericht über einen Aussteller aus der Region schreiben. Lediglich fünf Schülerinnen und Schüler nutzten das Angebot.

Firmen aus der Region

Am 4. und 5. März 2010 informierten sich dann die 17-jährige Aylin Özdemir aus Pfalzgrafenweiler (Kepler-Gymnasium, Freudenstadt) und die 16-jährige Sara Schur aus Eningen u. A. (Isolde-Kurz-Gymnasium, Reutlingen) in den sechs Messehallen über die ganze Vielfalt des Handwerks. Sie sprachen mit Dagmar Kaupp (Alu-



Aylin Özdemir (li.) und Sara Schur informierten sich in den sechs Messehallen der **Internationalen Handwerksmesse** über die ganze Vielfalt des Handwerks.

Foto: Bouß

Kaupp aus Pfalzgrafenweiler) sowie mit Rainer Jentz (Kai und Rainer Jentz GbR, Maurer- und Betonbaubetrieb aus Reutlingen) und Martin Wiume (IT-Services & Solutions, Ing.-Büro Wiume), die gemeinsam eine neu entwickelte

Branchensoftware für Handwerker präsentierten. Die beiden Schülerinnen konnten ebenfalls an der Pressekonferenz zum Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzlerin Dr. Angela

Merkel, Otto Kentzler (ZDH), Dr. Dieter Hundt (BDA), Prof. Dr. Hans-Peter Keitel (BDI) und Paul Bauwens-Adenauer (DIHK) teilnehmen. Die Berichte der beiden Schülerinnen finden Sie auf dieser Seite.

Seit mehr als 20 Jahren dabei

Internationale Handwerksmesse: Alu-Kaupp hat Kunden nicht nur in Deutschland

Seit mehr als 20 Jahren ist die Firma Alu-Kaupp aus Pfalzgrafenweiler mit ihrem Messestand auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München vertreten – so auch in den ersten Märztagen dieses Jahres. „Besonders hier in Bayern haben wir viele Kunden, und es kommen jedes Jahr immer mehr Interessenten an unseren Stand“, stellt Seniorchefin Dagmar Kaupp zufrieden fest. Selbst in Österreich und der Schweiz hat die Firma treue Kunden.

Komplettlösungen

Alu-Kaupp liefert Komplettlösungen rund um die Themen Wintergarten und Terrassenverglasungen in isolierter und unisolierter Ausführung. Kunststoff und Aluminium sind die Materialien, mit denen die Firma perfekt umzugehen weiß. Und Dagmar Kaupp hat mit ihren beiden Söhnen Peter und Matthias inzwischen ein Gespür dafür entwickelt, was Kunden wollen. So gelingt es ihnen, durch Marktorientierung und Kompetenz die Firma auf einem stabilen Wachstumskurs zu halten.



Zwei aus Pfalzgrafenweiler: Aylin Özdemir (li.) im Gespräch mit Dagmar Kaupp.

Foto: Bouß

Die Wirtschaftskrise macht sich allerdings auch bei ihnen bemerkbar. „Ohne unsere Altkunden hätten wir sicherlich Probleme“, meint Dagmar Kaupp. Auch

die kalte Jahreszeit ist nicht gut für das Geschäft – weniger Aufträge sind die Folge. Doch mit modernen Maschinen und umfassendem technischen Know-

how verspricht Alu-Kaupp hohe handwerkliche Qualität – der Garant für Kundenzufriedenheit.

Aylin Özdemir
www.alukaupp.de

Jentz und Wiume präsentierten Software

Ganz auf die Belange von Handwerksbetrieben zugeschnitten

Das Reutlinger Bauunternehmen Jentz hat gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Wiume eine neue Software für Handwerker entwickelt, die sie vom 3. bis 9. März 2010 im Rahmen der Sonderschau „Innovation gewinnt!“ auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München präsentieren konnte.

Die „Bauakte“, so der Name der neuen Software, soll dabei helfen, die Fülle an Informationen und Anfragen im Betrieb besser zu organisieren. Für das fachliche Know-how bei der Entwicklung der Software sorgte Branchenkenner Rainer Jentz, für die technische Umsetzung Martin Wiume.

Von Handwerkern für Handwerker

Die Software ist ganz auf die Belange von Handwerksbetrieben zugeschnitten – und sie ist von Handwerkern für Handwerker entwickelt worden. Im Kern sei die „Bauakte“ eine Art Werkzeug, um mit Informationen umzugehen, erläutert Rainer Jentz. Sie bilde den Aktenordner in einem Handwerksbetrieb virtuell ab. Der Handwerker könne



Sara Schur (Mitte) im Gespräch mit Rainer Jentz (li.) und Martin Wiume, die auf der IHM ihre „Bauakte“ präsentierten.

Foto: Bouß

so die benötigten Informationen zielgerichtet und in seiner eigenen Denkweise archivieren. Da die Zielgruppe der „Bauakte“ Handwerksfirmen sind, bot es sich an, die IHM als Plattform für die Präsentation

der Software zu nutzen. Die Erwartungen von Jentz und Wiume waren jedoch nicht allzu hoch, da die IHM in diesem Jahr im Wesentlichen als Verbrauchermesse konzipiert war. „Das Fachpublikum ist ja trotzdem hier vertreten“, er-

zählte Rainer Jentz. „Wir wollten einfach einmal schauen, wie unsere Software ankommt.“ Auf der IHM stieß sie jedenfalls auf großes Interesse.

Sara Schur
www.bauakte.info; www.jentz-bau.de; www.itdienste.net

Handwerkskammer appelliert an Bundestagsabgeordnete

Lobbyerfolg bei Fördermitteln für Gebäudesanierungsprogramme

Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hatte in einem Brief an Abgeordnete des Deutschen Bundestages appelliert, sich dafür einzusetzen, die Fördermittel für die CO₂-Gebäudesanierungsprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahr 2010 aufzustocken. Die energetische Sanierung von Gebäuden, so hieß es in dem Brief, habe drei Gewinner: Das Klima werde geschützt, es werde Energie eingespart und es würden Arbeitsplätze im Handwerk geschaffen oder gesichert. Im Jahr 2010 sollten daher zumindest die gleichen Mittel wie im Jahr 2009 zur Verfügung stehen. Viele Gebäudebesitzer hätten in den letzten Jahren die Chancen der energetischen Gebäudesanierung genutzt und dazu Leistungen des Handwerks in Anspruch genommen.

Erfolgsgeschichte nicht gefährden

In der Vergangenheit sei es dank der Fördermittel gelungen, Arbeitsplätze im Handwerk zu sichern. Diese Erfolgsgeschichte dürfe – gerade auch in der aktuell für das Handwerk schwierigen konjunkturellen Situation – nicht gefährdet werden. Im Entwurf für den Haushaltsplan 2010 des Bundes seien aber für die Gebäudesanierungsprogramme lediglich Programmmittel in Höhe von rund

1,1 Milliarden Euro vorgesehen. Im vergangenen Jahr waren noch etwa 2,2 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt worden – auch und gerade weil wegen der großen Nachfrage im Sommer 2009 Mittel vorgezogen worden waren. Wenn der Haushalt an dieser Stelle nicht verändert werde, bedeute dies eine Halbierung der 2010 zur Verfügung stehenden Mittel gegenüber 2009. Das wäre nach Meinung des Vorstandes der Handwerkskammer Reutlingen ein beschäftigungs-, wirtschafts- und umweltpolitisch falsches Signal.

Lobbyerfolg

Die Arbeit der Handwerksorganisationen hat sich offensichtlich gelohnt: Inzwischen hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die Mittel zur Förderung von Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms der KfW-Förderbank um 400 Millionen Euro erhöht. Mit der beschlossenen Erhöhung steht im Haushaltsjahr 2010 also ein Programmvolumen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro zur Förderung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei Wohngebäuden, in Großwohnsiedlungen und bei kommunalen Einrichtungen, wie z.B. Schulen und Kindergärten, zur Verfügung.

Alles steht unter Strom

25 Jahre Elektro-Ludwig

Roland und Elke Ludwig stehen ständig unter Strom – im besten Sinn: Gemeinsam betreiben sie die Firma Elektro-Ludwig in Trochtelfingen. Das Unternehmen besteht seit 25 Jahren. Roland Ludwig, seines Zeichens Meister im Elektrohandwerk, startete 1984 in die Selbstständigkeit. Im Jubiläumsjahr hat der Betrieb drei

Mitarbeiter. Zwei Azubis wurden seit 1984 insgesamt ausgebildet. Die Kunden kommen aus der näheren und weiteren Umgebung – und erkennen die Fachleute von Ludwig sofort: Auf den weißen Lieferwägen mit gelbem Streifen prangt neben dem Firmenlogo auch ein Auszug aus der Angebotspalette: „TV – Video – Foto – Elektro.“



Elektro-Ludwig in Trochtelfingen.

Foto: HWK

Stein-Reich mit bestem Arbeitsklima

50 Jahre Steinmetz Rager in Bisingen

Martin Rager ist „Stein-Reich“: Der Steinmetz aus Bisingen ist Handwerker aus Leidenschaft. Sein Betrieb, gegründet von Vater Hermann Rager, wurde jüngst 50 Jahre alt. Am 5. Mai 1959 ließ Hermann Rager seinen Betrieb in die Handwerksrolle eintragen. Das erste Domizil der Werkstatt lag in der Nähe des Wohnhauses. 1983 zog der Betrieb drei Hausnummern weiter in den heutigen Stammsitz in der Eichgasse 12. Dort entstand eine moderne Werkstatt nebst Geschäftsgebäude. Die Werkstatt ist das Herzstück des Unternehmens – und ein gesundes noch dazu: Staubsauger und Sägeschlamm-Filteranlagen sorgen für ein gutes „Arbeitsklima“. „Steinmetzarbeit ist Präzisionsarbeit“, sagt der Chef über drei Gesellen, einen Arbeiter und einen Azubi. Keine Frage also, dass die Bisinger Werkstatt mit modernsten Geräten bestückt ist. Brückensäge, Kantautomat und Ge-



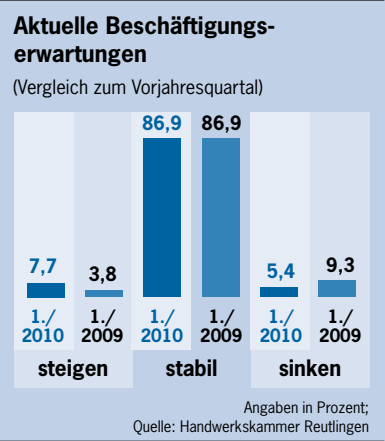
Die **Bisinger Werkstatt** ist mit modernsten Geräten bestückt.

Foto: HWK

lenkarm-Schleifmaschine garantieren die optimale Fertigung von Treppen, Küchen-Arbeitsplatten oder Grabmalen. Bei aller Technik bleibt Handwerk doch Handwerk. Und wie Martin Rager das versteht? „Handwerk ist immer ein Werk der Hände – wird es aber vom Geist beseelt, ist es eine wahre Befriedigung des Herzens.“



HANDWERK IN ZAHLEN



Chic für jeden Typ

25 Jahre Friseur Schlotterer

Sarah Schlotterer ist mit dem „haarigen Handwerk“ aufgewachsen. Sie lebt für den Beruf – und hat Erfolg: als Bestmeisterin legte sie 2008 ihre Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Konstanz ab. Heute arbeitet sie Seite an Seite mit ihrem Vater Walter Schlotterer. Der Friseurmeister machte sich 1984 selbstständig. Der Salon in Hechingen-Stetten hat zwei Teilzeit- und zwei Vollzeitbeschäftigte. Sie alle arbeiten unter dem selbst gewählten Motto: „Der Individualität des Kunden gerecht werden.“ Und offensichtlich arbeiten sie gerne im Schlotterer-Team: Rosemarie Buckenmeier feierte ihr Zehnjähriges im Salon, Ingrid Schäfer ist seit 20 Jahren mit von der Partie. Ob ganz klassisch Waschen – Legen – Föhnen oder pfiffige Schnitte und modische Farbakzente, alles ist im Angebot des Stettener Friseurteams. Das übrigens schon Zukunftspläne schmiedet: in einigen Jahren soll Sarah Schlotterer den Salon komplett übernehmen. Dann ist auch ein Umbau geplant.

Hänger von Böck

25 Jahre Kfz-Meisterbetrieb

Ein „anhänglicher“ Meisterbetrieb feiert in Reutlingen seinen 25. Geburtstag: die Kfz-Werkstatt von Herbert Böck ging am 8. November 1984 an den Start. Begonnen hat der Kfz-Meister als Ein-Mann-Betrieb. Heute stehen vier Personen bei Böck in Lohn und Arbeit. Der Startschuss für das Unternehmen fiel in Wannweil. 1993 zog Herbert Böck nach Reutlingen um. Anfangs arbeitete er mit Aushilfen, 1994 wurden die ersten Mitarbeiter eingestellt. Im selben Jahr wurde er Händler des Herstellers Saris aus Holland. Seit dem gilt die Firma Böck als Spezialist in Sachen Anhänger. Herbert Böck drückte weiterhin die Schulbank. Seit 1995 ist er Sachkundiger für die Abnahme von Abgasuntersuchungen und Gasprüfungen. Schulungen und Fortbildungen werden in dem Reutlinger Betrieb sowieso großgeschrieben. Seit 1997 ist Böck als freie Werkstatt der „Auto-Crew“ angeschlossen. Weiteres Novum: Seit knapp zwei Jahren betreibt Herbert Böck eine Anhängermietstation.



Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

„Unsere Nische ist die Mitte des Marktes“

Gründer Christoph Unger will mit einer eingeführten Marke ambitionierte Ziele erreichen

Dass der Schritt in die Selbstständigkeit irgendwann kommen würde, daran bestand für Christoph Unger kein Zweifel. „Dieses Thema stand einfach noch auf meiner To-do-Liste.“ Unger, gelernter Gas- und Wasserinstallateur mit Weiterbildung zum technischen Fachwirt und Meisterbrief, hat sich für die Übernahme eines alteingesessenen Unternehmens entschieden. Seit Juni 2008 ist er Inhaber und Geschäftsführer der 1908 gegründeten Firma Pulvermüller Aqua Therm in Rottenburg. Gründen oder übernehmen? Christoph Unger hat beide Szenarien durchgespielt und sich ausführlich mit Kosten und Entwicklungspotenzialen beschäftigt. Seine Branchenkenntnis und die langjährige Erfahrung im Aufbau neuer Geschäftsfelder waren dabei wichtige Pluspunkte. „Meine Prämisse war es, innerhalb eines überschaubaren Zeitraums von zwei bis drei Jahren ein gesundes Unternehmen zu führen.“ Den Ausschlag gaben schließlich die Finanzen: „Die Investitionen für eine Neugründung wären gigantisch gewesen.“

Balance finden

Rund fünf Jahre hat der gesamte Planungs- und Entscheidungsprozess bis zum Start des eigenen Unternehmens gedauert. In diesem Zeitraum machte er sich ein Bild von 50 bis 60 Betrieben, zehn davon hat er genauer unter die Lupe genommen. „Dabei ging es nicht nur um die rechnerische Seite des Projekts. Genauso wichtig war es herauszufinden, was vor Ort geändert werden muss.“ Fachliche Unterstützung erhielt er bei der Handwerkskammer, der Kreissparkasse, dem Steuerberater und beim Rechtsanwalt. Der 44-Jährige ist überzeugt davon, dass die betriebswirtschaftlichen Fakten nur eine Seite der Medaille abbilden. Übernahmen seien eine kommunikative Herausforderung. Wer einen bestehenden Betrieb neu ausrichtet und Abläufe wie Verhalten verändern wolle, brauche vor allem die Unterstützung und das Vertrauen der Mitarbeiter. Unger nennt es „Balance finden“ und baut auf einen wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern.

Serviceangebot ausgebaut

Die Zielsetzungen sind ambitioniert. Unger möchte das Traditionsunternehmen in den kommenden Jahren zum Marktführer für Serviceleistungen im Sanitär- und Heizungsbereich, Badmodernisierungen und Seniorenbäder im Raum Rottenburg-Tübingen machen. Gleichzeitig soll die Position auf dem Wachstumsmarkt regenerative Energietechnik ausgebaut werden. Dabei zielt er auf Privatkunden, die Wert auf Qualität, Beratung und umfassenden Service legen: „Unsere Nische ist die Mitte des Marktes. Dort befindet sich das größte Potenzial, dort sind unsere Kunden.“ Unger will mit Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und einem hohen Kundennutzen punkten. Denn zufriedene



Etablierte Marke, neue Ziele: Christoph Unger setzt auf Service, Qualität und motivierte Mitarbeiter.

Foto: Pulvermüller

Kunden sind es, die für neue Kunden sorgen. Dass es die Marke Pulvermüller seit mehr als 100 Jahren gibt, erweist sich als großer Vorteil. Die Pflege des Kundenstamms steht an erster Stelle: „Wir führen 98 Prozent unserer Aufträge in bewohnten Gebäuden durch, rund 50 Prozent der Heizungssanierung machen wir dort, wo wir zuvor schon für die Wartung gerufen wurden, also bei unseren Kunden“, erläutert der Unternehmer. Aus diesem Grund wurde ein 365-Tage-Kundendienst eingeführt. Ein Servicetechniker ist in Notfällen rund um die Uhr erreichbar und sorgt auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten dafür, dass akute Probleme mit Wasser und Heizung behoben

werden. „Das kommt bei den Kunden gut an und wird weitergetragen. Darauf baut unser Beziehungsmarketing auf“, sagt Unger. Sein Tipp für Gründer und Unternehmer lautet: „Viel in Planung investieren, verschiedene Varianten durchspielen, einen realistischen Fahrplan erstellen.“ Genauso wichtig sei es, ein realistisches Bild von den eigenen Stärken und Schwächen zu entwickeln. Denn auch die beste Vorbereitung konnte kaum jemals einen Gründer vor dem Sprung in das kalte Wasser bewahren. Christoph Unger hat es gewagt: „Ich gehe einen Weg, von dem ich glaube, dass es der richtige Weg ist.“

www.pulvermueller.de

Im Profil
Firmenname: Pulvermüller Aqua Therm e.K. in Rottenburg.
Gründung: 1. Juni 2008.
Leistungsangebot: „Professioneller Servicepartner für Heizung und Sanitär“ Beratung, Planung und Installation von Heizungsanlagen; regenerative Energie; Kundendienst, Wartung, 365-Tage-Service; hochwertige Bäder und Sanitäreinrichtungen, seniorenspezifische und behindertengerechte Installationen; Bad- und Sanitärmodernisierung.
Mitarbeiter: Neun Mitarbeiter, davon ein Auszubildender.
Leitbild: Wir arbeiten in Wertschätzung gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und uns selbst. Wir arbeiten gradlinig, pünktlich und zuverlässig. Wir entwickeln Dienstleistungen, die einen Nutzen für den Kunden haben. Wir bieten vorausschauende, nachhaltige Lösungen. Wir handeln ehrlich gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern. Das beinhaltet auch Steuerehrlichkeit. Wir handeln in sozialer Verantwortung für die Mitarbeiter und ihre Familien.

Wie aus einer anderen Welt

„Knigge für Schüler“ heißt ein Unterrichtsangebot der Handwerkskammer Reutlingen

Na klar, der erste Eindruck zählt. Und wer freundlich und respektvoll auftritt, kommt bei seinen Mitmenschen einfach besser an. Das weiß doch jeder Jugendliche. „Theoretisch vielleicht“, sagt Margit Buck, „in der Praxis sieht es häufig anders aus.“ Die Projektleiterin bei der Handwerkskammer Reutlingen gibt deshalb regelmäßig Nachhilfe in Sachen Umgangsformen. Kürzlich war sie in der Hoffmannschule in



Der Mensch bei Tisch: Die Schüler der Hoffmannschule überzeugen durch vorbildliche Haltung.

Foto: Steinort

Betzingen zu Gast. Zu Beginn eine kurze Wissensabfrage, schließlich befindet man sich ja in einer Schule. „Was heißt eigentlich freundlich, wie verhält man sich rücksichtsvoll?“, will Buck von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8a wissen. Die Antworten lassen nicht lange auf sich warten: „Richtig grüßen eben“, sagt eine, „im Bus nicht drängeln“, fügt ihre Nachbarin hinzu. „Älteren behilflich sein, zum Beispiel die Türe aufhalten.“ Wie so oft steckt der Teufel im Detail. Das zeigen die praktischen Übungen. Während das „Hallo“ als Begrüßung unter Gleichaltrigen absolut in Ordnung geht, kommt dieselbe Formel im Vorstellungsgespräch möglicherweise nicht so gut an. Also besser: „Guten Tag, Herr Müller“, aber erst nachdem der Chef den Bewerber begrüßt und damit das Gespräch eröffnet hat. Und das Handy hat man am besten schon vorher ausgeschaltet. Alles klar? Für die 19 Jugendlichen stehen noch in diesem Schuljahr Praktika an. Sie werden sich zwei Wochen lang in Arztpraxen, im Einzelhandel und anderen Betrieben umschauen, Berufe und betriebliche Abläufe kennen, lernen. Das kommt der Kniggekurs zur rechten Zeit. Es

gehe nicht allein um gutes Benehmen, betont Buck, sondern auch darum, alltägliche Situationen zu meistern. Zum Beispiel im Umgang mit Erwachsenen, Vorgesetzten und Kollegen, in der Öffentlichkeit und bei Tisch oder was in der Kommunikation über Telefon oder E-Mail zu beachten ist. „Wer die wichtigsten Umgangsformen beherrscht, tritt sicherer auf und hat es leichter, den Einstieg in Praktika und Ausbildung zu finden.“ Frank Vogt stimmt zu. Der Klassenlehrer koordiniert die Berufswegeplanung an der Hoffmannschule und kennt die Problemfelder: „Wir müssen grundlegende Regeln vermitteln, deren Kenntnis häufig nicht mehr vorausgesetzt werden kann.“ Der Kniggekurs der Handwerkskammer sei deshalb eine sinnvolle Ergänzung der schulischen Angebote, wie zum Beispiel des Bewerbungstrainings, das fest im Stundenplan verankert sei. Vogt befürchtet allerdings, dass die geballte Ladung Benimmregeln einige Teilnehmer überfordern könnte: „Manches ist den Jugendlichen völlig neu, quasi aus einer anderen Lebenswelt.“

Weitere Informationen bei Margit Buck, Ausbildungsabteilung, Telefon 07121/2412-269, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

THEMEN

125-jähriges Jubiläum



Das Familienunternehmen „Tina“ stellt seit 1854 Präzisionsmesser für den Obstbaumschnitt her 8

Raus aus dem Stress

Wieder ins Gleichgewicht kommen mit bewusster Ernährung und Bewegung . . . 8

Elektronische Vergabe

Handwerkskammer entwickelt Schulungspaket und bietet Workshops 8

Qualität hat oberste Priorität

25 Jahre Geiger Isoliertechnik

Manfred Geiger kennt die Herausforderungen seiner Branche. Mit dem eigenen Betrieb bietet der Meister im Isolierhandwerk seit 1984 Lösungen an. Ob Wärmeschutz, Schallschutz. Brand- oder Kälteschutz, gemeinsam mit dem 55-köpfigen Team entwickelt er neue Ideen für die Kunden. „Wir arbeiten nach den Regeln bester Handwerkskunst“, sagt der Firmengründer. Offensichtlich mit Erfolg, wie die Umsatzzahlen belegen. Von 5,4 Millionen Euro im Jahr 2003 steigerte sich das Unternehmen auf 5,8 Millionen Euro im Jahr 2008. Die Kunden der Horber Ideenschmiede sind in der Hauptsache Industriekunden, wie zum Beispiel die Aesculap-AG aus Tuttlingen, die Fachhochschule für Technik in Esslingen oder die Fischerwerke in Tübingen. Seit 1993 residiert das Unternehmen im Neubau in Horb. Im Unternehmen wurden in den vergangenen 25 Jahren 15 Azubis ausgebildet. In den modernen Anlagen wird geplant, gefertigt und vor Ort montiert. Geiger gehört zum Verband der WKS-Isolierer-Fachbetriebe.

Wie gut ist Ihre Website?

Onlineratgeber

Besucher von Internetseiten entscheiden meist innerhalb weniger Sekunden, ob es sich lohnt zu bleiben. Wer sich nicht zurechtfindet, steigt aus – und nutzt die Angebote der Konkurrenz. Eine übersichtliche und verständliche Menüführung, Sitemap und Suchfunktion sind deshalb ein Muss für jede Unternehmenswebsite. Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) hat einen Onlineratgeber „Website-Gestaltung“ entwickelt, der kleinen und mittleren Unternehmen eine erste Bestandsaufnahme ermöglicht. Teilnehmer erfahren in wenigen Schritten, ob der aktuelle Internetauftritt die gestalterischen, organisatorischen, technischen und rechtlichen Anforderungen erfüllt. Über die Analyse hinaus beinhalten die Testergebnisse individuelle Handlungsanleitungen zur Verbesserung der Website. Wer sich intensiver mit der Thematik beschäftigen möchte, findet in einem kostenlosen Leitfaden weitere Informationen und zahlreiche Anregungen. Dass es sich lohnen könnte, einige Minuten Zeit zu investieren, legen aktuelle Zahlen des NEG nahe. Denn immerhin jedes fünfte Unternehmen verzichtet bislang auf eine Menüführung. Gleichzeitig sind nur drei Prozent der Unternehmen der Ansicht, dass eine Navigation auf der Website nicht erforderlich sei. An der Untersuchung haben bislang mehr als 2.800 Unternehmen teilgenommen. <http://ratgeber.website-award.net>

Große Klappe, viel dahinter.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON HERZAN

www.handwerk.de

Weiterbildung

Aktuelle Kurse in Reutlingen

Das gerichtliche Mahnverfahren	13. April 2010
Finanzbuchführung in Theorie und Praxis mit Lexware	19. April bis 14. Juni 2010
Controlling	21. April 2010
Blindschreiben am PC	23./24. April 2010
Seminar für Sachverständige	
Der Auftritt des Sachverständigen vor Gericht	24. April 2010
E-Vergabe-Workshop	26. April 2010
Vergaberechtliches Grundwissen	27. April 2010
Der Handwerkervertrag in der Insolvenz	18. Mai 2010
Computerschein A „Business Office“	4. Mai bis 6. Juli 2010
Lohn- und Gehaltsabrechnung Modul A – Grundlagen	31. Mai bis 5. Juli 2010
Meistervorbereitung , Teile III und IV	
Vollzeit	ab 21. September 2010
Teilzeit	ab 25. September 2010
Vollzeit	ab Ende Januar 2011
Teilzeit	ab Ende Januar 2011
Betriebswirt (HWK)	
Sprinterkurs	ab 15. Oktober 2010
Vollzeit	ab 8. November 2010

Information und Anmeldung: Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, info@bildungsakademie-re.de

Krankenstand konstant

Mehr psychische Erkrankungem

Der Krankenstand im Handwerk in Baden-Württemberg und Hessen blieb im vergangenen Jahr auf konstantem Niveau. Jeder Versicherte kam im Jahr 2009 auf durchschnittlich 15,8 Krankheitstage, der Krankenstand betrug 4,3 Prozent. Das ergab die jüngste Auswertung der IKK classic. Deutlich zugenommen haben psychische Erkrankungen und Krankheiten der Atmungsorgane. Nach wie vor wurden die meisten Krankheitstage durch Erkrankungen des Muskel- und Skeletapparats verursacht (26,2 Prozent), gefolgt von Verletzungen (17,2 Prozent). Bei diesen beiden Krankheitsgruppen ging der Anteil im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 0,8 Prozentpunkte zurück, während Erkrankungen der Atmungsorgane von 14 Prozent im Jahr 2008 auf 15,7 Prozent im Jahr 2009 zunahmen – der Spitzenwert im Fünfjahresvergleich und vermutlich der neuen Grippe geschuldet. Psychische Erkrankungen sind in allen beruflichen und gesellschaftlichen Gruppen auf dem Vormarsch, das zeigen die Auswertungen verschiedenster Institutionen. Auch im Handwerk nehmen Krankheiten der Psyche im langjährigen Trend immer weiter zu, zuletzt auf 7,2 Prozent (2008: 6,6 Prozent, 1998: 3,9 Prozent). Frauen sind von diesen Erkrankungen weit häufiger betroffen als Männer: Bei den Frauen geht jeder zehnte Krankheitstag auf eine psychische Erkrankung zurück (10,2 Prozent). Bei Männern ist es nur etwa jeder 20. Krankheitstag (5,6 Prozent).

Weitere Informationen über die IKK classic und ihre Angebote zur Prävention und betrieblichen Gesundheitsförderung finden sich im Internet unter www.ikk-classic.de

Natürlich geht es auch ohne das Handwerk. Hat ja früher auch geklappt.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON HERZAN

Scharfe Sachen für die Welt

Tina-Messer Reutlingen feiert 125-jähriges Jubiläum

Mit ganz besonderer Freude stattete Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, einem Mitgliedsbetrieb den Besuch ab: Das traditionsreiche Familienunternehmen „Tina“ ist seit 125 Jahren in der Handwerksrolle eingetragen. Und schon 1854 stellten die Vorfahren des heutigen Tina-Geschäftsführers Sieghard Schwille (57) im schwäbischen Pfullingen bei Reutlingen Präzisionsmesser für den Obstbaumschnitt her. Denn die Gegend südlich von Stuttgart ist seit jeher bekannt für ihre riesigen Obstbaumwiesen. „Ein solches Jubiläum ist heute äußerst selten“, sagte Neth bei der Überreichung der Urkunde. Ob Pistazienbäume in Tadschikistan, Kiwibäume in Neuseeland oder Kokospalmen auf den Südseeinseln: Fast alle werden sie mit Tina-Messern aus Reutlingen veredelt, ebenso wie die Kirschbäume auf der Schwäbischen Alb. Seit Jahrzehnten schon ist Tina – mit einem Anteil von 90 Prozent – Weltmarktführer, hat Vertriebspartner in 32 Ländern. Eine scharfe Sache made in Reutlingen: Wer ist dieser Mann mit dem großen, weißen Schnurrbart, der durch die Fel-



Das Stammhaus in Pfullingen um 1895. Foto: privat



Rainer Neth (li.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, überreichte die Jubiläumsurkunde an Sieghard (Mitte) und Christine Schwille.

Foto: Jürgen Herdin

der des Elsass wandert und nach Nussbäumen Ausschau hält? Sieghard Schwille heißt er und er nimmt nur bestes Holz, das acht lange Jahre gelagert wird. Daraus entstehen die Griffe für Baum- und Lederschnittmesser.

200.000 Messer pro Jahr

Heiß ist es in der Werkstatt im Reutlinger Norden. Unablässig und rhythmisch schlägt der Hammer auf einen schmalen Streifen Spezialstahl, der soeben, 1.200 Grad heiß, aus dem Ofen kam. Insgesamt 200.000 Messer pro Jahr gehen in die weite Welt. Über den letzten Schliff am Material bewahrt Schwille Stillschweigen. Drollig hören sich die Namen der über drei Dutzend Modelle für Leute an, die keine Obstbäume im Garten haben. Ob Kopulier- oder Okuliermesser, Baumschul- oder Schwunghippe- oder Veredelungsmesser: Auch Sattlerspitzmesser oder Kantenzieher werden wieder

mehr nachgefragt. Die Nischen werden mit dem Trend „zurück zur Natur und zur Handarbeit“ zunehmend größer. Sieghard Schwille nimmt ein Messer in die Hand und zieht die Klinge über den leicht angefeuchteten, mit Diamanten besetzten Stein. Er wischt den Stahl ab und schneidet in das zentimeterdicke Leder eines Stiers, als ob es weiche Butter wäre. Das Produkt geht an eine Manufaktur in Nordafrika. „Glücklich jede Meisterhand, die zum Tina-Messer fand“ heißt ein Werbeslogan. 1927 wurde der Markenname patentiert. Und längst kein Geheimnis mehr ist in Barberiekreisen, dass sich manche Modelle hervorragend zum Rasieren der Kundschaft eignen. Die Wirtschaftskrise hat Tina kaum verspürt. „Die Umsatzrendite liegt bei 20 Prozent“, verrät der Diplomkaufmann Sieghard Schwille – schmunzelt, blickt versonnen aus dem Fenster und sagt: „So lange sich die Erde dreht, wachsen Bäume – und die wollen beschnitten werden.“

Für jeden Bedarf das passende Lernangebot

Schulungspaket zur elektronischen Vergabe



Die Infoveranstaltung von Kreishandwerkerschaft und Kammer in Balingen besuchten mehr als 110 Teilnehmer. Foto: Handwerkskammer

Die elektronische Vergabe ist bereits Realität. Bund und Länder waren die ersten, die mit der Einführung begonnen haben, inzwischen ziehen immer mehr Kommunen nach. Damit kleine und mittlere Betriebe die Umstellung sicher meistern, hat die Handwerkskammer Reutlingen gemeinsam mit ihren Partnern ein umfassendes Schulungspaket entwickelt. Neben kostenlosen Einführungen, die Einsteigern einen ersten Überblick über das Thema vermitteln, bietet die Handwerkskammer zwei weitere Schulungsreihen an. „Es ist uns wichtig, dass sich die Betriebe je nach Kenntnisstand und Bedarf in die neue Technik einarbeiten können“, sagt Adolf Jetter, Technologieexperte der Handwerkskammer Reutlingen. Die gemeinsam mit dem Staatsanzeiger-Verlag durchgeführten Workshops geben ausreichend Gelegenheit dazu. Im Mittelpunkt steht das Portal Ver-

gabe24. Die Teilnehmer arbeiten unter Livebedingungen, recherchieren nach Aufträgen, geben ihre Angebote ab und unterschreiben mit elektronischen Signaturen.

Positive Resonanz

Im Blended-Learning-Kurs „Orientierungswissen E-Vergabe“ werden hingegen verschiedene Lernformen genutzt. Im Unterschied zum klassischen Lehrgang sind die Teilnehmer weitgehend frei in ihrer Zeiteinteilung. Die Einteilung des Lernstoffs in einzelne Online-module und die intensive Betreuung durch Tutoren machen es möglich, dass die Teilnehmer während des zweiwöchigen Kurses selbst bestimmen, wann und wo sie lernen – ohne dass dies zu Lasten des Lernerfolgs geht. „Die bisherige Resonanz der Betriebe bestätigt uns“, stellt Jetter fest. Seit dem Start der Informationskampagne im

Aktuelle Termine

Informationsveranstaltung „Basiswissen E-Vergabe“
12. April 2010, Bildungsakademie Sigmaringen, 17 bis 18.30 Uhr kostenfrei

Blended-Learning-Kurs „Orientierungskurs E-Vergabe“
16. bis 30. April, Bildungsakademie Albstadt

11. bis 25. Juni 2010, Bildungsakademie Reutlingen

2. bis 16. Juli 2010, Bildungsakademie Reutlingen

15. bis 29. Oktober 2010, Bildungsakademie Reutlingen

Die Teilnahmegebühr beträgt 175 Euro.

Simulationsworkshops Vergabe24
26. April 2010, Reutlingen, 14 bis 17 Uhr

28. April 2010, Sigmaringen, 13 bis 16.30 Uhr

7. Mai 2010, Sigmaringen, 13 bis 16.30 Uhr

12. Mai 2010, Albstadt, 13 bis 16.30 Uhr

11. Juni 2010, Reutlingen, 14 bis 17 Uhr

17. September 2010, Reutlingen, 14 bis 17 Uhr

Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/evergabe.html

Herbst 2008 haben mehr als 700 Teilnehmer die Einführungen besucht. Deshalb werde die Reihe auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Information: Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

„Wieder ins Gleichgewicht kommen“

Bewusste Ernährung und Bewegung gegen Stress im Büroalltag

Immer erreichbar, immer im Dienst – Frauen übernehmen im Familienbetrieb meist mehrere Rollen. Entsprechend hoch sind Belastungen. Dr. Yvonne Höflinger kennt die negativen Folgen: anhaltende Erschöpfung bis hin zum Burnout. Im Rahmen der von den Unternehmerfrauen im Handwerk und der Handwerkskammer veranstalteten Reihe „Femme digitale“ hat die Pfullinger Ärztin praktische Tipps zur Vorbeugung gegeben. **DHZ:** Sie beschäftigen sich mit Burn-outpatienten und arbeiten mit der traditionellen chinesischen Medizin: Qigong und chinesische Diätetik. Was überzeugt Sie an diesem Ansatz?

Höflinger: Im Mittelpunkt der Betrachtung steht immer der einzelne Mensch, seine gesundheitliche Problematik, seine Art der Erkrankung. Deshalb ist die Empfehlung „An apple a day keeps the doctor away“ problematisch. Wir können gerade nicht davon ausgehen, dass ein Apfel pro Tag jedermann gut tut und zu seiner Gesunderhaltung beiträgt, da jeder Mensch einzigartig ist und andere gesundheitliche Probleme hervorbringt. Die Ernährung sollte gezielt auf jeden Menschen eingestellt werden. Dies gelingt der chinesischen Diätetik in hervorragender Weise.

DHZ: Worin liegen die Unterschiede zwischen westlicher und chinesischer Ernährungslehre?

Höflinger: Wir sind es gewohnt, Lebensmittel nach den messbaren Inhaltsstoffen zu bewerten. Die Zitrone wird gerne wegen ihres hohen Vitamin-C-Gehalts eingesetzt. Die chinesische Ernährungslehre hingegen legt das Hauptaugenmerk auf energetische Gesichtspunkte. Hier sind die kühlende Wirkung und der saure Geschmack der Zitrone wichtige Kriterien. Die Frucht wird deshalb zum Kühlen bei Fieber und zum Bewahren von Körpersäften eingesetzt.

DHZ: Was empfehlen Sie Patienten bei anhaltender Erschöpfung?

Höflinger: Im Zustand des „Ausgebranntseins“ herrscht ein Energiemangel. Durch eine bewusste Ernährung kann neue Energie zugeführt werden. Empfehlenswert sind Lebensmittel mit wärmendem Temperaturnverhalten sowie alle wärmenden Zubereitungsarten, etwa Braten, Schmoren und Backen. Auf Rohkost und Tiefkühlprodukte sollte besser verzichtet werden.

DHZ: Neben der Ernährung spielt Bewegung eine wichtige Rolle.

Höflinger: Ja, wobei die chinesischen Bewegungsübungen des Qigong kein

Sport im westlichen Sinne sind. Durch langsame Bewegungen werden bestimmte Energiebahnen, die Meridiane, durchgängig gemacht und die Seele beruhigt. Es geht nicht um Kraft und Kondition, sondern um die Harmonie und das Gleichgewicht des ganzen Menschen. **DHZ:** Wie hoch ist denn der zeitliche Aufwand? **Höflinger:** Der ist überschaubar, je nach Übung zwischen fünf und zehn Minuten. Das ist ideal für die Pausen zwischendurch. Eine Qigongübung lässt sich also auch in engen Terminplänen unterbringen. Es genügt schon, sich auf eine wohltuende Übung zu konzentrieren. Bei regelmäßigem Üben stellt sich die positive Wirkung für gewöhnlich sehr rasch ein. Ein weiterer Vorteil: Man kann sie überall durchführen, auch im Büro.



Dr. Yvonne Höflinger. Foto: Handwerkskammer

Fit im Büro: Tipps für die Praxis

- Wenn Sie sich energielos fühlen und leicht frieren:
- Trinken Sie täglich abgekochtes Wasser.
 - Essen Sie im Winter nicht zu viele Orangen und Zitrusfrüchte, denn sie kühlen.
 - Essen Sie morgens einen warmen Brei aus Hirseflocken oder Haferflocken und geben Sie einen gekochten Apfel, Rosinen und Zimt dazu.
 - Kochen Sie ab und zu eine Brühe aus Knochen und wärmenden Gemüsen (Lauch, Karotten, Fenchel etc.) und trinken Sie täglich ein bis zwei Tassen.
 - Erlernen Sie eine Qigongübung und nehmen Sie sich täglich zehn Minuten Zeit zu üben.

Langjährige Mitarbeiter geehrt

Arbeitsjubiläen im Autohaus Kleinmann in Hechingen

Die Handwerkskammer Reutlingen hat drei Mitarbeiter des Autohauses Kleinmann für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Ralf Werner, Teiledienstleiter, und Hermann Heibl, Kfz-Mechaniker und Servicetechniker, sind seit 25 Jahren für das Hechinger Unternehmen tätig. Hans-Jürgen Vogt gehört noch ein wenig länger zum Team: Der Kfz-Mechaniker begeht in diesem Jahr sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum im Hause Kleinmann. Angefangen hatte er 1975 als Lehrling. „Arbeitsjubiläen sind immer etwas Besonderes“, sagte Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. Allerdings sei es im Handwerk, anders als in vielen Branchen, keineswegs ungewöhnlich, dass ein Mitarbeiter sei-

ne berufliche Laufbahn von der Ausbildung an in ein und demselben Betrieb verbringe. „Dazu braucht es zuverlässige Mitarbeiter und verantwortungsvolle Unternehmer. Beide gibt es im Handwerk.“ Mit der Auszeichnung sei daher immer auch eine Anerkennung des Unternehmens verbunden. Jürgen und Peter Sickinger, die beiden Geschäftsführer des Autohauses, nahmen diesen Dank gerne entgegen. Neth beglückwünschte die drei Jubilare und überreichte Ehrenurkunden der Handwerkskammer als Anerkennung für die langjährige Treue zum Unternehmen. Die Brüder Sickinger verbanden ihren Dank mit einem Weinpräsent und einem Geldgeschenk.

www.autohaus-kleinmann.de



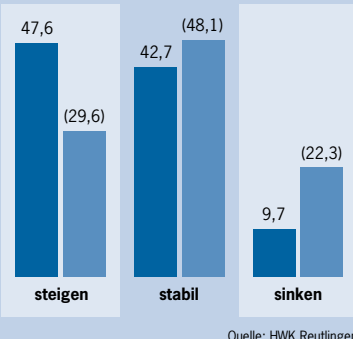
Eingespieltes Team: Peter Sickinger, Hans-Jürgen Vogt, Hermann Heibl, Ralf Werner, Jürgen Sickinger und Rainer Neth (v.li.n.r.). Foto: privat



HANDWERK IN ZAHLEN

Auftragserwartungen für das 2. Quartal 2010

Angaben in Prozent der Befragten;
in (): Vorjahresquartal



Perfekter Auftritt beim Kunden

Knigge-Seminar für Azubis

Haben Sie auch manchmal den Eindruck, Ihre Auszubildenden sind etwas unsicher im Umgang mit anderen? Oder aber zu lässig oder zu forsch? Dann könnte sich etwas Nachhilfeunterricht in Sachen Umgangsformen lohnen. Denn wer den richtigen Ton trifft, kommt besser an beim Kunden – fachlich und persönlich. Und darum geht es bei unserem Knigge-Kurs für Auszubildende. Schließlich ist das Auftreten der Mitarbeiter immer auch die Visitenkarte des Unternehmens.

Im eintägigen Seminar „Wenn der Azubi beim Kunden klingelt“ geht es nicht um abgehobene Benimmregeln, sondern um das richtige Verhalten in alltäglichen Situationen am Arbeitsplatz, etwa beim Begrüßen und Vorstellen, im Umgang mit Kritik und bei Reklamationen, aber auch beim Einrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes. Referentin Angelika Resch-Ebinger greift die typischen Probleme auf und zeigt, wie verbindliches und sympathisches Verhalten zu einem rundum gelungenen Auftritt beim Kunden beitragen.

Termine:

- **Freitag, 30. April 2010**
Bildungsakademie Reutlingen,
 - **Mittwoch, 5. Mai 2010**
Bildungsakademie Tübingen,
 - **Dienstag, 18. Mai 2010**
Bildungsakademie Freudenstadt
- jeweils 9 bis 17 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 85 Euro (inklusive Imbiss und Getränke). Die Teilnehmerzahl ist auf je 20 pro Seminar begrenzt.

Information und Anmeldung: Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, E-Mail: info@bildungsakademie-rt.de; www.hwk-reutlingen.de/azubi-knigge.html



Der **Knigge-Kurs** für Auszubildende.

Foto: Aktion Modernes Handwerk

Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Das Studium des Lebens

Die „freireisende“ Eva Horrer auf dem Weg zurück nach Hause



Die „freireisende“ **Eva Horrer** (vorne re.) mit Freundinnen und Freunden, die sie in den Jahren der Wanderschaft kennengelernt hatte, vor der Handwerkskammer Reutlingen. Foto: Bouß

Immer wieder kommen Gesellinnen und Gesellen auf der Wanderschaft zur Handwerkskammer, um sich ihr Reisegeld abzuholen. Kürzlich waren es jedoch 20 auf einen Schlag – dass es so viele auf einmal sind, das passiert allerdings nur sehr selten.

Der Grund dieses Mal: Sie begleiteten die „freireisende“ Eva Horrer auf den letzten Tagen ihrer Walz. Zwei Tage später hatte sie vor, über das Ortseingangsschild in Hildrizhausen zu klettern, um nach etwa dreieinhalb Jahren Eltern, Geschwister und Freunde in die Arme zu schließen.

Eva Horrer ist Zimmerin. Im Oktober 2006 hatte sie sich nach ihrer Ausbildung auf den Weg gemacht, die Welt kennenzulernen. Ein mutiger Schritt, denn sie wollte natürlich die goldene Regel der Walz einhalten, sich dem Heimatort in den vorgeschriebenen drei

Jahren und einem Tag nicht bis auf 50 Kilometer zu nähern.

Ohne Angst

Angst? Nein, Angst habe sie eigentlich keine gehabt, erzählt Eva Horrer. Oft seien sie auch zu zweit unterwegs gewesen. Vor allem gewöhne man sich auch an die Freiheit, immer wieder aufs Neue entscheiden zu können, wohin die Reise weitergehen sollte. Und die Reise ging weit. Norwegen, Schweden, Frankreich, Österreich, Ungarn, Polen, Lettland, der europäische Teil Russlands und mit der transsibirischen Eisenbahn dann bis nach Sibirien. Durch die Vermittlung eines Pfarrers kam sie schließlich zu einem deutschen Tischler nach China und schließlich sogar noch für

einen Monat nach Japan. Vor einem halben Jahr hatte sie dann bereits begonnen, Freundinnen und Freunde, die sie in den Jahren der Wanderschaft kennengelernt hatte, einzuladen, sie auf den letzten Kilometern nach Hause zu begleiten. Und so waren es auf dem Weg von Reutlingen nach Hildrizhausen noch einmal einige Zimmerer, Steinmetze oder Schneiderinnen mehr geworden, die ihr dann kurz vor 15 Uhr mit dem Stenz dabei halfen, über das Ortseingangsschild zu klettern. Dann wartete das große Begrüßungsfest auf die Wandergesellinnen und -gesellen.

Jetzt wartet ein anderer Lebensabschnitt auf Eva Horrer, der sie vor neue Herausforderungen stellen wird. Allerdings muss sie sich zunächst Geld verdienen, damit sie nach dem Studium des Lebens im Oktober ihr Architekturstudium beginnen kann.

Mehr Handwerksthemen auf Wikipedia

Schreib- und Fotowettbewerb auf der Konferenz „Skillshare“ in Lüneburg

Damit das Handwerk sich in all seiner Vielfalt auf den Seiten der freien Internetenzyklopädie Wikipedia stärker präsentieren kann, schreibt die Gemeinschaftsinitiative „handwerkskammer.de“ im Rahmen der Wikipedia-Projektkonferenz „Skillshare“, die vom 4. bis 6. Juni 2010 in Lüneburg stattfindet, einen Schreib- und Fotowettbewerb aus.

„Wir wollen auf diese Weise einen Anreiz schaffen, entsprechende Inhalte für Wikipedia zu generieren“, sagt Alfred Bouß, bei der Handwerkskammer Reutlingen zuständig für die Initiative „handwerkskammer.de“. „Um auf Wikipedia präseanter zu sein, wollen wir einen Anreiz für ehrenamtliche Autoren schaffen.“ Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade organisiert diesen Wettbewerb federführend für die Gemeinschaftsinitiative „handwerkskammer.de“, der inzwischen bundesweit 52 Kammern angehören und deren Ziel Ressourcenbündelung und neue Formen der Zusammenarbeit sind. Der Konferenzname „Skillshare“ steht für das gemeinnützige Teilen von Kenntnissen im World Wide Web.

Der Schreibwettbewerb ist in zwei Kategorien unterteilt. Die erste Kategorie widmet sich der „Karriere im Handwerk“ und fordert Beiträge zu den Themen Lehrling, Geselle, Meister, Hochschulzugangsberechtigung für Handwerker, Betriebswirt (HWK) sowie Frauen im Handwerk. Die zweite Kategorie trägt den Titel „Handwerk international“. Hier werden Beiträge zu den The-

men Marktchancen für Handwerksbetriebe im Ausland und Internationalisierung der Berufsbildung am Beispiel des Handwerks (insbesondere Austauschprogramme) erwartet. Das Thema des Fotowettbewerbs lautet „Innovatives modernes Handwerk“.

Jeder kann mitmachen

Bis zum 15. Mai 2010 können bisher unveröffentlichte Texte als Word- oder pdf-Datei, als txt.-Dokument mit maximal 8.000 Zeichen sowie Bilder im jpg-Format mit einer Pixelgröße von etwa 1.200 × 1.600 und größer eingereicht werden. Die eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Rechten Dritter sein. Teilnahmeberechtigt sind alle Interessierten. Den Gewinnern der einzelnen Kategorien winken jeweils 1.000 Euro Preisgeld sowie eine Preisverleihung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Konferenz am 4. Juni 2010 in Lüneburg. Ferner werden die Gewinner auf den Websites der Initiative handwerkskammer.de, des Projektes „Skillshare“ (www.skillshare.eu) und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade bekannt gegeben.

Die vollständige Wettbewerbsausschreibung und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.handwerkskammer.de/skillshare. Weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie bei Udo Kaethner, Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Tel. 04131/712-205, E-Mail: kaethner@hwk-bl.s.de

Meister sucht Professor

Bis zum 11. Juni 2010 bewerben

Die Wirtschaftszeitschrift *handwerk magazin* zeichnet zum 22. Mal Handwerksunternehmer und ihre Partner aus der Wissenschaft aus, die gemeinsam innovative Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht haben. Die Gewinnerteams erhalten Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro. An dem Wettbewerb, auch bekannt unter dem Slogan „Meister sucht Professor“, können Handwerksunternehmer und Wissenschaftler aus ganz Deutschland teilnehmen, die gemeinsam neue Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder neue Formen der betrieblichen Organisation entwickelt haben. Die Projekte sollen zeigen, wie Technologietransfer beispielhaft gelingen kann. Außerdem muss das Teamprojekt zu einem Ergebnis gekommen sein und erste Erfolge am Markt aufweisen. Die Ausschreibung erfolgt gemeinsam mit der Signal Iduna Gruppe Versicherungen und Finanzen und der Steinbeis-Stiftung. Weitere Förderer des Wettbewerbs sind der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks. Organisiert wird der Wettbewerb vom Verein Technologietransfer Handwerk e.V., Stiftung Adalbert-Seifriz-Preis. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 11. Juni 2010.

Ausschreibungsunterlagen gibt es beim BWHT, Tel. 0711/263709-108, E-Mail: abohner@handwerk-bw.de, oder unter www.seifriz-preis.de. Ansprechpartner ist Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

THEMEN

Preis Ausschreiben

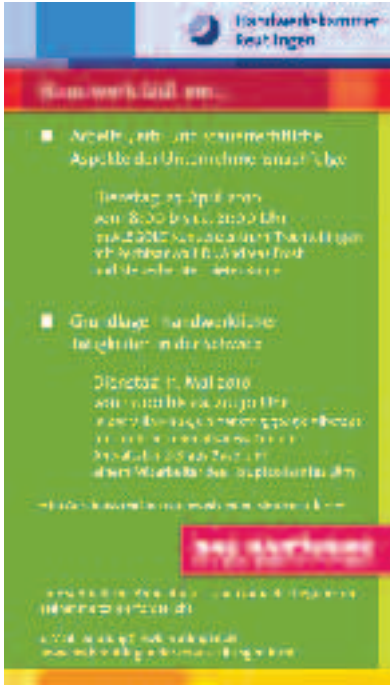


Die Gewinner des Preis Ausschreibens der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“ stehen fest 10

Arbeiten in der Schweiz

Tipps für Handwerksbetriebe

Zwar gehört die Schweiz nach wie vor nicht zur Europäischen Union (EU), jedoch hat das sogenannte Freizügigkeitsabkommen die Schweiz näher an die EU herangeführt. Die Schweiz bietet deshalb inzwischen auch Handwerkern mehr und mehr interessante Marktchancen. Allerdings stoßen deutsche Handwerksbetriebe nach wie vor auf bürokratische Hürden mit teilweise sehr rigiden Kontrollen, so zum Beispiel bei der Überwachung des Arbeitnehmerendengesetzes, und hohen Strafandrohungen. Deswegen ist es sinnvoll, sich genau über die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen für Arbeiten in der Schweiz zu informieren. Wussten Sie zum Beispiel, dass



- Sie einen Auftrag in der Schweiz mindestens acht Tage vorher anmelden müssen?
- Sie den Schweizer Mindestlohn bezahlen müssen?
- Sie gegebenenfalls eine Kautions hinterlegen müssen?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen laden wir Sie herzlich ein zu unserer Informationsveranstaltung „Grundlagen handwerklicher Tätigkeiten in der Schweiz“ am Dienstag, den 11. Mai 2010 in der Villa Haux in Albstadt. Mehrere Rechtsanwälte einer Anwaltskanzlei aus Basel und ein Mitarbeiter des Hauptzollamts Ulm werden Ihnen Tipps geben, wie Sie rechtssicher handwerkliche Arbeiten in der Schweiz ausführen können.

Auf einen Blick

Grundlagen handwerklicher Tätigkeit in der Schweiz

Referenten:
Dr. Bernd Hauck, Dr. Ralf Michael Straub und Thomas Hentz, Rechtsanwälte aus Basel.
Hans-Ulrich Rohrer, Hauptzollamt Ulm.
11. Mai 2010, 17 bis ca. 20.30 Uhr.
Villa Haux, Gartenstraße 5, 72458 Albstadt.
Im Anschluss reichen wir einen kleinen Imbiss.
Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen kostenfrei. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 5. Mai 2010. Per Fax unter 07121/2412-413, per E-Mail: unterberatung@hwk-reutlingen.de.

Aktuelle Infos für Betriebe

Buchführung im Kleinbetrieb

Das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) befreit Kleinunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen von der handelsrechtlichen Buchführungspflicht. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks informiert in einem Faltblatt über die Regelungen und Vor- und Nachteile für Betriebe. Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz sind zum 1. Januar 2010 nochmals einige Änderungen der Erbschafts- und Schenkungsteuerreform in Kraft getreten. Dazu zählen die einheitliche Bewertung der Vermögensarten, die erweiterte Begünstigung von inländischem Betriebsvermögen und erhöhte Freibeträge. Die Regelungen gelten rückwirkend zum 1. Januar 2009. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat den aktuellen Stand in einem Faltblatt zusammengefasst.

■ Die kostenlosen Flyer können angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121 (vormittags), E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de. Musterexemplare finden Sie jeweils unter www.hwk-reutlingen.de

Unternehmensnachfolge meistern

Rechtliche Aspekte

Bei ungefähr 3.000 Betrieben im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen sind die Inhaber älter als 50 Jahre und die Zahl der Betriebe, die einen Nachfolger in der eigenen Familie finden, geht Jahr für Jahr zurück. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, das Thema Nachfolgeregelung rechtzeitig anzugehen. Doch Hand aufs Herz: Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, wer Ihren Betrieb übernehmen soll, wenn Sie in Ruhestand gehen? Fest steht, eine Betriebsübergabe braucht eine gründliche Vorbereitung. Und in jedem Fall gilt es, viele verschiedene Aspekte im Blick zu behalten. Dies ist die Idee unserer Veranstaltung „Arbeits-, erb- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge“, zu der wir am Dienstag, dem 27. April 2010, in das ALBGOLD Kundenzentrum in Trochtelfingen einladen. Zwei Referenten, ein Rechtsanwalt und ein Steuerberater, geben Tipps für die rechtssichere Durchführung einer Betriebsübergabe und erläutern die steuerlichen Folgen. Praxisbeispiele verdeutlichen, welche Fallstricke bei der Betriebsübergabe lauern und wie diese umgangen werden können. Die Veranstaltung richtet sich an Inhaber und potenzielle Nachfolger gleichermaßen. Denn die Übernahme eines bestehenden Betriebs kann gegenüber einer Neugründung durchaus Vorteile bieten: ein bereits vorhandener Kundenstamm, das Know-how der Mitarbeiter und ein Pool zuverlässiger Lieferanten sind nur einige davon. Und auch für bestehende Betriebe kann die Übernahme eines Mitbewerbers oder eines Unternehmens derselben Branche in einer anderen Region interessant sein.

Kurz und bündig

Arbeits-, erb- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge
Referenten:
Dr. Andreas Frost, Rechtsanwalt, Dieter Rühle, Steuerberater.
27. April 2010, 18 bis ca. 21 Uhr
ALBGOLD Kundenzentrum
Im Grindel 1
72818 Trochtelfingen
Im Anschluss reichen wir einen kleinen Imbiss.
Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen kostenfrei. Wir bitten auf Grund der kurzen Vorlaufzeit um eine verbindliche telefonische Anmeldung unter 07121/2412-131.

Nicht drängeln. Zu Ihnen komme ich auch noch.

www.handwerk.de
DAS HANDWERK
des Wirtschaftsbereichs von Handwerk

Gewinner stehen fest

Große Beteiligung beim Preisausschreiben

Die Gewinner des Preisausschreibens der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“ stehen fest. Das Magazin lag acht Tageszeitungen aus der Region mit einer Auflage von rund 130.000 Exemplaren bei („Alb Bote“, „Metzinger-Uracher Volksblatt“, „Reutlinger Nachrichten“, „Reutlinger General-Anzeiger“, „Schwäbisches Tagblatt“, „Südwest presse Neckar-Chronik“, „Hohen-zollerische Zeitung“ und „Zollern-Alb

Kurier“). Rund 400 Personen hatten sich an dem Gewinnspiel beteiligt und die richtige Antwort – „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ – per E-Mail oder Postkarte an die Handwerkskammer Reutlingen gesandt. Der Hauptgewinn – ein nagelneues Apple iPad – wird allerdings erst Ende April ausgeliefert. Das wird die Freude bei Constance Widmaier aus Reutlingen jedoch sicherlich nicht schmälern.



Diese drei Auszubildenden zierten das Titelblatt der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“.

Foto: HWK

Die weiteren Gewinner

- Simone Armbruster aus Reutlingen (Einkaufsgutschein bei einem Augenoptiker im Wert von 50 Euro),
- Hans Fischer aus Lichtenstein (Einkaufsgutschein bei einem Gold- und Silberschmied im Wert von 50 Euro),
- Ulrike Collrep aus Hechingen (Gutschein bei einem Friseur im Wert von 30 Euro),
- Johann Hildebrand aus Rottenburg (Gutschein bei einem Fotografen im Wert von 30 Euro).

Ehrenamt aus Überzeugung

Kurt Rupp scheidet aus dem Meisterprüfungsausschuss aus



Herzlichen Dank: Kurt Rupp und aktuelle Mitglieder des Meisterprüfungsausschusses.

Foto: Bouß

Bei den aktuellen Frisurentrends handelt es sich eigentlich um alte Bekannte: Für die Damen sind in diesem Frühjahr wieder der Bob und Lockenmähnen „in“, modebewusste Herren liegen mit dem Pilzkopf, dem Klassiker aus den

Swinging Sixties, auf der Höhe der Zeit. Kurt Rupp hat nicht nur viele Moden kommen und gehen sehen, sondern mehrere Generationen von Nachwuchskräften im Friseurhandwerk auf ihrem Weg zum Meistertitel begleitet.

Nach 41 Jahren scheidet der Pfullinger Friseurmeister aus dem Meisterprüfungsausschuss aus. Rupp's ehrenamtliche Laufbahn begann Mitte der 60er Jahre bei der Friseurinnung Reutlingen. Die einzelnen Stationen: Vorstandsmitglied von 1966 bis 1969, stellvertretender Obermeister ab 1976, Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses des Landesinnungsverbandes ab 1979. Ein wichtiges Anliegen war ihm stets die Aus- und Weiterbildung des Friseurnachwuchses. Seit 1969 engagierte sich Rupp im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Reutlingen als 1. Fachbeisitzer. Hinzu kam eine mehr als 30-jährige Tätigkeit im Gesellenprüfungsausschuss, davon 25 Jahre als Vorsitzender. Von 1994 bis 2004 gehörte Rupp der Vollversammlung der Handwerkskammer an. Für seine Verdienste wurde er mehrfach von der Handwerkskammer Reutlingen ausgezeichnet: 1985 mit der Alfred-Geisel-Medaille, 1998 mit dem goldenen Ehrenzeichen.

IKK classic mit Hausarztvertrag

Prävention und kinderärztliche Leistungen werden gefördert

Der Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) zwischen der IKK classic, dem Hausärzteverband und MEDI Baden-Württemberg ist unterzeichnet: Seit dem 2. Quartal 2010 können sich speziell qualifizierte Hausärzte im Land in diesen Vertrag einschreiben. Eine Besonderheit des Vertrags: Prävention und kinderärztliche Leistungen sollen gefördert werden. Damit setzt die IKK classic die gesetzlichen Vorgaben zum Hausarztvertrag erfolgreich um und ermöglicht ihren Versicherten, sich ab dem 3. Quartal 2010 in das Programm einzuschreiben. „Unsere Versicherten sind bei ihrem Hausarzt in den besten Händen, dort werden sie intensiv und ganz individuell betreut“, erklärt Gerd Ludwig, Vorstandsvorsitzender der IKK classic. „Sie können mit dem Programm nun von besonderen Leistungen und Serviceangeboten in ihrer Hausarztpraxis profitieren.“ „Aufgrund der Erfahrungen mit den bisherigen Hausarztverträgen war mir

wichtig, dass alle Präventionsleistungen extra vergütet werden“, so der MEDI-Vorsitzende Dr. Werner Baumgärtner. „Da sich die IKK für einen Vertragsabschluss statt Auseinandersetzungen im Schiedsverfahren entschieden hat, gilt es jetzt, den Vertrag positiv für alle Beteiligten umzusetzen. Dazu gehört nach unserer Auffassung auch die Ergänzung der HZV durch Facharztverträge, die unsere fachärztlichen Mitglieder dringend erwarten.“ So sieht der Vertrag zum Beispiel eine umfassendere Untersuchung beim Gesundheits-Check-Up und besondere Abend- oder Samstagssprechstunden für Berufstätige vor. Eingeschriebene Patienten sollen bei vereinbarten Terminen nicht länger als 30 Minuten warten müssen. Darüber hinaus unterstützt der Hausarzt den Patienten aktiv bei der Vereinbarung von Facharztterminen. Besondere Fortbildungen, auch des Praxispersonals, sorgen für eine optimale Betreuung chronisch kranker

Patienten. „Mit der Klausel zu den Kinderärzten wollten wir mit unserem Programm die wichtigen Kindervorsorgeuntersuchungen fördern“, unterstreicht der IKK-Vorstand. Im Gegenzug profitiert der teilnehmende Arzt von transparenten, kalkulierbaren und verlässlichen Vergütungen für seine Arbeit. Unnötige Bürokratie fällt weg und er hat mehr Zeit, sich seinen Patienten zu widmen. Alle Informationen über die Patienten laufen beim Hausarzt zusammen – er kann also darauf achten, dass die Patienten nicht unnötig doppelt untersucht werden, dass ihre Medikamente sich miteinander vertragen und dass die Fachärzte optimal aufeinander abgestimmt arbeiten. Das wiederum kommt auch dem Patienten zugute. „Unser neuer Hausarztvertrag ist gut und effizient“, sagt Ludwig. „Auch mit den qualitativ hochwertigen Leistungen für unsere Versicherten bleiben wir im gesamten Jahr 2010 ohne Zusatzbeitrag.“

Nicht zu ewiger Treue verpflichtet

Fortbildungsverträge dürfen Arbeitnehmer nicht zu lange binden

Rückzahlungsklauseln zu Fortbildungskosten dürfen Mitarbeiter nicht zu lange an den Betrieb binden, sonst sind sie unwirksam. Das ergibt sich aus einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (Az.: 3 AZR 900/07). Zwar darf der Arbeitgeber verlangen, dass die Beschäftigten die Kosten für Weiterbildungen zurückzahlen müssen, wenn sie das Unternehmen innerhalb eines festgelegten Zeitraums verlassen. Dieser Zeitraum darf aber nicht unangemessen lang sein.

Der Fall: Eine Mitarbeiterin hatte einen dreimonatigen Lehrgang besucht. Der Arbeitgeber übernahm die Kosten in Höhe von 3.400 Euro und stellte die Frau außerdem 16 Tage bezahlt von der Arbeit frei. Im Gegenzug wurde eine Rückzahlungsklausel vereinbart: Sollte die Mitarbeiterin in den folgenden fünf Jahren kündigen, müsse sie nachträglich einen Teil der Kosten übernehmen. Als die Frau zwei Jahre nach dem Lehrgang tatsächlich kündigte, forderte der Arbeitgeber noch fast zwei Drittel der Fortbildungskosten ein. Das Bundesarbeitsgericht erklärte diese Klausel für unwirksam.

Unklare Rechtsprechung

Richard Schweizer, Rechtsberater bei der Handwerkskammer Reutlingen, er-

Unser Service

Sie haben Fragen zu Fortbildungsvereinbarungen, Bindungsfristen und Rückzahlungsverpflichtungen? Nutzen Sie das Beratungsangebot der Handwerkskammer Reutlingen. Bei der Rechtsabteilung kann ein entsprechender Mustervertrag kostenlos angefordert werden: Tel. 07121/2412-232, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de.

hält regelmäßige Anfragen zu diesem Problem. Letztlich komme es auf den Einzelfall an, welche Rückzahlungsmodalitäten angemessen seien. „In der Rechtsprechung ist keine klare Linie erkennbar“, betont Schweizer. Aus diesem Grund sei es ratsam, die Bindungsfristen vorsorglich „eher etwas zu kurz, als zu lange“ zu fassen. „Wir empfehlen, die Rückzahlungsansprüche auf einen Zeitraum von maximal zwei Jahren, nach Abschluss der Fortbildung zu beschränken.“ Längere Fristen benachteiligten die Arbeitnehmer regelmäßig unangemessen und sind daher unwirksam. Auch eine Bindungsfrist von zwei Jahren kann im Einzelfall jedoch schon zu lange sein. Es empfiehlt sich daher, Ihren Einzelfall mit den Rechtsberatern der Handwerkskammer Reutlingen zu besprechen.

„Die Zukunft liegt in Ihren Köpfen“

21 Kraftfahrzeugtechniker haben ihre Meisterprüfung bestanden

Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung sind sie nun am Ziel: 21 junge Kraftfahrzeugtechniker haben ihre Weiterbildung zum Meister erfolgreich abgeschlossen. In der Handwerkskammer Reutlingen erhielten sie kürzlich ihre Zeugnisse. „Es ist bequem, aber nicht immer gut, das Bequeme für das Gute zu halten“, sagte Manfred Wildmann, der Vorsitzende der Prüfungskommission, anlässlich der Zeugnisausgabe. Deshalb sei es wichtig, das erworbene Wissen immer wieder zu erneuern. Er ermunterte die frischgebackenen Jungmeister, auch weiterhin am Ball zu bleiben und in die eigene Weiterbildung zu investieren: „Die Zukunft liegt in Ihren Köpfen und nicht in den Gebrauchtwagen, die bei Ihnen auf dem Hof stehen!“ Die Absolventen hatten sich in an der Gewerblichen Schule Metzingen auf die Prüfungen vorbereitet. Sie besuchten einen einjährigen Meistervorbereitungskurs in Vollzeit. Die Jungmeister erwarben nicht nur das Know-how der modernen Fahrzeugtechnik. Auf dem Lehrplan standen ebenso Führungs- und Managementthemen. Die Weiterbildung umfasst mit technischen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und pädagogischen Fächern insgesamt vier Schwerpunkte. In seinem Dank an die Lehrer und Ausbilder hob Wildmann einen besonders hervor: Dieter Kuhn hat als langjähriger Schulleiter viele Meisterkurse engagiert begleitet. Zum Ende des Schuljahres wird er sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Der Meisterbrief genieße ei-

Die neuen Kraftfahrzeugtechnikermeister

Markus Eipperle aus 71083 Herrenberg, Alexej Holm aus 71088 Holzgerlingen, Jochen Raidt aus 72072 Tübingen, Bernd Grünenwald aus 72074 Tübingen, Benjamin Höschle-Kußmaul aus 72108 Rottenburg-Hailfingen, Benjamin Zeeb aus 72124 Pliezhausen-Gniebel, Thomas Göttler aus 72160 Horb, Jochen Widmaier aus 72290 Loßburg, Dirk Daub aus 72379 Hechingen, Gojko Vukajlovic aus 72406 Bisingen, Mustafa Özgür aus 72411 Bodelshausen, Nedo Marjanovic aus 72458 Albstadt, Pierre Rath aus 72474 Winterlingen, Sascha Pflumm aus 72336 Balingen, Michael Hiller aus 72622 Nürtingen, Michael Trost aus 72636 Frickenhausen, Simon Däschler aus 72639 Neuffen, Johannes Plotzki aus 72649 Wolfschlügen, Thomas Schrade aus 72660 Beuren, Onur Yüksel aus 73249 Wernau, Manuel de Marco aus 91522 Ansbach.

nen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft, so Wildmann weiter. Er appellierte an die künftigen Führungskräfte im Kfz-Gewerbe, Verantwortung zu übernehmen und als Unternehmer, Betriebsleiter, Ausbilder oder im Ehrenamt „meisterlich aufzutreten“.

■ Weitere Informationen zur Meisterprüfung und den Vorbereitungskursen finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/derwegzummeister.html

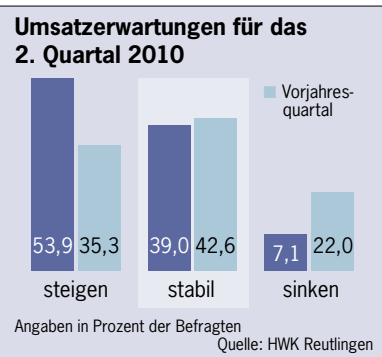


Sie haben es geschafft: Die frischgebackenen Meister zusammen mit Ausbildern und Prüfern.

Foto: Steinfort



HANDWERK IN ZAHLEN



Material effizient nutzen

Wettbewerb des BMWi

Auch im Jahr 2010 vergibt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) den Deutschen Materialeffizienz-Preis. Vier mittelständische Unternehmen und eine Forschungseinrichtung, deren anwendungsorientierte Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Materialeffizienz in der betrieblichen Praxis beitragen, werden mit Preisgeldern in Höhe von jeweils 10.000 Euro ausgezeichnet. Eine unabhängige Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewertet unter der fachlichen Leitung der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) die Bewerbungen. Der Deutsche Materialeffizienz-Preis 2010 wird am 7. Dezember 2010 in Berlin vergeben. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 14. Oktober 2010.

www.materialeffizienz/materialeffizienzpreis

Bewerbungen nimmt Yvonne Langer, Deutsche Materialeffizienzagentur (demea), c/o VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Steinplatz 1, 10623 Berlin, E-Mail: langer@demea.de, entgegen

Leuchtturmprojekte gesucht

Demografie Exzellenz Award

Der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater schreibt erstmals den Demografie Exzellenz Award aus. Der Wettbewerb will beispielhafte demografieorientierte Initiativen in Unternehmen sichtbar machen und würdigen. Dies können innovative Arbeits- und Karrieremodelle sein, aber auch Maßnahmen im Bereich Gesundheitsvorsorge oder altersgerechte Anreizsysteme. Preise werden in drei, nach der Zahl der Mitarbeiter eingeteilten, Kategorien vergeben. Teilnehmen können Unternehmen aller Branchen, die ihren Hauptsitz in Baden-Württemberg haben. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg unterstützt den Wettbewerb als Kooperationspartner. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2010. Die Preisverleihung findet am 29. September 2010 in Freiburg im Breisgau statt.

Onlinebewerbung unter www.demografie-exzellenz.de. Weitere Informationen: SpielPlan Vier Event-Marketing GmbH, Tel. 0761/389474, E-Mail: exzellenz@spielplanvier.com



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Persönlich, vernetzt, unbürokratisch

Steuerungsgruppe Bildungspartnerschaften stellt sich und erfolgreiche Beispiele aus der Region vor

Die Pläne sind ambitioniert: Künftig soll jede Schule in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen mindestens einen Kooperationspartner aus der Wirtschaft haben. Eine neu gegründete Steuerungsgruppe aus Kammern, Verbänden und Schulen soll das Vorhaben voranbringen. Das Netzwerk hat erstmals Beispiele erfolgreicher Bildungspartnerschaften aus der Region vorgestellt.

Ganz gleich, ob Hauptschule, Werkrealschule, Realschule oder Gymnasium: Die Zusammenarbeit mit einem Unternehmen zählt sich aus. Schülerinnen und Schüler, die bereits während ihrer Schulzeit praktische Erfahrungen im Betrieb sammeln, tun sich leichter bei der Berufswahl. Entsprechend groß war der Andrang in der IHK-Akademie Reutlingen. Rund 100 Lehrerinnen und Lehrer nutzten die Gelegenheit, sich über das Thema Bildungspartnerschaften und einzelne Projekte zu informieren.

Langfristig angelegt

„Wir wollen Schulen beim Aufbau von Partnerschaften unterstützen“, sagte Carola Rieger, Sprecherin der Steuerungsgruppe und beim Staatlichen Schulamt Tübingen zuständig für das Thema Bildungspartnerschaften. Dabei komme der Vernetzung einzelner Initiativen eine zentrale Bedeutung zu. Ziel sei es, so Rieger, möglichst flächendeckend, langfristig angelegte Kooperationen zwischen Wirtschaft und den insgesamt rund 170 weiterführenden Schulen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb zu gründen. Die Steuerungsgruppe setzt damit eine zwischen der Landesregierung und den Spitzenverbänden der Wirtschaft geschlossene Vereinbarung in der Region um. Mit dabei sind der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft, die Industrie- und Handelskammer Reutlingen und die Handwerkskammer Reutlingen, das Regierungspräsidium Tübingen, das Staatliche Schulamt Tübingen und Südwestmetall, der Verband der Metall- und Elektroindustrie. „Das Interesse ist auf beiden Seiten vorhanden“, weiß Michaela Lundt, Leiterin des Projekts „Azubi gewinscht – Partnerschaften Schulen Unternehmen bilden“ der Handwerkskammer Reutlingen. Insgesamt rund 100 Partnerschaften zwischen Schulen und Handwerksbetrieben existieren in den fünf Landkreisen des Kammerbezirks. Seit Januar 2010 konnten sie



Bildungspartner im Gespräch: Stefan Hertl, Leiter der Schillerschule in Dettingen, Erms, und Michaela Lundt, Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Steinort

ben neue Partnerschaften vermittelt werden, weitere 34 Schulen zeigten sich an einer Kooperation interessiert.

Viele Möglichkeiten

Der Vorteil einer Bildungspartnerschaft für Betriebe: Sie lernen potenzielle Bewerber kennen und können geeignete Kandidaten gezielt ansprechen. Lundt will insbesondere auch kleine Betriebe dazu ermuntern, sich als Bildungspartner einer Schule zu engagieren. „Jeder Betrieb kann mitmachen, und zwar unabhängig von der Zahl der Praktikumsplätze, die angeboten werden können“, betont Lundt. Nach ihrer Erfahrung könne fehlende Größe im Verbund mit anderen Handwerksbetrieben ausgeglichen werden. „Manche Schulen haben mehrere Handwerksbetriebe als Partner,

um möglichst viele Berufsbilder abdecken zu können.“

Die Schillerschule in Dettingen, Erms, macht es vor. Insgesamt 62 Bildungspartner aus der Wirtschaft zählt die einzügige Hauptschule. Das Gros stellen Handwerksbetriebe. 80 Praktikumsplätze können den Schülerinnen und Schülern auf diesem Weg angeboten werden. Schulleiter Stefan Hertl hat bereits vor drei Jahren damit begonnen, Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. Sein Zwischenfazit: „Die Kooperationen leben vom persönlichen Kontakt und vom unbürokratischen Ablauf.“ Regelmäßige Treffen auf der regionalen Ebene förderten den Austausch und die Vernetzung untereinander.

Ansprechpartnerin ist Michaela Lundt, Tel. 07121/ 2412-270, E-Mail: michaela.lundt@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/bildungspartner-schaften.html

Gute Arbeit in schwierigen Zeiten

Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke besucht Handwerkskammer

Für Beate Müller-Gemmeke hat sich in den vergangenen Monaten einiges verändert. Im Oktober 2009 zog die Diplom-Sozialpädagogin für den Wahlkreis Reutlingen erstmals in den Deutschen Bundestag ein. „Ich befinde mich zurzeit in der Einarbeitungsphase“, sagt die gebürtige Hessin, „in neue Aufgaben und in den Berliner Politikbetrieb.“ Beim Besuch der Neuabgeordneten in der Handwerkskammer Reutlingen stand das Thema Arbeit im Mittelpunkt. Flexible Arbeit hat Konjunktur, vor allem in Krisenzeiten. Immer häufiger treten befristete Verträge und Zeitarbeit an die Stelle des Normalarbeitsverhältnisses. Ein kontrovers diskutiertes Beispiel lieferte die Drogeriemarktkette Schlegel. Der Konzern kündigte zahlreichen festangestellten Mitarbeitern, um sie als Leiharbeitnehmer über eine Tochtergesellschaft zu günstigeren Bedingungen weiter zu beschäftigen. Müller-Gemmeke, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, beobachtet solche Entwicklungen mit Sorge. Sie möchte das von der rot-grünen Koalition erweiterte Instrument Zeitarbeit auf seinen ursprünglichen Kern, den flexiblen Personaleinsatz bei Auftragsspitzen, zurückführen.

Neue Chancen

Den Arbeitgeber Handwerk sieht sie ausdrücklich als positiven Gegenentwurf. „Die meisten Handwerksbetriebe pflegen eine kooperative Unternehmenskultur und halten auch in der Krise daran fest.“ Kammerpräsident Joachim Möhrle stimmte zu, erinnerte allerdings daran, dass auch kleine und mittlere Betriebe sich im Wettbewerb befänden: „In der Konkurrenzsituation erhöht sich der Druck.“ Verantwortung statt



Im Dialog: Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Beate Müller-Gemmeke (MdB) und Kammerpräsident Joachim Möhrle.

Foto: Steinort

Reglementierung? „Wir haben bereits ein Zwei-Klassen-Arbeitsrecht“, stellte Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, fest, „denn in Betrieben mit bis zu zehn Mitarbeitern gibt es keinen Kündigungsschutz.“ Dieser Umstand verschaffe den Betrieben die dringend erforderliche Beweglichkeit, befördere aber, anders als vielfach angenommen, keineswegs eine Hire-and-fire-Mentalität in Unternehmen in dieser Größe. Potenzial für neue und stabile Arbeitsplätze sieht Müller-Gemmeke in einer nachhaltigen Wirtschaftsweise: in einer dezentralen Energieversorgung, in erneuerbaren Energien, in effizienter Motorentechnik. Sie

freue sich, dass diese vormals grünen Positionen mittlerweile breitere Zustimmung finden. In vielen Bereichen eröffneten sich auch für Handwerksbetriebe gute Zukunftsaussichten. Zum Beispiel bei der energetischen Sanierung des Gebäudebestands. Kammerpräsident Joachim Möhrle skizzierte die aktuelle wirtschaftliche Lage des Handwerks: „Die Zuliefererbetriebe sind noch nicht über den Berg.“ Auch das Kfz-Gewerbe stehe vor einem schwierigen Jahr. Insbesondere der Neuwagenverkauf komme nicht in Gang. Als wichtigste Ursachen nannte Möhrle die vorgezogenen Käufe des Vorjahres und die ausgeprägte Zurückhaltung der Gewerbetunden.

THEMEN

Weiterbildungscoaching



Neues kostenloses Angebot der Handwerkskammer für Unternehmen ab zehn Beschäftigte 8

Handwerk und Technik

Mädchen erleben den Girls'Day in der Bildungsakademie Tübingen 8

Mit sicherem Auftreten punkten

Workshop für Nachwuchskräfte

Erfolgreiche Handwerksunternehmen leben zu einem großen Teil von Empfehlungen. Das Auftreten der Mitarbeiter beim Kunden ist neben der Qualität der Arbeit entscheidend für die Zufriedenheit des Kunden. Worauf Auszubildende achten sollten, das vermittelt ein vierstündiger Workshop an der Bildungsakademie Sigmaringen. Auf dem Programm stehen die wichtigsten Verhaltensregeln in alltäglichen Situationen, wie zum die Begrüßung, Nachfragen der Kunden oder der Umgang mit Reklamationen. Natürlich sind auch praktische Übungen vorgesehen, die per Video mitgeschnitten und ausgewertet werden.

Der Workshop „Azubi-Knigge“ wird für drei Lehrlingsgruppen angeboten: das Bau- und Baunebengewerbe, die Elektrobranche und Sanitär-Heizung-Klima-Unternehmen. Teilnehmen können Auszubildende im 2. und 3. Lehrjahr und junge Gesellen. Die Höchstteilnehmerzahl liegt bei 15 pro Veranstaltung. Die Termine:

- 21. Mai 2010
Bildungsakademie Sigmaringen, Bauhaupt- und Baunebengewerbe,
- 11. Juni 2010
Bildungsakademie Sigmaringen, Elektro,
- 18. Juni 2010
Bildungsakademie Albstadt, Elektro,
- 9. Juli 2010
Bildungsakademie Sigmaringen, SHK,
- 16. Juli 2010
Bildungsakademie Albstadt, SHK.

Die Workshops werden jeweils von 14 bis 18 Uhr durchgeführt. Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat der Bildungsakademie Sigmaringen.

Infos und Anmeldung: Bildungsakademie Sigmaringen, Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-15, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

Weiterbildung ohne Grenzen

Austauschprogramme

Wer während der Ausbildung oder als Berufsanfänger Auslandserfahrung sammeln möchte, hat die Wahl zwischen zahlreichen Austauschprogrammen. Die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstellte Broschüre „Weiterbildung ohne Grenzen“ hilft, den Überblick zu gewinnen. Die aktuelle Ausgabe für 2010/2011 enthält rund 170 Angebote zur beruflichen Qualifizierung im Ausland von mehr als 70 Organisationen. Die Informationen zu den vorgestellten Programmen sind auch in einer Online-datenbank unter www.ibs.inwent.org abrufbar.

Die kostenlose Publikation kann unter Tel. 0228/4460-1123 oder online bestellt werden: www.inwent.org

„Darauf einstellen, was die Kunden brauchen“

Handwerkskammer Reutlingen startet das Projekt „Weiterbildungscoaching“

Künftig wird es für kleine und mittlere Betriebe einfacher, gezielt in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter zu investieren. Weiterbildungscoaching heißt der neue Service der Handwerkskammer Reutlingen. Das kostenlose Angebot richtet sich an Unternehmen ab zehn Beschäftigten.

Knappe Ressourcen und ein unübersichtlicher Markt, der oftmals nur Standardprodukte bereithält – das sind zwei Gründe, weshalb sich kleine Betriebe in der Regel schwertun mit dem Thema Weiterbildung. An diesen Punkten setzt das Weiterbildungscoaching an: Gemeinsam mit dem Unternehmen wird in einem ersten Schritt der Qualifizierungsbedarf der Mitarbeiter ermittelt. Auf dieser Grundlage werden die passenden Seminare, Lehrgänge und Anbieter ausgewählt und die Maßnahmen durchgeführt. Der Bildungscoach der Handwerkskammer begleitet den gesamten Prozess, ist Analyst, Berater, Lotse und Bildungsmanager in einem.

Persönlicher Service

Durch die persönlichen Gespräche im Unternehmen entstehe eine neue Qualität, sagt Monika Kromer, Bildungscoach der Handwerkskammer Reutlingen, denn das Coaching biete weit mehr als eine kostenlose Qualifizierungsberatung. „Der Coach kann direkt auf den individuellen Bedarf reagieren und ist gewissermaßen der einheitliche Ansprechpartner in Weiterbildungsfragen.



Qualifizierung nach Maß: Monika Kromer ist Bildungscoach der Handwerkskammer Reutlingen. Foto: Steinort

Die fünf Bildungsakademien der Kammer unterbreiten den Betrieben ein passgenau auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot.“ Dafür soll nicht zuletzt das landesweite Netzwerk sorgen, zu dem sich sechs Handwerkskammern zusammengeschlossen haben. Mit dabei sind die Kammern in Freiburg, Heilbronn, Mannheim, Stuttgart, Ulm und Reutlingen.

Maximale Flexibilität

Der Vorteil für Unternehmen: „Wir können innerhalb dieses Verbundes unsere Angebote besser aufeinander abstimmen, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht.“ Thematische Grenzen gebe es kaum,

betont Kromer. Von der eintägigen EDV-Schulung am Arbeitsplatz des Mitarbeiters über Seminare zu den so genannten „Schlüsselqualifikationen“ bis hin zum mehrtägigen betriebswirtschaftlichen oder technisch orientierten Lehrgang mit Fortbildungsprüfung sei vieles möglich. „Wir stellen uns auf das ein, was die Kunden tatsächlich brauchen, und bieten individuelle Lösungen an.“ Darüber hinaus seien auch Verbundlösungen möglich. Die Europäische Union fördert die Teilnehmer an solchen Kursen mit bis zu 50 Prozent der Weiterbildungskosten. Das Projekt „Weiterbildungscoaching“ wird gefördert durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Das Angebot im Überblick

Unser Bildungscoach ermittelt gemeinsam mit Unternehmen den Qualifizierungsbedarf der Mitarbeiter, entwickelt die passenden Kurs- und Seminarangebote und steht Ihnen darüber hinaus als Ansprechpartner in allen Weiterbildungsfragen zur Verfügung. Die einzelnen Bausteine des Weiterbildungscoachings:

Bestandsaufnahme

Zu Beginn werden alle wichtigen Daten zusammengestellt: Unternehmensziele, aktuelle betriebliche Veränderungen, künftige Anforderungen, bisherige Weiterbildungsaktivitäten.

Soll-Ist-Vergleich

Welche Kompetenzen sind gefordert? Auf welchem Stand befinden sich die Mitarbeiter? Der Soll-Ist-Vergleich zeigt auf, welche Qualifikationen vermittelt werden müssen.

Planung der Maßnahmen

Nachdem die betrieblichen Anforderungen feststehen, beginnt die Planung der Weiterbildungsmaßnahmen: Welche zeitlichen und finanziellen Budgets stehen zur Verfügung? Welche Angebote, welche Anbieter sind geeignet?

Umsetzung und Erfolgskontrolle

Die gemeinsam entwickelten Maßnahmen werden durchgeführt, der Erfolg wird kontrolliert. Bei Bedarf steht unser Bildungscoach auch darüber hinaus als externer Experte zur Verfügung.

Ansprechpartnerin ist Monika Kromer, Bildungscoach, Tel. 07071/9707-84, E-Mail: monika.kromer@hwk-reutlingen.de

Handwerk und Technik lebendig erleben

Girls'Day in der Bildungsakademie Tübingen



Ein Holzrahmen für die Pinnwand: Ausbildungsmeister Werner Delesky erklärt, worauf es ankommt.

Die meisten Jungen entscheiden sich für typisch männliche Berufe. Und die Mädchen? Richtig. Damit sich daran etwas ändert, wurde der Girls'Day ins Leben gerufen. In diesem Jahr fand der bundesweite Aktionstag bereits zum zehnten Mal statt. Mit dabei: Die Bildungsakademie Tübingen und zehn Schülerinnen, die technische Berufe und Tätigkeiten einmal näher kennen lernen wollten.

Akademieleiter Stefan Maier und sein Team hatten sich für die Haupt-, Real-

schülerinnen und Gymnasiastinnen der Klassenstufen 7 bis 9 eine kleine Projektarbeit ausgedacht. Im Laufe eines Vormittags sollte jedes Mädchen eine metallene Pinnwand im Holzrahmen bauen. Die dafür erforderlichen Teile mussten in verschiedenen Werkstätten selbst gefertigt werden. In der Schreinerei wurden Holzleisten zugeschnitten, verleimt und zusammengefügt. Weitere Stationen waren die Lackiererei und die CNC-Werkstatt, in der an einer Hightech-Maschine gearbeitet wurde. Sä-



Alles selbst gemacht: Gut gelaunt präsentieren die Schülerinnen ihre Arbeitsergebnisse. Fotos: HWK

gen, leimen, zerspanen – diese abwechslungsreiche Aufgabenstellung war ganz nach dem Geschmack der Mädchen. Sie gingen mit viel Eifer und großem Vergnügen zu Werke. Die Urteile der Jugendlichen fielen positiv aus: Ein spannender Tag sei es gewesen, mit vielen neuen Eindrücken.

Interesse wecken

Damit sei ein wichtiges Ziel des Aktionstages erreicht, sagt Maier. „Wir

wollen Interesse wecken für technische Berufe und Mädchen dazu ermutigen, die vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten besser auszuschöpfen.“ Denn nach wie vor schränkten sich Frauen bei der Wahl des Ausbildungsberufs auf nichttechnische Berufe ein. Besonders gefreut habe er sich darüber, dass in diesem Jahr Schülerinnen aller Schularten am Girls'Day in der Bildungsakademie Tübingen teilgenommen haben, um etwas über das Handwerk zu erfahren.

Normen online finden

Neues Serviceportal für Handwerksbetriebe

Ab sofort wird es für Handwerksbetriebe einfacher, sich einen Überblick über wichtige technische Normen zu verschaffen.

Das Internetportal www.handwerk.din.de erlaubt erstmals, Normenrecherchen auf einzelne Gewerke einzuschränken. Vorteil: Die Nutzer erhalten nur noch Suchergebnisse, die tatsächlich für die jeweilige Branche relevant

sind. Der Service ist für registrierte Nutzer kostenlos. Das Portal ist in Kooperation des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) mit dem Deutschen Institut für Normung (DIN) entstanden. Aufbau und Inhalt sind gezielt an den Bedürfnissen kleiner und mittelständischer Handwerksunternehmen ausgerichtet.

Der neue Service richtet sich an sämtliche Handwerksgruppen: Ausbau- und Baugewerbe, Elektrotechnik/ Elektronik, Glas, Papier, Keramik, Holz, Instrumentenbau, Körperpflege, Gesundheit, Reinigungsgewerbe, Leder-, Bekleidungs-, Textilgewerbe, Metall und Nahrungsmittel. Die Suchergebnisse umfassen jeweils die bibliografischen Daten zu Normen

samt Inhaltsverzeichnis und einen kurzen Einführungshinweis. Darüber hinaus bietet das Portal weitere nützliche Informationen und Verweise sowie einen Shop. Benötigte Normen und die dazugehörige Fachliteratur können über den Beuth Verlag des DIN online bestellt oder als Download bezogen werden.

www.handwerk.din.de

Handwerk lädt ein...

■ **Arbeits-, erb- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge**

→ **Zusatztermin!**
Dienstag, 18. Mai 2010
von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr
im Albgold Kundenzentrum, Trochtelfingen
mit Rechtsanwalt Dr. Andreas Frost
und Steuerberater Dieter Rühle

– Im Anschluss reichen wir jeweils einen kleinen Imbiss –

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Eine verbindliche Anmeldung ist auf Grund der begrenzten Teilnehmerzahl bis zum 11. Mai 2010 erforderlich!

E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/veranstaltungen.html

Weiterbildung

Aktuelle Kurse in Sigmaringen

Vorbereitung auf die Meisterprüfung	
Teile I und II, Teilzeitlehrgang – Elektrotechnik	12. Mai 2010
Orientierungswissen elektronische Vergabe , Simulationsworkshop, Altstadt	12. Mai 2010
Vorbereitung auf die Externenprüfung zur/zum Bürokauffrau/-mann	21. Mai 2010
Azubi-Knigge , Workshop	21. Mai 2010
DVS-Abend-Schweißlehrgang E, G, MAG oder WIG	7. Juni 2010
EDV kompakt fürs Büro	22. Juni 2010
Vorbereitung auf die Meisterprüfung	
Teile I und II, Teilzeitlehrgang – Feinwerkmechaniker	24. Juli 2010

Information und Anmeldung bei der Bildungsakademie Sigmaringen unter Tel. 07571/7477-0, per E-Mail: info@bildungsakademie-sig.de oder im Internet unter www.bildungsakademie-sig.de

Preis für engagierte Ausbilder

Heribert-Späth-Preis

Die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk des Zentralverbands des Deutschen Handwerks zeichnet seit 1997 besondere Ausbildungsleistungen von Handwerksbetrieben mit dem Heribert-Späth-Preis aus. Der Preis würdigt Inhaber, die sich in besonderer Weise für die Ausbildung von jungen Menschen aktiv engagieren. Im Zentrum stehen dabei innovative Ideen und Konzepte, die ihren Nutzen in der Praxis bewiesen haben. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 1. Oktober 2010.

Weitere Infos zur Bewerbung gibt es bei der Handwerkskammer Reutlingen. Ansprechpartner ist Rainer Neth, stellv. Hauptgeschäftsführer, Tel. 07121/2412-210, E-Mail: rainer.neth@hwk-reutlingen.de

Handwerker zeigen sich zuversichtlich

Leicht verbesserte Geschäftslage und gestiegene Erwartungen

Zwar liefen die Geschäfte in den ersten drei Monaten des Jahres nur ein wenig besser als im Vorjahr, doch die Erwartungen der Handwerksbetriebe sind deutlich gestiegen: Jeder vierte Betrieb im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen rechnet mit einem guten Frühjahrsquartal 2010. „Wir sind vorsichtig optimistisch“, sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert. Nach einer repräsentativen Umfrage in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb beurteilen rund ein Viertel der Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit der Note „gut“. Gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich die Auftragslage im Handwerk merklich entspannt. Knapp 17 Prozent der Betriebe erhielten im ersten Quartal mehr Aufträge. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen, die Rückgänge verbuchen mussten, auf rund 41 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahresquartal meldete nur jeder zehnte Betrieb steigende Auftragsgänge, fast jeder zweite hingegen Einbußen. Die leichte Aufwärtsentwicklung der Wintermonate schlägt sich in den Erwartungen der Handwerksbetriebe für das Frühjahr nieder. Rund die Hälfte rechnet mit mehr Aufträgen, ein Zuwachs um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im selben Zeitraum halbierte sich die Zahl derjenigen, die von weniger Bestellungen ausgehen, von 22 auf rund zehn Prozent.

Sichere Arbeitsplätze

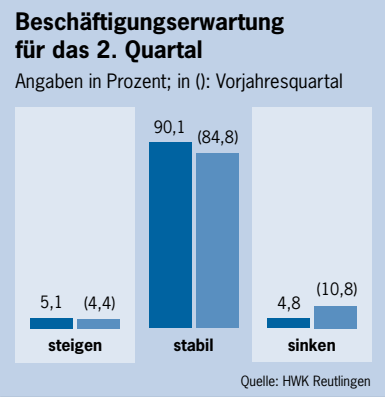
Diesen Trend belegen auch andere Indikatoren: Knapp 54 Prozent der Betriebe

rechnen mit höheren Umsätzen. Der Anteil der Betriebe, die Einbußen erwarten, sank innerhalb eines Jahres von 22 auf sieben Prozent. 90 Prozent der befragten Unternehmen gehen von einem stabilen Personalbestand aus, fünf Prozent wollen neue Mitarbeiter einstellen. Mehr als acht Prozent der Handwerksbetriebe haben bereits im ersten Quartal 2010 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Das sind doppelt so viele wie im Vorjahr. „Die Vorzeichen sind eindeutig positiv, nicht mehr, aber auch nicht weniger“, fasst Kammerchef Eisert zusammen. Allerdings dürften die gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen nicht ausgeblendet werden, so Eisert. Während die Ausbaubetriebe und mit Abstrichen auch die Nahrungsmittel- und Dienstleistungshandwerker auf ein gutes Quartal zurückblicken konnten, liefen die Geschäfte bei den Elektro- und Metallbetrieben, die für den gewerblichen Bedarf produzieren, im Kfz-Gewerbe und im Gesundheitshandwerk keineswegs zufriedenstellend. Bei den zuletzt krisengeschüttelten Maschinenbauern und Ausrüstern ist zumindest die Zuversicht zurückgekehrt. Die Mehrheit der Zuliefererbetriebe bewertet ihre aktuelle Lage noch überwiegend negativ, doch steigende Auftragsgänge in der Industrie nähren auch hier die Hoffnung auf eine baldige Erholung.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen, als Träger öffentlicher Belange, zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

- **Bebauungsplan „Nördliche Innenstadt“ in Bad Urach**
Abgabefrist: 21. Mai 2010
- **Sanierungsmaßnahme „Nördliche Innenstadt“ in Bad Urach**
Abgabefrist: 29. Mai 2010

■ **Handwerksbetriebe**, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin ist Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Besteuerung von Dienstwagen

Urteil des Bundesfinanzhofs

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat in einem Urteil vom 9. März 2010 entschieden, dass die so genannte Ein-Prozent-Regelung auch dann auf jedes vom Unternehmer privat genutzte Fahrzeug anzuwenden ist, wenn der Unternehmer selbst verschiedene Fahrzeuge zu Privatfahrten nutzt. Wenn der Steuerpflichtige kein Fahrtenbuch führt, dann ist der private Nutzungsanteil eines betrieblichen Fahrzeugs pauschal mit einem Prozent des inländischen Listenpreises zu bemessen. Fraglich war, ob diese Regelung auf alle zum Betriebsvermögen gehörenden Kraftfahrzeuge einzeln, also mehrfach anzuwenden ist, wenn nur eine Person die Fahrzeuge auch privat nutzt.

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen

- DVS-Abend-Schweißlehrgang** E, G, MAG oder WIG 7. Juni 2010
- EDV kompakt fürs Büro** – Abendlehrgang 22. Juni 2010
- Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teillehrgang** – Feinwerkmechaniker 24. Juli 2010
- Meisterkurs Teil III und IV, Teilleit** 7. September 2010
- Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO** – 2 Wochen Vollzeit 20. September 2010
- EDV-Sachbearbeiter/-in** 20. September 2010



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

„Wo muss ma uffbassa?“

Informationsveranstaltungen zur Unternehmensnachfolge sehr gut besucht



Die Nachfrage nach der **Informationsveranstaltung zur Unternehmensnachfolge** war so groß, dass ein zweiter Termin angesetzt werden musste.

Sagt der 78-jährige Handwerksmeister zu seinem 54-jährigen Sohn: „Wir müssen uns demnächst einmal darüber unterhalten, wie es mit dem Betrieb weitergehen soll.“ So wie Steuerberater Dieter Rühle die Frage humorvoll zuspitzte, war das Thema der Nachfolgeveranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen kurz und knapp auf den Punkt gebracht. „So sind wir Schwaben nun einmal“, meinte Rühle zu dieser offensichtlich klassischen Situation in zahlreichen Betrieben. Gemeinsam mit Rechtsanwalt Dr. Andreas Frost informierte er dann ausführlich über arbeits- und erbrechtliche sowie steuerliche Aspekte der Unternehmensnachfolge. Und um das Fazit gleich vorwegzunehmen: Bei diesem Thema sei eine vorausschauende Planung die entscheidende Basis für eine erfolgreiche Umsetzung.

Außerordentlich große Nachfrage

Die Nachfrage nach dieser Veranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen war so groß, dass ein zweiter Termin anberaumt werden musste: Rund 250 Personen waren an den beiden Tagen in das Albgold Kundenzentrum nach Trochtelfingen gekommen. Das Thema brennt allerdings auch unter den Nägeln: Etwa ein Drittel der Handwerksbetriebe muss in den nächsten Jahren übergeben werden, berichtete Richard Schweizer, Rechtsberater der Handwerkskammer Reutlingen. Lediglich 40 Prozent der Betriebe werden noch innerhalb der Familie übergeben, zehn Prozent der Betriebe müssen sogar stillgelegt werden.

Psychologische Aspekte

„Was krieg i? Was muss i macha? Wo muss ma uffbassa?“ Dr. Andreas Frost machte in seinem Vortrag zunächst auf die Tücken aufmerksam, die auf einen Übernehmer lauern können. Haftungsfragen, gesetzliche Erbfolge, Unternehmertestament, Aufdeckung stiller Reserven – überall lauern Fallstricke, die sich nicht pauschal umgehen lassen, sondern die von Einzelfall zu Einzelfall andere Lösungen erfordern. Und Dieter Rühle machte eindringlich auf Probleme aufmerksam, die sich mit keinem Gesetz regeln lassen: Es sind die psychologischen Aspekte, die jeden Betriebsübergeber zunächst am meisten in Anspruch nehmen. Dabei geht es um Fragen wie „Kann ich mich von meinem Lebenswerk lösen?“ oder „Kann ich eine gerechte und sachgerechte Entscheidung treffen?“. Denn vor allen rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen steht zu oft ein Gerangel um die Führungsnachfolge und den Führungsstil des oder der Neuen, wird um Geld

Kontaktdaten der Berater

Betriebswirtschaft (Reutlingen, Freudenstadt, Tübingen und Zollernalbkreis):

- Dipl.-Betriebswirtin (FH) Sylvia Weinhold, Tel. 07121/2412-133, E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de
- Dipl.-Betriebswirtin (FH) Bianca Schütz, Tel. 07121/2412-134, E-Mail: bianca.schuetz@hwk-reutlingen.de

Betriebswirtschaft (Sigmaringen):

- Dipl.-Kfm. Hubert Kammerer, Tel. 07571/74775-0, E-Mail: hubert.kammerer@hwk-reutlingen.de

Technologie:

- Dipl.-Ing. Adolf Jetter, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

Recht:

- Hermann Rempfer, Tel. 07121/2412-231, E-Mail: hermann.rempfer@hwk-reutlingen.de
- Richard Schweizer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de
- Katharina Nopper, Tel. 07121/2412-234, E-Mail: katharina.nopper@hwk-reutlingen.de

Starter Center:

- Richard Schweizer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de
- Katharina Nopper, Tel. 07121/2412-234, E-Mail: katharina.nopper@hwk-reutlingen.de

gestritten und müssen Liquiditätsprobleme gelöst werden.

Deutlich wurde jedenfalls, dass die Gestaltung der Unternehmensnachfolge ein nachhaltiger und länger andauernder Prozess ist – und dass er dementsprechend frühzeitig angegangen werden muss. Erste Anlaufstelle sollten die Beraterinnen und Berater der

Handwerkskammer Reutlingen sein. Diese Beratung ist für Mitgliedsbetriebe kostenlos; die herausgearbeiteten Einzelfragen müssen dann aber in der Regel mit einem Spezialisten geklärt werden.

■ **Die Präsentationen** von Dr. Andreas Frost und Dieter Rühle können Handwerksbetriebe anfordern unter der E-Mail-Adresse: marion.gerbert@hwk-reutlingen.de



Steuerberater Dieter Rühle (li.) und Rechtsanwalt Dr. Andreas Frost informierten im Albgold Kundenzentrum in Trochtelfingen über arbeits- und erbrechtliche sowie steuerliche Aspekte der Unternehmensnachfolge.

Fotos: Bouß

THEMEN

Auf Ideen gebaut



Das Familienunternehmen Schnier Elektrostatik GmbH in Reutlingen setzt auf eigene Entwicklungen 8

Das regionale Handwerk in Zahlen

Broschüre neu aufgelegt

Rund 13.000 Betriebe, über 5.700 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen – wer sich schnell über die regionale Handwerkswirtschaft und das Beratungsangebot der Handwerkskammer Reutlingen informieren möchte, findet in der Ausgabe 2009/2010 der Broschüre „Zahlen, Daten, Fakten“ aktuelle und nützliche Infos. Die Broschüre ist kompaktes Nachschlagewerk und Navigationshilfe in einem. Sie enthält die statistischen Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Handwerkswirtschaft in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb. Darüber hinaus stellt die Handwerkskammer Reutlingen sich und ihr umfassendes Dienstleistungsangebot vor. Die Themen, zu denen die Experten der Kammer informieren und beraten, reichen von A wie Abfallvermeidung bis Z wie Zulieferverzeichnisse. Eine Liste mit Stichwörtern und Telefonnummern hilft, die richtigen Ansprechpartner für die geplante Unternehmensgründung oder im Weiterbildungsbereich zu finden.

■ **Telefonische Bestellung** unter 07121/2412-121 (vormittags). Digitale Version unter www.hwk-reutlingen.de/zahldatenfakten.html



Aktuelle Infos zum regionalen Handwerk. Foto: HWK

Aktuelle Infos für Betriebe

Buchführung im Kleinbetrieb

Das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) befreit Kleinunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen von der handelsrechtlichen Buchführungspflicht. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks informiert in einem Faltblatt über die Regelungen und Vor- und Nachteile für Betriebe. Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz sind zum 1. Januar 2010 nochmals einige Änderungen der Erbschafts- und Schenkungsteuerreform in Kraft getreten. Dazu zählen die einheitliche Bewertung der Vermögensarten, die erweiterte Begünstigung von inländischem Betriebsvermögen und erhöhte Freibeträge. Die Regelungen gelten rückwirkend zum 1. Januar 2009. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat den aktuellen Stand in einem Faltblatt zusammengefasst.

■ **Die kostenlosen Flyer** können angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121 (vormittags), E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de. Musterexemplare finden Sie jeweils unter www.hwk-reutlingen.de

Es wird bunt

25 Jahre Maler Moser

Pünktlich zum Neujahr 1985 machte Oskar Moser sich selbstständig: Der Maler- und Lackierermeister eröffnete seine eigene Werkstatt. Nach 25 Jahren arbeiten dort sechs Mitarbeiter und das Angebot reicht von den klassischen Malerarbeiten bis hin zu Bodenbelägen. Ein Jahr zuvor, 1984 nämlich, startete Antoni Moser in Tuttlingen in die Selbstständigkeit. Dort gründete er die Firma Farbe + Heimtex. Antoni Moser ist Maler- und Lackierermeister und staatlich geprüfter technischer Fachwirt Farbe. 1991 folgte der Umzug nach Obernheim. 2004 wurden dann der Malerbetrieb und Farbe + Heimtex zusammengeschlossen. Geschäftsführer ist Antoni Moser. Im Angebot sind neben Teppichen, Fliesen oder Parkett exklusive Lackspanndecken, Fassadengestaltungen, Sonnenschutz oder auch Gardinen und Markisen. Im Fachgeschäft können Heimwerker shoppen. Und die Profis bieten Hilfe beim Maschinen-, Werkzeug- und Gerüstverleih.

Gutes Klima im Haus

25 Jahre Zimmerer Bartusch

Am 9. Juni 2010 können Bauherren Edgar Batusch live erleben: Dann spricht er beim Arbeitskreis Baubiologie und Ökologie im Balingen Zollernschloss. Der Zimmerermeister ist Gebäudeenergieberater und als Experte in Sachen Altbau-sanierung mit natürlichen und gesunden Baustoffen gefragt. 1985 machte Edgar Bartusch sich in Binsdorf selbstständig. Der Zimmerermeister hat seit 1996 sieben Lehrlinge ausgebildet. Holz ist seine Leidenschaft – am liebsten in der Kombination mit ökologischem Bauen. Dafür drückt er regelmäßig die Schulbank und absolviert Fortbildungen. Den Gesellenbrief im Zimmererhandwerk hat er seit 1993 in der Tasche; die Prüfung legte er als Schulfremder ab. 1996 baute er seinen Meister, seit 2003 ist Edgar Bartusch Gebäudeenergieberater (HWK). 2004 dann absolvierte er den Lehrgang zur Fachkraft für ökologisches Bauen am Ökozentrum NRW. Zum Jubiläum schenkt der Inhaber dem Betrieb ein neues Gebäude beziehungsweise saniert im Bestand. Ökologisch und baubiologisch perfekt.

50 aktuelle Steuerthemen

Neuer Ratgeber

Angesichts ständiger Änderungen im Steuerrecht und zahlreicher Entscheidungen der Finanzgerichte fällt es immer schwerer, den Überblick zu behalten. Doch ist es für jeden Steuerzahler, ob nun Unternehmer, Arbeitnehmer, Hausbesitzer, Rentner oder auch Ferienjobber, wichtig, aktuell und verständlich informiert zu sein. Unterstützung dabei erhalten alle Steuerzahler durch den kostenlosen Ratgeber des Bundes der Steuerzahler „Steuertipps – 50 aktuelle Steuerthemen im Überblick“. Er bietet eine Übersicht über die wichtigsten Neuerungen im Steuerrecht der letzten Monate und den aktuellen Stand der Rechtsprechung in Steuerfragen. 50 kurze Kapitel erläutern unter anderem die Absetzbarkeit von Krankheitskosten und das neue Reisekostenrecht. Weiter gibt der Ratgeber Tipps für die Einkommensteuererklärung 2009 und die Prüfung des Steuerbescheids. Auch die verbesserte steuerliche Abzugsfähigkeit von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen in der Einkommensteuererklärung ab 2010 wird mit Tipps und Beispielen dargestellt. Ein eigenes Kapitel ist dem Thema Steuerstundung, Ratenzahlung und Herabsetzung der Vorauszahlungen gewidmet.

■ Der kostenlose Ratgeber „Steuertipps – 50 aktuelle Steuerthemen im Überblick“ kann beim Bund der Steuerzahler Baden-Württemberg e.V. unter der kostenfreien Tel.-Nr. 0800/0767778 bestellt werden

Bitte recht freundlich

Handwerkskammer startete Knigge-Kurse für Auszubildende



Kein Workshop ohne Wissenstest: „Die Königin der Höflichkeit ist die ...?“ Foto: HWK

„Wenn der Azubi beim Kunden klingelt“ – unter diesem Titel fanden in der ersten Maiwoche Knigge-Kurse für Auszubildende in Reutlingen, Freudenstadt und Tübingen statt. Im Mittelpunkt der Workshops standen Umgangsformen und praktische Tipps für den sicheren Auftritt beim Kunden. 17 Lehrlinge haben am ersten Workshop an der Bildungsakademie Reutlingen teilgenommen.

Wer sich denn freiwillig für diesen Kurs entschieden habe, will die Trainerin Angelika Resch-Ebinger zu Seminarbeginn wissen. Zwei Auszubildende melden sich, die klare Minderheit. Bei den anderen mussten die Chefs und Ausbilder – vermutlich mal mehr, mal weniger – Überzeugungsarbeit leisten. Was auch nicht anders zu erwarten war. Schließlich geht es um das heikle Thema Umgangsformen. Und da kann einiges schief laufen.

Praxisnahe Übungen

Etwa bei der Begrüßung. Ein lässig dahingeworfenes „Hallo“, um umgehend ohne viele Worte mit der Arbeit zu beginnen, ist regelmäßig nur die zweitbeste Möglichkeit, sich beim Kunden vorzustellen. Höflich ist es nicht. Ein wenig mehr Aufwand dürfe schon betrieben

Weitere Termine

Die Bildungsakademie Sigmaringen bietet ebenfalls Workshops zum Thema an. Die vierstündige Veranstaltung „Azubi-Knigge“ richtet sich an Lehrlinge und junge Gesellen aus dem Elektrogewerbe und Sanitär-Heizung-Klima-Unternehmen.

Freitag, 11. Juni 2010
Bildungsakademie Sigmaringen, Elektro

Freitag, 18. Juni 2010
Bildungsakademie Albstadt, Elektro

Freitag, 9. Juli 2010
Bildungsakademie Sigmaringen, SHK

Freitag, 16. Juli 2010
Bildungsakademie Albstadt, SHK

- Referent: Michael Krogull, Bildungsakademie Sigmaringen
- Jeweils 14 bis 18 Uhr. Die Höchstteilnehmerzahl liegt bei 15 pro Veranstaltung.
- Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro.

Infos und Anmeldung: Bildungsakademie Sigmaringen, Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-15, Fax 07571/7477-30, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de.

werden, sagt Resch-Ebinger. Den Namen und die Firma zu nennen und dem Kunden die Hand zu reichen, sollten als selbstverständlich gelten. Und wie ver-

hält man sich bei Reklamationen? „Zuhören, auf das Problem eingehen, auch bei Nachfragen geduldig bleiben“, lautet die Empfehlung. Die Tübinger Kommunikationsexpertin kennt die Probleme und Irritationen, die zwischen Kundschaft und jungen Handwerkern auftreten können. Im Mittelpunkt der Workshops stehen deshalb alltägliche Situationen. Resch-Ebinger hat das Seminar wie einen typischen Kundenauftrag in verschiedene Etappen unterteilt. Es geht um das Begrüßen und Vorstellen, das Ausführen der Arbeiten bis hin zur Abnahme und der Verabschiedung. Vor allem aber geht es darum, sich über Situationen, Erwartungen und das eigene Verhalten bewusst zu werden. Deshalb dürfen sich die jungen Erwachsenen viele Themen an der Pinnwand selbst erarbeiten – getreu dem Motto „Übung macht den Meister“.

Sichers Auftreten

„Wer die wichtigsten Regeln beherrscht, tritt sicherer auf“, sagt Resch-Ebinger. Dennoch wolle sie keine reine Regelkunde für Auszubildende betreiben. Mindestens genauso wichtig sei es, sich darüber bewusst zu werden, dass es nicht nur auf die Qualität der Arbeit ankomme. „Kunden erwarten freundliche Mitarbeiter, die pünktlich erscheinen und den Arbeitsplatz sauber verlassen.“ Wenn diese Erwartung nicht erfüllt werde, sei die Chance auf weitere Aufträge oder Empfehlungen im Freundes- und Bekanntenkreis gering.

„Pünktlichkeit und Höflichkeit sind die ersten Schritte zur Kundenbindung und gerade deshalb unverzichtbar für jedes Unternehmen“, sagt Andrea Leichsenring, Leiterin der Bildungsakademie Reutlingen. Sie will aus diesem Grund künftig verstärkt Knigge-Kurse anbieten, allerdings nicht nur für die jüngere Generation. Denn schließlich könnten auch erfahrene Handwerker immer noch etwas dazulernen. „Das Auftreten der Mitarbeiter ist die Visitenkarte des Unternehmens“, so Leichsenring. Als Zielgruppe hat sie Gesellen und Jungmeister ausgemacht. Die möchte Leichsenring fit machen für ihre anspruchsvollen Aufgaben als Ansprechpartner und Kundenberater.

Auf Ideen gebaut

Schnier Elektrostatik hat den Landesinnovationspreis gewonnen



Alles unter einem Dach: Geschäftsführer Olav Schnier (re.) erklärt Adolf Jetter, Technologieexperte der Handwerkskammer, einzelne Produktionsschritte. Foto: Steinort

2009 war für Zulieferer kein einfaches Jahr. Auch nicht für die Schnier Elektrostatik GmbH in Reutlingen. Im Herbst wurde das Familienunternehmen mit dem Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. „Wir haben ein Jahr mit Höhen und Tiefen hinter uns“, sagt Geschäftsführer Olav Schnier. Das Unternehmen hatte als Lieferant der großen Anlagen- und Maschinenbauer mit erheblichen Auftragseinbrüchen zu kämpfen. Zwar habe sich die Auftragslage in den vergangenen Wochen wieder spürbar gebessert, von der Finanzierungssituation der mittelständischen Unternehmen könne dies aber leider noch nicht gesagt werden. Die aktuelle Lage bezeichnet Schnier als „katastrophal“. Die Banken verlangen für Kredite, die vom Mittelstand für die Entwicklung neuer Produkte benötigt werden, zu hohe Sicherheiten.“



Ausgezeichnete Ideen aus Reutlingen: das Handcoulombmeter. Foto: Schnier

In Know-how investiert

Der Spezialanbieter für elektrostatische Beschichtungen hat trotz aller Widrigkeiten am eingeschlagenen Kurs festgehalten. „Wir entwickeln innovative Produkte und bieten unseren Kunden ein umfangreiches Schulungs- und Serviceangebot“, fasst Schnier das Unternehmensprofil zusammen. In den vergangenen Monaten wurde der Entwicklungsbereich vergrößert. Ein Ingenieur und ein Entwicklungsleiter wurden eingestellt, um neue Projekte angehen und vorantreiben zu können. Bei einem handelt es sich um ein so genanntes ZIM-Projekt. Der Bund fördert die Entwicklungsarbeit von Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand. Der Anstoß zur Entwicklung des Handcoulombmeters, für das Schnier, gelernter Industrieelektroniker, mit dem Landesinnovationspreis 2009 ausgezeichnet worden ist, kam von außen. Ein klassischer Fall von erfolgreichem Technologietransfer also.

Dr. Ulrich von Pidoll von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig hatte einen Vorläufer entwickelt und suchte einen Partner, um daraus eine serienreife Version zu entwickeln. Insgesamt vier Jahre Entwicklung seien notwendig gewesen, so Schnier. „Wir haben das Produkt im Netzwerk entwickelt“, erläutert der 37-Jährige. Das Projekt profitierte vom langjährigen Engagement des Unternehmens in den verschiedenen Normenausschüssen des Deutschen Instituts für Normung und des Fachverbandes VDE.

Sicher und wirtschaftlich

Gegenüber der bisherigen, nicht immer ungefährlichen Prüfmethode mit der Gaszündsonde vereinfacht das Handcoulombmeter die Beurteilung, ob elektrostatische Aufladungen zündfähige Entladungen erzeugen können oder nicht. Das Gerät ermöglicht exakte Messungen. Bis zu 500 Messwerte können gespeichert werden. Ein weiterer Pluspunkt ist die einfache Handhabung. Denn das Handcoulombmeter erfordert keine umfangreichen Fachkenntnisse der Elektrostatik und kann auch von unterwiesenen Mitarbeitern eingesetzt werden. Produkte können so wirtschaftlicher auf ihre Sicherheit hin überprüft werden. Das Prüfgerät kann überall dort eingesetzt werden, wo es um Explosionsschutz geht. Etwa zur Prüfung von Benzinleitungen und -tanks, Metallfässern und anderen Behältern. Hauptab-



Ausgezeichnete Ideen aus Reutlingen: das Handcoulombmeter. Foto: Schnier

nehmer sind Chemieunternehmen in Europa. Der Anteil des 2008 eingeführten Produkts liegt heute bei rund zehn Prozent des Gesamtumsatzes. Der Innovationspreis sei vor allem unter Marketinggesichtspunkten wichtig, glaubt Schnier. Die Auszeichnung sei mit einem hohen Medieninteresse verbunden: „Man wird bekannt.“ Er will deshalb verstärkt an Wettbewerben teilnehmen. An interessanten Wettbewerbsbeiträgen wird es vermutlich nicht mangeln. Die neueste Entwicklung aus dem Hause Schnier, ein elektronischer Entladler, wurde im April auf der PaintExpo erstmals dem Fachpublikum präsentiert. Eine Weltneuheit, die die Reutlinger zum Patent angemeldet haben. Damit können die Entladungszeiten und damit die Taktzeiten in Lackieranlagen deutlich verringert werden. Das Resultat: mehr Produktivität bei gleichbleibend hoher Sicherheit.

Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

WWW.HANDWERK.DE



Die aus dem Vorstand ausgeschiedene **Claudia Renz** (li.) mit den alten und neuen Vorstandsmitgliedern Bärbel Kammerer (Beisitzerin), Inge Köhler (Pressesprecherin), Christine Weinmann (2. Vorsitzende), Renate Stooss (neu gewählte Beisitzerin), Monika Strobel (Schriftführerin), Dagmar Künschner (1. Vorsitzende) und Hildegard Arnold (Schatzmeisterin; v.l.n.r.). Foto: Bouß

nächst Claudia Renz, die nach fast zehn Jahren aus dem Vorstand ausschied. Zu ihrer Nachfolgerin wurde einstimmig Christine Weinmann gewählt, die restlichen Mitglieder wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Der Arbeitskreis der ufh Reutlingen-Tübingen ist von den 34 Arbeitskreisen

■ Wer sich **vorab informieren** möchte, wendet sich per E-Mail an: reutlingen@ufh-bw.de



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen, als Trägerin öffentlicher Belange, zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Stadt Bad Urach
Bebauungsplanverfahren „Marktplatz III“, Abgabefrist: 11. Juni 2010.

Gemeinde Pliezhausen
Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften „Eingeschränktes Gewerbegebiet Baumsatz III A (Sechs Morgen)“. Der Entwurf liegt vom 10. Mai 2010 bis 10. Juni 2010 öffentlich aus.

Gemeinde Riederich
Bebauungsplanänderung „Gewerbegebiet Riederich-West“ Teilbereich Rudolf-Diesel-Straße, Abgabefrist: 14. Juni 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Studienförderung nach Maß

Stipendien für Berufstätige

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung vergibt Stipendien an besonders engagierte Berufstätige, die ein Studium aufnehmen möchten. Das Programm „Aufstiegsstipendium“ fördert neben einem Vollzeitstudium auch ein berufsbegleitendes Studium. Die Förderung erfolgt unabhängig vom Einkommen als Pauschale und beträgt insgesamt 730 Euro monatlich für ein Vollzeitstudium oder 1.700 Euro jährlich für den Besuch eines berufsbegleitenden Studiengangs.

Voraussetzungen für die Bewerbung um ein Aufstiegsstipendium sind eine abgeschlossene Berufsausbildung, mindestens zwei Jahre Berufspraxis nach der Ausbildung sowie der Nachweis der besonderen beruflichen Leistungsfähigkeit. Die Förderung beschränkt sich auf das erste akademische Hochschulstudium. Die Bewerber durchlaufen ein dreistufiges Auswahlverfahren, bestehend aus einer Onlinebewerbung, einem Kompetenzcheck und einem Auswahlgespräch. Eine Altersgrenze für Bewerber besteht nicht. Bewerbungsschluss ist der 12. Juli 2010.

Das Programm wird von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) betreut. Seit dem Startschuss für das Aufstiegsstipendium im Sommer 2008 konnten bereits rund 1.500 Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgenommen werden.

www.aufstiegsstipendium.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Konflikte fair regeln

Sachverständige und erfahrene Handwerker können sich zu Mediatoren weiterbilden



Konfliktparteien besitzen selbst die größte Kompetenz, einen Streit zu lösen. **Mediation unterstützt** sie dabei.

Foto: © endostock – Fotolia.com

Lehrgang „Mediator im Handwerk“

Inhalte: Grundlagen der Konflikts-, Kommunikations- und Mediationslehre; Mediation als Kommunikationsprozess; Ablauf und Rahmenbedingungen des Mediationsverfahrens; Aufgabe, Tätigkeit und Selbstverständnis des Mediators; praktische Übungen und vieles mehr.
Vier Wochenendblöcke
■ 9. bis 11. Juli 2010
■ 1. bis 3. Oktober 2010
■ 19. bis 21. November 2010
■ 21. bis 23. Januar 2011
Information und Anmeldung: Andrea Leichsenring, Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, E-Mail: info@bildungsakademie-reutlingen.de.

In eigener Sache

Genau dies soll mit Hilfe eines Mediators gelingen. Seine Aufgabe ist es, die streitenden Parteien beim Erarbeiten einer einvernehmlichen Lösung zu unterstützen. Als neutraler und allparteilicher Partner – und vor allem als Kommunikator. Denn die Mediation setzt auf Freiwilligkeit und die Eigenverantwortung der Kontrahenten, ein für beide Seiten akzeptables Ergebnis zu erzielen. Der Nutzen liege auf der Hand, so Frost: „Kümmert sich eine unabhängige Person um den Ablauf der Verhandlungen, wirkt sich das positiv auf den Gesprächsverlauf und das Ergebnis aus.“

Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Mediatoren. Sie müssen von beiden Seiten als Vertrauensperson akzeptiert werden, benötigen Erfahrung in fachlichen Fragen und müssen auch mit schwierigen Gesprächssituationen umgehen können. Erfahrene Handwerksmeister, Betriebswirte des Handwerks und Sachverständige seien deshalb aufgrund ihres breiten Qualifikationsspektrums prädestiniert, als Mediatoren im Handwerk zu arbeiten, sagt Frost. „Unsere Weiterbildung baut auf diese Qualifikationen und Kompetenzen auf.“

Beide Seiten im Blick

Helmut Bobinger hat den ersten Lehrgang „Mediator im Handwerk“ an der Bildungsakademie Reutlingen besucht. Der 56-jährige Raumausstattermeister aus Bobingen bei Augsburg ist seit Jahren als Sachverständiger tätig. Er kennt sich aus mit Konflikten zwischen Handwerksbetrieben und Kunden und weiß,

wie schnell ein Streit sich verselbstständigen kann. Zum Nachteil beider Seiten. Die Mediation hält er für einen geeigneten Ansatz, unnötigen Frust und hohe Kosten zu vermeiden. „Ich suche nach Möglichkeiten, den Parteien zu helfen, damit sie zusammen eine Lösung finden“, beschreibt er seine Motivation.

Beachtliche Resonanz

Die Resonanz auf das Reutlinger Weiterbildungsangebot war beachtlich. Es gingen Nachfragen aus dem gesamten Bundesgebiet ein. Der Lehrgang soll deshalb künftig regelmäßig angeboten werden. Lehrgangsleiter Frost sieht gute Chancen, das Verfahren als eine Möglichkeit der Konfliktbewältigung und als Dienstleistung der Handwerkskammer zu etablieren. Etwa nach dem Vorbild des Sachverständigenwesens oder der Schlichtungsstelle.

Dr. Andreas Frost.

Foto: Steinort

THEMEN

Moderne Werkstoffe



Am 3. Juli 2010 lädt die Bildungsakademie Tübingen zum Technologietag ein **8**

Innovationsförderung

Gutscheine für kleine Unternehmen können Beratungskosten senken **8**

Was Kunden wissen müssen

Neue Informationspflichten

Am 17. Mai 2010 ist die neue Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung (DL-InfoV) in Kraft getreten. Diese verpflichtet alle Dienstleistungserbringer, die im Inland niedergelassen sind und nicht unter die Ausnahmeregelung fallen, umfangreiche Informationen zur Verfügung zu stellen. Handwerksbetriebe sollten deshalb dringend prüfen, ob sie von der Verordnung betroffen sind und gegebenenfalls Informationen gemäß der Verordnung bereitstellen. Bei Verstößen drohen Ordnungswidrigkeitsverfahren und Bußgelder.

Die Verordnung unterscheidet zwischen Informationen, die stets zur Verfügung gestellt werden müssen, und Informationen, die auf Anfrage zur Verfügung zu stellen sind.

Angaben wie beispielsweise der Firmenname, die Anschrift, die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, Registereinträge etc. müssen dem Dienstleistungsempfänger stets vor Vertragsabschluss beziehungsweise vor Erbringung der Leistung zur Verfügung gestellt werden. Der Dienstleistungserbringer hat dabei vier verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun.

Andere Informationen müssen nur auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Übt der Dienstleistungserbringer beispielsweise im Rahmen der Dienstleistung einen reglementierten Beruf aus, muss er auf Anfrage auch auf berufsrechtliche Regelungen verweisen. Die Verordnung regelt auch, unter welchen Umständen und in welcher Form Preisangaben erforderlich sind. Sie enthält zudem ein Verbot diskriminierender Bestimmungen.

Die Handwerkskammer hat ein Merkblatt zur DL-InfoV zusammengestellt. Ansprechpartner ist Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen

DVS-Abend-Schweißlehrgang E, G, MAG oder WIG 7. Juni 2010

Workshop „Azubi-Knigge“, Bauhaupt- und Baunebengewerbe 11. Juni 2010
Workshop „Azubi-Knigge“, Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Albstadt 18. Juni 2010

EDV kompakt fürs Büro – Abendlehrgang 22. Juni 2010

Workshop „Azubi-Knigge“, Bauhaupt- und Baunebengewerbe 9. Juli 2010
Workshop „Azubi-Knigge, Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Albstadt

16. Juli 2010

Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II, Teilzeitlehrgang – Feinwerkmechaniker 24. Juli 2010

Meisterkurs Teil III und IV, Teilzeit 7. September 2010

Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO – zwei Wochen Vollzeit 20. September 2010
EDV-Sachbearbeiterin/EDV-Sachbearbeiter 20. September 2010

„Grüezi mitenand?“

Deutsche Handwerker sollten sich gut auf die Arbeit in der Schweiz vorbereiten



Mit rund 70 Teilnehmern an der Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen in der Albstädter Villa Haux war die Platzkapazität voll ausgeschöpft.

Foto: Bouß

Auch wenn die Schweiz für Handwerksbetriebe aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen nicht zu weit entfernt ist, so gilt es dennoch, Besonderheiten und Eigenarten zu beachten, um dort erfolgreich Geschäfte durchführen zu können. „Es reicht nicht aus, einfach ‚rüberzufahren‘. Wer Geschäfte in der Schweiz machen will, der sollte sich gut vorbereiten“, meint Sylvia Weinhold, Betriebsberaterin der Handwerkskammer Reutlingen. Und zwar gelte das gleich in zweifacher Hinsicht. Weinhold wies zu Beginn der Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Reutlingen über „Grundlagen handwerklicher Tätigkeit in der Schweiz“ auf „atmosphärische“ Besonderheiten hin: So solle man zum Beispiel gar nicht erst versuchen, „Schwyzerdütsch“ zu imitieren. Wichtiger als vorgetäuschte Sprachkennt-

nisse sei es, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und ganz auf Zuverlässigkeit und deutsche Effizienz zu setzen. Und wenn der deutsche Handwerker dann noch im persönlichen Umgang alles etwas langsamer und ruhiger als zu Hause angehen lasse, nicht aggressiv oder dominant auftrete und selbst unangenehme Dinge taktvoll anspreche, dann sei schon viel dafür getan, auf diesem attraktiven Markt Fuß zu fassen.

Bürokratische Hürden

Wer diese Grundlagen verinnerlicht habe, der müsse sich dann jedoch mit der Bürokratie auseinandersetzen: „Bislang hat der bürokratische Aufwand deutsche Handwerksbetriebe häufig davon abgehalten, den Schweizer Markt zu erschließen“, führt Sylvia Weinhold aus. Durch bilaterale Verträge zwischen der

Schweiz und der Europäischen Union sei die Abwicklung von Aufträgen inzwischen jedoch deutlich einfacher geworden. Einfacher – aber nicht leicht. So müssen Handwerker vor Beginn der Arbeiten immer noch die Acht-Tage-Meldefrist einhalten – mit der Konsequenz, dass Aufträge nicht einfach innerhalb von 24 Stunden angegangen werden können. Immerhin gibt es inzwischen eine für die Praxis notwendige schweizweite Regelung für Ausnahmefälle bei der Erkrankung von gemeldeten Mitarbeitern oder bei Terminverschiebungen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einhaltung der Mindestlöhne, die sich in der Schweiz – im Unterschied zu Deutschland – am Tariflohn orientieren. Die Themen sind jedenfalls so komplex, dass kaum pauschale Antworten gegeben werden können.

Informationen
Referenten waren die Anwälte Dr. Bernd Hauck, Dr. Ralf Michael Straub und Thomas Hentz von der Kanzlei Kellerhals aus Basel, eine der führenden Schweizer Wirtschaftskanzleien (www.kellerhals.ch), sowie Dipl.-Finanzwirt (FH) Daniel Stührk vom Hauptzollamt Albstadt. Die Materialien der Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen:
www.hwk-reutlingen.de/veranstaltungen.html

Ansprechpartner
Betriebswirtschaft (Reutlingen, Freudenstadt, Tübingen und Zollernalbkreis)
Dipl.-Betriebswirtin (FH) Sylvia Weinhold
Tel. 07121/2412-133
E-Mail: sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de
Dipl.-Betriebswirtin (FH) Bianca Schütz
Tel. 07121/2412-134
E-Mail: bianca.schuetz@hwk-reutlingen.de
Betriebswirtschaft (Sigmaringen)
Dipl.-Kfm. Hubert Kammerer
Tel. 07571/74775-0
E-Mail: hubert.kammerer@hwk-reutlingen.de
Recht
Hermann Rempfer
Tel. 07121/2412-231
E-Mail: hermann.rempfer@hwk-reutlingen.de
Richard Schweizer
Tel. 07121/2412-232
E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de
Katharina Nopper
Tel. 07121/2412-234
E-Mail: katharina.nopper@hwk-reutlingen.de

Handwerksbetriebe, die Aufträge in der Schweiz annehmen, sollten sich daher zunächst an die Betriebsberater der Handwerkskammer Reutlingen wenden: Tel. 07121/2412-130. Dort werden Sie dann gegebenenfalls an Spezialisten weitergeleitet

Neue Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen

Bundeszuschuss deckt 50 Prozent der Beratungskosten

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat seine Innovationsförderung um einen Baustein erweitert: Kleine Unternehmen, die neue Produkte entwickeln oder auf den Markt bringen wollen, können mittels Innovationsgutscheinen ihre Beratungskosten um 50 Prozent senken. Gerade für kleine Unternehmen ist das mit Neuentwicklungen verbundene technische und finanzielle Risiko oft zu hoch. Der BMWi-Innovationsgutschein setzt an diesem Punkt an und erleichtert es diesen Unternehmen, die in den verschiedenen Phasen des Projektes notwendige fachliche Unterstützung durch externe Experten zu finanzieren. Gefördert werden Beratungen in drei Leistungsstufen:
Stufe 1: Unternehmensaudit und Machbarkeitsstudie;
Stufe 2: Erarbeiten eines Realisierungskonzeptes, Auswahl möglicher Technologiepartner, Finanzierung;
Stufe 3: Unterstützung durch externes

Projektmanagement. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent von maximal 800 Euro je Tagewerk bis zu einer Höchstsumme von 20.000 Euro. Die Förderung kann bei Bedarf auf verschiedene Projekte verteilt werden. Zudem werden kostenlose Initialberatungen in Form eines halben Beratungstages zu maximal 400 Euro angeboten. Alle Beratungen müssen durch autorisierte Beratungsunternehmen erfolgen. Das Programm richtet sich an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an Handwerkunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten und einem Jahresumsatz/einer Bilanzsumme von bis zu zehn Millionen Euro. Im Rahmen des Konjunkturpaketes II werden bis Ende 2010 auch Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten und einem Umsatz/einer Bilanzsumme bis zu 20 Millionen Euro gefördert. www.inno-beratung.de

Ansprechpartner ist Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

Imagekampagne

Nach und nach werden es mehr

Das abgebildete Transparent hängt seit einiger Zeit an der B 463 in Albstadt-Laufen an der Baustelle zur „ersten Textilbrücke der Welt“. Auf Initiative von Jürgen Greß, Geschäftsführer der Kreis-

handwerkerschaft Zollernalb, hat Ernst Berger, Obermeister der Innung des Bauhandwerks und Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Reutlingen, das Transparent angebracht.



Ernst Berger, Obermeister der Innung des Bauhandwerks, an der Baustelle zur „ersten Textilbrücke der Welt“.

Foto: Greß

Eine Familie gibt Gas: Harald Schreiner und Team

50 Jahre Schreiner Automobile Kusterdingen

Vermutlich hat Harald Schreiner Benzin im Blut – schließlich hat er vom Vater sein Handwerk gelernt. Helmut Schreiner startete 1960 mit der eigenen Kfz-Werkstatt in Kusterdingen. Seit 46 Jahren ist der Betrieb mit heute elf Mitarbeitern Vertriebs- und Servicepartner der Marke Ford. Helmut Schreiner, seines Zeichens Meister im Kfz-Handwerk, legte 1960 den Grundstein des Unternehmens. Bis 1988 führte er die Geschäfte. Seit 1989 ist Sohn Harald Schreiner Chef in dem Kusterdingener Autohaus. Das hat eine rasanten Erfolgsgeschichte vorzuweisen: 1964 wurde in der Lustnauer Straße neu ge-

baut. Bis heute ist das der Firmensitz. 1974 wurde erweitert. Seit 2004 gibt es die Direktannahme. Zum Team gehören neben Chef Harald Schreiner Werkstattleiter Patrick Greineck, Verkäufer Kelly Käser, Buchhalterin Sabine Mayer, Serviceleiter Andreas Löffler und Monika Löffler in der Auftragsannahme. Vier Mechaniker kümmern sich um die Autos der Kunden: Stanislav Pantic, Bernd Weimar, Tim Haselberger und Jörg Schmid. Tom Rentrop ist für die Fahrzeugaufbereitung zuständig. Jüngste im Team ist Azubi Sandra Kolecko als Automobilkauffrau.



Rainer Neth, Handwerkskammer Reutlingen, und Kusterdingens Bürgermeister Dr. Jürgen Soltau gratulierten Margit Schreiner, Harald Schreiner und Seniorchefin Helene Schreiner. Vorn auf dem Bild: Niklas und Felix Schreiner.

Foto: Schwäbisches Tagblatt

Feste Verbindungen, moderne Werkstoffe

Technologietag der Bildungsakademie Tübingen am 3. Juli

Die Bildungsakademie Tübingen öffnet am 3. Juli 2010 ihre Türen für ein breites Fachpublikum aus metallverarbeitenden Unternehmen. Im Mittelpunkt stehen die Themen Schweißtechnik und die Verarbeitung von „Edelstahl Rostfrei“, ein Werkstoff, dessen Bedeutung unvermindert zunimmt.

Zahlreiche Aussteller

Auf dem Programm steht eine Reihe von informativen Vorträgen. Zahlreiche Aussteller präsentieren Neuheiten und Bewährtes an Werkzeugen und Maschinen. Außerdem kann sich das Publikum das Flammrichten vorführen lassen und am Schweißmobil die „Atmosphäre“ beim Schweißen am eigenen Leib testen. Darüber hinaus wird über die Themen Prävention und Hautschutz informiert. Die Fachleute bringen den Besuchern vielfältige Techniken näher, beraten und bieten konkrete Hilfe bei Problemen an. „Die Schweißtechnik gehört zu unseren Kernkompetenzen“, er-



Schweißtechnik und die Verarbeitung von „Edelstahl Rostfrei“ stehen im Mittelpunkt des Technologietages 2010.

Foto: HWK

klärt Stefan Maier, Geschäftsbereichsleiter der Bildungsakademien der Handwerkskammer Reutlingen. „Des-

halb ist es uns ein besonderes Anliegen, die Unternehmer der Region zu unterstützen und über technische Neuheiten

Einhundert bunte Jahre

100 Jahre Maler Martini in Tumlingen

Phönix Karlsruhe verliert den Fußballmeistertitel an den Karlsruher FV. In Deutschland regiert Kaiser Wilhelm II. und in den USA führt Präsident Taft die Staatsgeschäfte. In den Kinos läuft zum ersten Mal „Frankenstein“. Es ist das Jahr 1910 und in Waldachtal legt Konrad Rothfuß den Grundstein für einen Malerbetrieb, der heuer seinen 100. Geburtstag feiert. Genaue Daten sind nicht vorhanden, aber der Firmengründer leitete den Betrieb durch die wilden Zwanziger und

den Zweiten Weltkrieg. Ab etwa 1945 übernahm sein Sohn Konrad Rothfuß jun. das Ruder.

Komplettanbieter

Bis 1967 hießen die Chefs Rothfuß, dann trat mit Gerhard Martini der Schwiegersohn an die Spitze. Seit 1998 wird der Malerbetrieb von dessen Sohn, Axel Martini, geführt. Mit an vorderster Front arbeitet auch seine Frau Tanja. Im Jubeljahr hat der Betrieb acht Mitar-

beiter (einer von ihnen ist übrigens seit 40 Jahren im Team). Drei Mitarbeiter sind Azubis. 25 junge Maler haben bei dem Betrieb in der Schellenbergstraße in Tumlingen seit der Gründung vor 100 Jahren das farbige Handwerk gelernt. Und dazu gehört seit langem mehr, als „nur“ den Pinsel zu schwingen oder Tapeten zu kleben. Modernste Materialien werden verarbeitet – mit den neuesten Methoden. Und: Der Betrieb ist einer von zehn Unternehmen der Region, die sich als Komplettanbieter in Sachen

Modernisierung und Renovierung zusammengeschlossen haben. Die virtuelle Filiale des Verbunds ist zu Hause unter www.RenovierIdee.de.

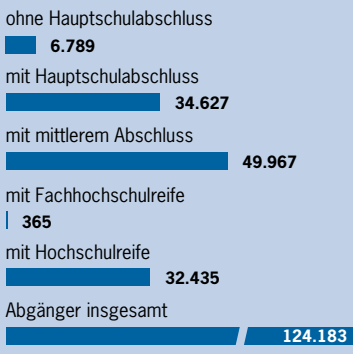
Geschenk zum Jubiläum

Pünktlich zum 100. Geburtstag macht der Meisterbetrieb sich selbst ein Geschenk: 2010/2011 wird die Werkstatt erweitert. Dann haben die Tumlinger Malermeister einen neuen Ausstellungsraum.



HANDWERK IN ZAHLEN

Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg 2009



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen, als Trägerin öffentlicher Belange, zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Stadt Balingen

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Altort Ostdorf – Art der baulichen Nutzung/Werbeanlagen“ in Balingen-Ostdorf. Abgabefrist und öffentliche Auslegung vom 28. Mai 2010 bis 28. Juni 2010.

Stadt Münsingen

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschrift „Aikert“. Der Entwurf liegt vom 31. Mai 2010 bis 2. Juli 2010 öffentlich aus.

Gemeinde Loßburg

6. punktuelle Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich „Härlen – Sondergebiet Einzelhandel“ sowie Bebauungsplanverfahren „Sondergebiet Einzelhandel Härlen II“. Abgabefrist: 7. Juli 2010.

Stadt Horb a.N.

1. Änderung des Bebauungsplans „Veigelesgärten“ in Horb a.N. – Betra. Der Entwurf der Pläne liegt vom 11. Juni 2010 bis 12. Juli 2010 öffentlich aus.

Gemeinde Eutingen im Gäu

1. Änderung des Bebauungsplans „Schillerstraße“. Abgabefrist: 14. Juli 2010. Die öffentliche Auslegung der Planunterlagen erfolgt vom 14. Juni 2010 bis 14. Juli 2010.

Stadt Sigmaringen

Änderung des Bebauungsplans „Kalkofen“. Abgabefrist: 14. Juli 2010.

Gemeinde Baiersbronn

Bebauungsplan „Bahnhofstraße-Murgtalstraße“ in Klosterreichenbach. Abgabefrist: 9. Juli 2010. Die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs erfolgt in der Zeit vom 22. Juni 2010 bis 22. Juli 2010.

Gemeinde Riederich

Bebauungsplan „Baldauf-Areal“ Teilbereich 1. Abgabefrist: 20. Juli 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Im Fach Bewerbungen unterrichtet der Chef selbst

Vollkornbäckerei Berger aus Reutlingen schließt Bildungspartnerschaft mit zwei Schulen

Jugendlichen den Übergang zwischen Schule und Beruf zu erleichtern, das haben sich die Vollkornbäckerei Berger und die St.-Wolfgang-Schule in Reutlingen sowie die Wilhelm-Hauff-Realschule in Pfullingen vorgenommen. Sie arbeiten künftig als Bildungspartner zusammen. Die Kooperation kam auf Vermittlung der Handwerkskammer Reutlingen zustande. Ziel sei eine langfristige Zusammenarbeit, betont Michaela Lundt, Leiterin des Projekts „Azubi gewünscht“. „Die Bildungspartnerschaft schafft einen idealen Rahmen für praxisnahe Unterrichtsmöglichkeiten in und außerhalb der Schule.“ Davon profitierten Jugendliche wie auch Betriebe.

Für Jürgen Albrecht ist die Kooperation mit dem Reutlinger Traditionsbetrieb eine Premiere: „Wir arbeiten erstmals mit einem Handwerksbetrieb zusammen“,

Vorteile der Bildungspartnerschaften

- Bildungspartnerschaften schaffen einen idealen Rahmen für paxisnahe Projekte und Unterrichtsmöglichkeiten in und außerhalb der Schule.
- Der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf wird erleichtert.
- Lokale Netzwerke für schulische Praktika entstehen.
- Jugendliche erhalten Einblicke in die über 100 Ausbildungsberufe des Handwerks.
- Mädchen lernen technisch-gewerbliche Berufe kennen.
- Handwerksbetriebe machen potenzielle Bewerber frühzeitig auf ihre Lehrstellen aufmerksam.

Ansprechpartnerin ist Michaela Lundt, Projektleiterin, Tel. 07121/2412-270, E-Mail: michaela.lundt@hwk-reutlingen, www.hwk-reutlingen.de/bildungspartnerschaften.html.

sagt der Schulleiter der Wilhelm-Hauff-Realschule. Die Schule unterhält bereits Kontakte zu sechs Unternehmen aus Handel und Industrie. Dass das Handwerk auch Schulabgängern mit mittlerer Reife einiges zu bieten hat davon ist Albrecht überzeugt: „Ich wünsche mir, dass Schüler auf den Geschmack kommen und Handwerksberufe lernen.“

Anforderungen benennen

Hubertus Berger hat seinen ersten offiziellen Einsatz bereits hinter sich. Der Bäcker- und Konditormeister nahm an einem dreitägigen Bewerbungstraining für Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 der St.-Wolfgang-Schule im Jugendhaus Ariba teil. Die Jugendlichen absolvierten von der Berufsberatung bis hin



Lokales Netzwerk: Michaela Lundt, Handwerkskammer Reutlingen, Susanne Lutz und Markus Remmlinger, St.-Wolfgang-Schule, Hubertus Berger und Jürgen Albrecht, Wilhelm-Hauff-Realschule.

Foto: HWK

zum Vorstellungsgespräch verschiedene Stationen. Wie im richtigen Leben. Berger übernahm die Rolle des Firmenchefs und scheute sich nicht, unbequeme Wahrheiten auszusprechen: „Mit einer Vier in Mathe sollte man sich nicht auf den Ausbildungsberuf Elektrotechniker festlegen, sondern auch andere Möglichkeiten in Betracht ziehen.“ Solche Kontakte mit der Praxis seien für die Schüler eine wichtige Hilfe, betont Markus Remmlinger, Leiter der Grund- und Werkrealschule. Und dies nicht nur im Hinblick auf die Berufsorientierung: „Manchem Schüler wird aufgezeigt, warum es sich lohnt, in der Schule zu lernen.“ Das Bewerbungstraining soll im kommenden Jahr wiederholt werden. So sei geplant, Handwerksmeister Berger samt Auszubildende in die Schule einzuladen, um vor Ort über Ausbildung und Kar-

rierechancen zu informieren, ergänzt Susanne Lutz, in der Schule für die Berufswegeplanung zuständig.

Perspektiven aufzeigen

Berger möchte aufzeigen, welche Perspektiven das Bäckerhandwerk heute bietet. Dazu zähle die Weiterbildung zur Ernährungsberaterin für die Fachverkäuferin genauso wie der Meistertitel für den Bäckerge-sellen. Berger geht mit gutem Beispiel voran. Insgesamt sieben Mitarbeiter mit Meisterbrief beschäftigt das Unternehmen, vier davon kommen aus der eigenen Jugend. Das Projekt „Azubi gewünscht – Partnerschaften Schule – Unternehmen bilden“ wird gefördert vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

„Rasenmähermethode führt nicht zum Ziel“

Landrat Thomas Reumann zu Besuch in der Handwerkskammer

Während die Auftragslage der Betriebe sich wieder verbessert hat, sind die öffentlichen Kassen noch lange nicht über den Berg. Auch der Landkreis Reutlingen muss in den kommenden Jahren sparen. Landrat Thomas Reumann will die Krise dazu nutzen, bestehende Strukturen zu überprüfen.

Reumann erwartet ein schwieriges Jahr 2011. Ange-sichts wegbrechender Einnahmen der Städte und Gemeinden steht für ihn fest: „Wir werden uns nicht mehr wie bisher alles leisten können.“ Globale Einsparungen nach der Rasenmähermethode hält er indes für die schlechtere Wahl. Beim Landkreis wurde deshalb eine Zukunftswerkstatt eingerichtet. Die habe unter anderem die Aufgabe, einzelne Aufgaben auf den Prüfstand zu stellen und die Effizienz der Mittelverwendung zu hinterfragen. „Wo wirken die Ausgaben am besten?“, lautet die Vorgabe.

Reumann lobte das Handwerk als bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Landkreis und wichtigsten Ausbilder. Der Landkreis Reutlingen zählt 3.800 Unternehmen mit rund 24.000 Arbeitsplätzen. Das Thema Nachwuchs sei das Zukunftsthema im Handwerk, betonte Kammerpräsident Joachim Möhrle. Der Wettbewerb um qualifizierte Kräfte sei bereits spürbar schärfer geworden. Jugendliche entschieden sich immer häufiger für die schulische Qualifikation. „Das Handwerk muss die Aufgabe annehmen, Ausbildungswege und Karrierechancen positiv darzustellen“, so Möhrle. Der Landkreis ist ein wichtiger Auftraggeber für Handwerksbe-



triebe. In den vergangenen zehn Jahren wurden durchschnittlich 13 Millionen Euro pro Jahr in Straßenbau, Kliniken und Schulen investiert. Die Hälfte der Auftragsvolumina im Hochbau ging an Handwerksbetriebe, im Straßenbau waren es 14 Prozent. Und dies soll auch so bleiben. „Der Anteil soll verstetigt werden“, sagte Reumann. Der Kreis sei auch in Zukunft daran interessiert, mittelständische und regio-

nale Anbieter bei der Auftragsvergabe zum Zuge kommen zu lassen.

Die Klimaschutzagentur, die von Landkreis, Städten, Energieversorgern und Handwerk getragen wird, sei erfolgreich gestartet, so Reumann. Vom Aufbau eines unabhängigen Beraternetzwerks profitiere neben Bürgern und Kommunen vor allem auch das Handwerk im Landkreis.

Foto: HWK

THEMEN

Glückliche Gewinnerin



Constance Widmaier sichert sich das iPad beim Preisausschreiben der Handwerkskammer Reutlingen 8

Jetzt bewerben

Wettbewerb „Talente 2011“ sucht Nachwuchsgestalter 8

EINLADUNG

Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Mittwoch, dem 21. Juli 2010, um 15.30 Uhr in der Handwerkskammer Reutlingen zusammen.

Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein. Die Sitzung ist öffentlich.
Joachim Möhrle Dr. Joachim Eisert
Präsident Hauptgeschäftsführer

Jungmeister zeigen Meisterstücke

Bildungsakademie Tübingen

Am Samstag, den 26. Juni 2010, feiern die diesjährigen Jungmeister im Klempnerhandwerk den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung. Im Rahmen der kleinen Feier in der Bildungsakademie Tübingen können von 9 bis 12 Uhr die Meisterstücke besichtigt werden. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Bildungsakademie Tübingen, Raichbergstraße 87, 72072 Tübingen, Tel. 07071/9707-0

Dieselfahrzeuge jetzt nachrüsten

Bund weitet Förderung aus

Auch in diesem Jahr fördert der Bund die Nachrüstung von Diesel-Pkws mit Rußpartikelfiltern. Außerdem wird die Regelung erstmals auf leichte Nutzfahrzeuge bis maximal 3,5 Tonnen ausgeweitet. Der Festzuschuss beträgt jeweils 330 Euro pro Fahrzeug.

Die Förderung für Diesel-Pkws tritt rückwirkend zum 1. Januar 2010 in Kraft. Voraussetzung ist, dass sie vor 2007 erstmals zugelassen und 2010 mit einem Partikelfilter nachgerüstet wurden. Anders bei Transportern und kleinen Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen. Diese sogenannten leichten Nutzfahrzeuge müssen vor dem 17. Dezember 2009 erstmals zugelassen worden sein. Die Nachrüstung dieser Fahrzeuge muss zwischen dem 13. Mai 2010 und dem 31. Dezember 2010 erfolgen.

Antrag nach Einbau

Generell gilt: Anträge können erst nach dem erfolgten Einbau gestellt werden. Auf der Internetseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) steht ein Onlineformular zur Verfügung. Die Antragsfrist endet am 15. Februar 2011. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) rechnet damit, dass die Fördermittel aufgrund der großen Nachfrage wesentlich früher ausgeschöpft sein werden. Seine Empfehlung: Handwerksbetriebe sollten die geplante Nachrüstung ihrer Fahrzeuge nicht unnötig aufschieben. Das Onlineformular gibt es unter:

www.pmsf.bafoa.de

Nachwuchsgestalter gesucht

Wettbewerb „Talente 2011“

Junge Gestalter und Techniker erhalten Gelegenheit, sich im Zuge der Internationalen Handwerksmesse vom 16. bis 22. März 2011 im Rahmen des Wettbewerbs „Talente 2011“ in München zu präsentieren. Die Wettbewerbsarbeiten sollen Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit formalen oder technischen Problemen sein und zu neuen, ungewöhnlichen oder überraschenden Lösungen gelangen. Voraussetzung ist, dass alle Exponate selbst entworfen und handwerklich gefertigt sind. Bewerben können sich Nachwuchskräfte aus allen Werkbereichen des Kunsthandwerks und allen technischen Gewerken. Die Ausschreibung erfolgt international. Die Altersgrenze liegt bei Bewerbern aus den gestalterischen Bereichen bei 33 Jahren, bei Bewerbern aus den technischen Bereichen bei 35 Jahren. Bewerbungsschluss ist der 1. Oktober 2010. Onlinebewerbung unter www.hwk-expo.de.

Für weitere Fragen und Unterlagen zur schriftlichen Bewerbung wenden Sie sich bitte an Dr. Michaela Braesel, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Tel. 089/5119-293, E-Mail: michaela.braesel@hwk-muenchen.de

Wege in die Arbeitswelt

Broschüre informiert

Ein Praktikum in Europa, Training-on-the-job in den USA oder ein Praxisaufenthalt in Fernost – diese und viele andere Möglichkeiten, weltweit Auslandsfortbildungen zu absolvieren, präsentiert die Neuauflage der Broschüre „Weiterbildung ohne Grenzen“. Die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von der Informations- und Beratungsstelle IBS erarbeitete Publikation stellt auf über 200 Seiten 78 Organisationen vor, die berufliche Mobilität fördern und unterstützen. Jungen Menschen, die sich für den internationalen Markt fit machen und fremde Arbeitswelten hautnah erleben möchten, eröffnet sich ein vielfältiges Angebot. Die Qualifizierungsprogramme richten sich an Auszubildende, Studierende, Absolventen ebenso wie an junge Berufstätige oder Fachkräfte der Berufs- und Erwachsenenbildung. Die internationalen Weiterbildungsprogramme stehen auch im Internet unter www.ibs.invent.org zur Verfügung. Unter derselben Adresse kann auch die Druckversion kostenlos angefordert werden. Die Mobilitätsmaßnahmen verfolgen gemeinsame Ziele – unter anderem das interkulturelle Verständnis.

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen
Workshop „Azubi-Knigge“ Bauhaupt- und Baunebengewerbe 9. Juli 2010
Workshop „Azubi-Knigge“ Bauhaupt- und Baunebengewerbe in Albstadt
16. Juli 2010
EDV kompakt fürs Büro – Abendlehrgang 16. Juli 2010
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II, Teilzeitlehrgang – Feinwerkmechaniker 24. Juli 2010
Meisterkurs Teil III und IV, Teilzeit 7. September 2010
Vorbereitung auf die Ausbilderzeugungsprüfung nach AEVO – zwei Wochen Vollzeit 20. September 2010
EDV-Sachbearbeiterin/EDV-Sachbearbeiter 20. September 2010
Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit 22. Oktober 2010
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Tübingen
SPS-Fachkraft Block A bis C 12. Juli 2010
EIB/KNX – Projektierung und Inbetriebnahme – Samstagskurs 17. Juli 2010
Elektrotechnikerhandwerk, Teil I und II, Meistervorbereitungskurs – Vollzeitkurs 13. September 2010
Elektrotechnikerhandwerk, Teil I und II, Meistervorbereitungskurs – Wochenende Ende September/Anfang Oktober 2010
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@bildungsakademie-tue.de.

Hauptgewinn geht an Handwerkerfamilie

Constance Widmaier gewinnt iPad bei Gewinnspiel der Handwerkskammer



Des Rätsels Lösung, die Gewinnerin, der Preis: **Constance Widmaier** will das iPad erstmal ausgiebig testen.

Foto: Bouß

Constance Widmaier aus Reutlingen hat beim Preisausschreiben der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“, die acht Tageszeitungen aus der Region beigelegt war, den ersten Preis gewonnen. In der Handwerkskammer Reutlingen hat sie ein nagelneues Apple iPad in Empfang genommen.

Das Gewinnspiel liegt schon einige Zeit

zurück, die Gewinner mehrerer Einkaufsgutscheine stehen auch schon seit Wochen fest. Doch ausgerechnet der Hauptpreis ließ länger als geplant auf sich warten. Die Auslieferung des neuartigen Tablet-Computers in Deutschland wurde mehrmals verschoben. Ende Mai war es schließlich so weit. Constance Widmaier nimmt diese Ver-

zögerung gelassen. Obwohl keine „Computerexpertin“, will sie das iPad in jedem Fall erst einmal ausgiebig testen. Und auch für den Fall, dass die Mutter von drei erwachsenen Söhnen letztlich keinen Gefallen daran findet, hat ein potenzieller Nutzer schon Interesse angemeldet. „Im Zweifelsfall bekommt es mein Jüngster“, verrät Widmaier.

Werbung für das Handwerk

Rund 400 Personen hatten an dem Gewinnspiel der Sonderbeilage teilgenommen und die Frage nach dem Slogan der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks richtig beantwortet: „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ Das Magazin mit vielen Beiträgen zum Handwerk und mehr als 500 Lehrstellenangeboten lag Ende Februar acht Tageszeitungen aus der Region, darunter dem „Reutlinger Generalanzeiger“ und den „Reutlinger Nachrichten“, mit einer Gesamtauflage von rund 130.000 Exemplaren bei. Dass Widmaier, die als Zustellerin jeden Morgen dafür sorgt, dass der „GEA“ pünktlich im Briefkasten liegt, den ersten Preis gewonnen hat, ist natürlich reiner Zufall. Auch das familiäre Umfeld spielte keinerlei Rolle. Obwohl Widmaier das eigentlich ganz anders sieht. Schließlich haben der Ehemann und alle drei Söhne Handwerksberufe gelernt. „Da musste es doch einfach klappen“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

Neue Sachverständige

Johannes Merkh und Hannes Mollenkopf wurden bestellt und vereidigt



Rainer Neth, stellv. Geschäftsführer, Hannes Mollenkopf, Johannes Merkh und Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Steinort

Am 21. Mai 2010 wurden zwei neue Sachverständige von der Handwerkskammer Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt: Johannes Merkh aus Pfullingen im Metallbauerhandwerk und Hannes Mollenkopf aus Pfullingen im Glaserhandwerk. Die beiden Kandidaten hatten zuvor ein Prüf- und Auswahlverfahren durchlaufen. Sie wurden auf die Einhaltung der Sachverständigenordnung und die einschlägigen Vorschriften aus dem Straf-

gesetzbuch verpflichtet. Diese Verpflichtung wie auch die besondere Sachkunde der beiden Fachleute bieten Gerichten, Behörden und Betrieben, aber auch privaten Auftraggebern die Gewähr eines unabhängigen objektiven Gutachtens. Die Aufgabe der Sachverständigen ist anspruchsvoll. Sachverständigen wird großes Fachwissen abverlangt ebenso wie Sensibilität im Umgang sowohl mit der Aufgabe als auch mit den Menschen. Die Handwerks-

kammer kommt mit der Bestellung einer gesetzlichen Verpflichtung nach und gewährleistet so, dass quer durch alle Handwerksgruppen qualifizierte Experten klären können, ob eine handwerkliche Leistung vertragsgerecht und unter Berücksichtigung der jeweils geltenden technischen Normen erbracht worden ist. Aktuell stehen im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen 98 Sachverständige in 31 handwerklichen Bereichen zur Verfügung.

Das P-Konto kommt

Selbstständige profitieren von der Reform des Pfändungsschutzes

Zum 1. Juli 2010 tritt das Gesetz zur Reform des Kontopfändungsschutzes in Kraft. Danach hat jeder Schuldner den Anspruch darauf, dass seine Bank oder Sparkasse ein Girokonto in ein sogenanntes Pfändungsschutzkonto umwandelt. Guthaben auf dem „P-Konto“ sind in Höhe des jeweiligen Freibetrages, bei Ledigen ohne Unterhaltsverpflichtungen bis zu 985,15 Euro monatlich, automatisch geschützt. Eine weitere Neuerung: Die bisherige Unterscheidung verschiedener Einkunftsarten wird aufgegeben. Der Pfändungsschutz besteht künftig bei Selbstständigen in gleichem Umfang wie bei abhängig Beschäftigten.

Bürokratie abbauen

Der automatisch gewährte Basispfändungsschutz soll insbesondere den bürokratischen Aufwand verringern, denn bisher benötigten Schuldner in vielen Fällen eine Gerichtsentscheidung, um den pfändungssicheren Selbstbehalt zu erlangen und die Zahlungen der Miete, Strom- und Telefonrechnung weiterhin über ein Girokonto abwickeln zu können. Gleichzeitig verhindert die Regelung, dass Pfändungen zur Kündigung des Kontos seitens der Bank führen und betroffene Schuldner vom bargeldlosen Zahlungsverkehr ausgeschlossen werden. Im Zuge der Reform wird der Pfän-

dungsschutz für Guthaben einheitlich ausgestaltet. Mit anderen Worten: Auf die Art der Einkünfte kommt es nicht mehr an, sondern allein auf den individuellen Freibetrag. Arbeitseinkommen, Sozialleistungen wie Renten oder Arbeitslosengeld, Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit und auch freiwillige Leistungen Dritter sind in gleichem Umfang geschützt. Bisher waren Gutachten, die aus selbstständiger Tätigkeit herrühren, in vollem Umfang der Pfändung unterworfen.

Ausführliche Informationen und Beispielrechnungen unter www.bmj.de/p-konto. Ansprechpartner ist Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de

Technologie-Tag 2010

»Schweißtechnik und Edelstahl Rostfrei«
Vorträge, Vorführungen, Ausstellung...

Bildungsakademie Tübingen

Raichbergstr. 87 • 72072 Tübingen

Samstag, 3. Juli 2010, von 9 bis 16 Uhr
www.hwk-reutlingen.de/tech-tag2010

Themen und beteiligte Firmen

Schweißgeräte und Zubehör
Kempfi GmbH, Butzbach
Elmatech AG, Morsbach
ESS Schweißtechnik GmbH, Bad Waldsee
Höpfner Schweißtechnik, Reutlingen
REHM GmbH & Co. KG Schweißtechnik, Uhingen
Schweisstechnik Oerlikon Wirth GmbH & Co. KG, Reutlingen

Bolzenschweißtechnik
Heinz Soyer Bolzenschweißtechnik GmbH, Wörthsee-Etterschlag

Schleifen von CrNi-Stählen
C. & E. FEIN GmbH, Schwäbisch-Gmünd

Fülldrähte
Drahtzug Stein holding GmbH & Co. KG, Altleiningen

Schweißtische und diverse Maschinen
Demmeler Maschinenbau GmbH, Heimerdingen
hebö Maschinenfabrik GmbH, Gemünden
TM Systeme + Maschinen, Eningen u.A.

Hautschutzprodukte
Peter Greven Physioderm GmbH, Euskirchen
Stoko Skin Care, Krefeld

Industriegase
Praxair Deutschland GmbH, Düsseldorf

Werkzeuge
Drepa Industriehandel, Reutlingen
Flowdrill GmbH, Weinheim

Videoskopie
viZaar industrial imaging AG, Albstadt

Gabelstapler, Arbeitsbühnen
Hald & Grundwald, Herrenberg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Frauenpower im Landtag

Unternehmerfrauen im Handwerk aus Reutlingen-Tübingen

Die Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg (ufh) haben einmal mehr bewiesen, dass sie etwas zu sagen haben: 200 Frauen aus ganz Baden-Württemberg, darunter Vertreterinnen der Unternehmerfrauen im Handwerk aus Reutlingen-Tübingen, trafen sich kürzlich auf Einladung der Landtagsabgeordneten Beate Fauser im Stuttgarter Landtag. Ob ELENA, VOB, Erbschaftsteuer oder

bürokratische Belastungen – angesprochen wurden zahlreiche Themen, wobei der Punkt „Bürokratiekosten“ besonders ausführlich behandelt wurde. Schließlich sind es gerade die Handwerkerfrauen, die in ihren Betrieben mit der Umsetzung derartiger Anforderungen konfrontiert sind.

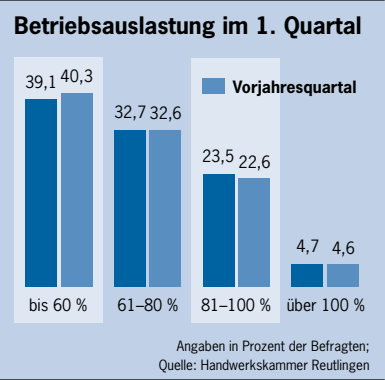
Mehr Informationen bei Dagmar Künschner, Tel. 07122/9811 oder unter www.ufh-bw.de



Delegation der **Unternehmerfrauen des Handwerks** aus Reutlingen-Tübingen. Foto: UHF



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen, als Trägerin öffentlicher Belange, zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Albstadt

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Süßer Grund“, Albstadt-Ebingen. Abgabefrist: 19. Juli 2010.

Bad Urach

Bebauungsplanänderungsverfahren „Rübteile“ in Bad Urach-Hengen – 1. Änderung. Abgabefrist: 16. Juli 2010.

Reutlingen

Bebauungsplan „Erweiterung Bühne II“, Gemarkung Rommelsbach. Die öffentliche Auslegung erfolgt vom 5. Juli 2010 bis 6. August 2010. Abgabefrist für Stellungnahmen: 6. August 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Insolvenzfall Krankenkasse

Informationen für Arbeitgeber

Die Politik setzt auf den Wettbewerb zwischen den gesetzlichen Krankenkassen. Anfang des Jahres wurde die Insolvenzfähigkeit der Kassen per Gesetz eingeführt. Wenn ein Anbieter von Insolvenz oder Schließung betroffen ist, können Pflichtversicherte innerhalb von zwei Wochen zu einer anderen Krankenkasse ihrer Wahl wechseln. Freiwillig Versicherte haben dazu drei Monate Zeit. Der Versicherungsschutz bleibt jederzeit gewährleistet.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks weist darauf hin, dass Arbeitgebern keine neuen Pflichten entstehen. Sie sind von einer Schließung oder Insolvenz erst dann unmittelbar betroffen, wenn der Versicherte von seinem Wahlrecht keinen oder zu spät Gebrauch macht. Wie bei Neueinstellungen, bei denen der Mitarbeiter keine Mitgliedsbescheinigung vorlegt, gibt es zwei Handlungsmöglichkeiten: Entweder meldet der Arbeitgeber die betroffenen Mitarbeiter bei der Kasse an, bei der sie vor ihrer Mitgliedschaft bei der insolventen Kasse versichert waren, oder – falls dieser Anbieter nicht ermittelt werden kann – er wählt eine neue Krankenkasse aus. Aufgrund des einheitlichen Beitragssatzes entstehen keine finanziellen Nachteile.

Ansprechpartner ist Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

BoriS setzt landesweite Standards

Sechs Schulen aus der Region Reutlingen mit Berufswahlsiegel ausgezeichnet

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist kein Selbstläufer. Aus diesem Grund hat die Baden-Württemberg-Stiftung vor drei Jahren das Berufswahlsiegel BoriS ins Leben gerufen. Es wird an Schulen verliehen, die Jugendliche in vorbildlicher Weise auf dem Weg in den Beruf oder das Studium unterstützen. In diesem Jahr zählen sechs Schulen aus der Region Reutlingen zu den Preisträgern. Darunter auch die Eduard-Spranger-Schule aus Reutlingen. Die Grund-, Haupt- und Werkrealschule setzt auf ein vielfältiges Angebot aus individueller Betreuung und Möglichkeiten zum Ausprobieren. So können sich die Kinder und Jugendlichen bereits ab Klasse 5 als Radiomacher betätigen oder für die Klassenkameraden in der Schulmensa kochen. Im Jugendhaus „Ari-ba“ werden regelmäßig Bewerbungstrainings durchgeführt. Ein weiterer Baustein ist die enge Zusammenarbeit mit Betrieben, Kammern und Beratungsstellen. „Die Zertifizierung war für uns eine Chance, unsere Aktivitäten erstmals von außen überprüfen zu lassen“, sagte Schulleiter Stefan Hochgreve bei der Vergabe des Berufswahlsiegels in der IHK-Akademie in Reutlingen, „vergleichbar einer Inventur.“

Stiftung will Qualität sichern

Insgesamt 165 weiterführende Schulen aus zwölf Regionen hatten sich in diesem Jahr um das Berufswahlsiegel beworben, 98 Schulen haben die Zertifizierung erhalten. Dr. Thomas Weber, der das Projekt bei der Baden-Württemberg-Stiftung betreut, sieht die Grundidee von BoriS bestätigt: „Wir wollen Schulen, die selbst aktiv werden, den Einstieg in die Qualitätsentwicklung erleichtern.“ Weitere Ziele des Projekts: Die Zusammenarbeit mit externen Partnern im Bereich der beruflichen und Studienorientierung soll ausgebaut, bewährte Instrumente sollen anderen interessierten Schulen zugänglich gemacht werden. Das Berufswahlsiegel ist drei Jahre gültig. Danach müssen sich die Schulen erneut bewerben. „Das Berufswahlsiegel zu erhalten ist nicht selbstverständlich. Es müssen anspruchsvolle Kriterien erfüllt werden“, unterstrich Weber den eigenen Qualitätsanspruch. Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige Jury aus Vertretern der Unternehmen, Schulen und Kammern. Sie prüft die Bewerbungen anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs.

Auch die Körperbehindertenschule (KBS) in Mössin-



Anspruchsvolle Kriterien: Preisträger, Juroren und Vertreter der Baden-Württemberg-Stiftung trafen sich zur Verleihung des Berufswahlsiegels.

Foto: Steinort

gen gehört nun zum Kreis der BoriS-Schulen, „obwohl man uns erst mal nicht hier erwartet“, wie es Klaus Kramer formulierte. Die KBS arbeite eng mit Firmen und Eltern zusammen, ergänzte sein Kollege Roland Strauß, um „möglichst individuelle Lösungen für sehr verschiedene Schüler“ zu erarbeiten. Die beiden Lehrer verstehen die Auszeichnung als Bestätigung, „dass wir auf diesem Feld eine gute Arbeit machen“.

Dankbar für Engagement

Am Graf-Eberhard-Gymnasium in Bad Urach hat die Berufswahlvorbereitung eine 30-jährige Tradition. „Das Berufswahlsiegel ist der Standard, an dem wir uns messen lassen wollten“, sagte Schulleiter Friedemann Schlumberger. Ursel Hoffmann entwickelt die Angebote der Schule und unterhält die Kontakte zu

Betrieben. Die Aktivitäten reichen von Informationsabenden und Einzelberatungen über Betriebsbesuche und Studententage bis hin zur eigenen Berufsinformesse. Die Handwerkskammer Reutlingen engagiert sich als Regionalpartner des Projekts. „Wir sind dankbar für das Engagement der Schulen“, sagte Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer. Es sei wichtig, Schüler möglichst frühzeitig und individuell Hilfestellung bei der Berufs- und Studienfachwahl zu geben. Die stetig steigende Zahl an Bewerbungen um das Berufswahlsiegel zeige, so Neth weiter, welchen Stellenwert das Thema Berufswegeplanung mittlerweile besitze.

www.berufswahlsiegel-bw.de

Ansprechpartnerin ist Margit Buck, Projektleiterin, Tel. 07121/2412-269, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de. Das Projekt „Passgenaue Vermittlung“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Erfolgreiche Kfz-Servicetechniker

Weiterbildung wird bei der Meisterprüfung angerechnet

Seit kurzem halten 13 frischgebackene Kfz-Servicetechniker ihre Zeugnisse und einen ganzen Stapel an Zertifikaten und Bescheinigungen in ihren Händen. Urkunde, Abschlusszeugnis, Teilnahmebescheinigung am Lehrgang, AU-Schulungsbescheinigung, Sachkundescheine für Klimaanlage und Airbag. Überreicht wurden sie ihnen im Rahmen einer kleinen Feier von Stefan Maier, dem Leiter der Bildungskademie Tübingen. „Besonders freuen wir uns mit

unserer ersten Kfz-Servicetechnikerin, die sich hervorragend im Männerclan behauptet hat“, schmunzelt Maier. In gelöster Stimmung stellen sich die Absolventen zum obligatorischen Abschlussfoto auf. Alle sind gut gelaunt, man foppt sich, einer fragt: „Und was sollen wir jetzt bloß mit der freien Zeit tun?“ Ein neuer Arbeitsplatz ist schon in Aussicht, so hört man hie und da. Und einige machen gleich weiter, für sie ist der



Foto: Kromer

„Was sollen wir jetzt bloß mit der freien Zeit tun?“ **Die neuen Kfz-Servicetechniker** nach bestandener Prüfung.

Kfz-Servicetechniker nur ein Baustein auf dem Weg zum Meistertitel. Acht Monate lang haben sich die Gesellen berufsbegeitend in der Kfz-Technik weitergebildet. Dazu gehören elektronische Motorensteuerungen für Diesel- und Benzinfahrzeuge sowie moderne Sicherheits- und Komfortelektronik. Die systematische Fehlersuche und Messtechnik ist einer der Schwerpunkte in der Weiterbildung. Aber ebenso unerlässlich sind für einen Servicetechniker die richtige Fahrzeugannahme und die passende Kundenkommunikation. Der erfolgreiche Abschluss dieser Fortbildung befreit auf Antrag vom Teil I der Meisterprüfung im Kfz-Techniker-Handwerk. Da die Weiterbildung eine so genannte Aufstiegsfortbildung ist, kann Bafög beantragt werden.

Der nächste Lehrgang zum/zur Kfz-Servicetechniker/-in startet im Oktober 2010 in der Bildungskademie Tübingen. Ansprechpartnerin ist Helena Dreher, Tel. 07071/9707-81

Die neuen Kfz-Servicetechniker

Frank Curia, Hechingen; Vladimir Dolgich, Engstingen; Benjamin Erfle, Reichenbach; Lothar Fritz, Haigerloch-Gruol; Manuel Häckel, Ammerbuch; Detlef Haifinger, Sonnenbühl; Tobias Kurz, Nehren; Silvana Messina, Pfulding; Vladimir Palezevic, Gomaringen; Daniel Schmid, Balingen; Sven Schweikert, Mössingen; Christian Steinert, Reutlingen; Steffen Weber, Gärtringen.

THEMEN

Traditionsbetrieb

Seit 170 Jahren fertigt die Schreinerei Schnitzer Handwerkskunst abseits des Alltäglichen 8

Eiszeit

Bahar Okutan lernt den Ausbildungsberuf Speiseeisherstellerin 8

Reisekosten aktuell

ZDH informiert

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat den Flyer „Neue Regeln für die Erstattung von Reisekosten“ aufgelegt. Das Faltblatt informiert anhand zahlreicher Beispielrechnungen über die zum Jahresbeginn geänderten steuerrechtlichen Regelungen für die Abrechnung und Erstattung von Reise- und Verpflegungskosten.

Der kostenlosen Flyer kann angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121 (vormittags), E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de. Ein Mustere exemplar finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de

Gemeinsam stark

Mädchenaktionstag im Oktober

Mädchen und Technik ist längst noch keine Selbstverständlichkeit in der Berufswelt. Deshalb wollen Land und Wirtschaft junge Frauen, die sich für eine gewerblich-technische Ausbildung entschieden haben, unterstützen. „Gemeinsam stark!“ lautet das Motto des Aktionstages am 8. Oktober 2010 in der Handwerkskammer Reutlingen.



Aktionstag für Mädchen und junge Frauen.

Foto: HWK

Sabine Pflingsttag von der Handwerkskammer Reutlingen kennt die Vorbehalte, mit denen sich Mädchen auseinandersetzen müssen. „Häufig fehlt es an der Unterstützung aus dem Freundeskreis oder dem Elternhaus“, sagt die Ausbildungsberaterin. Ziel des Aktionstages ist es interessierte Mädchen zu ermutigen, bei der Berufswahl auch ehemals typische Männerberufe in Betracht zu ziehen. Angeboten werden vier informative Workshops. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion berichten Frauen in gewerblich-technischen Berufen über ihre Lebenswege, Erfahrungen und Strategien. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich beraten zu lassen.

Aktionstag „Gemeinsam stark!“, 8. Oktober 2010, 9 bis 17 Uhr, Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen.

Der Aktionstag wird veranstaltet vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Kooperation mit der Handwerkskammer Reutlingen und der Industrie- und Handelskammer. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Info: Sabine Pflingsttag, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: sabine.pflingsttag@hwk-reutlingen.de; Anmeldung: Karl-Heinz Goller, Tel. 07121/2412-261, E-Mail: karl-heinz.goller@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/gemeinsam-stark.html

Von Frauen für Frauen

Unternehmerfrauen im Zollernalbkreis feiern ihr 25-jähriges Bestehen

Mit einem feierlichen und fröhlichen Geburtstagsfest beschenkte sich der Arbeitskreis Zollernalb der Unternehmerfrauen im Handwerk selbst zu seinem 25-jährigen Jubiläum. Die Vorsitzende Angela Roth und der Vorstand hatten ein buntes Programm von Frauen für Frauen zusammengestellt. Zahlreiche Gäste aus den Handwerksorganisatio-



Annelore Löffler, die erste Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Zollernalbkreis.

Foto: privat

nen waren in das Hechinger „Museum“ gekommen, um zu gratulieren. Auf die Finanz- und Wirtschaftskrise ging Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, in seiner Festansprache ein. Diese Krise habe deutlich gemacht, was passiert, wenn von Märkten und Staaten keine Regeln mehr eingehalten werden. „Die Marktwirtschaft ist auf Spielregeln angewiesen, wenn sie funktionieren soll“, so Möhrle. Es sei jahrelang über die Verhältnisse gelebt worden. Er verteidigte die Pläne der Bundesregierung, an den



Über Schuhkäufe und den Inhalt der Handtasche: das „Duetto Kurioso“ in Aktion.

Foto: UFH

Sozialausgaben zu sparen. Höhere Spitzensteuersätze bedeuteten auch eine Lastenverteilung zu Ungunsten der darunterliegenden Einkommen. Gerade die in aller Regel als Personengesellschaften geführten Handwerksbetriebe wären davon besonders stark betroffen.

„Treibende Kraft“

Kreishandwerksmeister August Wannenmacher lobte das Engagement der Handwerksfrauen: „Sie sind die oftmals treibende Kraft in den Betrieben.“ Dieser hohe Einsatz sei alles andere als selbstverständlich und verdiene Anerkennung und Hochachtung. Der Kreishandwerksmeister lobte die Weiterbildungsarbeit der Unternehmerfrauen im

„Hauptsache, es ist viel los“

Altes Handwerk, neuer Beruf: Bahar Okutan lernt Speiseeisherstellerin

Das beste Speiseeis kommt aus Italien, gemacht wird es von den Gelatieri. Seit August 2008 kann man dieses traditionelle Handwerk auch in Deutschland lernen. Bahar Okutan aus Rottenburg gehört zu den ersten dieser Zunft. Bahar Okutan ist im wahrsten Sinne des Wortes schon lange im Geschäft. Seit 2003 gehört sie zum Team des Eiscafés by Rino in der Rottenburger Marktstraße, zunächst als Aushilfe, später in Festanstellung. „Ich wollte aber immer noch einen Beruf lernen“, betont die 23-jährige Türkin. Nach einem Praktikum hatte sie sich entschieden: Erzieherin sollte es sein. Doch dieser Plan wurde schnell aufgegeben, als sie über die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer von dem neuen Ausbildungsberuf erfuhr.

Solides Handwerk

Seit Herbst 2009 lernt Okutan Speiseeisherstellerin, im Betrieb und an der Justus-Liebig-Schule in Mannheim. Elf Wochen pro Jahr, acht in den Wintermonaten und drei in der Saison, sind für Berufsschule und überbetriebliche Ausbildung vorgesehen. Allerdings hat die zweijährige Ausbildung zunächst weniger mit den Geheimnissen der Eisherstellung als mit Baisers, Biskuitmassen

und anderen süßen Verführungen zu tun. Erst nach und nach lernen die Nachwuchskräfte, wie die verschiedenen Frucht- und Milcheissorten hergestellt werden. „Vieles von dem, was wir im ersten Lehrjahr gelernt haben, ist Konditorhandwerk“, erklärt die Auszubildende. Sie will diese Verbindung nutzen und plant bereits ihre zweite Lehre, diesmal als Konditorin. Ein Jahr Lehrzeitverkürzung wäre ihr nach bestande-



Buon appetito: Bahar Okutans Lieblingssorte ist übrigens ein Milcheisklassiker: Haselnusseis.

Foto: Steinort

ner Abschlussprüfung sicher. Doch jetzt steht erst einmal die Saison an. Wenn die 20 Tische des Eiscafés besetzt sind und der Straßenverkauf auf Hochtouren läuft, dann ist Okutan in ihrem Element. „Mir gefällt es, wenn es lebendig zugeht“, sagt sie. Das Bedienen der kleinen und großen Gäste mache am meisten Spaß. Der Kontakt zu den Menschen sei ihr besonders wichtig. Dies gelte auch für die Zusammenarbeit im Be-

Handwerk als „wichtiges und kreatives Angebot“. Gastgeberin Angela Roth, seit 1997 an der Spitze des Arbeitskreises, hob die Mehrfachbelastung der Unternehmerfrauen hervor. Oft müssten sich diese als Quereinsteigerinnen um steuerliche und buchhalterische Belange der Handwerksbetriebe kümmern und nebenbei noch Haushalt und Familie versorgen. Acht Mitglieder wurden für ihre engagierte Arbeit geehrt. Als Gründungsmitglieder zeichnete Roth die Vorsitzende der ersten Stunde, Annelore Löffler, ihre derzeitige Stellvertreterin Lotte Merz sowie Doris Volk und Gertrud Bodenmüller aus. Ebenfalls seit über 20 Jahren sind Brigitte Jessen, Elisabeth Frei, Claudia Buck und Anna Maria Hartmann mit dabei. Unterhaltendes boten der Chor der Handballfrauen des ASV Engstlatt und das „Duetto Kurioso“. Iris Hauptmann und Diana Weinmann lieferten mit Witz und viel Selbstironie tiefe Einblicke in die weibliche Seele. Sie plauderten ein wenig aus dem Nähkästchen und hatten auch für das männliche Geschlecht den einen oder anderen Seitenhieb parat. Das Honorar kam der Hechinger Hilfsorganisation „Kinder brauchen Frieden“ zugute. Mit interessanten Gesprächen beim Stehempfang klang der Abend harmonisch aus.

Jutta Rager

Handwerkskunst abseits des Alltäglichen

170 Jahre Schreinerei Schnizer in Hohenstein-Ödenwaldstetten



Mit dem Durchschnittlichen geben sich Philipp und Jörg Schnizer nicht zufrieden.

Charakter: jede Menge. Kompromisse: keine! Mit dem Durchschnittlichen geben sich Philipp und Jörg Schnizer nicht zufrieden. Und stehen damit genau in der Tradition der 1831 gegründeten Schreinerei: Schon im 19. Jahrhundert stand der Name Schnizer für Möbel und Handwerkskunst abseits des Alltäglichen.

„Kompromisslos“ nennen die Brüder ihre Arbeit. Was sie damit meinen, sieht man auf den ersten Blick: Die Schreinermeister lassen das Holz leben. Besser gesagt: hauchen wertvollem Holz mit außergewöhnlicher Maserung neues Leben ein. „Urkraft“ nennt sich die Möbelkollektion. Und meint genau das. Wer sich in das Holz eines Nussbaums oder einer Eibe, gerne an die 80 Jahre alt, verliebt hat, der bekommt dieses Stück – und drum herum ein individuell gestaltetes Möbelstück. Auf Wunsch auch diamantbeschichtet. Dass die Ideen aus der Schnizer-Werkstatt ankommen, zeigt eines der größ-

ten Projekte der jüngeren Zeit. Das „Meilenwerk“ in Böblingen ist ein Eldorado für Autofans – und wer auch nach Geschäftsschluss bleiben will, der kann im angegliederten Hotel einchecken. In einem Zimmer, das der Hohensteiner Meisterbetrieb ausgestattet hat.

Spurensuche

Die Spurensuche nach den Wurzeln der Schreinerei führen ins Jahr 1831. Ein direkter Vorfahr der heutigen Inhaber legte den Grundstein für das Unternehmen. Heute steht der Name für Wohnkultur. „Das Schrilke ist nicht unsere Sache“, sagen die Brüder. „Wir bleiben den wahren Werten treu und bekennen uns zum Wohnen mit Stil.“ Und zu made in Germany. Seit über 170 Jahren ist der Betrieb dem Standort Ödenwaldstetten treu geblieben. Zu erkennen sind die Werkstücke an einer eigens entworfenen Plakette. Und: „Sinnvolle Arbeit wird immer von Menschen



Wohnen mit Stil.

für Menschen geleistet. Handarbeit ist durch nichts zu ersetzen.“ Trotz eines hoch modernen Maschinenparks bleibt die Handarbeit wichtig. Der Traditionsbetrieb ist auf dem besten Weg in die Zukunft. Die Nominierung zum Designpreis 2009 oder der Innovationspreis der Kreissparkasse Reutlingen beweisen, dass auch in kleinen Orten Großes geschaffen werden kann.

Fotos: privat

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen
Workshop „Azubi-Knigge“ Bauhaupt- und Baunebengewerbe 9. Juli 2010
Workshop „Azubi-Knigge“ Bauhaupt- und Baunebengewerbe in Albstadt 16. Juli 2010
EDV kompakt fürs Büro – Abendlehrgang 13. Juli 2010
Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teilzeitlehrgang – Feinwerkmechaniker 24. Juli 2010
Meisterkurs Teil III und IV, Teilzeit 7. September 2010
Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEO – zwei Wochen Vollzeit 20. September 2010
EDV-Sachbearbeiter/-in 20. September 2010
Vollzeit-Schweißlehrgang (MAG, WIG, G oder E) 4. Oktober 2010

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit 22. Oktober 2010
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de
Bildungsakademie Tübingen
SPS-Fachkraft Block A bis C 2. Juli 2010
EIB/KNX – Projektierung und Inbetriebnahme – Samstagskurs 17. Juli 2010
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Meistervorbereitungskurs, Vollzeit 13. September 2010
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Meistervorbereitungskurs, Wochendkurs Ende September/Anfang Oktober 2010
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@bildungsakademie-tue.de

Nachwuchs zeigt, was er kann

Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2010

Auch in diesem Jahr bietet der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks allen jungen Handwerkerinnen und Handwerkern eine Plattform, ihr Können unter Beweis zu stellen. Den er-

folgreichen Teilnehmern winken neben Preisen und Auszeichnungen vor allem beste Karriereaussichten. Die Teilnahme am Wettbewerb zeigt zum Beispiel, dass die Person engagiert und leistungsorientiert ist – ein dickes Plus bei Bewerbungen. Für die Erstplatzierten auf Landes- und Bundesebene eröffnet sich die Chance, über die Stiftung für Begabtenförderung Unterstützung zu erhalten.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind Junghandwerker, die ihre Gesellen- oder Abschlussprüfung mindestens mit der Note 2,4 im Winter 2009/2010 abgelegt haben oder im Sommer 2010 ablegen werden. Zum Zeitpunkt der Gesellenprüfung darf der Teilnehmer das 25. Le-

bensjahr noch nicht überschritten haben. Nur in besonderen Fällen kann auf Antrag, insbesondere bei Wehr- oder Ersatzdienst, bei Schwangerschaft mit Mutterschutz von zusammen nicht mehr als einem Jahr oder bei Beginn der Ausbildung unmittelbar nach dem Abitur oder Fachabitur, bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres am Wettbewerb teilgenommen werden. Die Junghandwerker und Junghandwerkerinnen treten im September 2010 zunächst gegen die Besten ihres Handwerks im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen an. Der Sieger nimmt dann an der Ausscheidung der nächst höheren Stufe, dem Landeswettbewerb, der in diesem Jahr von der Handwerkskammer Konstanz betreut wird, teil. Für die Landesbesten geht es auf Bundesebene weiter. Der Bundeswettbewerb wird in diesem

Jahr von der Handwerkskammer für Oberfranken mit Sitz in Bayreuth ausgerichtet. Den Abschluss auf Kammerebene bildet die große Schlussfeier am 9. Dezember 2010 in Freudenstadt. Parallel zum Leistungswettbewerb findet eine weitere Ausscheidung statt. Beim Wettbewerb „Die Gute Form – Handwerker gestalten“ dreht sich alles um das anspruchsvolle Bearbeiten von Materialien und Formen und die ästhetische Qualität der Arbeiten der Jung-handwerker. Die Teilnahmebedingungen entsprechen denen des Leistungswettbewerbs. Anmeldeschluss für die beiden Wettbewerbe ist der 31. August 2010.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei Karl-Heinz Goller, Leiter der Ausbildungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen, Tel. 07121/2412-2 61, E-Mail: karl.heinz.goller@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/plw.html

Handwerksberufe
Der Wettbewerb richtet sich an folgende Handwerksberufe: Goldschmied, Silberschmied, Steinbildhauer/Steinmetz, Holzbildhauer, Tischler, Metallbauer, Kürschner, Glas- und Porzellanmaler/Kunstglaser, Glasveredler, Glasgraveur, Glaser, Maler, Keramiker, Weber, Vergolder, Maßschneider, Drechsler, Graveur, Modisten, Augenoptiker, Siebdrucker, Flexografen, Buchbinder, Metallbildner, Konditoren und Fachverkäufer/-innen im Lebensmittelhandwerk Konditorei.

Große Klappe, viel dahinter.

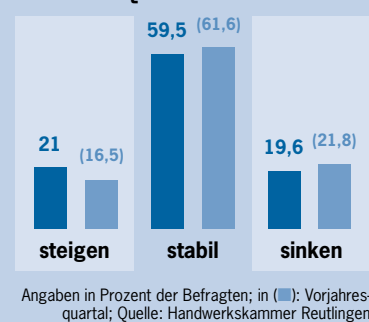
www.handwerk.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



HANDWERK IN ZAHLEN

Auftragserwartungen für das 3. Quartal



Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen, als Trägerin öffentlicher Belange, zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Stadt Bad Urach

Bebauungsplan „Oberer Bühl / Moräne-Kies-Gelände / B 465“, Gemarkung Bad Urach; Abgabefrist: 13. August 2010.

Stadt Haigerloch

Aufstellung des Flächennutzungsplanes für die Gesamtstadt Haigerloch; Abgabefrist: 22. August 2010.

Gemeinde Starzach

Sanierung Starzach „Ortsmitte“ (Landessanierungsprogramm), Vorbereitende Untersuchungen Ortsteile Wachen-dorf und Bierlingen; Abgabefrist: 3. September 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Vorzeitige Gesellenprüfung

Fristen beachten

Wer in der Ausbildung mit guten Leistungen überzeugt, kann Zeit sparen und früher seinen Abschluss machen. Lehrlinge, die Anfang nächsten Jahres vorzeitig ihre Gesellenprüfung ablegen wollen, müssen dies bis zum 1. September 2010 beantragen. Den Antrag auf eine vorgezogene Prüfung können alle Auszubildenden stellen, die zwischen dem 1. April und dem 30. September 2011 ihre Ausbildung beenden würden.

Um in den Genuss der Vergünstigung zu kommen, muss der Notendurchschnitt mindestens 2,4 betragen. Eine Kopie des letzten Berufsschulzeugnisses genügt. Darüber hinaus müssen die vorgeschriebenen Kurse in der überbetrieblichen Ausbildung besucht worden sein. Der Ausbildungsbetrieb bestätigt, dass bis zum vorzeitigen Prüfungstermin alle Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt wurden. Und dann gilt es noch, die Mindestausbildungsdauer zu beachten. Die beträgt 18 Monate bei dreijährigen Ausbildungen und 24 Monate bei dreieinhalbjährigen Ausbildungen.

Das Antragsformular kann von der Internetseite der Handwerkskammer Reutlingen geladen werden:

www.hwk-reutlingen.de/formulare.html

Ansprechpartnerin ist Jutta Pertl, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-262, E-Mail: jutta.pertl@hwk-reutlingen.de

Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Technologie-Tag in Tübingen

19 Firmen aus ganz Deutschland präsentierten ihr Angebot für Metall verarbeitende Firmen



Zahlreiche Aussteller präsentierten beim **Technologie-Tag 2010** in Tübingen-Derendingen Neuheiten und Bewährtes an Werkzeugen und Maschinen.

Kürzlich hatte die Bildungsakademie Tübingen der Handwerkskammer Reutlingen ein breit gefächertes Informationsangebot für die Metall verarbeitenden Betriebe der Region zusammengestellt. Im Mittelpunkt standen die Themen Schweißtechnik und die Verarbeitung von „Edelstahl Rostfrei“, ein Werkstoff dessen Bedeutung unvermindert zunimmt.

Insgesamt 19 Firmen aus ganz Deutschland präsentierten sich mit Vorträgen, Vorführungen und Ausstellungen. Die Handwerkskammer Reutlingen hatte rund 700 Metall verarbeitende Betriebe aus dem ganzen Kammerbezirk zu dieser Veranstaltung eingeladen, da Fachkenntnisse und Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich von großer Bedeutung für die Firmen sind. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen, so Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert in seiner Begrüßung, wolle nicht nur an diesem Technologie-Tag ein Multiplikator für neue Entwicklungen sein und den Metallbaubetrieben im Kammerbezirk Neuerungen vorstellen. Im Übrigen habe die Akade-

mie mit der Informationsstelle „Edelstahl Rostfrei“ seit 2002 eine Kooperation als Kompetenzzentrum und sie sei darüber hinaus ein anerkanntes DVS-Schweißzentrum.

Neues Angebot Bildungscoach

Seit einiger Zeit sei es für kleine und mittlere Betriebe außerdem einfacher, gezielt in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter zu investieren. Die Handwerkskammer biete inzwischen einen neuen kostenlosen Service an: Monika Kromer, Mitarbeiterin der Bildungsakademie Tübingen, stehe als Bildungscoach den Betrieben als Ansprechpartnerin zur Verfügung und könne ganz auf spezielle betriebliche Bedürfnisse zugeschnittene neue Weiterbildungsangebote entwickeln. Eisert verwies auch auf die eindrucksvolle Bilanz der Bildungsakademie: „Mehr als 100.000 Auszubildende haben seit 1983 einen Teil ihrer Lehrzeit in Tübingen verbracht.“ Aber nicht nur in der überbetrieblichen Ausbildung habe sich die Bildungsakademie bewährt,



Die Vorführungen stießen auf **großes Interesse**. Fotos: Bouß

sondern auch als Meisterschmiede und Weiterbildungsanbieter. Pro Jahr nutzten rund 5.000 Teilnehmer die Angebote der Bildungsakademie Tübingen.

Ansprechpartnerin ist Monika Kromer, Bildungscoach, Tel. 07071/9707-84 oder E-Mail: monika.kromer@hwk-reutlingen.de

Doppelfalz oder doch lieber nur eine einfache Falznaht?

Klempner-Meisterschüler präsentierten Prüfungsprojekte in der Bildungsakademie Tübingen

Am 26. Juni 2010 hatten sie es geschafft: Von 9 bis 12 Uhr wurden die Prüfungsprojekte der Klempner-Meisterschüler in der Bildungsakademie Tübingen der Öffentlichkeit präsentiert. Zuvor hatten sie ihre Meisterstücke vor dem Prüfungsausschuss im Fachgespräch verteidigt.

15 lange Monate drückten die angehenden Meister die Schulbank in Tübingen, arbeiteten sich durch die Themenbereiche Fertigungs-, Montage- und Instandhaltungstechnik, Auftragsabwicklung und Betriebsführung und entwickelten während dieser Zeit ein eigenes Meisterprojekt.

Hier konnten sie ihre Kompetenz in einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung nachweisen. Drei Tage lang klopfen, schnitten, falzten und fügten die Teilnehmer Stück um Stück zusammen, um dem Meisterstück seine endgültige Form zu geben. Manch einer kam ins Schwitzen, aber alle wurden rechtzeitig fertig. Finanziell unterstützt wurden die Teilnehmer im Übrigen von den Firmen Rheinzink und KME, die Material kostenlos zur Verfügung stellten.

Um den begehrten Meistertitel zu erhalten, müssen vier Teilprüfungen bestanden werden. Drei der zehn Teilnehmer haben bereits Teil III in Betriebswirtschaft



Am 26. Juni 2010 wurden die **Projekte der neuen Klempner-Meister** in der Bildungsakademie Tübingen ausgestellt.

Foto: Kromer

und Recht sowie den Teil IV, in dem die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nachgewiesen werden, abgelegt und bestanden.

Das praktische Projekt

Nach der neuen Meisterprüfungsordnung muss das praktische Projekt wie ein Kundenauftrag ausgeführt werden. Von der Planung über die Durchführung bis hin zur Dokumentation hat der Prüfling alles lückenlos auszuführen und vorzulegen. Ausgewählt werden

kann zwischen einer Bauwerksfläche mit Dachentwässerung oder einer kreativen Metallarbeit. Alle Teilnehmer hatten sich für eine Bauwerksfläche entschieden. Ein zweiter Teilbereich der praktischen Prüfung ist die Situationsaufgabe. Hier wurde innerhalb von acht Stunden ein Ablaufrohr mit Gesimsumfahrung gefertigt. Die schriftliche Prüfung findet in den zuvor genannten Handlungsfeldern statt. Sind alle vier Prüfungsteile abgelegt, ist der Meister berechtigt, einen Betrieb im Klempner-Handwerk selbstständig zu führen und auszubilden.

THEMEN

Zukunft des Handwerks



Bildungsthemen wie die Attraktivität der dualen Ausbildung standen im Mittelpunkt der Sommervollversammlung

Goldene Ehrennadel

BWHT würdigt Landeshandwerkspräsident Joachim Möhrle

Verbraucherrecht im Netz

Portal für Anbieter und Kunden

Das Portal „Surfer haben Rechte“ des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen klärt Nutzer in verständlicher Sprache über die Tücken im Internet und die Rechte und Pflichten von Nutzern auf. Die Webseite bietet kurze Einführungen zu zahlreichen Onlinediensten, wie zum Beispiel Suchmaschinen, Webmaildienste, soziale Netzwerke und Onlineshops. Die wichtigsten Empfehlungen sind in Checklisten zusammengefasst. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, an Umfragen teilzunehmen oder schwarze Schafe im Netz zu melden. Das im vergangenen Jahr gestartete Informationsportal wurde kürzlich mit dem „klicksafe“-Preis für Internetsicherheit, einer EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz, ausgezeichnet.

www.surfer-haben-rechte.de

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen

Meisterkurs, Teile III und IV, Teilzeit

7. September 2010

Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO, Vollzeit, 2 Wochen

20. September 2010

EDV-Sachbearbeiterin/EDV-Sachbearbeiter

20. September 2010

Computerschein A – Business Office (MS Office 2010)

20. September 2010

Vollzeit-Schweißlehrgang (MAG, WIG, G oder E)

4. Oktober 2010

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit

22. Oktober 2010

Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen

SPS-Fachkraft Block A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeit

6. September 2010

CNC-Fachkraft, Stufe A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeit

6. September 2010

Elektrotechniker-Handwerk, Meister-vorbereitung, Teile I und II, Vollzeit

13. September 2010

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Teilzeit

20. September 2010

DVS-Tagesschweißkurs

27. September 2010

CAD-Aufbaukurs, Wochenendkurs

Ende September/Anfang Oktober 2010

Elektrotechniker-Handwerk, Meister-vorbereitung, Teile I und II, Wochenendkurs

8. Oktober 2010

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82,

E-Mail: severine.rein@bildungsakademie-tue.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Wenn die Arbeit ruft,
kaum zu bremsen.**

www.handwerk.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Mehr Attraktivität in der dualen Ausbildung

Bildungsthemen im Zentrum der Sommervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen

„Die Nachwuchsprobleme gefährden die Zukunftsfähigkeit des Handwerks“, sagte Präsident Joachim Möhrle kürzlich auf der Sommervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen. Aus Sicht des Handwerks falle der Bildungspolitik im Land daher eine entscheidende Rolle zu. Gefordert sei insbesondere eine Stärkung des dualen Systems, dem Zusammenspiel von Betrieb und Schule in der beruflichen Ausbildung. „Dem Handwerk geht der Nachwuchs aus“, verdeutlichte Möhrle die Problematik. Die Ursache sei allerdings nicht in einer abnehmenden Ausbildungsbe-reitschaft der Betriebe zu finden, sondern vielmehr im wachsenden Wettbe-werb um immer weniger qualifizierte Bewerber. Und die wählten immer häu-figer den rein schulischen Bildungsweg. Deshalb habe das Handwerk zunächst die Pläne zu einer neuen Schulform be-grüßt. „Von der stärkeren Berufsorien-tierung der Werkrealschule hatten wir uns eine Chance für das duale System erhofft“, sagte Möhrle. Leider weise die neue Schulform gleich mehrere Schwachstellen auf, so Möhrle weiter. „Was von der ursprünglichen Idee übrig geblieben ist, können wir nicht wirklich akzeptieren.“ Möhrle kritisiert insbesondere das Vorhaben, den Übergang zur Werk-realschule von der Mindestnote 3,0 in den Kernfächern abhängig zu machen. „Die neue Selektionsstufe steht im Gegensatz zur vollmundig angekündigten Gleichwertigkeit zum mittleren Bildungsabschluss.“ In diesem Punkt baue das Konzept auf die bekannten



Bildung im Blick: Präsident Joachim Möhrle und die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Bouß

Mechanismen der Auslese. Übrig bleibe eine Werkrealschule als „Realschule 2. Klasse“. Kammerpräsident Möhrle wandte sich daher entschieden gegen diese Pläne: „Wir brauchen eine berufliche Werkrealschule, die der Realschule in allen Belangen gleichgestellt ist.“ Schließlich sei die neue Schule auf die Akzeptanz bei Schülern, Eltern, Lehrkräften und Betrieben angewiesen. „Warum sollte ein Schüler, der die Real-schulempfehlung besitzt, freiwillig die Werkrealschule wählen?“, gab Möhrle zu bedenken. Von einer Gleichwertigkeit könne nicht gesprochen werden, so lange die beiden Schularten sowohl im Hinblick auf die Grundschulempfehlung als auch beim Übergang in weiterführende allgemein bildende Schulen nicht gleichbehandelt

werden. Eine andere bildungspolitische Entscheidung findet hingegen die un-geteilte Zustimmung des Handwerks. Mitte Juni trat das Gesetz zur Verbesse-rung des Hochschulzugangs beruflich Qualifizierter in Kraft. Es stellt den Meisterabschluss mit dem Abitur gleich. „Was das Handwerk seit Langem fordert, ist nun Wirklichkeit“, stellte Möhrle fest. Die Regelung stärke die At-traktivität der beruflichen Bildung. Möhrle ging abschließend auch auf die Vergabewertgrenzen für öffentliche Ausschreibungen im Baubereich ein. Diese waren von der Landesregierung als Reaktion auf die Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich erhöht worden. Die-se Regelung soll nun zum Jahresende auslaufen. Möhrle kritisierte diese Ent-scheidung als „voreilig“. Er empfahl, die

Auswertung der vergangenen zwei Jahre abzuwarten, um zu sehen, ob sich diese „mittelstandsfreundliche“ Regelung be-währt habe. In diesem Zusammenhang begrüßte Möhrle die Fortführung des zwischen-zeitlich wegen einer Haushaltssperre ausgesetzten Marktanreizprogramms für erneuerbare Energien. „Verbraucher und Betriebe haben nun wieder Pla-nungssicherheit.“ Gleichwohl beinhalte die neue Regelung einige Wermuts-tropfen. So fielen in Neubauten eingesetzte An-lagen aus der Förderung heraus, gleich-zeitig würden die Anforderungen mas-siv verschärft. „Der Anreiz für Hausei-gentümer und Bauherren, auf erneuer-bare Energien zu setzen, werde mög-licherweise geringer“, so Möhrle.

Serviceangebot deutlich ausgeweitet

Informationsveranstaltungen der Handwerkskammer werden gut angenommen

Auf der Sommervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen stellte Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert das erweiterte Informationsange-bot der Kammer in den Mittelpunkt sei-nes Berichtes. Insbesondere die Veran-staltungsreihe „Handwerk lädt ein ...“ werde von den Betrieben sehr gut an-genommen. Angeboten werden Themen, die vielen kleinen und mittleren Betrieben des Handwerks im Kammerbezirk unter den Nägeln brennen. Das zeigte sich zum Beispiel bei den Veranstaltungen zum Thema „Betriebsübergabe“. Ange-sichts der großen Nachfrage musste kurzfristig ein zusätzlicher Termin or-ganisiert werden; über 250 Teilnehmer waren an den beiden Tagen in das Alb-gold-Kundenzentrum nach Trochtelfin-gen gekommen. „In vielen Handwerksbetrieben ist die Nachfolge ein dringli-ches Problem, denn immer seltener können Betriebe innerhalb der Familie fortgeführt werden“, sagte Eisert. In rund einem Drittel der Betriebe stehe in den nächsten Jahren der Generations-wechsel an. Bereits heute müsse jeder zehnte Be-trieb stillgelegt werden, weil kein Nach-

folger gefunden werden könne, so Eisert. Eine weitere „Erfolgsgeschichte“ ist die bereits im Herbst 2008 gestartete Veranstaltungsreihe zur elektronischen Vergabe. Die Bilanz im Kammerbezirk: 70 Veranstaltungen mit mehr als 1.500 Teilnehmern. „Damit kommt die Hälfte aller Teilnehmer an den Schulungen in Baden-Württemberg aus unserem Kammerbezirk“, stellte Eisert fest. Solche Angebote seien vor allen Dingen deshalb wichtig, weil elektronische Ver-fahren in wenigen Jahren Standard bei Geschäftsprozessen zwischen Verwal-tung und Wirtschaft seien. Die Hand-werkskammer habe sich mit ihrem Ser-viceangebot darauf eingestellt, so Eisert: „Wir sehen eine wichtige Aufgabe darin, unsere Mitglieder frühzeitig und praxisnah auf den digitalen Geschäfts-alltag vorzubereiten.“ Beispielhaft nannte Eisert das elektroni-sche Abfallnachweisverfahren, das seit April eingeführt wird. Mehr als 130 Handwerker hatten im Februar 2010 einen Informationsabend der Hand-werkskammer besucht, um sich einen Überblick über veränderte Abläufe und technische Anforderungen zu ver-schaffen.

Neben dem Serviceangebot für die Handwerksbetriebe der Region ist die politische Lobbyarbeit der zweite we-sentliche Schwerpunkt der Kammerar-beit. „Themen gibt es genug“, führte Ei-sert aus. So zum Beispiel beim Baufor-derungssicherungsgesetz, bei dem die Handwerkskammer als Lobbyist insbe-sondere der Handwerksbetriebe auftre-te, die als Subunternehmer tätig wer-den. Deren Interessen, so Eisert, seien nun einmal völlig andere als die der Bauindustrie und der Generalunterneh-mer – diese wendeten sich bis heute ge-gen die in diesem Gesetz vorgesehene Pflicht zur trennscharfen, baustellenbe-zogenen Separierung des Baugeldes. Aber nur auf dieser Grundlage sei eine finanzielle Sicherung der Subunterneh-mer möglich, so Eisert. Die Interessen der mittelständischen Handwerksbetriebe stehen für die Handwerkskammer Reutlingen auch bei der Reform der Rundfunkfinanzie-rung im Mittelpunkt. Im Juni 2010 hat-ten sich die Bundesländer auf die Eck-punkte eines neuen Modells verständigt. Eisert kritisierte, dass gerade kleine und mittlere Betriebe stärker als bisher belastet werden sollen, während Groß-

betriebe mit Entlastungen rechnen könnten. „Wir fordern deshalb zur Ver-meidung dieser Ungerechtigkeiten eine Anpassung der Staffellung der Rund-funkbeiträge.“ An Brisanz gewonnen haben in der Zwischenzeit auch die Aktivitäten der so genannten Zweckverbände wie der „Geräte- und Personalgemeinschaft Ostrachtal“ oder der „Wegebaugemein-schaft Albrand“. Diese haben – zum Bei-spiel im Straßenbau – zurzeit einen 19-prozentigen Wettbewerbsvorteil gegen-über handwerklichen Betrieben. Das Fi-nanzministerium Baden-Württemberg sei der Meinung, dass hier eine so ge-nannte „hoheitliche Beistandsleistung“ vorliege, der Zweckverband als Körper-schaft des öffentlichen Rechts also ho-heitliche Aufgaben erfülle und dem-nach nicht umsatzsteuerpflichtig sei. Trotz der Finanznöte der Kommunen könne es nicht angehen, so Eisert, dass regionale Handwerksbetriebe bei Verga-beverfahren von vornherein keine reelle Chance hätten. „Aufgrund der Bedeu-tung werden wir dieses Thema gemein-sam mit dem Baden-Württembergi-schen Handwerkstag (BWHT) weiter verfolgen.“

Goldene Ehrennadel für Joachim Möhrle

Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Handwerkstages bestätigt Möhrle im Amt

Auf der Mitgliederversammlung des Ba-den-Württembergischen Handwerksta-ges (BWHT) am 12. Juli in Stuttgart wur-de der in seinem Amt bestätigte Landes-handwerkspräsident Joachim Möhrle für sein großes Engagement und in An-erkennung und Würdigung seiner Ver-dienste um das baden-württembergi-sche Handwerk mit der goldenen Eh-rennadel des Handwerkstages ausge-zeichnet. Manfred Stather, Vizepräsident des BWHT, würdigte Möhrle als jemanden, der als Macher gerne die Richtung selbst bestimmt. Dazu passe, dass er nicht gerne fremde Hände ans Steuer seines Autos lasse und daher auch auf



Manfred Stather, Vizepräsi-dent des BWHT (li.), zeichnete Joachim Möhrle mit der **golde-nen Ehrenna-del** des Hand-werkstages aus. Foto: Hauser

einen Chauffeur verzichte. Selbst aktiv sein – das sei der rote Faden in seinem Lebenslauf. Allerdings seien für den ehemaligen Sportler und begeisterten

Mannschaftsspieler Teamarbeit und Fairness im Umgang miteinander keine Fremdworte. „Sie haben nie aus dem Blick verloren,

dass man nur gemeinsam Lösungen findet und nur gemeinsam stark ist. Ge-rade diese Gemeinsamkeit ist für den Erfolg eines Verbandes außerordentlich wichtig. Pragmatisch, bodenständig und mit Fingerspitzengefühl ist es Ihnen gelun-gen, die besonderen Mentalitäten in unserer Organisation immer wieder zu einer Gruppe zusammenzuführen, die nach außen hin geschlossen auftritt“, so Stather in seiner Laudatio. Erfolgreich vertrete Möhrle die Inter-essen des Handwerks in Baden-Württem-berg, aber ebenso im Zentrum der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ in Berlin.

Marc Faulhaber gewinnt iPad

Rund 550 Einsendungen beim Gewinnspiel der Handwerkskammer

Marc Faulhaber aus Albstadt hat beim Preisausschreiben der Hand-werkskammer Reutlingen anlässlich des Reutlinger Stadtfestes und des bundesweiten Tags der Ausbildung den ersten Preis gewonnen. Der Gewinn, ein nagelneues Apple iPad, dürfte ganz nach dem Geschmack des zwölfjähri-gen Schülers sein: „Ich interessiere mich für Technik.“ Diesem Interesse ist auch die Teilnahme am Gewinnspiel zu verdanken: Wäh-rend Vater Axel und Mutter Solveig Faulhaber ihren Ständdienst auf dem Wo-chenmarkt absolvierten, um die Klas-senkasse für die anstehende Klassen-fahrt zu füllen, zog Sohn Marc es vor, sich auf eigene Faust auf dem Tag der Technik im Albstädter Maschenmu-seum umzusehen. „Strom fasziniert mich“, sagt Marc, der die 6. Klasse der



Technik, die begeistert: Axel, Marc und Solveig Faulhaber freuen sich über den Ge-winn. Foto: Bouß

Herzlichen Glückwunsch

Beim Gewinnspiel der Handwerkskam-mer Reutlingen haben gewonnen:

1. Preis (Apple iPad):
Marc Faulhaber, Albstadt

2. Preis (Apple iPod nano):
Mahir Demir, Reutlingen

3. Preis (Apple iPod shuffle):
Fabian Goller, St. Johann

Lutherschule besucht. Der Aktionstag der Hochschule Albstadt eröffnete klei-nen und großen Besuchern viele Mög-lichkeiten, Technik kennen zu lernen, etwas über technische Ausbildungsgän-ge zu erfahren und einfach selbst etwas zu probieren. Marc ließ sich diese Ge-legenheit nicht entgehen, lötete fach-männisch einige Bauteile zusammen und begeisterte sich für die Wii-Spiele am Stand der Handwerkskammer. Rund 550 Personen hatten an dem Ge-winnspiel teilgenommen und die Frage nach dem Slogan der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks richtig beantwortet: „Das Handwerk. Die Wirt-schaftsmacht. Von nebenan.“ Neben dem iPad gab es weitere attraktive Prei-se zu gewinnen. Wie es sich für einen Technikinter-esierten gehört, weiß Marc natürlich, zu was der neuartige Computer zu gebrau-chen ist: „Man kann ins Internet oder Musik hören, lesen, spielen.“ Die Tech-nik ist aber nur eine Seite der Medaille. Marcs Mutter hat sich nämlich vorge-nommen, die Spielzeiten ihres Sohnes am Computer fest im Blick zu behalten.

Wirtschaftsmedaille für Roland Arnold und Walter Möck

Wirtschaftsminister Pfister verleiht Auszeichnungen

Für herausragende berufliche und unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die Wirtschaft des Landes Baden-Württem-berg verlieh Wirtschaftsminister Ernst Pfister kürzlich im Rahmen einer Fest-veranstaltung im Neuen Schloss in Stuttgart 14 Unternehmerinnen und Unternehmern die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg. Dazu gehörten in diesem Jahr auch zwei Handwerkerpersönlichkeiten aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlin-gen, nämlich Roland Arnold, Geschäfts-führer der Paravan Mobilitätspark, be-hindertengerechte Fahrzeugumbauten aus Pfronstetten-Aichelau, und Walter Möck, geschäftsführender Gesellschaf-ter der Walter Möck GmbH, Maschinen- und Werkzeugbau aus Sonnenbühl. „Die Unternehmerinnen und Unter-nehmer, die wir ausgezeichnet haben, schaffen Arbeits- und Ausbildungsplät-ze, sie tragen unternehmerisches Risiko und sind auf den verschiedensten Fel-dern ehrenamtlich tätig“, erklärte der

Minister. „Sie erfüllen unsere soziale Marktwirtschaft mit Leben.“ Das breite Spektrum an produzierenden Unter-nehmen, Freiberuflern und Dienstleis-tern, die die Wirtschaftsmedaille erhal-ten, sei ein Spiegelbild der Wirtschaft des Landes. Ernst Pfister betonte, dass das Land nach der heftigsten Wirtschafts- und Fi-nanzkrise seit Jahrzehnten wirtschaft-lich wieder in eine bessere Zukunft blicke. „Trotz der schweren Rezession hat die baden-württembergische Wirtschaft weder ihre klassische Innovations- und Leistungskraft verloren, noch ihre inter-nationale Wettbewerbsfähigkeit einge-büßt – Garant dafür ist unser Mittel-stand“, so der Minister. „Die Betriebe, die heute ausgezeichnet werden, verhalten sich hier vorbildlich. Sie bilden aus, qualifizieren weiter und sichern so die Zukunft ihrer Betriebe und auch die Zukunft ihrer Mitarbei-terinnen und Mitarbeiter“, so Ernst Pfister.



Roland Arnold, Geschäftsführer PARAVAN Mobi-litätspark, behinder-terengerechte Fahr-zeugumbauten, Pfronstetten-Aiche-lau (li.) mit Wirt-schaftsminister Ernst Pfister.



Walter Möck, geschäftsführender Gesellschafter der Walter Möck GmbH, Maschinen- und Werkzeugbau, Son-nenbühl (li.) mit Wirtschaftsminister Pfister. Fotos: Wirtschafts-ministerium



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Stadt Rottenburg am Neckar

Aufstellung des Bebauungsplans „Ahnengärten“ in Rottenburg am Neckar, Stadtteil Baisingen; Abgabefrist: 15. September 2010.

Gemeinde St. Johann

Aufstellung des Bebauungsplans „Lammstraße/Goethestraße I“ in St. Johann-Würtingen und Erlass einer Satzung über die örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich dieses Bebauungsplans; Abgabefrist: 15. September 2010.

Aufstellung des Bebauungsplanes „Schlagrain – Mehldamm II“ in St. Johann-Bleichstetten und Erlass einer Satzung über die örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich dieses Bebauungsplanes; Abgabefrist: 15. September 2010.

Gemeinde Dettingen an der Erms

Vorbereitende Untersuchungen in der Gemeinde Dettingen an der Erms, Bereich „Ortsmitte III“, nach dem besonderen Städtebaurecht des Baugesetzbuchs; Abgabefrist: 17. September 2010.

Stadt Reutlingen

Bebauungsplan „1. Änderung Kernstadterweiterung Süd“, Gemarkung/Flur Reutlingen. Die Planunterlagen dieses Bebauungsplans werden vom 9. August bis 24. September 2010 öffentlich ausgelegt; Abgabefrist: 24. September 2010.

Bebauungsplan „Albstraße – zwischen Seestraße und Betzenriedstraße“, Gemarkung/Flur Reutlingen; Abgabefrist: 24. September 2010.

Bebauungsplan „Lamm-Areal“, Gemarkung Mittelstadt; Abgabefrist: 1. Oktober 2010.

Gemeinde Loßburg

Bebauungsplan „Unteres Dottenweiler“ in Loßburg-Sterneck. Abgabefrist: 29. September 2010.

Gemeinde Bitz

Sanierungsmaßnahme Bitz „Ortsmitte III“, Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB; Abgabefrist: 30. September 2010.

Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen

116. Flächennutzungsplanänderung, Tübingen; Umwandlung von Grünfläche „Zweckbestimmung ruhender Verkehr“ in gewerbliche Baufläche, Bereich Gehrnfeld/Rittweg-Süd, Gemarkung Hirschau. Die Planzeichnung mit Begründung wird vom 30. August bis 30. September 2010 bei der Geschäftsstelle des Nachbarschaftsverbandes, Rathaus Reutlingen, sowie beim Stadtplanungsamt Tübingen, Technisches Rathaus, öffentlich ausgelegt; Abgabefrist: 30. September 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Einstieg in den digitalen Geschäftsalltag meistern

Regionales Netzwerk bereitet Handwerksbetriebe auf elektronische Vergabe vor



Positive Zwischenbilanz: Das Forum hat mit seinen Veranstaltungen mehr als 1.500 Teilnehmer erreicht.

Künftig führt der Weg zum öffentlichen Auftrag über das Internet. Damit kleine Betriebe nicht den Anschluss verlieren, wurde vor drei Jahren das Anwenderforum E-Vergabe Neckar-Alb/Sigmaringen ins Leben gerufen. Kürzlich legte das Netzwerk in Geislingen eine Zwischenbilanz vor.

Seit dem Start im Jahr 2008 wurden 70 Informations- und Schulungsveranstaltungen mit mehr als 1.500 Teilnehmern aus dem Handwerk durchgeführt. Rund 20 Partner, darunter Kommunen und die Handwerkskammer Reutlingen, unterstützen die Arbeit des Anwenderforums. Welf Schröter, der das Forum im Rahmen eines vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekts betreut, sieht zwei wichtige Ziele erreicht: „Das Thema E-Vergabe ist in Rathäusern und im Handwerk angekommen. Gleichzeitig konnten viele Betriebe auf die Anforderungen des digitalen Geschäftsalltags vorbereitet werden.“ Das Netzwerk habe sich nicht zuletzt aufgrund seiner „gewachsenen Infrastruktur“ zu einer landesweiten Referenzregion entwickelt, so Schröter weiter.

Baden-Württemberg nimmt eine Vorreiterrolle bei der Einführung der elektronischen Vergabe ein. Zahlreiche öffentliche Auftraggeber nutzen die neue Technik bereits für ihre Ausschreibungen. Die Landkreise Reutlingen, Sigmaringen und Tübingen sowie die Städte Balingen, Reutlingen, Tübingen sind bereits einen Schritt weiter: Sie nehmen mittlerweile auch die Angebote elektronisch entgegen. So weit ist die Stadt

Geislingen noch nicht. Allerdings ist der Umstieg geplant. Für Bürgermeister Oliver Schmidt ein Anlass, sich am Anwenderforum zu beteiligen: „Wir wollen unsere Betriebe vor Ort frühzeitig und gezielt unterstützen.“ Die Handwerkskammer gehört zu den Netzwerkpartnern der ersten Stunde. Seit Herbst 2008 läuft die Qualifizierungsoffensive in den fünf Landkreisen des Kammerbezirks. „Es ist gelungen, ein breit gefächertes Angebot auf die Beine zu stellen, das sowohl



Gewachsene Infrastruktur: Welf Schröter, Geislingens Bürgermeister Oliver Schmidt und Adolf Jetter, Handwerkskammer Reutlingen, knüpfen Netzwerke.

Fotos: Steinort

Einsteiger als auch technisch versierte Teilnehmer anspricht“, betonte Adolf Jetter, bei der Kammer für den Bereich Technik und Innovation zuständig.

Praxisnahe Qualifizierung

Betriebe fragten vor allem Test- und Demomöglichkeiten nach, ergänzte Schröter. In den gemeinsam mit dem Staatsanzeiger-Verlag durchgeführten Workshops können Teilnehmer unter Livebedingungen auf dem Portal Vergabe24 arbeiten, nach Ausschreibungen recherchieren, Angebote erstellen und dieses mit einer rechtsverbindlichen elektronischen Signatur abgeben. Im Mittelpunkt des Blended-Learning-Kurses steht das eigenständige Lernen am Computer. Die Betreuung erfolgt online. „Die Teilnehmer sind gefordert, sich in virtuellen Räumen zu bewegen und sich darin zurechtzufinden“, erläuterte Schröter das Konzept. Und diese Qualifikation gewinnt in Zeiten des E-Governments an Bedeutung. Technologieexperte Schröter schätzt, dass rund 500 Dienste zwischen Verwaltung und Wirtschaft zur Umsetzung anstehen. Die elektronische Vergabe sei der Prototyp dieser Entwicklung. „Wer E-Vergabe lernt, erwirbt beispielhafte Kenntnisse über die Praxis der digitalen Nahtstelle zwischen Verwaltung und Wirtschaft.“

Weitere Informationen zum Thema und den aktuellen Kursen unter www.hwk-reutlingen.de/evergabe.html

Internationale Partner finden

Kooperationsbörsen auf der AMB 2010 und Global Connect 2010

Wenn vom 28. September bis zum 2. Oktober 2010 die Ausstellung für Metallbearbeitung (AMB) auf dem Messegelände der Neuen Messe Stuttgart ihre Tore öffnet, stehen die Messetage wieder ganz im Zeichen von Werkzeugmaschinen und Präzisionswerkzeugen. Auch in diesem Jahr können Unternehmen ihre Messebeteiligung oder ihren Messebesuch durch die Teilnahme an der Kooperationsbörse „b2fair“, die vom 29. September bis 1. Oktober 2010 stattfindet, sinnvoll ergänzen und passende Geschäftspartner suchen. In einem Onlinekatalog, in dem die Unternehmerprofile der an der „b2fair“ teilnehmenden Unternehmen eingestellt werden, können die Unternehmen selbst vor dem Messebesuch für sie interessante Gesprächspartner auswählen. Die Kooperationsbörse soll als Plattform für die Partnersuche in den unterschiedlichsten Bereichen dienen, zum Beispiel gegenseitiger Verkauf, gemeinsamen Aktivitäten im Ein- und Verkauf oder in Entwicklung und Produktion. Interessenten können sich online registrieren. Die Teilnehmergebühr beträgt 150 Euro plus Mehrwertsteuer. Anmeldeschluss ist der **15. September 2010**.



Mehr als 1.000 Aussteller aus 27 Ländern nahmen an der AMB 2008 teil.

Foto: Messe Stuttgart

Am 26. und 27. Oktober gastieren die „b2fair“-Kooperationsbörse und die Internationalen Beratungstage auf der Global Connect 2010 in Stuttgart. Unternehmen verschiedenster Branchen erhalten dort Beratung und finden internationale Geschäftspartner. Die Kooperationsbörse bietet Unternehmen diverser Branchen bereits im Vorfeld der Messe die Möglichkeit, Termine mit potenziellen Geschäftspartnern zu vereinbaren und Kooperationsvorhaben zu konkretisieren. Über die Treffen von Unternehmen mit Unternehmen oder Dienstleistern hinaus sorgen die Internationalen Beratungstage für zusätzlichen Nutzen: Hier können Unternehmen mit Experten von über 50 Auslands-handelskammern individuelle Gespräche zu allen Fragen des Auslandsgeschäfts führen. Die Anmeldung zur „b2fair“-Börse ist bis **15. Oktober** möglich. Die Teilnahme kostet 185 Euro (inklusive Messeeintritt).

Fragen zur Anmeldung beantwortet Gabriele Hanisch, Tel. 0711/1657-241, E-Mail: gh@handwerk-international.de

THEMEN

Ausbildung



Bäckerei Keim und drei Schulen aus dem Landkreis Reutlingen schließen Bildungspartnerschaft **8**

Stipendien

Lernen und Arbeiten in den USA **8**

Notwendige Elektrifizierung

Vorstandsbeschluss

Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hat beschlossen, der Interessengemeinschaft Elektrifizierung Neckar-Alb-Donau (IG el naldo) beizutreten. „Ziel der Interessengemeinschaft ist es, in enger Zusammenarbeit die Leistungsfähigkeit des Schienenpersonennahverkehrs durch die Elektrifizierung der Bahnstrecken in den Kreisgebieten zu verbessern“, führte August Wannenmacher, Vizepräsident der Handwerkskammer Reutlingen, aus. Hintergrund sei, dass mit der Fertigstellung von Stuttgart 21 einhergehende Verbot von Dieselschienenfahrzeugen für den Hauptbahnhof Stuttgart. Das bedeute, dass die Region Neckar-Alb-Donau von und nach Stuttgart künftig nur noch mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen erreichbar sein wird. Dies führe zu einem erheblich höheren Organisationsaufwand und letztlich zu einer Verringerung der bestehenden Zugverbindungen. Auch aus anderen Gründen sei die Elektrifizierung der Strecken unerlässlich, so Wannenmacher weiter. Für die Realisierung der Regionalstadtbahn Neckar-Alb (RSB NA) sei eine Elektrifizierung der Strecken, die später das Grundgerüst der RSB NA bilden sollen, unerlässlich. Außerdem seien elektrische Bahnstrecken mit schnelleren Zugsystemen ausstattbar, verminderten den CO₂-Ausstoß und die Betriebskosten seien deutlich günstiger.

Erfolgreicher Stabwechsel

Wettbewerb

Bis zum 22. Oktober können sich erfolgreiche Übergeber-Übernehmer-Tandems beim bundesweiten Wettbewerb „Erfolgreicher Stabwechsel“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bewerben. Der branchenübergreifende Wettbewerb zeichnet bereits vollzogene Übernahmen in drei Kategorien aus: familieninterne, unternehmensinterne und -externe Nachfolgen. Zu den Bewertungskriterien zählen neben den strategischen Aspekten der Übergabe und der Unternehmensausrichtung der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Umsatzentwicklung. Bundesminister Rainer Brüderle wird im Rahmen des Mittelstandstages 2010 in Mainz die Preise an die Sieger überreichen. Das Bewerbungsformular kann unter www.nexxt.org/stabwechsel heruntergeladen werden. Der Wettbewerb ist Teil der Initiative „nexxt“, zu der sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und zahlreiche Wirtschaftsorganisationen zusammengeschlossen haben. Ziel ist es, Unternehmen und potenzielle Nachfolger in allen Phasen der Nachfolge zu unterstützen. Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums suchen pro Jahr mehr als 20.000 Unternehmen eine Nachfolgeregelung.

Weitere Informationen zur Nachfolge finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/nachfolge.html

Förderhilfen auf einen Blick

Betrieblicher Umweltschutz

Das Wirtschaftsministerium hat seine Broschüre „Förderhilfen Betrieblicher Umweltschutz für kleine und mittlere Unternehmen“ aktualisiert. Die Orientierungshilfe stellt die verschiedenen Landes-, Bundes- und EU-Programme in knapper Form vor, skizziert die Förderkonditionen und informiert über die Antragsverfahren. Die Broschüre (Stand: Juli 2010) kann von der Informationsplattform „Betrieblicher Umweltschutz in Baden-Württemberg“ heruntergeladen werden.

www.umweltschutz-bw.de

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen EDV-Sachbearbeiter/-in

20. September 2010
Computerschein A – Business Office (MS Office 2010) 20. September 2010

SPS-Fachkraft-Reihe (Stufen A, B und C) 22. September 2010

Vollzeit-Schweißlehrgang (MAG, WIG, G oder E) 4. Oktober 2010

Vollzeit-Schweißlehrgang (MAG, WIG, G oder E) 18. Oktober 2010

Lohn- und Gehaltsabrechnung in Theorie und Praxis (mit Lexware), Abendlehrgang 20. Oktober 2010

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit 22. Oktober 2010

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), Vormittagslehrgang 26. Oktober 2010

Meistervorbereitung, Teile III und IV, Vollzeitkurs 10. Januar 2011

Bildungsakademie Tübingen

Elektrotechnikerhandwerk, Meistervorbereitung, Teil I und II, Vollzeitkurs 13. September 2010

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Teilzeitkurs 20. September 2010

SPS-Fachkraft, Block A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeitkurs 27. September 2010

CNC-Fachkraft, Stufe A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeit 27. September 2010

DVS-Tagesschweißkurs 27. September 2010

CAD-Aufbaukurs, Wochenendkurs Ende September/Anfang Oktober 2010

Elektrotechnikerhandwerk, Meistervorbereitung, Teil I und II, Wochenendkurs 8. Oktober 2010

Informationen und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Ehrenamt?

Echt gut!

Landeswettbewerb

Über 42 Prozent aller Bürger in Baden-Württemberg sind ehrenamtlich tätig. Im Sport und in der Kultur, in Jugend- und Selbsthilfegruppen, beim Umweltschutz und in vielen anderen Bereichen. Mit dem bereits zum siebten Mal durchgeführten Wettbewerb „Echt gut! – Ehrenamt in Baden-Württemberg“ will die Landesregierung mit Unterstützung der EnBW Energie Baden-Württemberg und der Sparkassen im Land dieses Engagement würdigen. Teilnehmen können Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Initiativen in insgesamt sechs Kategorien. Die vorgeschlagenen Projekte und Aktivitäten müssen in Baden-Württemberg angesiedelt sein. Bewerbungen können bis zum 16. September eingereicht werden.

Die Gewinner jeder Kategorie von „Echt gut! Ehrenamt in Baden-Württemberg“ werden im Rahmen eines festlichen Empfangs mit der „Echt gut!“-Trophäe ausgezeichnet. Den Gewinnern der einzelnen Kategorien winkt zusätzlich ein Geldpreis in Höhe von 2.500 Euro für den ersten Platz. Mit jeweils 500 Euro werden Platz zwei und drei jeder Kategorie prämiert.

Weitere Informationen und die Onlinebewerbung unter www.echtgut-bw.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Experten für effizienten Energieeinsatz

29 Handwerker und Bautechniker haben Weiterbildung zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“ abgeschlossen

29 Handwerker und Bautechniker haben ihre Weiterbildung zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“ an der Bildungsakademie Reutlingen erfolgreich abgeschlossen. Der Lehrgang wurde erstmals in Kooperation mit der Fachschule für Bautechnik an der Kerschenschule durchgeführt. Rund ein Drittel unseres gesamten Energieverbrauchs entfällt auf das Heizen von Gebäuden und die Warmwasserbereitung. Vor allem in Altbauten bestehen enorme Einsparpotenziale. Die Investition in zeitgemäße Dämmung und effiziente Energietechnik zahlt sich für Verbraucher und die Umwelt aus. Für Stefan Maier, Geschäftsbereichsleiter Weiterbildung der Handwerkskammer Reutlingen, steht deshalb fest: „Es gibt kaum eine Fortbildung, die aktueller ist, als die zum Gebäudeenergieberater.“

Erfolgreiche Kooperation

Der diesjährige Jahrgang weist eine Besonderheit auf: Neben 16 Handwerksmeistern, darunter Zimmerer, Schornsteinfeger und Elektriker, haben erstmals Schüler der Fachschule für Bautechnik in Reutlingen teilgenommen. Sie konnten den Abschluss „Gebäudeenergieberater (HWK)“ im Rahmen ihrer zweijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Bautechniker als zusätzliche Qualifikation erwerben.



Fortbildung mit Zukunft: die neuen „Gebäudeenergieberater (HWK)“.

Foto: Handwerkskammer

Neuer Kurs

Der nächste Weiterbildungslehrgang zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“ an der Bildungsakademie Reutlingen beginnt am 22. Oktober 2010. Der Unterricht findet jeweils am Freitagabend und samstags statt.
Information und Anmeldung: Tel. 07121/2412-320, E-Mail: info@bildungsakademie-rt.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.

zwölf Schüler und eine Schülerin haben die Prüfungen erfolgreich abgelegt. Dies wäre ohne großen Einsatz und Lernbereitschaft nicht möglich gewesen, hob Maier hervor. Die Kooperation der beiden Bildungseinrichtungen soll fortgesetzt werden.

Die Absolventen haben sich für vielfältige Aufgaben qualifiziert. Gebäudeenergieberater sind gefragte Experten für die energieorientierte Bestandsaufnahme eines Gebäudes über die Kosten-Nut-

zen-Analyse möglicher Einsparmaßnahmen bis hin zur Planung der Sanierung. Darüber hinaus sind sie berechtigt, Energieausweise für Wohngebäude auszustellen. In der Regel setzen die einschlägigen Förderprogramme eine qualifizierte Energieberatung voraus. Im Mittelpunkt des Lehrgangs stehen die Bereiche Baukonstruktion, Bauphysik und Anlagentechnik. Neben der theoretischen Prüfung ist eine Projektarbeit mit Fachgespräch gefordert.

„Künftige Azubis direkt an der Schule abholen“

Bäckerei Keim und drei Schulen aus dem Landkreis Reutlingen schließen Bildungspartnerschaft

Der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung ist für die wenigsten Schüler ein Selbstläufer. Die Reutlinger Bäckerei Keim, die Gerhart-Hauptmann-Schule in Reutlingen, die Schloss-Schule in Pfullingen und die Grund- und Hauptschule in Pliezhausen wollen deshalb künftig enger zusammenarbeiten.

Die Kooperation kam im Rahmen des Projekts „Azubi gewünscht“ der Handwerkskammer Reutlingen zustande. Projektleiterin Michaela Lundt hat Anfang des Jahres alle Schulen aus den fünf Landkreisen des Kammerbezirks angeschrieben und für Bildungspartnerschaften mit Handwerksbetrieben gewonnen. „Das Interesse, bestehende Kontakte auszubauen und neue zu knüpfen, ist auf beiden Seiten hoch“, stellt Lundt fest.

Rainer Gonser, Rektor der Schloss-Schule in Pfullingen, stimmt zu. An seiner Schule gehört Berufsorientierung seit rund 30 Jahren zum Unterrichtsangebot.

Auch der Kontakt zur Bäckerei Keim, die regelmäßig Praktika anbietet, besteht schon seit einigen Jahren. Dennoch stelle die Partnerschaft mit einem Unternehmen einen wichtigen Schritt dar. „Wir erreichen eine neue Qualitätsstufe“, sagt Schulleiter Gonser. Seine Schüler dürfen sich auf ein erweitertes Informationsangebot zu Handwerksbe-



Engagierte Partner:

Michaela Lundt, Handwerkskammer Reutlingen, Carola Rieger und Kerstin Kreppel, Gerhart-Hauptmann-Schule, Susanne Maschke, Grund- und Hauptschule Pliezhausen, Maïke Schweizer und Rainer Gonser, Schloss-Schule, und Ulrike Keim-Rittelmann.

Foto: Handwerkskammer

rufen freuen. Beispielsweise sollen Auszubildende der Bäckerei künftig regelmäßig in die Schule kommen und über ihren Alltag berichten.

„Einladen, hingehen“ – auf diese kurze Formel bringt es Ulrike Keim-Rittelmann. Die Bäckerei Keim bildet zurzeit 35 Lehrlinge in der Backstube, im Verkauf und im Büro aus. Allerdings sei es auch für einen engagierten Ausbildungsbetrieb schwieriger geworden, geeignete Kandidaten zu finden. Die Bildungspartnerschaft sei ein Weg, Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu interessieren. „Im Idealfall können wir unsere künftigen Azubis direkt an der Schule abholen“, hofft Keim-Rittelmann.

„Schulen können nicht nur auf die Abschlüsse schauen, sondern müssen auch die Anschlüsse im Blick behalten“, fügt Carola Rieger, Leiterin der Gerhart-Hauptmann-Schule, hinzu. Die Partnerschaft der Werkrealschule mit einem Handwerksbetrieb eröffne neue Möglichkeiten, Jugendliche bei der Berufsorientierung und beim Start in die Ausbildung besser zu unterstützen. Beispielsweise im Rahmen von Azubitagen oder durch ein Praktikum im Betrieb. „Der direkte Kontakt zahlt sich aus“, zeigt sich Rieger überzeugt.

Weitere Informationen zum Projekt „Azubi gewünscht“ gibt es im Internet unter <http://www.hwk-reutlingen.de/bildungspartnerschaften.html>

Lernen und arbeiten in den USA

Bundestag vergibt Stipendien

Auch in diesem Jahr vergibt der Deutsche Bundestag Stipendien an junge Berufstätige und Auszubildende für einen einjährigen Lern- und Arbeitsaufenthalt in den USA. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 20. September 2010.

Teilnahmeberechtigt sind junge Berufstätige und Auszubildende mit erstem Wohnsitz in Deutschland, die bis zum Zeitpunkt der Ausreise ihre Ausbildung abgeschlossen haben und mindestens 16, aber höchstens 24 Jahre alt sind. Stichtag ist der 31. Juli 2011 (Geburts-tage vom 1. August 1986 bis 31. Juli 1995).

Das Stipendium deckt die Kosten für Reise, Aufenthalt, Kranken- und Unfallversicherung und Lehrgangsgebühren. Die finanzielle Selbstbeteiligung für den

einjährigen Aufenthalt wird auf 4.000 Euro geschätzt. Hierfür kann bei der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWent) ein zinsgünstiges Darlehen beantragt werden. Bewerbungen für das Programmjahr 2010/2011 können bis zum 20. September 2010 bei InWent eingereicht werden.

www.inwent.org



10.000 Euro Zuschuss zur Selbstständigkeit

Existenzgründerpreis für Schreiner

Schreiner, die sich dieses oder nächstes Jahr als Meisterin oder Meister selbstständig machen, können einen Zuschuss von 10.000 Euro gewinnen. So hoch ist der Existenzgründer-Preis dotiert, den der Bundesverband Tischler Schreiner Deutschland zusammen mit der SPAX International GmbH & Co. KG auslobt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Gesellinnen und Gesellen des Gewerks, die 2010 ihre Meisterprüfung ablegen oder schon abgelegt haben. Der Tischler- oder Schreinerbetrieb, den sie gründen, muss in Deutschland liegen. Auch die Übernahme einer bestehenden Werkstatt ist möglich. Die Bewerber müssen die Entwurfs-, Planungs- und Doku-

mentationsunterlagen ihres Meisterprüfungsprojekts einreichen. Auf maximal einer DIN-A4-Seite sollen sie zudem ihr künftiges Unternehmen präsentieren, ihre betriebswirtschaftliche Herangehensweise beschreiben sowie ihre unternehmerische Einstellung und persönlichen Stärken darstellen.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010. Eine dreiköpfige Expertenjury wählt aus allen Einsendungen den Sieger aus. Der Preis wird im Juni 2011 auf der LIGNA in Hannover verliehen.

„Ausgezeichnet wird das innovativste Meisterprüfungsprojekt“, erklären Alfred Jacobi, Präsident von Tischler Schreiner Deutschland, und Micha Hochstrate, Produktmanager Holzbau



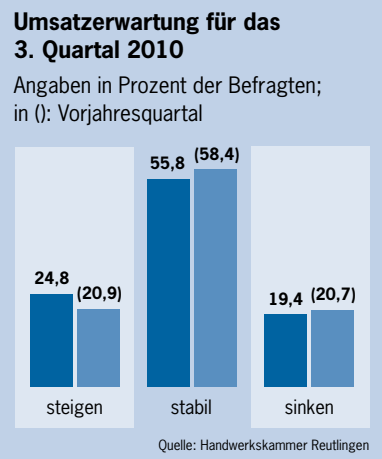
Ein gut dotierter **Existenzgründerpreis** für Schreiner. Grafik: Veranstalter

bei SPAX. „Besonderes Augenmerk gilt dabei der planerischen und unternehmerischen Leistung. Dieses Rüstzeug ist für junge Meister unerlässlich, wenn sie mit dem eigenen Betrieb erfolgreich sein wollen.“

Die Bewerbungsunterlagen für den Existenzgründer-Preis gehen an: Tischler Schreiner Deutschland, Technik – Berufsbildung, Littenstraße 10, 10179 Berlin



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Service

Zu nachfolgendem Bebauungsplan wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten: **Stadt Pfullingen**

Vorbereitende Untersuchungen gemäß § 141 Baugesetzbuch, Untersuchungsgebiet „Lindenplatz/Innenstadt Süd“. Abgabefrist: 1. Oktober 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Die erste Abbundanlage

75 Jahre Holzbau Klein

Karl Klein kann man als Pionier bezeichnen: 1994 war er der Erste, der im Landkreis Tübingen eine Abbundanlage in Betrieb nahm. Heuer feiert die Holzbaufirma das 75-jährige Bestehen. Karl Klein senior, seines Zeichens Meister im Zimmererhandwerk, gründete 1935 den Betrieb. Seit 1979 wird das Mössinger Unternehmen von Karl Klein junior geleitet. Vier Mitarbeiter hat die Firma im Jubiläum. Ein Azubi gehört zum Team. Und folgt damit einer langen Tradition: Etwa 30 junge Menschen haben bei Kleins seit Firmengründung ihre Lehrzeit absolviert.

Zimmererhandwerk in Reinkultur gehört zur Angebotspalette. Holzbau und Carports sind die Spezialgebiete des Mössinger Fachbetriebs. Mit der ersten Abbundanlage im Landkreis Tübingen schrieb Karl Klein 1994 quasi Geschichte. Seit der Jahrtausendwende ist das Thema „Bauplanung“ bei Holzbau Klein mit in der Angebotspalette. Dem Chef ist eines dabei sehr wichtig: „Spitzenqualität zum günstigen Preis.“



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort



Handwerkskammer Reutlingen fordert: Keine Reform zu Lasten der kleinen Betriebe umsetzen

Foto: Bouß

GEZ-Reform: Nach dem geplanten Modell könnten künftig auch für Fahrzeuge ohne Radio Gebühren fällig werden.

„Die längst fällige Reform der Rundfunkfinanzierung darf nicht zu Lasten der kleinen Betriebe umgesetzt werden“, fordert Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. Die Regierungschefs der Bundesländer hatten sich Anfang Juni 2010 auf Eckpunkte verständigt, die in den nächsten Monaten die Grundlage für die Erarbeitung eines Staatsvertrages bilden werden. Bereits die Einbeziehung von Computern in die Gebührenerfassung war 2007 auf massive Kritik im Handwerk gestoßen. „Prinzipiell erkennen wir die Notwendigkeit einer Abkehr von der gerätebezogenen Gebühr an. Über die vorgestellten Eckpunkte sind wir jedoch sehr enttäuscht“, so Eisert weiter. Entgegen der ursprünglichen Zielsetzung der Bundesländer drohe mit der jetzt vorgesehenen Staffelung der Beiträge eine massive Mehrbelastung gerade kleinerer und mittelgroßer Unternehmen, während Großbetriebe mit Entlastungen rechnen könnten.

So muss ein Baubetrieb mit zehn Beschäftigten und drei Fahrzeugen, der bewusst auf Radios in seinen Fahrzeugen und im Betrieb verzichtet, seit 2007 für seinen PC die Grundgebühr in Höhe von rund 70 Euro jährlich entrichten. Ab 2013 müsste er eine volle Rundfunkabgabe plus dreimal eine Drittelabgabe für Fahrzeuge entrichten. Das summiere sich in diesem keinesfalls außergewöhnlichen Beispiel auf eine Be-

lastung von rund 430 Euro im Jahr. „Eine zusätzliche Problematik liegt darin, dass zukünftig alle Standorte als ‚Betriebsstätten‘ eine Abgabe zu entrichten hätten, was insbesondere das Lebensmittelhandwerk trifft“, so Eisert.

Rundfunkgebühr für Bagger

Wenn zum Beispiel eine mittelständische Bäckerei mit acht Standorten, 20 Beschäftigten, vier Fahrzeugen und der Nutzung von vier Radios zurzeit 276 Euro im Jahr entrichten müsse, so seien zukünftig für alle Fahrzeuge und alle Filialen jeweils Drittelbeiträge zu entrichten. Damit steige die Belastung auf über 860 Euro im Jahr an. Besonders absurd: Nach den bisherigen Reformvorschlägen wären sogar Spezialfahrzeuge wie Bagger und Kranwagen von einer Abgabepflicht betroffen. Eisert: „Wir fordern deshalb zur Vermeidung dieser Ungerechtigkeiten eine Anpassung der Staffelung der Rundfunkbeiträge.“ Betriebe bis maximal sechs Beschäftigte sollten demnach ganz von Belastungen freigestellt werden, da in diesem Segment häufig bewusst auf Rundfunkgeräte verzichtet werde. Betriebe mit maximal 20 Beschäftigten sollten nur mit einem Drittel des Pauschalbetrages belastet werden, und für Betriebe mit über 20 Beschäf-

tigten sollte nur ein einfacher Beitrag angesetzt werden, bevor ab rund 40 Beschäftigten eine weitere Steigerung denkbar sei.

Deutlich teurer

Ab 2013 wollen die Länder die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks neu regeln. Künftig sollen die Gebühren nicht mehr nach der Zahl der Geräte, sondern pro Haushalt, Betriebsstätte und weiteren Kriterien erhoben werden. Kleineren Betrieben drohen erhebliche Mehrkosten. Wir haben unsere Mitglieder gebeten, an einem Gebührenvergleich teilzunehmen und uns die Ergebnisse mitzuteilen. Zwei Beispiele: Ein Unternehmen mit einer Betriebsstätte, sechs Beschäftigten und fünf Firmenfahrzeugen bezahlt statt 17,98 Euro künftig 47,95 Euro pro Monat. Die Mehrkosten betragen 30,67 Euro, eine zusätzliche Belastung von 177,5 Prozent. In einem anderen Fall beträgt der Aufschlag 58,3 Prozent. Das Unternehmen der Baubranche mit einer Betriebsstätte und 65 Beschäftigten würde allein für seine 23 gewerblichen Fahrzeuge mit 7.667 Rundfunkbeiträgen zur Kasse gebeten. Übrigens: Das geplante Gebührenmodell macht keinen Unterschied zwischen einem Kleintransporter, der für Kundendienstfahrten eingesetzt wird, und einem Bagger oder einer Planierdraupe. Weitere Informationen unter www.hwk-reutlingen.de/gez-reform.html.

Gemeinsam stark

Aktionstag für Mädchen und junge Frauen in gewerblich-technischen Berufen am 8. Oktober

Frauen in gewerblich-technischen Berufen – diese Verbindung ist noch längst keine Selbstverständlichkeit im Berufsalltag. Aus diesem Grund findet am 8. Oktober 2010 in der Handwerkskammer Reutlingen erstmals ein Aktionstag für Mädchen und junge Frauen statt, die sich für eine Ausbildung in vermeintlich typischen Männerberufen entschieden haben. „Gemeinsam stark!“ lautet das Motto der Veranstaltung. Projektleiterin Sabine Pfingsttag möchte zwei Ziele erreichen: „Wir wollen junge Frauen in gewerblich-tech-

nischen Berufen unterstützen und gleichzeitig Schülerinnen ermutigen, bei der Berufswahl auch typische Männerberufe in Betracht zu ziehen.“ Neben der Information über Ausbildungs- und Berufswege sei daher vor allem der Austausch mit anderen Frauen wichtig. „Junge Frauen und Mädchen brauchen Vorbilder, die zeigen, dass sie auch in der Metallwerkstatt oder als Elektrikerin bestehen können“, sagt die Ausbildungsberaterin. Zumal es häufig an der notwendigen Unterstützung aus der Familie und aus dem Freundeskreis fehle.

Der Aktionstag bietet ein informatives und abwechslungsreiches Programm. Unter dem Titel „Wir zeigen wer, was und wie wir sind“ berichten Unternehmerinnen und Führungsfrauen über ihren beruflichen Werdegang, ihre Erfahrungen und Strategien. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion ist aktive Teilnahme gefragt. Zur Auswahl stehen vier Workshops, in denen praktische Fragestellungen, etwa das Thema Karriere und Familie, behandelt werden. Einen anderen Blickwinkel wählt das Harlekin Theater Tübingen. Die Gruppe nimmt den Alltag junger Frauen in Männerberufen genauer unter die Lupe. Erhellende und

Der Aktionstag gibt jungen Frauen Gelegenheit, sich zu informieren, Kontakte zu knüpfen und Netzwerke aufzubauen.

Foto: Pfluegl, Fotolia



unterhaltsame Einsichten sind garantiert. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten zu lassen. Der Aktionstag wird im Rahmen der Initiative „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg in Kooperation mit der Handwerkskammer Reutlingen und der Industrie- und Handelskammer Reutlingen veranstaltet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Information und Anmeldung: Sabine Pfingsttag, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: sabine.pfungsttag@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/gemeinsam-stark.html

THEMEN

Modische Maßarbeit



16 Jungmeister präsentierten ihre Meisterarbeiten im Rahmen einer Modenschau ... 8

Sterne des Handwerks

Wettbewerb zeichnet kreative Beschriftungen von Fahrzeugen aus ... 8

Meisterbrief

70 neue Feinwerkmechanikermeister freuen sich über bestandene Prüfung ... 8

Praxisnah zum Bachelor

Neuer Studiengang

Am 29. Oktober 2010 beginnt an der Bildungsakademie Reutlingen der berufsbegleitende Studiengang „Economic Bachelor of Business Administration“. Der dreijährige Studiengang richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Industrie, Handwerk, Handel, Bank- und Versicherungswesen, die ein Wirtschaftsstudium mit hohem Praxisbezug absolvieren wollen. Auf dem Lehrplan stehen alle Aspekte moderner Unternehmensführung, darunter die Themen Planung und Organisation, Finanzmanagement, Rechnungswesen, Recht und Marketing. Das Studium ist in drei Blöcke unterteilt. Während Grundlagen- und Vertiefungsstudium vorwiegend in Präsenzveranstaltungen stattfinden, liegt im dritten Studienjahr der Schwerpunkt auf einer Projektarbeit, die im Betrieb durchgeführt wird. Das Studium steht auch Berufstätigen ohne Abitur offen. Die Zulassung erfolgt über ein Auswahlverfahren an der Steinbeis-Hochschule in Berlin.

Beratung und Anmeldung: Andrea Leichsenring, Handwerkskammer Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, E-Mail: andrea.leichsenring@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Zahnersatz aus Balingen

25 Jahre Dentallabor Balingen

Udo Möwert hat Biss – im wahrsten Sinn des Wortes und seit 25 Jahren. Der 60-Jährige hat sich 1985 mit dem Meisterbrief als Zahntechniker in der Tasche selbstständig gemacht. Seit 1993 ist Cornelius Hornig Partner im „Dentallabor BL“ – das „BL“ steht für Balingen.

Mitten im Herzen der Stadt ist das Zahntechniklabor zu Hause. 16 Mitarbeiter arbeiten an Teil- und Vollprothesen, an Brücken und Kronen. Udo Möwert hat sein Handwerk in Stuttgart gelernt. „Das hat mich ge- reizt“, sagt er. „Der Beruf ist so vielseitig, man arbeitet mit verschiedenen Materialien, und dann hat es auch eine künstlerische Komponente.“ Künstlerisch begabt und begeistert ist Udo Möwert. In der Freizeit – „wenn man denn mal Zeit hat!“ – malt er. „Acryl und Öl, für mich selbst.“

Cornelius Hornig, ebenfalls Zahntechnikermeister, wurde von Möwert vor sieben Jahren ins Boot geholt. „Die Arbeit war für mich alleine einfach zu viel.“

Acht junge Zahntechniker hat Möwert in den vergangenen 25 Jahren ausgebildet. Ihnen allen hat er das Credo des Labors mitgegeben: „Das Wohl der Zahnärzte und deren Patienten steht stets im Vordergrund.“

Meister der modischen Maßarbeit

16 neue Jungmeister im Damen- und Herrenschneiderhandwerk

Obwohl der Meisterbrief in ihrem Beruf nicht mehr gefordert wird, um sich selbstständig zu machen, haben sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Nachwuchskräfte im Maßschneiderhandwerk für dieses Qualitätssiegel entschieden. 16 Jungmeister haben die einjährige Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen.

Der Jahrgang 2010 zeichne sich durch eine Besonderheit aus, sagt Elke Gonser, Bereichsleiterin Bekleidung an der Metzinger Meisterschule. „Im diesjährigen Kurs waren sowohl Damenschneider als auch Herrenschneider vertreten.“ Dies sei mittlerweile eine Seltenheit, bedauert Gonser. Die Meisterschule in Metzingen ist die einzige verbliebene Weiterbildungseinrichtung in Deutschland, die Gesellinnen und Gesellen auf die Meisterprüfung im Herrenschneiderhandwerk vorbereitet. Die Kursteilnehmer, allesamt Mitarbeiter an Staatstheatern, kommen aus dem gesamten Bundesgebiet nach Metzingen.

Die Jungmeister haben sich in den vergangenen Wochen umfangreichen Prüfungen unterzogen. Im fachtheoretischen Teil mussten Aufgaben in den drei Handlungsfeldern Gestaltung und Herstellungstechnik, Auftragsabwicklung sowie Betriebsführung und Betriebsorganisation gelöst werden. In der praktischen Prüfung stand ein typischer Kundenauftrag im Mittelpunkt, der selbstständig geplant, durchgeführt und dokumentiert werden musste. Das



Präsentation der Meisterarbeiten im Rahmen einer Modenschau.

Meisterprüfungsprojekt musste außerdem in einem Fachgespräch vorgestellt werden. Da in vielen Ateliers für Damen als auch für Herren gefertigt wird, muss in der „Situationsaufgabe“ innerhalb eines Tages ein Kleidungsstück nach Vorgaben für den jeweils anderen Schwer-

punkt – Damen oder Herren – hergestellt werden. Dazu musste der Schnitt gezeichnet, das Teil gefertigt und die Qualität überprüft werden. Darüber hinaus wiesen die Prüflinge nach, dass sie die berufs- und arbeitspädagogischen sowie die betriebswirt-

schaftlichen und rechtlichen Prüfungsbereiche beherrschen. 16 Jungmeister haben ihre Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen, 14 Frauen und zwei Männer.

Schwerpunkt Herren
Maren Hallo aus Delmenhorst, Ansgar Starke aus Hannover, Aaron Schilling aus Stuttgart, Kübra Ataman aus Stuttgart, Verena Schlötter aus Neubrunn.
Schwerpunkt Damen
Ruth Rohde aus Griesheim, Kristin Krastel aus Mörlenbach, Sarah Schatz aus Kirchentellinsfurt, Sibylle Klingenberg aus Krauchenwies, Cindy Adam aus Metzingen, Anna Felicitas Jacobi aus Bad Urach, Gunhild Klees aus Mühlheim, Isabel Kohler aus Gunningen, Svetlana Pflaum aus Laupheim, Eva Grundmann aus Hagnau, Sarah Werbick aus Hirschaid-Seigendorf.



Die frischgebackenen Jungmeister und ihre Ausbilder.

Fotos: Gewerbliche Schule Metzingen

Herzlichen Glückwunsch!

70 Feinwerkmechaniker haben ihre Meisterprüfung abgelegt

In diesem Jahr haben 70 junge Gesellen und Facharbeiter die Meisterprüfung im Feinwerkmechanikerhandwerk erfolgreich abgelegt.

Der Weg zum Meisterbrief führte über einen zwölfmonatigen Vollzeitkurs an der Meisterschule Metzingen oder über einen fast zweijährigen Teilzeitkurs an den Kursstätten der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Reutlingen und Sigmaringen, der Heinrich-Schickardt-Schule Freudenstadt sowie auch an der Meisterschule Metzingen.

In dieser Zeit wurden einerseits Betriebswirtschaft und Recht unterrichtet und geprüft, während bei den fachtheoretischen und praktischen Prüfungsteilen die fachlichen Anforderungen der Feinwerkmechanik im Mittelpunkt standen. Kurz: Die Gesellen und Facharbeiter mussten also nachweisen, dass sie befähigt sind, als Unternehmer, Führungskraft und Ausbilder zu arbeiten.

Die Jungmeister erstellten selbstständig projektorientiert, einen CAD-3-D-Entwurf, eine Vorkalkulation und ein Angebot. Der Projektentwurf, der geplante Fertigungsablauf und technische Zusammenhänge mussten in einem Fachgespräch vorgestellt werden.

Ihre praktischen Fertigkeiten stellten die angehenden Meister in verschiedenen Werkstätten unter Beweis. 15 Stunden hatten die Prüflinge Zeit, um eine Kniehebelstanze herzustellen. Sie programmierten CNC-gesteuerte Maschinen, arbeiteten an konventionellen

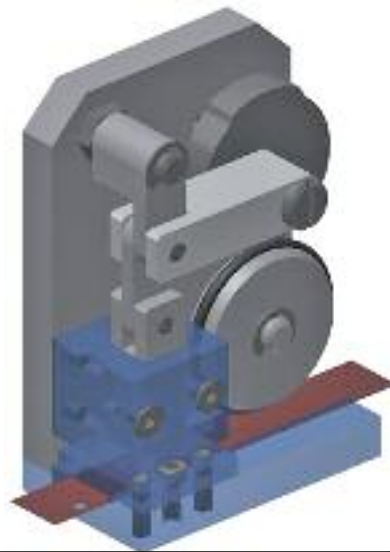
Dreh- und Fräsmaschinen und gaben ihren Stücken in Handarbeit den letzten Schliff. Hier war vor allem Präzisionsarbeit in Bearbeitung und Montage gefordert. Die Ergebnisse wurden von kritischen Prüfern exakt vermessen und begutachtet.

Die zur Führung eines Betriebs erforderlichen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse wurden im Teil III geprüft,

die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse im Prüfungsteil IV.

■ Weitere Informationen zu den Vorbereitungskursen und zur Meisterprüfung finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/derwegzummeister.html

Feinwerkmechanik ist Präzisionsarbeit: Die Jungmeister entwarfen und bauten eine Kniehebelstanze. Grafik: Frambach



Die neuen Feinwerkmechanikermeister
Samuel Stoll aus Filderstadt, Andreas Zabinsky aus Tübingen, Thorsten Jäger aus Mössingen, Patrick Bayha aus Pliezhausen, Markus Oswald aus Pliezhausen, Benjamin Balk aus Kusterdingen, Gerhard Becskei aus Hirrlingen, Wojciech Galas aus Horb a.N., Daniel Leib aus Horb a.N., Eduard Rupp aus Waldachtal, Igor Schmidt aus Freudenstadt, Stefan Weber aus Freudenstadt, Benjamin Becht aus Lossburg, Tino Beister aus Loßburg-Wittendorf, Andreas Skibba aus Glatten, Manfred Galter aus Balingen, Sascha Dinter aus Rosenfeld, Rudolf Kehl aus Schömberg, Uwe Andermahr aus Burladingen, Serdal Boztepe aus Burladingen, Christian Pfister aus Burladingen, Thomas Kehrer aus Bodelshausen, Marcel Abt aus Neufra-Freudenweiler, Ulrich Walz aus Albstadt,
Christian Türk aus Winterlingen, Georg Dizer aus Sigmaringen, Danny Zinßler aus Sigmaringen, Tobias Weber aus Gammertingen, Stefan Sauter aus Stetten a.k.M., Andreas Mann aus Hettingen, Andreas Mai aus Inzigkofen, Christian Eisele aus Veringenstadt, Siegfried Fleig aus Veringenstadt, Oliver Aucher aus Münsingen, Vitali Funk aus Metzingen, Georgios Laspas aus Metzingen, Rafael Schlesier aus Metzingen, Davide Sherif aus Metzingen, Timo Trautwein aus Metzingen, Jakob Zilch aus Bad Urach, Oliver Elbl aus Grabenstetten, Franz Czebeka aus Riederich, Sascha Baumgartner aus Linsenhofen, Matthias Haußmann aus Reutlingen, Markus Nägele aus Pfullingen, Bernd Schrade aus Pfullingen, Tobias Kley aus Lichtenstein, Klaus Giersch aus Gomaringen,
Stefan Schmidt aus Gomaringen, Michael Ott aus Trochtelfingen, Simon Großmann aus Dettingen unter Teck, Chris Rommel aus Lenningen, Simon Schuhholz aus Geislingen, Michael Huber aus Enzklosterle, Daniel Moers aus Neubulach, Marco Hofmann aus Leutkirch, Holger Kleck aus Bad Saulgau, Tobias Nusser aus Bad Saulgau, Elias Juan Witt aus Ostrach-Einhart, Josef Binder aus Hohentengen, Robert Kopp aus Riedlingen, Ingo Bix aus Mengen, Eduard Reschke aus Mengen, Florian Kugler aus Langenenslingen, Christian Hardtke aus Herberlingen, Guido Wenger aus Herberlingen, Ingo Walk aus Sauldorf, Vitali Walk aus Meßkirch, Aldo Curcio aus Pfullendorf, Andreas Illi aus Pfullendorf.

Weiterbildung

Bildungsakademie Reutlingen Korrespondenztraining	5. Oktober 2010
Büropraxis I	6. Oktober 2010
Arbeitsrecht für Handwerksunternehmer	9. Oktober 2010
Allgemeine Geschäftsbedingungen für Handwerksbetriebe	12. Oktober 2010
GmbH-Geschäftsführer , Rechte und Pflichten	13. Oktober 2010
E-Vergabe , Blended Learning	15. Oktober 2010
Blindschreiben am PC	15. bis 16. Oktober 2010
Kostenrechnung	18. Oktober 2010
Lohn- und Gehaltsabrechnung , Modul B	18. Oktober bis 15. November 2010
Fachwirt für Gebäudemanagement	22. Oktober 2010 bis 2. Juli 2011
Baulohn , Intensivseminar	8. bis 10. November 2010
Betriebswirt/-in (HWK)	8. November 2010 bis 31. März 2011
Sachverständige im Handwerk , Grundlagenseminar	12. bis 13. November 2010
Gebäudeenergieberater (HWK)	19. November 2010 bis Juli 2011
Information und Anmeldung: Andrea Leichsenring, Tel. 07121/2412-321, E-Mail: andrea.leichsenring@hwk-reutlingen.de .	
Bildungsakademie Sigmaringen Schweißblehgang , MAG, WIG, G oder E, Abendkurs	27. September 2010
Schweißblehgang , MAG, WIG, G oder E, Vollzeit	4. Oktober 2010
Lohn- und Gehaltsabrechnung in Theorie und Praxis (mit Lexware), Abendlehrgang	20. Oktober 2010
Betriebswirt/-in (HWK) , Teilzeit	22. Oktober 2010

SPS-Fachkraft , Stufen A, B und C	22. Oktober 2010
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), vormittags	26. Oktober 2010
Technischer Fachwirt (HWK)	15. November 2010
Managementassistent (HWK)	15. November 2010
Meistervorbereitung , Teil III und IV, Vollzeit	10. Januar 2011
Information und Anmeldung: Jacqueline Reinstein, Tel. 07571/7477-17, E-Mail: jacqueline.reinstein@hwk-reutlingen.de , www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung .	
Bildungsakademie Tübingen SPS-Fachkraft , Block A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeit	27. September 2010
CNC-Fachkraft , Stufe A bis C, AZWV-zertifizierte Maßnahme, Vollzeit	27. September 2010
DVS-Tagesschweißkurs	27. September 2010
CAD-Grundkurs , Vollzeit	27. September 2010
CAD-Aufbaukurs , Wochenendkurs	8. Oktober 2010
Elektrotechnikerhandwerk , Meistervorbereitung, Teile I und II, Wochenendkurs	8. Oktober 2010
Siemens STEP 7 – Anlagenbetriebnehmer , Wochenendkurs	15. Oktober 2010
Kfz-Servicetechniker , Teilzeitkurs	23. Oktober 2010
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de , www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung .	

Originalität zahlt sich aus

Wettbewerb zeichnet piffige Fahrzeugbeschriftungen aus

Nach dem großen Zuspruch 2009 setzt die Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH) den bundesweiten Wettbewerb „Sterne des Handwerks“ auch in diesem Jahr fort. Gesucht werden die besten und kreativsten Beschriftungen von Handwerkerfahrzeugen. Vom 1. Oktober bis zum 15. Dezember 2010 können sich alle Handwerksbetriebe mit Fotos oder Neuentwürfen ihres Firmenfahrzeugs auf der Website www.sterne-des-handwerks.de um den Preis bewerben. Eine Jury, in der Experten aus Design und Marketing vertreten sind, zeichnet die beste Gestaltung mit zwei Preisen aus: Der Sieger erhält einen neuen Mercedes-

Benz Vito – Fahrzeugbeklebung und Versicherungsschutz inklusive. Außerdem wartet auf den beteiligten Designer ein Geldpreis in Höhe von 2.500 Euro. Die Preisverleihung findet im März 2011 auf der Internationalen Handwerksmesse in München statt. Einen Preis haben alle Teilnehmer bereits sicher. Handwerker, die ein Foto ihres Fahrzeugs mit einem gut sichtbaren Aufkleber der Imagekampagne einsenden, erhalten kostenlos ein Werbemittelpaket der Kampagne „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“.

■ Weitere Informationen zur Teilnahme unter www.sterne-des-handwerks.de

IKK classic mit ausgeglichenem Halbjahresergebnis

Kein Zusatzbeitrag für 2011 geplant

Die IKK classic hat im ersten Halbjahr 2010 ein ausgeglichenes Finanzergebnis erzielt. In den ersten sechs Monaten des Jahres wendete Deutschlands größte Innungskrankenkasse insgesamt rund 1,75 Milliarden Euro für die medizinische Versorgung ihrer Versicherten auf. Dies stellt gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Steigerung von rund neun Prozent dar. Die Kosten für die ambulante ärztliche Behandlung betrugen rund 339 Millionen Euro (plus 12,5 Prozent), auf Arzneimittel entfielen rund 347 Millionen Euro (plus 3,8 Prozent). Der größte Ausgabenblock bleibt die Versorgung in Krankenhäusern. Die Ausgaben stiegen auf rund 591 Millionen Euro (plus 7,2 Prozent).

„Das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben im ersten Halbjahr 2010 ent-

spricht weitgehend unserer Haushaltsplanung“, erläutert Gerd Ludwig, Vorstandsvorsitzender der IKK classic. Im internen Rating des GKV-Spitzenverbands wird die Finanzsituation der IKK classic folgerichtig mit dem Prädikat „unbedenklich“ versehen. „Sofern die vom Bundesgesundheitsminister für das kommende Jahr vorgesehenen Maßnahmen wie angekündigt umgesetzt werden, sind Zusatzbeiträge im Jahr 2011 für die IKK classic kein Thema“, so Ludwig.

In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis 1. Juli 2010 wuchs die IKK classic um 37.500 Mitglieder auf 1,4 Millionen Mitglieder. Einschließlich der mitversicherten Angehörigen betreut die Kasse damit jetzt bundesweit rund 1,9 Millionen Versicherte.

www.ikk-classic.de

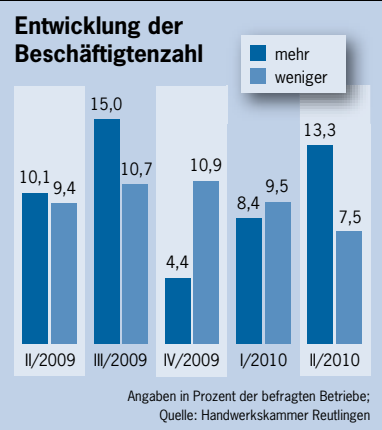
**Nicht drängeln.
Zu Ihnen komme
ich auch noch.**

WWW.HANDWERK.DE

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



HANDWERK IN ZAHLEN



Neues Kombiprogramm

Den Aufschwung meistern

Für viele Unternehmen war das Krisenjahr 2009 problematisch. Allmählich füllen sich auch bei kleinen und mittleren Betrieben wieder die Auftragsbücher. Damit sie die Aufträge bearbeiten können, benötigen sie frisches Geld. Deshalb starteten Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft jetzt ein neues Programm. Es bündelt die Stärken beider Häuser in einem standardisierten Angebot und gibt Unternehmern Zugang zu neuem und günstigem Geld über ihre Hausbanken.

- Details:
- **Beträge:** Das neue Kombiprogramm aus einer Bürgschaft für einen Förderkredit der L-Bank plus einer stillen Beteiligung gibt es für Beträge zwischen 100.000 Euro und 500.000 Euro.
 - **Verwendungszweck:** Die Unternehmen können es sowohl für Investitionen als auch für die Finanzierung von Betriebsmitteln einsetzen.
 - **Verhältnis Bürgschaft zu Beteiligung:** 75 Prozent jeder Finanzierung über das Kombiprogramm bestehen aus einem verbürgten Förderkredit der L-Bank; 25 Prozent machen die stille Beteiligung der MBG aus.
 - **Die Förderprogramme:** Möglich ist das Kombiprogramm mit den L-Bank-Förderkrediten Liquiditätshilfeprogramm (Li), Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) sowie Technologieförderprogramm (Tech).
 - **Zwei Varianten – 50 und 70 Prozent Bürgschaft:** Das Kombiprogramm Bürgschaft plus Beteiligung gibt es mit einer 50-prozentigen und mit einer 70-prozentigen Bürgschaft für die Förderkredite.

■ Weitere Informationen unter „Unser Angebot“, „Sonderprogramme“ auf den Webseiten www.buergschaftsbank.de oder www.mbg.de



Impressum

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Angewandte Kunst aus Baden-Württemberg



Landesausstellung
Kunsth Handwerk 2010
in der Städtischen Galerie
Reutlingen

Steinzeug: Objekte von Manfred Emmenegger-Kanzler, Ottersweier. Fotos: Steinort

Karin Bundschuh, Rainer Milewski und Susanne Schumacher sind die drei Staatspreisträger des Wettbewerbs „Gestaltung Kunst Handwerk 2010“. Der Wettbewerb wurde vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, dem Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V. (BdK) und der Stadt Reutlingen veranstaltet. Im Rahmen der Eröffnung der Landesausstellung Kunsth Handwerk 2010 in der Städtischen Galerie Reutlingen verlieh Dieter Hillebrand, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren die Staatspreise in Höhe von je 5.000 Euro zusammen mit der Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Heide Nonnenmacher, Vorsitzende des Bundes der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V. Zudem wurden den drei weiteren für den Staatspreis Nominierten eine Urkunde übergeben sowie der Förderpreis für das junge Kunsthandwerk in Höhe von 3.000 Euro und der Handwerkspreis der Handwerkskammer Reutlingen in Höhe von 1.500 Euro verliehen.

In der Landesausstellung in der Städtischen Galerie in Reutlingen sind bis 14. November 2010 insgesamt 256 Arbeiten von 103 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern aus dem Land zu sehen. Am Wettbewerb beteiligt haben sich 156 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker mit 636 Arbeiten. Das Spektrum der Arbeiten reicht von Kleidern aus selbst gewobener Seide über Schmuck bis hin zu Vasen und Schalen aus

Edelstahl und riesigen geflochtenen Körben. Zu sehen und zu kaufen sind Werke aus den Bereichen Schmuck, Gerät, Keramik, Textil, Holz, Glas, Metall, Papier, Leder, Korbflechterei und Buchbinderei. „Der Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg freut sich über die große Resonanz auf die Ausschreibung und über die hohe Qualität der eingesandten Arbeiten“, erläuterte Heide Nonnenmacher. Die Webmeisterin Karin Bundschuh aus Heidelberg erhielt den Staatspreis für ein Seidenkleid sowie weitere selbst gewebte experimentelle Kleiderstoffe, der Schmuckgestalter Rainer Milewski aus Pforzheim für Ringe aus Edelstahl, Feingold und Aquamarin sowie Beryll. Die dritte Preisträgerin, Keramikerin Susanne Schumacher aus Bissingen/Ochsenwang, ist in der Ausstellung mit Schalen aus Ton vertreten. Urkunden gingen an die drei weiteren für den Staatspreis Nominierten: den Holzgestalter Friedemann Bühler aus Langenburg, den Schmuckdesigner Sam Tho Duong aus Pforzheim und die Keramikmeisterin Christine Hitzblech aus Stutensee-Spöck. Den Förderpreis für das junge Kunsthandwerk erhielt die Goldschmiedin Christiane Köhne aus Magstadt. Mit dem einmalig von der Handwerkskammer Reutlingen vergebenen Handwerkspreis wurde der Metallgestalter Thomas Gustav Kenngott aus Heilbronn ausgezeichnet. Der Hanns-Model-Gedächtnispreis für hervorragende Arbeiten und langjähriges Mitwirken im Bund der Kunsthandwerker ging an Gisela Schröder-Fröhlich,



Keramik: Schale von Carola Gänsslen, Stuttgart.

Textildesignerin aus Überlingen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre vom Wirtschaftsministerium und dem Bund der Kunsthandwerker veranstaltet.

Infos zur Ausstellung

Die Landesausstellung Kunsth Handwerk in der Städtischen Galerie Reutlingen, Eberhardstraße 14, ist vom 26. September bis 14. November 2010 dienstags bis samstags von 11 bis 17 Uhr, donnerstags von 11 bis 19 Uhr und sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen und offenen Werkstätten bietet Einblicke in die Welt der angewandten Kunst. Der Eintritt kostet drei Euro, ermäßigt zwei Euro. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der zum Preis von 15 Euro in der Ausstellung erworben werden kann.

www.kunsth Handwerk.de

Beispielhafte Gestaltung

Thomas Gustav Kenngott mit Handwerkspreis der Handwerkskammer Reutlingen ausgezeichnet

Der Metallgestalter Thomas Gustav Kenngott aus Heilbronn hat den mit 1.500 Euro dotierten Handwerkspreis der Handwerkskammer Reutlingen erhalten. Die Auszeichnung wurde einmalig im Rahmen der diesjährigen Landesausstellung Kunsth Handwerk in Reutlingen vergeben. Kenngotts Gebrauchsgegenstände und Objekte stünden beispielhaft für die vielfältigen und überaus aktuellen Gestaltungsmöglichkeiten des traditionellen Kunstschmiedehandwerks, hob Jurymitglied Peter Hromek in seiner Laudatio hervor.

Ausbildung zum Bauschlosser

Kenngott wurde am 30. Juli 1952 in Heilbronn geboren. Nach einer Ausbildung zum Bauschlosser in der Werkstatt des Vaters studierte er Metallgestaltung an der Fachhochschule Aachen. 1978 trat Kenngott als Kunstschmied in den elterlichen Betrieb ein, 1985 legte er die Meisterprüfung zum Schlosser als Prüfungsbester im Kammerbezirk ab. Ein Jahr später übernahm Kenngott in fünfter Generation den 1854 gegründeten Familienbetrieb. Seit 1994 ist er als Restaurator im Metallbauerhandwerk und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig. Thomas

Gustav Kenngott ist seit 1984 Mitglied in der Fachgruppe Metallgestalter Baden-Württemberg und seit 1988 im Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg.

Internationale Ausstellungen

Seit Mitte der 70er Jahre beteiligt sich Kenngott an Wettbewerben und Ausstellungen im In- und Ausland. Seine vielfach ausgezeichneten Arbeiten haben Eingang in zahlreiche Monografien gefunden. Darüber hinaus ist Kenngott als Ausstellungsmacher aktiv. Als Mitglied des Werk Forum Heilbronn, dem zahlreiche Kunsthandwerker aus der Region angehören, organisiert er seit 2006 einmal im Jahr die Verkaufsausstellung für angewandte „Kunst handgewandt“. Zu den Referenzen des Kunstschmieds und Metallgestalters zählen Arbeiten an die Heilbronner Kilianskirche sowie zahlreiche Rekonstruktionen historischer Geländer und Tore. Weitere Tätigkeitsgebiete sind der Metallbau, die Planung und Montage von Schließ- und Sicherheitstechnik sowie Schmiede- und Schlosserarbeiten.

www.gustavkenngott.de

Thomas Gustav Kenngott.

Foto: privat



THEMEN

Lohnsteuerkarte adieu

ElsterLohn II: Arbeitnehmerdaten zur Entgeltabrechnung stehen ab 2012 online zur Verfügung. **8**

Metallblasinstrumentenbau

Andreas Förster und Tobias Erichlandwehr sind jetzt Jungmeister **8**

Reutlinger Gespräch

„Erfolgreich wirtschaften in Kirche und Unternehmen“ am 10. November **8**

Weiterbildung

Bildungsakademie Reutlingen

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Handwerksbetriebe 12. Oktober 2010
GmbH-Geschäftsführer, Rechte und Pflichten 13. Oktober 2010
E-Vergabe, Blended Learning 15. Oktober 2010

Blindschreiben am PC

15. bis 16. Oktober 2010

Kostenrechnung

18. Oktober 2010

Lohn- und Gehaltsabrechnung, Modul B

18. Oktober bis 15. November 2010

Fachwirt für Gebäudemanagement

22. Oktober 2010 bis 2. Juli 2011

Baulohn, Intensivseminar

8. bis 10. November 2010

Betriebswirt/-in (HWK)

8. November 2010 bis 31. März 2011

Sachverständige im Handwerk, Grundlagen-seminar

12. bis 13. November 2010

Gebäudeenergieberater (HWK)

19. November 2010 bis Juli 2011

Information und Anmeldung:

Andrea Leichenring, Tel. 07121/2412-321, E-Mail: andrea.leichenring@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Sigmaringen

Lohn- und Gehaltsabrechnung in Theorie und Praxis (mit Lexware), abends

20. Oktober 2010

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit

22. Oktober 2010

SPS-Fachkraft, Stufen A, B und C

22. Oktober 2010

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), vormittags

26. Oktober 2010

Technischer Fachwirt (HWK)

15. November 2010

Managementassistent (HWK)

15. November 2010

Tabellenkalkulation mit MS Excel (Office 2010)

15. November 2010

Präsentieren mit Powerpoint (Office 2010)

6. Dezember 2010

Vollzeit-Meisterkurs, Teil III und IV

10. Januar 2011

Information und Anmeldung:

Jacqueline Reinstein. Tel. 07571/7477-17, E-Mail: jacqueline.reinstein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.

Bildungsakademie Tübingen

Elektrotechnikerhandwerk, Meistervorbereitung, Teile I und II, Wochenendkurs

8. Oktober 2010

Siemens STEP 7, Anlageninbetriebnehmer, Wochenendkurs 15. Oktober 2010

Kfz-Servicetechniker, Teilzeitkurs 23. Oktober 2010

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen, Sachkundeschein, Wochenendkurs 30. Oktober 2010

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de

Lohnsteuerkarte hat bald ausgedient

Arbeitnehmerdaten zur Entgeltabrechnung stehen ab 2012 online zur Verfügung



Deutlich farbloser, dafür effizienter: Das elektronische Verfahren **ElsterLohn II** ersetzt die Lohnsteuerkarte. Foto: Handwerkskammer

Bis zum Jahr 2012 soll die bisherige Lohnsteuerkarte durch elektronisch verfügbare Lohnsteuerabzugsmerkmale abgelöst werden. ElsterLohn II heißt das neue Verfahren. Bereits in diesem Jahr verschicken die Kommunen keine neuen Lohnsteuerkarten mehr. Stattdessen bleiben die Lohnsteuerkarte 2010 und die dort enthaltenen Eintragungen im Übergangsjahr 2011 gültig. Zudem wechselt ab dem kommenden Jahr die Zuständigkeit für die Änderung von Lohnsteuerabzugsmerkmalen, wie zum Beispiel der Wechsel in eine andere Steuerklasse oder die Eintragung von Freibeträgen, von den Meldebehörden auf die Finanzämter. Die Finanzämter sind bereits heute zuständig, falls die

Änderungen den Lohnsteuerabzug 2011 betreffen.

ElsterOnline wird erweitert

Die im Rahmen der Entgeltabrechnung erforderlichen Daten können künftig über das Dienstleistungsportal der Finanzverwaltung ElsterOnline abgerufen werden. ElsterOnline ist Arbeitgeber und ihren Dienstleistern bereits bekannt. Die Übermittlung von Lohnsteuerbescheinigungen wird bereits seit Jahren über dieses Portal abgewickelt. Eine zusätzliche Registrierung, um an dem neuen Verfahren teilnehmen zu können, teilt der Zentralverband des Deutschen Handwerks mit, sei nicht er-

forderlich. Die wichtigsten Änderungen für Arbeitnehmer: Wer noch für das Jahr 2010 eine Lohnsteuerkarte benötigt, erhält diese wie gewohnt von der Gemeinde. Wird im Jahr 2011 erstmalig eine Lohnsteuerkarte benötigt, stellt das Finanzamt eine Ersatzbescheinigung aus. Ausgenommen sind Auszubildende. Hier darf der Arbeitgeber die Steuerklasse I unterstellen, wenn der Auszubildende oder seine gesetzlichen Vertreter schriftlich bestätigen, dass es sich um das erste Dienstverhältnis handelt.

Das Bundesfinanzministerium hat ein **Merkblatt zur elektronischen Lohnsteuerkarte** zusammengestellt, das Sie unter www.hwk-reutlingen.de/service.html herunterladen können. Weitere Infos gibt es unter www.elsteronline.de

48 neue Elektrotechnikermeister

Typische Kundenaufträge möglichst praxisnah abwickeln

Meisterprüfungen im Handwerk sind längst keine klassischen Wissensabfragen mehr. Denn mindestens genauso wichtig ist es, das Gelernte in der Praxis anwenden zu können. 48 Handwerksge- sellen und Facharbeitern ist dies ein- drucksvoll gelungen. Sie haben ihre Weiterbildung zum Elektrotechniker- meister erfolgreich abgeschlossen. Im so genannten Meisterprüfungspro- jekt mit Fachgespräch und einer Situa- tionsaufgabe ging es darum, typische Kundenaufträge möglichst praxisnah abzuwickeln. Die angehenden Hand- werksmeister wurden umfassend gefor- dert. Sie kalkulierten den Auftrag, er- stellten ein Angebot, planten und führ- ten die Arbeiten durch. Diese Form der Prüfung wurde im Som- mer 2002 eingeführt. Nach der aktuel- len Prüfungsordnung muss ein Projekt in den Schwerpunkten Energie- und Anlagentechnik, Kommunikations- und Sicherheitstechnik oder Systemelektro- nik durchgeführt werden. Die Handwerkskammer Reutlingen bie- tet die Vorbereitungskurse an zwei Standorten an. Ansprechpartnerin bei der Bildungsakademie Tübingen ist Se- verine Rein, Tel. 07071/9707-82. Monika Tuerk informiert über das Kursangebot der Bildungsakademie Sigmaringen, Tel. 07571/7477-13.

Die neuen Elektrotechnikermeister		
Florian Bürk aus 70439 Stuttgart,	Adrian Leitenberger aus 72655 Altdorf,	
Christian Schreiber aus 70563 Stuttgart,	Jochen Veil aus 72658 Bempflingen,	
Markus Brodbeck aus 70567 Stuttgart,	Sebastian Schaefer aus 72762 Reut-	
Marc Heiningner aus 71083 Herrenberg,	lingen,	
Matthias Rilling aus 72072 Tübingen,	Johannes Brändle aus 72766 Reutlingen,	
Jan Kiefer aus 72147 Nehren,	Tobias Schulze aus 72800 Eningen u.A.,	
Philipp Kipp aus 72186 Empfingen,	Michael Rau aus 72805 Lichtenstein,	
Viktor Schaffrick aus 72227 Egenhausen,	Mathias Redemann aus 72810 Goma-	
Frank Lingenfelder aus 72250 Freuden-	ringen,	
stadt-Musbach,	Sebastian Vetter aus 72813 St. Johann,	
Alexander Herdt aus 72336 Balingen,	Stefan Materla aus 73066 Uhingen,	
Mehmet Öbek aus 72458 Albstadt,	Marco Fischer aus 73095 Albershausen,	
Markus Boß aus 72461 Albstadt,	Jochen Hänßler aus 73095 Albershausen,	
Sebastian Keller aus 72461 Albstadt,	Kerim Yilmaz aus 73257 Köngen,	
Giuseppe Melito aus 72469 Meßstetten,	Luis Rondulha aus 78224 Singen,	
Eugen Bauer aus 72474 Winterlingen,	Daniel Spitzmüller aus 78559 Gosheim,	
Hubert Dietmann aus 72488 Sigma-	Heiko Langenbacher aus 78655 Dün-	
ringen,	ningen,	
Thomas Gödecke aus 72505 Krauchen-	Johannes Eisele aus 88348 Bad Saulgau,	
wies,	Peter Böhrer aus 88356 Ostrach,	
Alen Kasunic aus 72514 Inzigkofen,	Meinrad Frick aus 88518 Herbertingen-	
Rainer Fink aus 72519 Veringenstadt,	Hundersingen,	
Markus Geiselhart aus 72525 Münsingen,	Florian Bayer aus 88529 Zwielfalten,	
Marco Ladengast aus 72555 Metzingen,	Michael Kooock aus 88605 Meßkirch-	
Bastian Buchfink aus 72581 Dettingen,	Rengetsweiler,	
Benjamin Ruopp aus 72587 Römerstein,	Manuel Kaluza aus 88630 Pfullendorf,	
Mehmet Selcuk Apak aus 72622 Nürtingen,	Michael Winkler aus 88633 Heiligenberg,	
Miltiadis Pavlos Martharis aus 72654	Florian Hardy Lemke aus 88634 Herd-	
Neckartenzlingen,	wangen.	

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Alle Kurse und Lehrgänge finden Sie auch online unter www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.html

Stromsteuer soll mehr Einnahmen bringen

Bund plant höhere Hürden für Ermäßigungen

Der Bund will das produzierende Ge- werbe bei der Stromsteuer stärker zur Kasse bitten. Im Rahmen des Haus- haltsbegleitgesetzes 2011 soll der So- ckelbetrag, bis zu dem der volle Steuer- satz zu entrichten ist, deutlich erhöht werden. Für Betriebe, die überwiegend dem Dienstleistungsbereich zuzurech- nen sind, bleibt es bei den bisherigen Regelungen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) befürchtet erheb- liche steuerliche Mehrbelastungen für mittelständische Betriebe. Im Kabi- nettsbeschluss vom 1. September 2010 ist eine Verfünfachung von derzeit 512 Euro auf 2.500 Euro vorgesehen. Das Bundesfinanzministerium hatte ur- sprünglich wesentlich striktere Rege- lungen geplant. In einem Referenten-

entwurf war der künftige Sockelbetrag auf 5.000 Euro festgelegt worden. Der ZDH wird sich im Verlauf der parlamen- tarischen Beratungen und Anhörungen für weitere Nachbesserungen einsetzen. Wie hoch die mögliche Mehrbelastung ausfallen könnte, lässt sich mit dem ZDH-Stromsteuerrechner unter www.zdh.de/stromsteuerrechner er- mitteln.

Was heißt erfolgreich wirtschaften heute?

Diskussion um das Verhältnis von Ethik und Erfolg

Am 10. November 2010 laden die Evan- gelische Prälatur Reutlingen und die In- dustrie- und Handelskammer Reutlin- gen zum 8. Reutlinger Gespräch „Wirt- schaft – Kirche“ ein. Das Thema des Abends in der IHK Reutlingen lautet „Erfolgreich wirtschaften in Kirche und Unternehmen – redlich und nachhal- tig“. Mit dabei sind Frank Otfried July, Landesbischof der Evangelischen Lan- deskirche in Württemberg, und Kurt Schmalz, Vizepräsident der IHK Nord- schwarzwald. Die Veranstaltung be- ginnt um 18 Uhr. Die Referenten wer- den zunächst die im jeweils eigenen Be-

reich relevanten Kriterien für erfolgrei- ches Wirtschaften beleuchten. In Kurz- interviews und einer anschließenden Plenumsdiskussion wird es auch um die Frage gehen, welche Kriterien zwischen beiden Bereichen übertragbar sind und welche nicht. Im Mittelpunkt der Dis- kussionen steht die ethische Grundthe- se des Abends, nach der Kirche und Unternehmen gerade dann erfolgreich wirtschaften, wenn dies auch redlich und nachhaltig geschieht. Die vom Reutlinger evangelischen Prä- laten in Zusammenarbeit mit dem Ar- beitskreis evangelischer Unternehmer

(AEU) initiierte Gesprächsreihe will Be- gegnungen und Dialoge zwischen Ver- tretern der beiden Bereiche fördern. Die Veranstalter tun dies im Bewusstsein, dass das vertrauensvolle Gespräch zwi- schen unterschiedlichen gesellschaft- lichen Kräften zunehmend an Bedeu- tung gewinnt angesichts von Globalisie- rung, Wertewandel und fortschreiten- der Individualisierung. Die Handwerks- kammer Reutlingen unterstützt die Ge- sprächsreihe als Partner.

Information und Anmeldung: Evangelische Prälatur Reutlingen, Gudrun Glück-Ottmar, Tel. 07121/ 490323, E-Mail: praelatur.reutlingen@elk-wue.de

Meisterlich zum guten Ton

Die neuen Meister im Metallblasinstrumentenbau



In einem guten Ton steckt viel Arbeit: Die Lehrer und Prüfer Eckhart Fritz, Rolf Sachs und Joachim Wirsching mit den Jungmeistern Andreas Förster (Bassposaune) und Tobias Erichlandwehr (Tuba).

Foto: Dürring

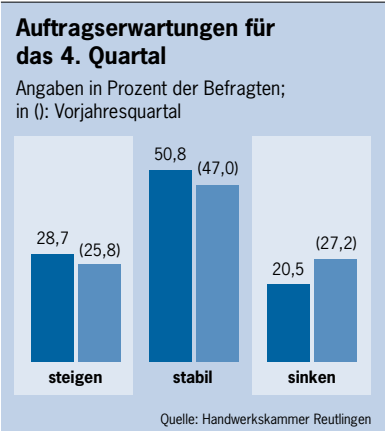
Nach zwei Jahren intensiver Vorberei- tung sind sie nun am Ziel: Tobias Erich- landwehr und Andreas Förster haben ihre Meisterprüfung im Metallblasin- strumentenmacherhandwerk vor der Handwerkskammer Reutlingen mit Er- folg abgeschlossen. Die beiden Jungmeister hatten sich an der Fachschule für Instrumentenbau an der Oscar-Walcker-Schule in Ludwigs- burg auf die Prüfung vorbereitet. Seit ei- nigen Jahren ist die Meisterprüfung nicht mehr erforderlich, um sich als Metallblasinstrumentenmacher selbst- ständig zu machen. Dass sich die beiden Jungmeister trotz- dem für diesen Weg entschieden haben, darüber freut sich Fachbereichsleiter Tilmann Dürring „Es zeigt, welche Be- deutung die Nachwuchskräfte diesem

Qualitätssiegel auch heute noch bei- messen.“ Insgesamt drei Trimester waren für den theoretischen Unterricht und die fach- praktischen Arbeiten in der Werkstatt vorgesehen. Ebenfalls auf dem Pro- gramm standen eine Exkursion zu Bre- mer Kollegen und regelmäßige Werk- stattbesuche bei erfahrenen Metallblas- instrumentenmachern. Hinzu kam der Unterricht in den Fächern, die alle an- gehenden Handwerksmeister absolvie- ren müssen: Betriebswirtschaft, Recht und Arbeitspädagogik. Die umfangreichen Prüfungen fanden in der ersten Jahreshälfte statt. Im fach- theoretischen Teil mussten Aufgaben in den drei Handlungsfeldern Metallblas- instrumentenbautechnik, Auftragsab- wicklung sowie Betriebsführung und

Betriebsorganisation gelöst werden. Darüber hinaus wiesen die Instrumen- tenbauer nach, dass sie die berufs- und arbeitspädagogischen sowie die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Prüfungsbereiche beherrschen. In der praktischen Prüfung waren unter anderem die Herstellung eines An- stoßes für ein Tenorhorn und eines Schallstückes gefordert. Nicht zu vergessen: die beiden Meister- stücke, eine Tuba und eine Bassposau- ne. Die Prüflinge mussten jeweils ein In- strument selbstständig entwickeln, zeichnen, bauen und vor den geschul- ten Ohren des Prüfungsausschusses spielen. Die erfolgreichen Absolventen sind: Tobias Erichlandwehr aus Verl, Andreas Förster aus Herrischried. **Tilmann Dürring**



HANDWERK IN ZAHLEN



Vollversammlung

Einladung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen tritt zu ihrer Sitzung am Mittwoch, dem 30. November 2010, um 15.30 Uhr, in der Handwerkskammer Reutlingen zusammen.

Wir laden alle interessierten Handwerker zu dieser Versammlung ein. Die Sitzung ist öffentlich.

Joachim Möhrle Dr. Joachim Eisert
Präsident Hauptgeschäftsführer

Bebauungspläne

Zum nachfolgenden Bebauungsplan wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten.

Stadt Zwiefalten

Ortsteil Baach, Bebauungsplan „Brühlwiesen“. Abgabefrist: 2. November 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Reif für die Insel?

Auslandspraktika für Azubis

BeEurope2, das baden-württembergische Mobilitätsprogramm für Auszubildende aus dem Handwerk, vergibt für das kommende Frühjahr 20 vierwöchige Auslandspraktika in Torquay (England) und Cork (Irland). Bewerbungsschluss ist der 10. Dezember 2010.

Die von einem einwöchigen Sprachkurs begleiteten Praktika werden als Bestandteil der Ausbildung anerkannt. Alle Teilnehmer erhalten den Europass „Mobilität“, der die erworbenen fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen bestätigt. Dank der Förderung durch das EU-Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci fällt für die Teilnehmer nur eine geringe Eigenbeteiligung in Höhe von 450 Euro an. Für die Frühjahrstermine 2011 sind jeweils zehn Plätze zu vergeben: Torquay (England), 6. März bis 3. April 2011, Cork (Irland), 13. März bis 10. April 2011.

Das Angebot richtet sich an alle Auszubildenden, die eine duale Ausbildung im Handwerk machen, mindestens 16 Jahre alt sind und über Grundkenntnisse in Englisch verfügen. Bevor es los geht, müssen alle angehenden Praktikanten ein zweitägiges Vorbereitungsseminar besuchen.

www.goforeurope.de

Weitere Infos: Nina Geissel, Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V., Tel. 0711/263709-162, E-Mail: ngeissel@handwerk-bw.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Männerberufe sind längst noch nicht selbstverständlich

Aktionstag für weibliche Azubis in gewerblich-technischen Berufen



50 junge Frauen nahmen am **Aktionstag** in der Handwerkskammer Reutlingen teil.

Foto: Bouß

Auf Platz eins der Ausbildungsstatistik liegt der Kfz-Mechatroniker. Im vergangenen Jahr lernten 642 Jugendliche diesen Beruf. Mit deutlichem Abstand folgen die Friseur. Stephanie Knoblauch gehört zur ersten Gruppe – und ist deshalb eine Exotin, denn sie hat sich für einen „Männerberuf“ entschieden. So wie die rund 50 Mädchen und jungen Frauen, die anlässlich des Aktionstages „Gemeinsam stark!“ in der Handwerkskammer Reutlingen zusammenkamen. Eingeladen hatten das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, die Handwerkskammer Reutlingen und die IHK Reutlingen. „Wir wollen junge Frauen in der gewerblich-technischen Ausbildung unterstützen und gleichzeitig Schülerinnen ermutigen, bei der Berufswahl auch typische Männerberufe in Betracht zu ziehen“, sagte Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen.

Rund ein Viertel der Auszubildenden im Handwerk sind junge Frauen. Sie lernen zu drei Vierteln Berufe, die als typisch weiblich gelten: kaufmännische Berufe, Friseurin oder Kosmetikerin. „An den Noten liegt es sicherlich nicht, dass Frauen technische Berufe meiden“, betonte Eisert, „die seien oft besser als bei ihren

männlichen Kollegen.“ Schon eher an ungeschriebenen Regeln, dummen Sprüchen aus dem Kollegenkreis, gesellschaftlichen Rollenbildern und der fehlenden Unterstützung im familiären Umfeld. Deshalb seien Veranstaltungen wie der Aktionstag wichtig, so Eisert.

Eigene Wege gehen

Den Anfang machten Unternehmerinnen und Führungskräfte aus Handwerk und Industrie. Unter dem Titel „Wir zeigen wer, was und wie wir sind“ gaben erfolgreiche Frauen Einblicke in ihren beruflichen Werdegang. Auf dem Podium waren Vertreterinnen ganz unterschiedlicher Berufe – darunter eine Ingenieurin, eine Dachdeckermeisterin und eine Elektronikerin – vertreten. Ihre Empfehlung lautete: „Wer eigene Wege gehen will, muss lernen, sich zu behaupten.“ Mögliche Vorbehalte ließen sich am besten durch Leistung aus dem Weg räumen, allen Wettbewerbsnachteilen zum Trotz. „Um zu überzeugen, müssen Frauen nach wie vor immer etwas besser sein als ihre männlichen Kollegen.“

„Besser als gedacht“

Drei Teilnehmerinnen zum Aktionstag und zu ihrer Ausbildung

Das Wirtschaftsministerium und seine Partner hatten eingeladen, rund 50 weibliche Auszubildende aus verschiedenen Branchen waren nach Reutlingen gekommen, um sich zu informieren und sich auszutauschen. Wie ist das, wenn Frau einen Männerberuf lernt, wollten wir von den Teilnehmerinnen wissen. Vermutlich liegt es auch ein wenig an den Großeltern, dass Stephanie Knoblauch sich für Technik interessiert. Der Großvater ist Maurer, die Oma Maschinenbauzeichnerin. Die 18-Jährige hat sich für eine Lehre zur Kfz-Mechatronikerin entschieden, für den Männerberuf im Handwerk also. „Ich bin rundum zufrieden“, sagt die Auszubildende im dritten Lehrjahr. Die Ausbildung beim Autohaus Walk in Pfullendorf sei abwechslungsreich. Probleme mit den Kollegen? Fehlzeige. Die Idee des Aktionstages finde sie dennoch gut. Stephanie hat sich für zwei Workshops angemeldet. Eines der Themen: „Frauen kommunizieren anders – Männer auch“.

Selbstbewusst auftreten

Anne Winter hat ihr Abitur an einem biotechnologischen Gymnasium gemacht, ist auf den Geschmack gekommen und „dran geblieben“. Sie macht eine Aus-



Stephanie Knoblauch.



Anne Winter.



Nicole Reiber. Fotos: Handwerkskammer

bildung zur Biologielaborantin an der Universität Tübingen, mittlerweile im dritten Lehrjahr. Ihr Institut beschäftigt sich mit mikrobieller Genetik und forscht zu Antibiotika. „Ein Studium kam nicht in Frage“, sagt die 21-Jährige, „mir liegt die Praxis mehr.“ Auch in diesem Bereich seien die Frauen schwer im Kommen, berichtet Anne, die mit zwei Kolleginnen am Aktionstag teilnimmt. „Der Frauenanteil wächst.“ Schwierigkeiten in der Ausbildung kennen die drei Frauen nicht. Damit es so bleibt, hat Anne sich ebenfalls für den Kommunikationsworkshop angemeldet. Allein unter Männern – so sieht der Ausbildungsaltag von Nicole Reiber aus. „Ich bin sehr gut aufgenommen worden“, lobt die angehende Bäckerin im zweiten

Von solchen Herausforderungen sollten sich Mädchen bei der Berufswahl nicht abschrecken lassen, meint auch Sabine Pfingsttag, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Reutlingen: „Wer seinen persönlichen Interessen und Neigungen folgt, ist auf dem richtigen Weg.“ Dass Frauen auch Technik können, zeigten die positiven Rückmeldungen der Betriebe. Im Vergleich zu ihren gleichaltrigen männlichen Kollegen verfügten Frauen über mehr soziale Kompetenzen und überzeugten mit einer strukturierten Arbeitsweise. Pfingsttag wünscht, dass Schulabgängerinnen sich nicht von vornherein auf wenige Berufsfelder beschränken und somit bestehende Chancen in technischen Berufen außer Acht zu lassen. Allerdings sei es erforderlich, diesen Auszubildenden praktische Hilfestellungen anzubieten, so Pfingsttag. Die gab es in den vier Workshops des Aktionstages. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich unter Anleitung von Experten mit alltäglichen Problemfeldern, etwa der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mit den Kommunikationsproblemen in gemischten Teams, mit den Strategien der Selbstmotivation und des selbstsicheren Auftretens.

THEMEN

Leistungswettbewerb



Die besten Auszubildenden des Jahrgangs 2010 stehen fest 8

Gut gefüllte Auftragsbücher

Die Handwerker der Region sind mit dem Sommerquartal zufrieden 8

Einladung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Versorgungswerks der im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen zusammengeschlossenen Innungen – Versorgungswerk Reutlingen – findet am Dienstag, dem 30. November 2010 um 18.00 Uhr im Raum 2.11 der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen statt.

Die Tagesordnung

1. Geschäftsbericht 2009
2. Rechnungsabschluss 2009
3. Prüfbericht 2009
4. Wahlen zum Vorstand
5. Verabschiedung bisheriger Vorstandsmitglieder
6. Verschiedenes

Die Mitglieder des Versorgungswerkes sowie alle interessierten Handwerker sind entsprechend § 7 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks Reutlingen mit dieser Bekanntmachung ordnungsgemäß eingeladen.

Joachim Möhrle Dr. Joachim Eisert
1. Vorsitzender geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Aus Alt mach Neu

Herbstforum Altbau in Stuttgart

Das Herbstforum Altbau hat sich als wichtige Fachtagung für Gebäudeenergieberater in Baden-Württemberg etabliert. Für die 12. Ausgabe am 17. November 2010 in der Handwerkskammer Region Stuttgart haben sich zahlreiche Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Praxis angekündigt: Umweltministerin Tanja Gönner wird über die Klimaschutzpolitik des Landes und die Auswirkungen auf die Sanierungspraxis sprechen. ARD-Meteorologe Sven Plögg gibt einen Überblick über den Stand der Klimaforschung. Dass neben der energetischen Sanierung auch gestalterische Aspekte oder die Tauglichkeit fürs Wohnen im Alter von Belang sind, verdeutlicht Carmen Mundorff von der Architektenkammer Baden-Württemberg. Weitere Themen sind unter anderem die Effizienz von Wärmepumpen und die Schimmelpilzberatung. Veranstalter ist das Landesprogramm Zukunft Altbau des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg. Zu den Kooperationspartnern zählen neben dem Landesfachverband Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker (GIH) und dem Deutschen Energieberater-Netzwerk die Architekten und Ingenieurkammern des Landes sowie der Baden-Württembergische Handwerkstag. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Darin enthalten sind der Besuch der Vorträge, Tagungsunterlagen, Pausen-erfrischungen und Mittagessen.

Information und Anmeldung: Zukunft Altbau, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, Tel. 0711/489825-10, Fax 0711/489825-20, E-Mail: info@zukunftaltbau.de



Das Handwerk kürt seine besten Nachwuchskräfte

Jede vierte Auszeichnung beim Leistungswettbewerb des Handwerks geht an eine Gesellin



Auch **Baugeräteführer** sind dabei, wenn es darum geht, die besten Azubis zu küren.

Die besten Auszubildenden des Jahrgangs 2010 stehen fest. Am Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks haben in diesem Jahr 281 Gesellinnen und Gesellen aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb teilgenommen. Am Wettbewerb kann nur teilnehmen, wer die Gesellenprüfung mit der Note „gut“ oder besser abgeschlossen hat. Insgesamt 281 jungen Handwerkerinnen und Handwerkern ist dies in diesem Jahr gelungen. Dr. Joa-

chim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, wertet diese hohe Teilnehmerzahl vor allem als Beleg für die engagierte Ausbildungsarbeit der Betriebe: „Der Erfolg der Jung-handwerker ist immer auch ein Verdienst der Ausbilder, die den Nachwuchs betreuen.“ Beim Leistungswettbewerb stellten sich die jungen Frauen und Männer nochmals einer kritischen Bewertung. Das Ergebnis im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen: Insgesamt 78 Auszeich-



Ein frischgebackener **Zimmerergeselle** präsentiert seine Arbeit.

Fotos: Goller

nungen, davon 35 erste Plätze, 26 zweite und 17 dritte Plätze. Jede vierte Auszeichnung ging in diesem Jahr an eine Gesellin. Insgesamt 32 Frauen setzten sich in der Konkurrenz durch, darunter auch in traditionellen Handwerksberufen, wie beispielsweise bei den Glasern sowie den Malern und Lackierern. Wie in den Vorjahren stellt der Landkreis Reutlingen die meisten Kammer-siegerinnen und -sieger. 28 Frauen und Männer schafften es diesmal unter die ersten Drei. Es folgt der Landkreis Tü-

bingen mit 21 Auszeichnungen. Aus dem Landkreis Freudenstadt kommen elf, aus dem Zollernalbkreis zehn und aus dem Kreis Sigmaringen acht Siegerinnen und Sieger. Für die Erstplatzierten der Kameraaus-scheidung, 14 Frauen und 21 Männer, geht es nun auf Landesebene weiter. Der Landeswettbewerb wird in diesem Jahr von der Handwerkskammer Konstanz ausgerichtet. Die Bundessieger werden am 4. Dezember 2010 in Bay-reuth bekannt gegeben.

Rundum zufrieden

Konjunkturindikator erreicht höchsten Stand seit Frühjahr 2008

Gut gefüllte Auftragsbücher, stabile Umsätze – die Handwerker sind mit dem abgelaufenen Sommerquartal rundum zufrieden und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Auch für die krisengebeutelten Zulieferbetriebe laufen die Geschäfte inzwischen wieder besser. „Der Aufwärtstrend hat sich stabilisiert und zieht sich quer durch alle Branchen“, sagt Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. Nach einer repräsentativen Umfrage in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb bewertet die Hälfte aller Unternehmen die aktuelle Geschäftslage mit der Note „gut“. Die Erwartungen fallen sogar noch etwas besser aus: 55,6 Prozent der Handwerker rechnen mit einem erfolgreichen Herbst. Gleichzeitig ist der Anteil der Skeptiker in den vergangenen zwölf Monaten deutlich zurückgegangen: 5,9 Prozent der befragten Handwerker erwarten für das vierte Quartal eine schlechtere Geschäftslage. Im Vorjahresquartal teilte noch jeder fünfte Betrieb (19,3 Prozent) diese Einschätzung. Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer erreicht mit 46,1 Punkten den höchsten Stand seit Anfang 2008.

Gleiches gilt für die Auftragserwartungen. Acht von zehn Betrieben gehen von einer stabilen oder steigenden Nachfrage aus. Zwar ist die Zahl derer, die mit einem Auftragsplus rechnen, nur leicht gestiegen, von 25,8 Prozent im Vorjahresquartal auf heute 28,7 Prozent. Doch nur noch jeder fünfte Betrieb (20,5 Prozent) befürchtet weniger Bestellungen. Dies entspricht einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, als noch mehr als jeder vierte Betrieb (27,2

Prozent) mit Einbußen rechnete. Die gute Geschäftslage blieb nicht ohne Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt: 12,4 Prozent der befragten Betriebe stellten in den vergangenen drei Monaten neue Mitarbeiter ein, während der Anteil derer, die Personal abbauen mussten, nochmals auf aktuell 6,9 Prozent sank. Mit beiden Kennziffern liegen die Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen besser als der Landesdurchschnitt. „Die gute Nachricht lautet: die konjunkturelle Erholung hat sämtliche Handwerksgruppen erreicht“, fasst Kammerchef Eisert die jüngste Umfrage zusammen. Alle Gewerke lägen sowohl mit ihren Lagebeurteilungen, als auch mit ihren Erwartungen im positiven Bereich, so Eisert. Vor allem die handwerklichen Zulieferer der Industrie, das Kfz-Gewerbe und die Nahrungsmittelhandwerke konnten in den vergangenen Monaten deutlich aufholen. Mit etwas Abstand, aber ebenfalls im positiven Bereich liegend, folgen die Dienstleistungs- und die Gesundheitshandwerker. Die beiden Spitzenplätze nehmen wie bereits in den Vorquartalen das Bau- und das Ausbauhandwerk ein. Auf Bauunternehmen sieht Eisert jedoch schwierigere Zeiten zukommen, denn die Konjunkturprogramme von Bund und Land laufen aus. „Die öffentlichen Bauinvestitionen werden sicherlich zurückgehen“, so Eisert. Umso wichtiger sei die Entscheidung der Bundesregierung, an der Förderung der energetischen Gebäudesanierung festzuhalten. Vor allem für das Privatkundengeschäft seien finanzielle Anreize, wie beispielsweise Zuschüsse und zinsverbilligte Darlehen, auf lange Sicht unverzichtbar, erwartet Eisert.

Mutmacher der Nation

Firma Paravan erneut ausgezeichnet



Die **Auszeichnung als Landessieger** Baden-Württemberg wurde gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Werksgelände gefeiert.

Foto: Bouß

Die Firma Paravan ist erneut ausgezeichnet worden: Bei dem vom Verlag „DasÖrtliche“ ausgelobten Preis „Mutmacher der Nation“ wurde die Aichelauer Firma Landessieger Baden-Württemberg. In Kürze steht fest, ob es auch zum Bundessieg reicht. Mit dem Preis sollen Unternehmer ausgezeichnet werden, die innovativ sind und die sich trauen, Visionen umzusetzen. Verleger Wolfgang Bangert vom Telefonbuchverlag Bangert in Rennin-

gen überreichte den Preis persönlich an Paravan-Chef Roland Arnold. Arnold hat es vom Kfz-Mechaniker und Reifenhändler zum Weltmarktführer in der Produktion und Entwicklung von Fahrzeugen für Menschen mit Behinderung gebracht. Er überzeugte die Jury mit seinem Werdegang und seinen Produkten auf Anhieb. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurde die neue Auszeichnung auf dem Werksgelände gefeiert.

Weiterbildung

Bildungsakademie Reutlingen	
Fachwirt für Gebäudemanagement	15. November 2010
22. Oktober 2010 bis 2. Juli 2011	
Baulohn , Intensivseminar	15. November 2010
8. bis 10. November 2010	
Betriebswirt/-in (HWK)	6. Dezember 2010
8. November 2010 bis 31. März 2011	
Sachverständige im Handwerk , Grundlagen-seminar	10. Januar 2011
12. bis 13. November 2010	
Gebäudeenergieberater (HWK)	
19. November 2010 bis Juli 2011	
Information und Anmeldung: Andrea Leichsenring, Tel. 07121/2412-321, E-Mail: andrea.leichsenring@hwk-reutlingen.de.	
Bildungsakademie Sigmaringen	
Betriebswirt/-in (HWK) , Teilzeit	23. Oktober 2010
22. Oktober 2010	
SPS-Fachkraft , Stufen A, B und C	30. Oktober 2010
22. Oktober 2010	
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), vormittags	
26. Oktober 2010	
Technischer Fachwirt (HWK)	
15. November 2010	

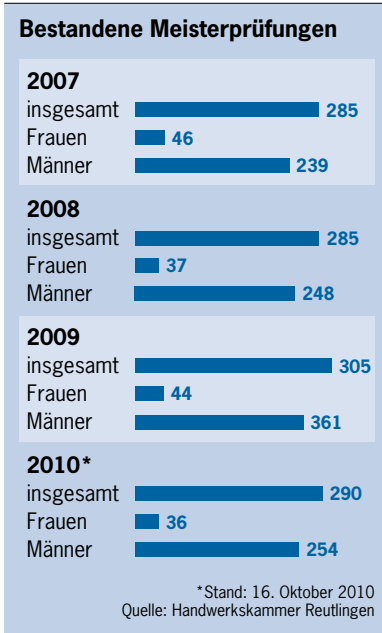
Die Kammersieger 2010	
Sie waren beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks erfolgreich.	
1. Kammersieger/-innen	
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Timo Bitzer aus Albstadt bei Karosserie-werk Wiedler GmbH aus Albstadt; Klempner Riad Zymeri aus Ammerbuch bei Alfred Schlecht GmbH aus Ammerbuch; Elektroniker Jan Rosenfelder aus Bad Rippoldsau-Schapbach bei Alfred Maier Elektrogeschäft GmbH aus Bad Rippoldsau-Schapbach; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Andrea Weiß aus Boms bei Schuhmann Konditormeister aus Bad Saulgau; Mechatroniker Steffen Rauscher aus Hohenstein bei Eissmann Automotive Deutschland GmbH aus Bad Urach; Schilder- und Lichtreklamehersteller Jens Günter aus Baiersbronn bei Merklin-Werbung GmbH & Co. KG Meisterbetrieb aus Baiersbronn; Fleischer Alexander Lutz aus Freudenstadt bei Oskar Gaiser, Vieh- und Fleischgroßhandel aus Baiersbronn; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Tamara Benjatschek aus Dotternhausen bei Strobel Metzgerei aus Balingen; Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Patrick Klett aus Dußlingen bei Kern Heizung + Sanitär GmbH aus Gomaringen; Tischlerin Carina Weiss aus Rottenburg bei Kessler Schreinermeister aus Hirrlingen; Maurer Phillip Schaal aus Empfingen bei Eugen Sieber Bauunternehmung GmbH aus Horb a.N.; Zweiradmechaniker Moritz Hägele aus Oberrot bei WHEELIE Motorräder Handel & Service GmbH aus Hülben; Zimmerer Christian Baumgärtner aus Mengen bei J. Schwarz GmbH aus Mengen; Bäcker Oliver Sörös aus Meßkirch bei Liebich Bäckerei + Konditorei aus Meßkirch; Feinwerkmechaniker Philip Dorau aus Reutlingen bei Sauter Feinmechanik GmbH aus Metzingen; Maler- und LackiererIn Svenja Ponath aus Riederich bei Herr GmbH Malergeschäft aus Metzingen; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Alissa Padeffke aus Mössingen bei Bäckerei-Konditorei Padeffke GmbH aus Mössingen; Beton- und Stahlbetonbauer Tino Döbler	aus Eningen u.A. bei F. KIRCHHOFF SYSTEMBAU GmbH aus Münsingen; Konditorin Sina Fetzer aus Pfullingen bei Karl List GmbH Konditorei-Bäckerei aus Pfullingen; Kraftfahrzeugmechatroniker/in Fabian Glaeser aus Reutlingen bei Daimler AG, Niederlassung Reutlingen-Tübingen, aus Pfullingen; Metallbauer Alexander Leippert aus Engstingen bei Heinlin Metallbau aus Pfullingen; Zahntechnikerin Sandra Neugebauer aus Reutlingen bei Votteler Dentaltechnik GmbH & Co. KG aus Pfullingen; Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Manuel Armbruster aus Pliezhausen bei Armbruster Isolierungen GmbH & Co. KG aus Pliezhausen; Bürokauffrau Kerstin Glück aus Engstingen bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH aus Reutlingen; Straßenbauer Simon Herrmann aus Sonnenbühl bei Adolf List GmbH & Co. KG Bauunternehmung aus Reutlingen; Raumausstatter Jan Klump aus Aichtal bei Nedele Raumausstatter-Meisterbetrieb aus Reutlingen; Friseurin Tanja Steiner aus Trochtelfingen bei Daniel Schmid GmbH Friseurstudio aus Reutlingen; Buchbinderin Susanne Zahn aus Bad Staßfurt bei Raum Buchbindermeister aus Römerstein; Glaser Erik Eichele aus Balingen bei Schmid Glaserei aus Tübingen; Orthopädiemechaniker und Bandagist Achim Maier aus Filderstadt bei Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG aus Tübingen; Holzblasinstrumentenmacherin Anne Schneider aus Tübingen bei Andreas Rogge Herstellung von Dudelsäcken aus Tübingen; FahrzeuglackiererIn Martina Schramm aus Rottenburg bei R. u. M. Schramm GmbH Autolackierfachbetrieb aus Tübingen; Stuckateur Kadir Uzunsakaloglu aus Ammerbuch bei Göhring GmbH Stuckateurbetrieb aus Tübingen; Holzbildhauerin Nina Rehm aus Sauldorf bei Heimschule Kloster Wald aus Wald; Maßschneiderin Elena Wielatt aus Salem bei Heimschule Kloster Wald aus Wald.
2. Kammersieger/-innen	
Zimmerer Dominik Bahlinger aus Ammerbuch bei Zimmerei Karl GmbH & Co. KG aus Ammerbuch; Bürokauffrau Daniela Halder aus Münsingen bei Schöllhammer Energie-Systeme GmbH & Co. KG aus Bad Urach; Raumausstatterin Dorothea Kalencuk aus	Freudenstadt bei Faisst Raumausstattermeister aus Baiersbronn; Schilder- und Lichtreklamehersteller Robert Gehring aus Dotternhausen bei GK Werbetechnik Gerg & Kern GmbH aus Balingen; Kraftfahrzeugmechatroniker Mario Maurer aus Dotternhausen bei AHG Autohandels-gesellschaft mbH aus Balingen; Orthopädiemechaniker und Bandagist Michael Sigg aus Unlingen bei Schlather GmbH Orthopädietechnik aus Balingen; Maler und Lackierer Daniel Feder aus Bad Urach bei FARBGESTALTUNG BECK GmbH aus Dettingen; Feinwerkmechaniker Daniel Leippert aus Engstingen bei Rupp Feinwerkmechanikermeister aus Engstingen; Tischler Andreas Staneker aus Engstingen bei Eisele Schreinerei aus Engstingen; Elektroniker Simon Höfler aus Freudenstadt bei Elektro-Wöhrle GmbH & Co. KG aus Freudenstadt; Kraftfahrzeugmechatroniker Andreas Topolovec aus Nagold bei Auto-Kohler KG aus Freudenstadt; Fahrzeuglackierer Sven Gailing aus Dettlingen bei Salzer Karosseriebau- und Lackierbetrieb aus Metzingen; Beton- und Stahlbetonbauer Marcel Munz aus Lichtenstein bei Gottlob Brodbeck GmbH & Co. KG Maurer- und Betonbaubetrieb aus Metzingen; Bäckerin Nicole Schneider aus Mössingen bei Schneider Bäckerei aus Mössingen; Konditorin Dinah Schmidt aus Mössingen bei Sommer Konditorei aus Reutlingen; Maurer Roman Wedler aus Reutlingen bei Jentz Kay + Jentz Rainer GbR aus Reutlingen; Mechatronikerin Kim Heberle aus Rottenburg bei GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH aus Rottenburg; Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Johannes Schäfer aus Rottenburg bei Schäfer und Fuchs GmbH aus Rottenburg; Tischler Daniel Schäfer aus Rottenburg bei Truffner Schreinerei aus Rottenburg; Maurer Michael Sillak aus Dornstetten bei Sturm & Müller Bauunternehmung GmbH aus Schopfloch; Stuckateurin Christina Dischner aus Schleusingen bei Göhring GmbH Stuckateurbetrieb aus Tübingen; Zahntechniker Philip Gruber aus Tübingen bei Wolfgang Klittich GmbH Zahntechnikbetrieb aus Tübingen; Friseurin Janina Jährling aus Horb a.N. bei Schäfer Friseurbetrieb aus Tübingen; Maßschneiderin Leonore Kratsch aus Tübingen bei H + W Couture Atelier GmbH Da-

menschneiderei aus Tübingen; Glaserin Annkatrin Nestle aus Waldachtal bei Nestle Glaserbetrieb aus Waldachtal; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Jessica Flick aus Winterlingen bei Sauter Bäckerei aus Winterlingen.

3. Kammersieger/-innen
Beton- und Stahlbetonbauer Peter Schlachter aus Mengen bei Georg Reich GmbH & Co. KG Bauunternehmung aus Bad Saulgau; Schilder- und Lichtreklameherstellerin Jessica Sauter aus Bisingen bei GK Werbetechnik Gerg & Kern GmbH aus Balingen; Maurer Tobias Martin Staiger aus Bad Urach bei Würster Bauunternehmung GmbH aus Grafenberg; Feinwerkmechaniker Marius Hammer aus Egenhausen bei Koch Pac-Systeme GmbH aus Pfalzgrafenweiler; Friseurin Sarah Tröster aus Sonnenbühl bei Rupp Friseursalon aus Pfullingen; Kraftfahrzeugmechatroniker Marcel Körkel aus Pliezhausen bei Hermann Menton GmbH & Co. KG aus Reutlingen; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Linda Röser aus Bad Urach bei Großbäckerei Keim GmbH aus Reutlingen; Bäcker Tobias Blochinger aus Römerstein bei Beck Bäckerei-Konditorei aus Römerstein; Bürokauffrau Susanne Warkentin aus Geislingen bei Mafu Systemtechnik GmbH aus Rosenfeld; Malerin und LackiererIn Sandrina Schnopp aus Pfullendorf bei Malerbetrieb Knäpple GmbH aus Sigmaringen; Maurer Johannes Unger aus Stetten a.k.M. bei Löffler Hoch- und Tiefbau aus Stetten a.k.M.; Orthopädiemechaniker und Bandagist Hannes Braunwald aus Dußlingen bei Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG aus Tübingen; Tischler Jonas Kreiner aus Tübingen bei Holz + Form Schreinerei GmbH aus Tübingen; Orthopädiemechanikerin und Bandagistin Katharina Leuthe aus Mössingen bei Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG aus Tübingen; Maßschneiderin Stephanie Krall aus Wald bei Heimschule Kloster Wald aus Wald; Glaserin Janine Nestle aus Waldachtal bei Nestle Glaserbetrieb aus Waldachtal; Zimmerer Simon Scheible aus Zimmern u.d.B. bei Staiger Holzbau GmbH & Co. KG aus Weilen u.d.R.



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Gemeinde Dußlingen

Änderung des Bebauungsplanes „Staffel-/Brunnenwiesen“ im vereinfachten Verfahren. Abgabefrist: 12. November 2010.

Änderung des Bebauungsplanes „Malt-schach I“ im vereinfachten Verfahren. Abgabefrist: 12. November 2010.

Änderung des Bebauungsplanes „Malt-schach II“ im vereinfachten Verfahren. Abgabefrist: 12. November 2010.

Stadt Bad Saulgau

Bebauungsplan „Funktionale Innenstadt“, Gemarkung Saulgau. Abgabefrist: 15. Dezember 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Herzlichen Glückwunsch

Der Meisterjahrgang 2010 umfasst 14 Gewerke. Die jeweils besten Jungmeisterinnen und -meister sind:

Damen- und Herrenschneiderhandwerk: **Ruth Rohde** aus 64347 Griesheim

Elektrotechnikerhandwerk: **Heiko Langenbacher** aus 78655 Dunningen

Feinwerkmechanikerhandwerk: **Tobias Kley** aus 72805 Lichtenstein

Friseur-Handwerk: **Adelina Ascoli** aus 72581 Dettingen

Gebäudereinigerhandwerk: **Sami Osmani** aus 76139 Karlsruhe

Klempnerhandwerk: **Timo Klumpp** aus 72270 Baiersbronn

Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk: **Pierre Rath** aus 71474 Winterlingen

Maler- und Lackiererhandwerk: **Marc Schell** aus 72766 Reutlingen-Mittelstadt

Metallbauerhandwerk: **Johannes Müller** aus 72275 Alpirsbach

Metallblasinstrumentenmacherhandwerk: **Tobias Erichlandwehr** aus 33415 Verl

Raumausstatterhandwerk: **Sandra Häberle** aus 89150 Laichingen

Schreinerhandwerk: **Nico Sautter** aus 72770 Reutlingen

Straßenbauerhandwerk: **Nico Jeske** aus 08233 Eich

Zimmererhandwerk: **Fabian Gutbrod** aus 72662 Nürtingen

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert

Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



Am Ziel: Gute Stimmung unter den Jungmeisterinnen und Jungmeistern.

Große Bühne für den Meisterjahrgang

Meisterfeier 2010 in der Volksbankmesse Balingen

Nach getaner Arbeit wird gefeiert. Dieser hehre Grundsatz wurde auch bei der diesjährigen Meisterfeier der Handwerkskammer Reutlingen strengstens eingehalten. Und doch war einiges anders als gewohnt: der Ort, die Uhrzeit und der Programmablauf. Im Mittelpunkt der rund dreistündigen Veranstaltung am 16. Oktober 2010 in der Volksbankmesse Balingen stand freilich wie immer der Meisterjahrgang. 290 Jungmeisterinnen und Jungmeister haben ihre Weiterbildung in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Kann man die feierliche Ehrung gestandener Handwerkerinnen und Handwerker auf einen Samstagmittag legen? Man kann. Manchmal muss man es sogar. Denn die Meisterfeier 2010 wartete mit einer Premiere auf: Jede Jungmeisterin und jeder Jungmeister sollte im Verlauf der Feier mindestens einmal auf der Bühne stehen, dort den Meisterbrief aus den Händen von Präsident Joachim Möhrle und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert in Empfang nehmen und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Gewerks den wohlverdienten Applaus der rund 900 Gäste genießen können. Zwar waren auch schon bei früheren Meisterfeiern die einzelnen Gewerke durch Repräsentanten vorgestellt worden, das Gros der Jungmeister jedoch erhielt die Meisterbriefe abseits der großen Bühne. „Das wollten wir ändern“, sagt Kammerchef Eisert. „Wer es bis zum Meisterbrief bringt, hat viel geleistet und wird in Zukunft

wichtige Aufgaben als Unternehmer, Führungskraft oder als Ausbilder übernehmen. Jeder Einzelne gehört deshalb auch auf die Bühne.“

Ermutigendes aus Berlin

Dass die Überreichung der Meisterbriefe an die Jungmeisterinnen und Jungmeister aus 14 Gewerken dennoch überaus kurzweilig ausfiel, war vor allem zwei



Zielsicher: Johannes Warth überzeugte nicht nur als Bogenschütze.

Fotos: Bouß

Personen zu verdanken. Die Reutlinger Journalistin und Moderatorin Steffi Renz führte gekonnt durch die Veranstaltung. Für Unterhaltung der besonderen Art sorgte Johannes Warth. Der selbst ernannte „Ermutiger“ und Überlebenskünstler aus Berlin mit ober-schwäbischen Wurzeln begeisterte sein Publikum mit drei Kurzauftritten. Dabei schlüpfte der Solist in verschiedene Rollen, gab mal den hintersinnigen Sprachjongleur, mal den eigenwilligen Animateur, dessen kurze musikalische Einlage am Akkordeon nach wenigen Takten in einem Mitklatschrefrain im Reggae-Rhythmus mündete. Seine Empfehlung an den Meisterjahrgang 2010: als Handwerker authentisch bleiben, Ziele setzen und erreichen und mit Optimismus an künftige Aufgaben herangehen. Mit dieser Haltung ließen sich auch schwierige Vorhaben erfolgreich meistern.

Den eindrücklichen Beweis lieferte Warth mit einer weiteren Einlage. Dazu benötigte er nicht mehr als eine brennende Kerze sowie Pfeil und Bogen. Im dritten Anlauf gelang es ihm, die Flamme mit einem gezielten Schuss zu löschen. Doch auch die ersten beiden Versuche, betonte Warth, seien niemals umsonst, nicht nur der Bühnendramaturgie wegen, sondern auch aus Lernzwecken. Wer seine Ziele erreichen möchte, brauche eben auch Durchhaltevermögen. In Warths Worten: „Ziel fixieren, Kraft aufbringen und loslassen.“ Das Publikum spendete begeistert Beifall.

Von sicheren Wertpapieren und eigener Verantwortung

Meisterfeier 2010 stand ganz im Zeichen der Imagekampagne des Handwerks

290 junge Frauen und Männer standen am 16. Oktober 2010 im Mittelpunkt der Meisterfeier der Handwerkskammer Reutlingen in Balingen. Die Imagekampagne des deutschen Handwerks lieferte das selbstbewusste Motto der Veranstaltung, zu der rund 900 geladene Gäste in die Volksbankmesse gekommen waren: „Die sichersten Wertpapiere gibt es immer noch im Handwerk.“

Präsident Joachim Möhrle beglückwünschte die 36 Jungmeisterinnen und 254 Jungmeister zur bestandenen Prüfung. Dass der Meisterbrief weiterhin aktuell sei, habe sich in der jüngsten Wirtschafts- und Finanzkrise gezeigt. Die kleinen und mittleren Unternehmen, die mit ihrer Produktion und ihrer Arbeitskraft im Land blieben, sorgten für die unverzichtbare ökonomische und gesellschaftliche Stabilität im Land. „Wenn das Handwerk jetzt vergleichsweise gut durch

die vergangenen Monate gekommen ist, dann hat das auch mit dem Qualitätsanspruch zu tun, der mit dem Meistertitel verbunden ist.“ Damit das für die Menschen im Lande noch deutlicher werde, hätten die Handwerksorganisationen im Januar 2010 eine bundesweite Imagekampagne gestartet. Insbesondere jungen Menschen solle die Kampagne vermitteln: „Dieser Wirtschaftszweig ist zeitgemäß und viel moderner als du glaubst.“ Und außerdem werde immer wieder daran erinnert, so Möhrle, welch starker Motor für die deutsche Wirtschaft die fast eine Million Handwerksbetriebe seien. Das alles münde in dem Satz: Das Handwerk ist die Wirtschaftsmacht von nebenan! Möhrle appellierte an die jungen Handwerker, sich ihrer Verantwortung zu stellen. „Mit dem Meisterbrief weisen Sie Kompetenz nach. Aber diese Kompetenz müssen Sie jetzt jeden Tag aufs Neue Ihren Kunden

gegenüber unter Beweis stellen.“ Die aktuellen Wirtschaftsdaten jedenfalls stimmen. Laut der neuesten Konjunkturumfrage sind die Handwerksbetriebe mit dem abgelaufenen Sommerquartal rundum zufrieden und blicken zuversichtlich in die Zukunft. „Das Schlimmste haben wir auch dank der Konjunkturprogramme hinter uns“, sagte Möhrle. Allerdings laufen die Programme nur noch bis zum Jahresende. Möhrle rechnet daher mit spürbaren Folgen für die Bauhandwerke. „Denn es ist nicht zu erwarten, dass die Kommunen mit eigenen Investitionen in die Bresche springen.“

Möhrle dankte in seiner Rede auch all denen herzlich, die die Meisterprüflinge auf ihrem Weg begleitet hatten: die Betriebe, die Lehrer an den Meisterschulen, die ehrenamtlichen Prüfer, die Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt die Angehörigen und Freunde.

THEMEN

Meisterjahrgang 2010



Zimmermeister Fabian Gutbrod dankte bei seiner Jungmeisterrede seinen Mitschülern

Stuttgart 21

Handwerkskammer Reutlingen steht zu Bahnprojekt

Neue Werkrealschule

Lehrer und Handwerker diskutieren: Mittlere Reife soll Standard werden

Meister liegen vor Akademikern

IW untersucht Bildungsrenditen

Die Ausbildung zum Meister oder Techniker bringt eine höhere Bildungsrendite als ein Studium: Während sich für Hochschulabsolventen der ausbildungsbedingte Lohnverzicht später in Form höherer Einkünfte mit durchschnittlich 7,5 Prozent verzinst, kommen Absolventen einer Aufstiegsfortbildung auf eine Rendite von 8,3 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in einer aktuellen Studie. Danach erzielen Meister und Techniker nicht nur eine bessere Verzinsung für das während der Ausbildung entgangene Einkommen, die Investition macht sich auch schneller bei beruflichen Weiterbildung bereits im Alter von 40 Jahren schwarze Zahlen schreiben, benötigen die Akademiker hierfür drei Jahre mehr. Auch in puncto Beschäftigungschancen schneiden Meister und Techniker etwas besser ab. Im Jahr 2008 waren nur 2,9 Prozent der Männer und 3,7 Prozent der Frauen mit diesen Fähigkeiten auf Jobsuche, bei den Hochschulabgängern waren es 3,0 bzw. 4,0 Prozent. Und wie steht es um die Höhe der Einkommen? Zwar verdienen Akademiker im Jahr durchschnittlich rund 15.000 Euro mehr als Meister und Techniker, dafür fällt aber auch die Kluft zwischen Gering- und Gutverdienern bei Bachelors und Diplomanden erheblich größer aus. Das Fazit der Forscher: Nicht jeder Studienabschluss wird zwangsläufig mit einem hohen Einkommen honoriert. Die Aufstiegsfortbildung kann deshalb eine attraktive Alternative zum Studium sein.

www.iwkoeln.de

Impressionen



Foto: Bouß

Eine Galerie mit Bildern von der Meisterfeier 2010 in Balingen finden Sie im Internet unter: www.hwk-reutlingen.de/meisterfeier2010.html

Mehr Kunden als Aldi. Trotzdem kennen wir jeden einzelnen davon mit Namen.

Handwerkskammer Reutlingen e.V. ist ein eingetragenes Unternehmen. Die Handwerkskammer Reutlingen e.V. ist ein eingetragenes Unternehmen. Die Handwerkskammer Reutlingen e.V. ist ein eingetragenes Unternehmen.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Die neue Werkrealschule

Die neue Werkrealschule führt in einem durchgängigen sechsjährigen Bildungsgang zur mittleren Reife. Ziele sind eine bessere individuelle Förderung der Schüler und die Stärkung der Ausbildungsfähigkeit. Neu eingeführt wurden so genannte Wahlpflichtfächer ab Klasse 8, die eine individuelle berufliche Orientierung ermöglichen sollen. Schwerpunkte sind „Natur und Technik“, „Wirtschaft und Informationstechnik“ sowie „Gesundheit und Soziales“. Die Wahlpflichtfächer sind abgestimmt mit den Bildungsinhalten der zweijährigen Berufsfachschulen. In Klasse 10 findet der Unterricht sowohl an der Werkrealschule als auch an den jeweiligen Berufsfachschulen statt. Für die Vermittlung berufsfachlicher und -praktischer Kompetenzen sind zwei Unterrichtstage vorgesehen. Werkrealschüler, die nach der neunten Klasse weitermachen wollen, benötigen einen Notendurchschnitt von 3,0, um die mittlere Reife in Angriff nehmen zu können. Der Wechsel von der Haupt- auf die Werkrealschule und umgekehrt ist nach jeder Klassenstufe möglich. Weitere Elemente der Werkrealschule sind eine frühzeitige Förderung der Schüler, Beratungsangebote für Eltern und eine durchgängige Berufswegeplanung ab Klasse 5. In Klasse 7 ist ein „Profil Assessment Center an Schulen“ als Element der Kompetenzanalyse und Berufswegeplanung vorgesehen. Die ersten Absolventen der Werkrealschule werden 2013 abgehen.

Alle Programme auf einen Blick

Merkblatt Innovationsförderung

Land und Bund unterstützen innovative Unternehmen in vielfältiger Form. Ein Merkblatt der Handwerkskammer Reutlingen hilft Ihnen dabei, das passende Förderprogramm zu Ihren Vorhaben zu finden. Das Merkblatt enthält Kurzbeschreibungen der wichtigsten Förderprogramme. Neu aufgenommen in die Sammlung wurden die BMWi-Innovationsgutscheine. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert externe Beratungsleistungen in mehreren Stufen bis zu einem Gesamtbetrag von 20.000 Euro.

Download unter www.hwk-reutlingen.de/innovationsfoerderung.html

Suchen, finden, kooperieren

Kooperationsbörse b2fair

Die Kooperationsbörse b2fair gastiert am 1. und 2. Dezember erstmals auf der Pollutec 2010, der internationalen Fachmesse für Luft-, Lärm- und Abfalltechnik, in Lyon. Die Börse unterstützt Unternehmen, neue Geschäftskontakte zu ausländischen Firmen – potenziellen Kunden, Zulieferern oder Partnern – gezielt vorzubereiten. Die Pollutec ist die weltweit führende Umweltmesse. Die Veranstalter erwarten vom 30. November bis 3. Dezember 2010 mehr als 75.000 Fachbesucher. 2.400 Aussteller aus 42 Ländern präsentieren Ausrüstungen, Technologien und Dienstleistungen rund um die Themen Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung in industriellen Prozessen, im Baugewerbe und dem Energiesektor auf mehr als 110.000 m² Ausstellungsfläche. Interessierte Unternehmen können sich direkt unter www.b2fair.com/pollutec2010 online registrieren. Bitte geben Sie bei der Registrierung „Handwerk International Baden-Württemberg“ als „nationalen Partner“ an. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 Euro plus Mehrwertsteuer. Anmeldeschluss ist der 8. November 2010.

Information: Gabriele Hanisch, Handwerk International Baden-Württemberg, Tel. 0711/1657-241, E-Mail: gh@handwerk-international.de

Wenn die Arbeit ruft,
kaum zu bremsen.

www.innovativ.de

DAS HANDWERK
IM MITTELSTÄNDISCHEN WIRTSCHAFT

Mittlere Reife soll Standard werden

Lehrer und Handwerker diskutierten über die neue Werkrealschule



Auf dem Podium: Carola Rieger, Rektorin der Gerhart-Hauptmann-Schule Reutlingen, Joachim Möhrle, Moderator Udo Paulus, Roland Hocker und Erwin Horrer, Staatliches Schulamt Tübingen (v.li.n.re.).

Foto: Bouß

Seit Beginn des Schuljahres läuft der Unterricht an den neuen Werkrealschulen. Der sechsjährige Bildungsgang führt wie die Realschulen zum mittleren Bildungsabschluss, zeichnet sich aber durch eine stärkere vorberufliche Qualifizierung aus. Wo liegen die Chancen und Herausforderungen? 100 Lehrer und Handwerker folgten einer Einladung der Handwerkskammer Reutlingen und des Staatlichen Schulamtes Tübingen und machten sich ein Bild von der neuen Schulform.

Roland Hocker, leitender Schulamtsdirektor des Staatlichen Schulamtes Tübingen, zeigte sich mit dem Start zufrieden: „Der Anfang ist gelungen.“ Insgesamt 20 Werkrealschulen gibt es im Schulamtsbezirk Tübingen, zwölf im Landkreis Reutlingen, acht im Landkreis Tübingen. Drei Schulen befinden sich in privater Trägerschaft. Über weitere Anträge werde zurzeit entschieden. Neu am Konzept der Werkrealschule ist die enge Verzahnung von Berufswelt und Schule. So beginnt die erweiterte Berufswegeplanung bereits ab Klasse 5. Ab Klasse 8 stehen drei Wahlpflichtfächer zur Auswahl, die zehnte Klasse wird an zwei Unterrichtstagen pro Woche an den zweijährigen Berufsfachschulen absolviert. Die Werkrealschule sei deshalb auf aktive Unternehmen angewiesen, erläuterte Hocker: „Handwerksbetriebe sind Partner der Werk-

realschule.“ „Das Handwerk begleitet die Werkrealschule nicht nur optimistisch, sondern mit großen Hoffnungen“, versicherte Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen. Rund 900 Ausbildungsplätze konnten in diesem Jahr nicht besetzt werden, auch deshalb, weil immer mehr Jugendliche die schulische Ausbildung bevorzugen. Vom frühzeitigen Einblick in die Berufswelt und Kontakten zu den Betrieben erwarte das Handwerk sich bessere Chancen im Wettbewerb um qualifizierte Jugendliche.

Konzept mit Schwächen

„Wir wollen möglichst viele Schüler in die duale Ausbildung bringen“, fasste Karin Häcker die Erwartungen des Handwerks an die Werkrealschule zusammen. Nach Einschätzung der Bildungsexpertin des Baden-Württembergischen Handwerkstages punktet die Werkrealschule durch die frühzeitige Berufsorientierung, die Bildungspartnerschaften zwischen Betrieben und Schulen und im Wahlpflichtbereich. Letzterer bereite allerdings auch Sorgen, so Häcker, denn die angebotenen Berufsfelder deckten „nicht die ganze Vielfalt des Handwerks“ ab. Meist liege der Schwerpunkt im kaufmännischen Bereich. Für Berufe aus dem Baubereich gebe es beispielsweise kein Ange-

bot an den zweijährigen Berufsfachschulen. Möhrle machte einen weiteren Schwachpunkt aus. Die Werkrealschüler müssen nämlich anders als ihre Kollegen von der Realschule einen Notendurchschnitt von 3,0 mitbringen, um in die zehnte Klasse versetzt zu werden. Gleichwertigkeit von Schulformen sehe anders aus, so Möhrle. Die zusätzliche Hürde schade letztlich der Akzeptanz der Werkrealschule bei den Eltern. „Statt eines dreigliedrigen haben wir jetzt ein viergliedriges Schulsystem.“ Hartmut Wirsching, Rektor der Mörike-Schule in Tübingen, warnte davor, allein auf die Werkrealschule zu bauen und die Hauptschulen zu vernachlässigen. Unterstützung gab es von Klaus Keppler, Leiter der Grund- und Hauptschule Hohenstein. Wolfgang Straub, Schulrat beim Staatlichen Schulamt Tübingen, verwies auf das bestehende Stadt-Land-Gefälle. Im ländlichen Raum sei die klassische Hauptschule nach wie vor häufiger vertreten. Ziel müsse es sein, den mittleren Bildungsabschluss als Standard zu etablieren, betonte Roland Hocker. Ein Vorhaben, dem sich viele Handwerksbetriebe anschließen dürften. Für die Hauptschule indes dürften erheblich schwierigere Zeiten anbrechen. Möhrle: „Den Optimismus, dass die Hauptschulen weiterbestehen, teile ich nicht.“

Handwerkskammer Reutlingen steht zu Stuttgart 21

Resolution: „Bahnprojekt ist im unmittelbaren Interesse der mittelständischen Wirtschaft“

Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hat sich am 13. Oktober ausführlich mit dem seit Februar 2010 im Bau befindlichen, in der Öffentlichkeit jedoch unverändert kontrovers diskutierten Bahnprojekt Stuttgart 21 befasst. Er hat dabei die Frage der Bedeutung dieses Großvorhabens für das von der Handwerkskammer in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Zollernalbkreis, Freudenstadt und Sigmaringen vertretene Handwerk breit erörtert. Unter sorgfältiger Gewichtung der wesentlichen Aspekte Pro und Contra, die ein Großprojekt dieser Komplexität naturgemäß aufweist, kommt der Vorstand zu dem Ergebnis, dass das Bahnprojekt insbesondere durch die vorgesehene Direktanbindung des europäischen Schnellbahnnetzes vom Stadtzentrum Stuttgart an den Flughafen und die dort gelegene neue Landesmesse herausragende verkehrsinfrastrukturelle, auftragsgenerierende und somit beschäftigungspolitische Bedeu-

tung auch für das Handwerk im Kammerbezirk hat. Zur selben Bewertung kommt das aus sechs Unternehmern und drei Arbeitnehmervertretern bestehende höchste Verwaltungsgremium der Handwerkskammer auch im Hinblick auf die von den Fildern über Wendlingen nach Ulm geplante Schnellbahntrasse, die durch den geplanten ICE-Bahnhof am Flughafen sowie die „Wendlinger Kurve“ der Wirtschaft in der Region eine spürbar schnellere Erreichbarkeit bringen wird. Gleiches gilt durch die neue Streckenführung der Gäubahn („Rohrer Kurve“), wodurch sich zum Beispiel die Fahrt von Horb im Kreis Freudenstadt zum Landesflughafen von bisher fast eineinhalb Stunden auf nur noch 37 Minuten verkürzt. Der Vorstand weist darauf hin, dass es sich beim Stuttgarter Hauptbahnhof und beim Flughafen um die jeweils nächstgelegenen „Verkehrsdrehscheiben“ mit großstädtischer beziehungsweise sogar europäischer Dimen-

sion handelt. Deren bessere Anbindung und Modernisierung an europäische Magistralen wirken sich daher auch in angrenzenden Regionen positiv aus und sind folglich im unmittelbaren Interesse der dort ansässigen mittelständischen Wirtschaft. Unabhängig von der wirtschafts- und verkehrspolitischen Bedeutung des Projekts appelliert der Vorstand unter ausdrücklichem Respekt vor der abweichenden Auffassung der Projektgegner, deutscher und europäischer Ingenieurskunst zu vertrauen, demokratisch legitimierte und rechtskräftige Entscheidungen gesetzlich zuständiger Gremien und Genehmigungsbehörden als gelebte Prinzipien des Rechtsstaates und der parlamentarischen Demokratie zu achten und dabei geschlossene Verträge mit dem aus all diesen Prozessen resultierenden Baurecht der Bahn AG zu respektieren. Es darf auch nicht länger ein Signal der Abschreckung an künftige Investoren in unserem Bundesland geben.

Zweimal die Traumnote „sehr gut“

Ruth Rohde und Fabian Gutbrod sind die besten Jungmeister 2010

Bereits zum fünften Mal zeichnete die Unternehmensgruppe Fischer den besten Jungmeister des Jahrgangs aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen aus. In diesem Jahr ging der Preis erstmals an zwei Absolventen: Ruth Rohde, Damen- und Herrenschneiderin aus Griesheim, und der Zimmerer Fabian Gutbrod aus Nürtingen haben sämtliche Teilprüfungen mit der Traumnote „sehr gut“ abgeschlossen – und teilen sich das Preisgeld von 2.500 Euro. Uwe Seeger, Geschäftsführer der Fischer Deutschland Vertriebs GmbH in Waldachtal, gratulierte den beiden

Preisträgern zu ihren außergewöhnlichen Leistungen. Seeger ermutigte alle Jungmeister, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen: „Sie haben bereits bewiesen, dass Sie zu den Unternehmern in unserer Gesellschaft gehören.“ Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, dankte dem Schwarzwälder Unternehmen für das langjährige Engagement im Rahmen der Meisterfeier. Die Unternehmensgruppe Fischer stehe, so Möhrle, seit mehr als einem halben Jahrhundert beispielhaft für schwäbischen Erfindergeist und eine innovative Produktpalette.



Ein Preis, zwei Gewinner: Ruth Rohde und Fabian Gutbrod haben sämtliche Teilprüfungen mit der Traumnote „sehr gut“ abgeschlossen. Hier mit Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Präsident Joachim Möhrle und Uwe Seeger, Geschäftsführer der Fischer Deutschland Vertriebs GmbH (v.li.n.re.).

Foto: Bouß

Nur die Praxis zählt

Zimmerermeister Fabian Gutbrod hielt die Jungmeisterrede 2010

Zwar liegen die Prüfungen schon einige Zeit zurück, doch die Erinnerungen an Meisterschulzeit, Pauken und Prüfungsstress sind bei Fabian Gutbrod und seinen Kolleginnen und Kollegen noch sehr präsent. Stolz auf das Geleistete könne der Meisterjahrgang 2010 sein, betonte der junge Zimmerer aus Nürtingen gleich zu Beginn seiner Jungmeisterrede, um sich dann vor allem mit der Zukunft zu beschäftigen: „Wir haben eine Etappe geschafft, das wichtigere Teilstück steht uns noch bevor.“ „Der Weg ist das Ziel“, diese bekannte, fernöstliche Lebensauffassung lasse sich nur zu gut auf den Meistertitel übertragen, meinte Gutbrod. Denn mehr als das erworbene Fachwissen in den einzelnen Disziplinen seien Motivation, Lern- und Entscheidungsbereitschaft sowie Ausdauer die eigentlichen Merkmale der Meisterschaft. Nun gelte es, sich in der Praxis zu bewähren, sagte Gutbrod, der seit rund neun Monaten als Meister tätig ist. „Die Probleme, denen wir gegenüberstehen, sind im Grund dieselben, nur die Konsequen-

zen schlechter Vorbereitung, schlechter Arbeit oder mangelnden Einsatzes sind von nun an größer.“ Denn der Meistertitel stehe für mehr als nur eine fachliche Qualifikation. „Der Meisterbrief weist uns einen Platz in der Gesellschaft zu, mit dem wir uns identifizieren können. Er verpflichtet uns, den damit verbundenen Anforderungen gerecht zu werden.“ Dies gelte für den Meister als Produzenten und Dienstleister wie für den künftigen Ausbilder gleichermaßen. Gutbrod forderte den Meisterjahrgang auf, „die uns vermittelten Werte wie Ehrgeiz, Beharrlichkeit, Ehrlichkeit, Zielstrebigkeit und Hilfsbereitschaft zu erhalten und zu leben, um denen ein Vorbild zu sein, die auf uns schauen“. Zum Abschluss dankte Gutbrod seinen Mitschülern – „Jungs, ein herzliches Dankeschön“ – und nicht zuletzt auch den zahlreichen Unterstützern, die sich als Lehrer, im beruflichen und privaten Umfeld, um das Erreichen des Etappenziels „Meisterbrief“ verdient gemacht haben.

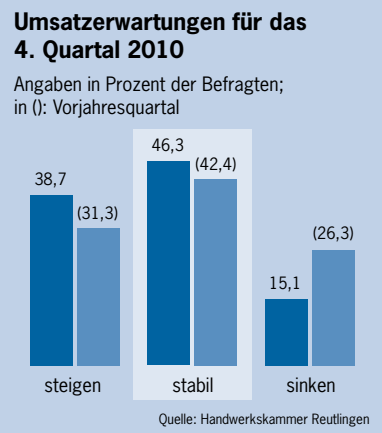


Jungmeister **Fabian Gutbrod** will Vorbild sein.

Foto: Bouß



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Verwaltungsgemeinschaft Bad Saulgau/Herbertingen
Flächennutzungsplanverfahren. Erneute öffentliche Auslegung. Frist zur Abgabe einer Stellungnahme: 26. November 2010.

Gemeinde Herdwangen-Schönach
Bebauungsplanverfahren „Gewerbegebiet Affholderberg – Erweiterung“. Abgabefrist: 2. Dezember 2010.

Gemeinde Empfingen
Bebauungsplan „Auchtert Änderung und Erweiterung“ – 1. Änderung. Abgabefrist: 3. Dezember 2010.

Stadt Reutlingen
Bebauungsplan „1. Deckblattänderung Am Heilbrunnen/Grundweg“, Gemarkung Reutlingen/Flur Reutlingen und Flur Sondelfingen. Abgabefrist: 10. Dezember 2010.

Gemeinde Hohenstein
Gemarkung Eglingen, Landkreis Reutlingen, Bebauungsplan „1. Erweiterung Gewerbegebiet Stockwiesen“. Abgabefrist: 10. Dezember 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Historische Gebäude sanieren

Symposium

Am 3. Dezember 2010 veranstaltet das Umweltzentrum Tübingen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Klimaschutz des Landkreises Tübingen das eintägige Symposium „Zukunftsfähige Sanierung historischer Alltagsgebäude“. Im Mittelpunkt der Fachdiskussionen im Landratsamt Tübingen steht unter anderem die Frage, ob und wie die bei erfolgreich durchgeführten Sanierungen gewonnenen Erfahrungen auf andere Projekte übertragen werden können. Weitere Themen sind die Wirtschaftlichkeit von Sanierungen aus Nutzersicht sowie bauphysikalische Fragen. Als Referenten konnten Expertinnen und Experten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich gewonnen werden.

Das Symposium wird zum zweiten Mal veranstaltet. Im vergangenen Jahr nahmen 100 Fachleute aus Handwerk, Planungsbüros und Verwaltungen aus ganz Baden-Württemberg teil. Die Handwerkskammer Reutlingen engagiert wie bereits im Vorjahr als Netzwerkpartner. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro. Darin enthalten ist eine umfangreiche Tagungsdokumentation.

Information und Anmeldung: Umweltzentrum Tübingen, Tel. 07071/51011, E-Mail: info@umweltzentrum-tuebingen.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



Deine Träume, deine Pläne: Moderatorin Carolin Duss fragte bei den Teilnehmerinnen nach.

Von starken Frauen

Frauenwirtschaftstage in der Handwerkskammer unter dem Titel „Mädchenträume – Frauenkarrieren“

Rund 100 Mädchen und junge Frauen waren am 21. Oktober in die Handwerkskammer Reutlingen gekommen, um sich auf unterhaltsame Art und Weise im Rahmen des Demografie-Projektes auf Themen wie Ausbildung, Beruf und Lebensplanung vorzubereiten. Die von Carolin Duss, Moderatorin beim SWR-Jugendsender DASDING, geleitete Veranstaltung wollte Antworten auf Fragen geben wie: Gehen Unabhängigkeit, Karriere und Familie zusammen? Wie viel Selbstvertrauen ist für Frauen notwendig, um in einer immer noch von Männern dominierten Berufswelt bestehen zu können?

Wie die Lebenslinien starker Frauen aussehen können, das wurde dann am Beispiel von drei Frauen gezeigt. Was allen gemeinsam war: Sie mussten sich gegen Männer behaupten. Eva Horrer zum Beispiel. Sie hatte sich nach dem Abitur entschieden – zunächst gegen den Widerstand der Eltern –, eine Zimmererlehre zu beginnen. Denn sie wollte mit den Händen arbeiten, gleich nach der Schule wieder nur am Schreibtisch zu lernen war ihr zu langweilig.

Mutig sein

Unterstützt vom Chef des Zimmererbetriebs, bei dem sie zunächst ein Praktikum gemacht hatte, begann sie die Lehre in diesem immer noch von Männern dominierten Beruf. Sie lernte mit der Höhenangst umzugehen und mit der Arbeit bei schlechtem Wetter – vor allem aber ist sie stolz, wenn sie das von ihr Geschaffene sehen und Freunden zeigen kann.

Sie ging aber noch einen Schritt weiter: Nach der Ausbildung entschloss sie sich, eine alte Tradition ihres Handwerks aufzugreifen und ging für dreieinhalb Jahre auf die Walz. Zu der Veranstaltung in der Handwerkskammer hatte sie Bilder aus Ägypten und China mitgebracht, und sie wusste viel zu erzählen von ihren Reisen durch Skandinavien, Russland oder Japan. „Man muss sich trauen, man muss mutig sein und auch risikoreiche Entscheidungen treffen“, erzählt sie. Und man müsse es auch aushalten, mit schwierigen Situationen umzugehen. Denn irgendwann würde auch wieder die Sonne scheinen.

Die zweite Frau im Bunde hatte sich einen Jugendtraum erfüllt: Seit kurzem erst hat Sonja Marilyn Doursenot ihren eigenen Friseursalon. Auch ihr Weg dahin war nicht immer einfach, und sie hat sehr viel Zeit und Arbeit investiert. Aber, und das wird sie nicht müde zu betonen, sie würde es jederzeit wieder machen. „Man muss das tun, was einem Spaß macht“, sagt sie. „Dann ist das Geld sogar zweitrangig.“ Aber zielstrebig und ehrgeizig müsse man sein, um dann das für sich Richtige zu finden.

Ganz wichtig für sie war die Meisterausbildung, von der sie meint, dass sie auch für den Friseurberuf unabdingbar ist. Schließlich sei ihr Beruf umfassender, als viele denken würden. Es sei sowohl Kreativität als auch mathematisches Wissen gefordert, sowohl Einfühlungsvermögen als auch handwerkliches Geschick. Aber vor allen Dingen müsse man seinen Beruf mit Liebe und Freude machen.

Das Lebensthema

Auch die bereits mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnete Christl Offner-Hofstetter musste sich immer wieder gegenüber



Konzentriert und dynamisch: Fechterinnen der TSG Reutlingen in Aktion.

Fotos: Bouß

Wirtschaft verteidigt Bundeswehr

Kammern sprechen sich für Erhalt der Zollernalb-Kaserne aus

In einer gemeinsamen Umfrage von IHK und Handwerkskammer Reutlingen haben Unternehmen aus Meßstetten die strukturpolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Zollernalb-Kaserne unterstrichen. Im Zuge der bevorstehenden Einschnitte bei der Bundeswehr könnte auch die Zollernalb-Kaserne in Meßstetten von Einsparungen betroffen sein. Einzelne Unternehmen wären von einer solchen Entwicklung erheblich in Mitleidenschaft gezogen. So gaben 58 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden IHK-Mitgliedsunternehmen an, dass die Bundeswehr für sie ein „wichtiger“ oder gar „sehr wichtiger“ Auftraggeber sei. Bei den Handwerksbetrieben waren es rund 50 Prozent.

Bundeswehr „sehr wichtig“

Die Bedeutung der Bundeswehr als „sehr wichtig“ für den Erfolg ihres Unternehmens wird in Industrie, Handel und Handwerk unterschiedlich gewichtet.

Rund 40 Prozent der IHK-Unternehmen sowie rund 20 Prozent der Mitglieder der Handwerkskammer heben diesen Punkt hervor. „Wichtig“ ist die Bundeswehr für knapp 37 Prozent der IHK- und 33 Prozent der Handwerkskammermitglieder.

„Für einzelne Unternehmen in Meßstetten ist die Bundeswehr als wichtiger Arbeit- und Auftragsgeber unverzichtbar“, sagen die Hauptgeschäftsführer der

beiden Kammern, Dr. Joachim Eisert und Dr. Wolfgang Epp. „Einsparungen können nicht endgültig abzuschätzende strukturpolitische Folgen für die Wirtschaft der Region nach sich ziehen.“ Deshalb setzen sich IHK und Handwerkskammer für den vollständigen Erhalt der Zollernalb-Kaserne ein.

Insgesamt wurden 307 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in Meßstetten angeschrieben (IHK: 145 Unternehmen, Handwerkskammer: 162 Unternehmen). Etwa jeder siebte Betrieb beteiligte sich an der Umfrage.

Fragen zur Bundeswehrumfrage beantwortet Alfred Bouß, Stabsstellenleiter Kommunikation und Grundsatzfragen, Tel. 07121/2412-123, E-Mail: alfred.bouss@hwk-reutlingen.de

THEMEN

Leistungswettbewerb

Elf junge Gesellinnen und Gesellen aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen sind jetzt Landessieger ... **10**

Verdachtsfälle

Handwerkskammer weist auf vermehrte Fälle von Urkundenfälschung hin ... **10**

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen
Präsentieren mit Powerpoint, MS Office 2010 6. Dezember 2010
Meistervorbereitung, Teil III und IV 10. Januar 2011
Computerschein B, Business Professional, MS Office, Aufbaulehrgang 17. Januar 2011
Webdesigner/-in 18. Januar 2011
Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), Abendlehrgang 1. Februar 2011
SPS-Fachkraft, Stufe A, B und C 4. März 2011
Information und Anmeldung: Jacqueline Reinstein. Tel. 07571/7477-17, E-Mail: jacqueline.reinstein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung.

Bildungsakademie Tübingen
Vectorworks interiorcad, Einsteigerseminar, Wochenendkurs 19. November 2010
DVS-Schweißerprüfungen, Abendkurs 30. November 2010
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Privat genutzte Firmenwagen

Steuerinfos für Selbstständige

Viele Selbstständige besitzen mehrere Fahrzeuge in ihrem Betrieb. Werden diese Fahrzeuge auch für private Zwecke genutzt, liegt darin ein geldwerter Vorteil, der versteuert werden muss. Der ZDH-Flyer „Die Privatnutzung von Firmenwagen“ informiert darüber, wann die Finanzverwaltung eine Privatnutzung annimmt, wie der geldwerte Vorteil ermittelt wird und erklärt die steuerrechtlichen Regelungen.

Der kostenlose Flyer kann angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121, E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de

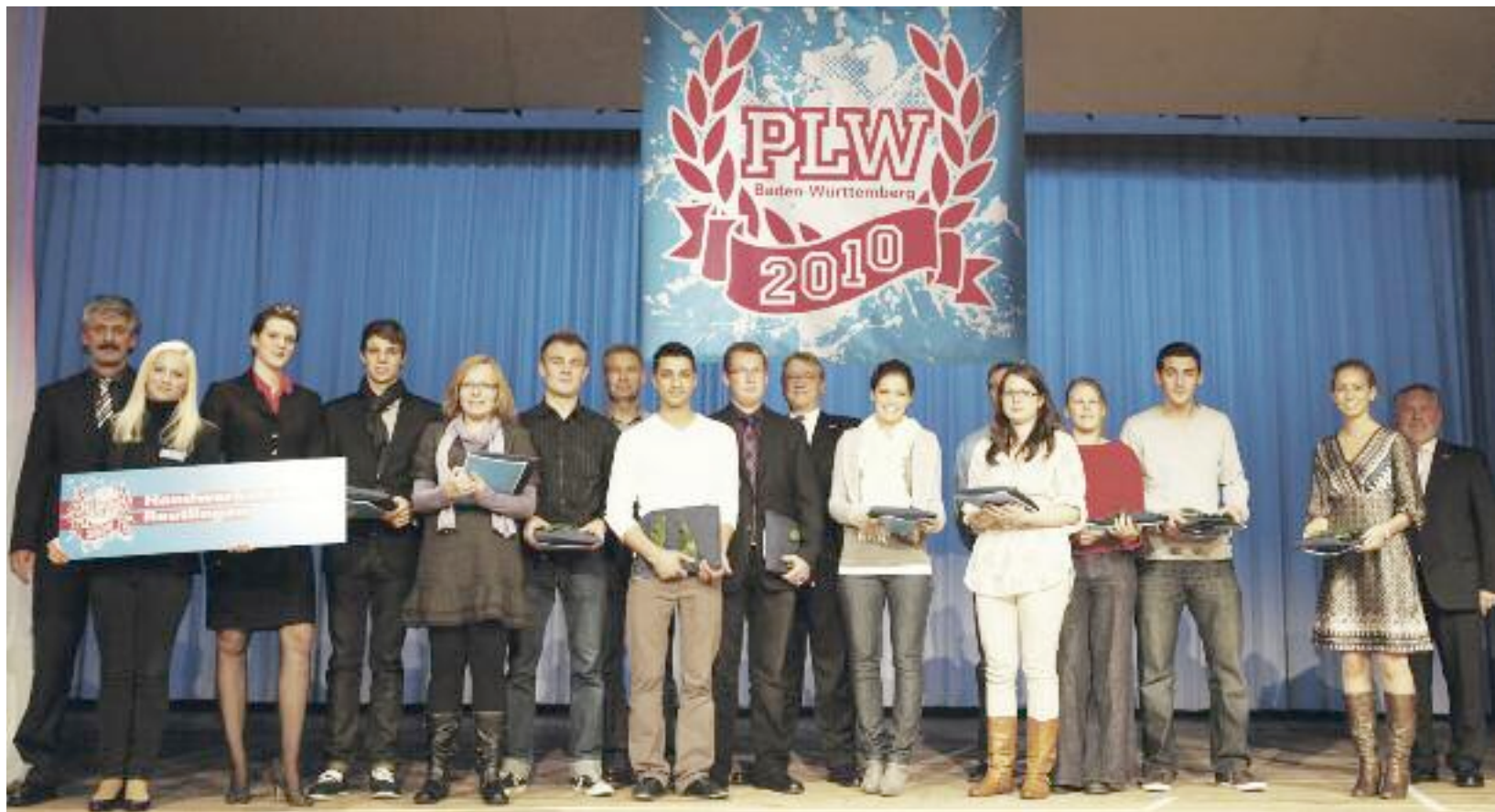
Aber sicher

Deutscher Arbeitsschutzpreis

Prävention am Arbeitsplatz zählt sich aus – für die Beschäftigten, für das Unternehmen und für die Gesellschaft. Der Deutsche Arbeitsschutzpreis 2011 möchte besonders wirksame und innovative Arbeitsschutzmaßnahmen bekannt machen und als gute Beispiele öffentlich präsentieren.

Der alle zwei Jahre veranstaltete Wettbewerb steht unter dem Motto „Aber sicher“ Arbeitsschutz zählt. „Teilnehmen können Unternehmen und Institutionen aller Größen, Branchen und Rechtsformen sowie Einzelpersonen. Der Preis wird in den zwei Kategorien „Produktlösungen“ und „Prozesslösungen“ vergeben, technische Lösungen sind ebenso preiswürdig wie veränderte Abläufe im Arbeitsprozess oder Initiativen der Gesundheitsvorsorge. Das Preisgeld beträgt insgesamt 40.000 Euro. Zu den Preisträgern des Jahres 2009 gehörten zwei Handwerksbetriebe. Der Wettbewerb wird von Bund und Ländern im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) veranstaltet, Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2011.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Teilnahme unter www.gda-portal.de/arbeitschutzpreis



Elf junge Gesellinnen und Gesellen aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen dürfen sich von nun an Landessieger nennen.

Foto: Handwerkskammer Konstanz

Nachwuchs überzeugt mit Leistung

Leistungswettbewerb 2010: Elf Landessieger aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen

Elf junge Gesellinnen und Gesellen aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen dürfen sich von nun an Landessieger nennen. Sie wurden beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landesebene als Beste ihres Fachs ausgezeichnet.

Insgesamt 18 Nachwuchskräfte aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb haben sich in diesem Jahr in die Siegerlisten eingetragen. Neben den elf 1. Landessiegern gingen weitere fünf zweite und zwei dritte Plätze an Teilnehmer aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen. Im parallel durchgeführten Wettbewerb „Die Gute

Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ wurden zwei Holzbildhauerinnen, die an der Heimschule Kloster Wald ihr Handwerk erlernt haben, ausgezeichnet.

Hoher Standard

„Sie haben den hohen Standard der beruflichen Ausbildung im Handwerk eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, sagte Joachim Möhrle, Landeshandwerkspräsident und Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, im Rahmen einer Feierstunde der Handwerkskammer Konstanz in Radolfzell. Möhrle ermunterte die Nachwuchskräfte, auch künftig

am Ball zu bleiben und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auszubauen. Er verwies auf die vielfältigen Weiterbildungsangebote der kammer-eigenen Bildungsakademien und warb für den Meisterbrief. Möhrle: „Der Meisterbrief ist ein attraktives Qualifikationsziel und zugleich ein auf dem Markt anerkanntes Gütesiegel.“ Am diesjährigen Leistungswettbewerb auf Landesebene nahmen 304 Gesellinnen und Gesellen aus ganz Baden-Württemberg teil. Sie hatten sich zuvor über ihre Prüfungsnote, die Teilnehmer müssen einen Durchschnitt von mindestens 2,4 erreichen, und Entscheidungen auf Innungs- und Kammerbe-

ne qualifiziert. In 85 Handwerksberufen wurden 83 Landesbeste, 32 Frauen und 51 Männer, ermittelt. Für sie geht es weiter beim Bundeswettbewerb, der in diesem Jahr von der Handwerkskammer Bayreuth durchgeführt wird. Die Auszeichnung Landessieger würdigt nicht nur die Leistung der jungen Handwerkerinnen und Handwerk, sondern eröffnet über die Stiftung für Begabtenförderung zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten auf dem weiteren Karriereweg im Handwerk. Die Handwerkskammer Reutlingen ehrt alle Kammer-, Landes- und Bundessieger aus ihrem Bezirk am 9. Dezember 2010 in Freudenstadt.

Landessieger und Preisträger 2010	
1. Landessieger Holzblasinstrumentenmacherin Anne Schneider aus 72070 Tübingen bei Rogge, Herstellung von Dudelsäcken, aus 72070 Tübingen; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Schwerpunkt Bäckerei Alissa Padeffke aus 72116 Mössingen bei BäckereiKonditorei Padeffke GmbH aus 72116 Mössingen; Stuckateur Kadir Uzunsakaloglu aus 72119 Ammerbuch bei Göhring GmbH aus 72070 Tübingen; Klempner Riad Zymeri aus 72119 Ammerbuch bei Alfred Schlecht GmbH aus 72119 Ammerbuch; Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Manuel Armbruster aus 72124 Pliezhausen bei Armbruster Isolierungen GmbH & Co. KG aus 72124 Pliezhausen; Zahntechnikerin Sandra Neugebauer aus 72760 Reutlingen bei Votteler Dentaltechnik GmbH & Co. KG aus 72793 Pfullingen; Bürokauffrau Kerstin Glück aus 72829 Engstingen bei Metzgerei Oskar Zeeb GmbH aus 72760 Reutlingen; Metallbauer – Fachrichtung Konstruktions-technik Alexander Leippert aus 72829 Engstingen bei Heinlin Metallbau aus 72793 Pfullingen; Zweiradmechaniker – Fachrichtung Motorradtechnik Moritz Hägele aus 74420 Oberrot bei Wheelie Motorräder Handel & Service GmbH aus 72584 Hülben; Holzbildhauerin Nina Rehm aus 88605 Sauldorf bei Heimschule Kloster Wald aus 88639 Wald; Maßschneiderin – Fachrichtung Damen Elena Wielatt aus 88682 Salem/Beuren bei Heimschule Kloster Wald aus 88639 Wald.	2. Landessieger Orthopädiemechaniker und Bandagist Achim Maier aus 70794 Filderstadt bei Orthopädie Brillingen GmbH & Co. KG aus 72070 Tübingen; Schilder- und Lichttreklamehersteller Jens Günter aus 72270 Baiersbronn bei Merklin-Werbung GmbH & Co. KG aus 72270 Baiersbronn; Glaser – Fachrichtung Fenster- und Glasfassadenbau Erik Eichele aus 72336 Balingen bei Schmid Glaserei aus 72070 Tübingen; Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Schwerpunkt Konditorei Andrea Weiß aus 88361 Boms bei Schuhmann aus 88348 Bad Saulgau; Buchbinderin – Fachrichtung Einzel- und Sonderanfertigung Susanne Zahn aus 96231 Bad Staffelstein bei Raum aus 72587 Römerstein.
3. Landessieger Fahrzeuglackiererin Martina Schramm aus 72108 Rottenburg bei R. u. M. Schramm GmbH aus 72072 Tübingen; Elektroniker – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik Jan Rosenfelder aus 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach bei Alfred Maier Elektrogeschäft GmbH aus 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach	Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ 1. Preisträgerin Holzbildhauerin Katharina Ochs aus 88682 Salem bei Heimschule Kloster Wald aus 88639 Wald. 2. Preisträgerin Holzbildhauerin Nina Rehm aus 88605 Sauldorf bei Heimschule Kloster Wald aus 88639 Wald.

Nicht jeder Meisterbrief hält, was er verspricht

Gefälschte Zeugnisse und Urkunden: Im Verdachtsfall immer beim offiziellen Aussteller nachfragen

Die Handwerkskammer Reutlingen weist darauf hin, dass es in letzter Zeit vermehrt zu Fällen von Urkundenfälschung gekommen ist. Die Bandbreite reicht vom eigenmächtig verbesserten Schulzeugnis über nachgemachte Lehrgangszertifikate bis hin zu gefälschten Gesellen- und Meisterbriefen. „Arbeitgeber sollten im Verdachtsfall die Aussteller kontaktieren“, empfiehlt Karl Wagner, Leiter der Handwerksrolle bei der Handwerkskammer Reutlingen. Bei der Jobsuche oder bei der Gründung eines Unternehmens gilt: Erforderliche Qualifikationen müssen belegt werden. Doch nicht jeder Kandidat verfügt über den passenden Notendurchschnitt oder den geforderten Fortbildungsnachweis. Ein Umstand, der manche Bewerber und Gründer auf Abwege bringt. So

seien allein in den vergangenen zwölf Monaten drei gefälschte Meisterbriefe in der Handwerkskammer eingereicht worden, um die begehrte Genehmigung zur Betriebsführung zu erhalten, berichtet Wagner. In allen Fällen hat die Handwerkskammer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Zwei Strafbescheide sind bereits rechtskräftig geworden.

Weitreichende Folgen

Denn Urkundenfälschung ist kein Kavaliersdelikt. Wer eine unechte Urkunde herstellt, eine offizielle Urkunde verfälscht oder solche Dokumente gebraucht, macht sich strafbar. Der Gesetzgeber sieht in einfachen Fällen Geldstrafen vor. Fälschern, die in größte-

rem Umfang tätig sind, droht Freiheitsentzug von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Darüber hinaus können gefälschte Angaben oder Dokumente dazu führen, dass auf deren Basis zustande gekommene Arbeitsverträge, Aufträge oder Genehmigungen von Vertragspartnern angefochten werden können und damit unwirksam sind. Laien und flüchtigen Lesern dürfte die Unterscheidung von echten und gefälschten Dokumenten schwerfallen. Karl Wagner rät Arbeitgebern und Personalverantwortlichen dennoch, auffällige Zeugnisse und Urkunden nicht einfach zu akzeptieren, sondern selbst aktiv zu werden: „Wer einen Verdacht hat, sollte sich nicht scheuen, zur Sicherheit beim Aussteller nachzufragen.“ Die Echtheit der Dokumente könne meist

ohne größeren Aufwand überprüft werden. Stellt sich heraus, dass es sich beim Gesellenbrief um eine Fälschung handelt, sollte die Angelegenheit der Polizei übergeben werden. Das Geschäft mit gefälschten Urkunden scheint nicht schlecht zu laufen. Die Polizei Reutlingen und die Staatsanwaltschaft Tübingen gehen davon aus, dass es sich nicht um Einzeltäter handelt, sondern um Banden, die im gesamten Bundesgebiet aktiv sind. Wie die Fälscher der Meisterbriefe, die in der Handwerkskammer Reutlingen aufgetaucht sind. Sie sollen ihren Sitz im Kreis Reutlingen haben.

Ansprechpartner sind Karl Wagner, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-241, E-Mail: karl.wagner@hwk-reutlingen.de, und Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de

Der professionelle Weg zum Kredit

Arbeitshilfe bereitet Betriebe auf Finanzierungsvorhaben vor

Die wichtigste Regel für Kreditnehmer lautet: Je besser die Vorbereitung, desto höher sind die Chancen, eine Finanzierung zu erhalten. Die baden-württembergischen Handwerkskammern haben gemeinsam mit den Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken einen Leitfaden mit elektronischer Arbeitshilfe erarbeitet, die kleinen Betrieben dabei hilft, alle wichtigen Aspekte im Blick zu behalten. Vielleicht kennen Sie diese Situation? Die Kreditentscheidung lässt viel länger als angenommen auf sich warten. Während die Bank beanstandet, dass nicht alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stehen, klagen Betriebe darüber, dass im Laufe der Verhandlungen immer weitere Informationen nachgefordert werden.

An diesem Punkt setzt der Leitfaden „Der professionelle Kredit“ an. Ziel ist es, kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten zu erleichtern und die Entscheidungsprozesse zu beschleunigen. Die dazugehörige Arbeitshilfe auf CD-ROM unterstützt Unternehmen, alle für das Kreditgesuch relevanten Daten zusammenzutragen und nach einem mit den Banken abgestimmten Verfahren transparent zu dokumentieren. Die professionelle Vorbereitung ermöglicht die Kommunikation mit dem Bankberater auf gleicher

Leitfaden und Arbeitshilfe für Kreditnehmer.

Foto: Handwerkskammer



Freier Zugang zum Arbeitsmarkt ab Mai 2011

Beschäftigung von Arbeitnehmern aus EU-Beitrittsstaaten

Ab dem 1. Mai 2011 erhalten Bürger aus den mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 der Europäischen Union (EU) beigetreten sind, uneingeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks informiert mit einem Flyer über die wichtigsten arbeits- und sozialrechtlichen Regelungen. Acht Staaten aus Mittel- und Osteuropa sind im Jahre 2004 der EU beigetreten: Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Die Bürger dieser Staaten genießen innerhalb der EU ab dem 1. Mai 2011

die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit. Sie erlaubt es EU-Bürgern, ungeachtet ihres Wohnortes in jedem Mitgliedsstaat unter den gleichen Bedingungen eine Beschäftigung aufzunehmen oder eine Ausbildung zu beginnen wie die Angehörigen dieser Staaten. Gleichzeitig entfallen die Beschränkungen für Dienstleister aus diesen Staaten in den Branchen Bau, Gebäudereinigung und Innendekoration hinsichtlich der Entsendung von Arbeitnehmern nach Deutschland.

Der kostenlose Flyer kann angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121, E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de

Neue Zusatztarife zur Krankenversicherung

Signal Iduna legt KlinikSchutz-Programm auf

Die Signal Iduna hat neue Zusatztarife zur Krankenversicherung aufgelegt. Das KlinikSchutz-Programm umfasst fünf Tarifvarianten, die von der Absicherung bei Unfällen über zusätzlichen Schutz bei schweren Erkrankungen bis hin zum Komplettschutz im Alter reichen. Abgesichert sind die freie Arzt- und Krankenhauswahl inklusive Transportkosten bis zu einer Höhe von 250 Euro, die Unterbringung im Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt und die Übernahme der gesetzlichen Zuzahlungen für die ersten 28 Tage. Hinzu kommen Leistungen für akute stationäre Heilbehandlungen, die bei

einem Auslandsaufenthalt anfallen, sowie Erstattungen für medizinisch notwendigen Rücktransport nach Deutschland. Darüber hinaus beinhalten alle Tarifvarianten der Klinik-Serie umfangreiche Serviceleistungen. Im Falle eines Klinikaufenthaltes kümmert sich der Versicherer beispielsweise um die Kinder- und Pflegebetreuung oder die Unterbringung naher Angehöriger in einem Hotel. Mit eingeschlossen sind eine Anschlusshilfe nach der Entlassung aus dem Krankenhaus sowie Leistungen fürs Reha-Management.

www.signal-iduna.de

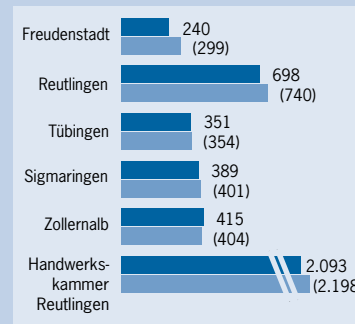
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



HANDWERK IN ZAHLEN

Neu abgeschlossene Lehrverträge im Landkreisvergleich

Jeweils zum 31. Oktober; in (): 2009



Bebauungspläne

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

Stadt Bad Urach

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Nördliche Innenstadt“ in Bad Urach, erneute öffentliche Auslegung vom 8. November bis 10. Dezember 2010. Abgabefrist für Stellungnahmen: 10. Dezember 2010.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Weiterbildung

Bildungsakademie Sigmaringen

Präsentieren mit Powerpoint (Office 2010) 6. Dezember 2010

Meistervorbereitung, Teil III und IV, Vollzeit 10. Januar 2011

Computerschein B, Business Professional, MS-Office-Aufbaulehrgang 17. Januar 2011

Webdesigner/-in 18. Januar 2011

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis (mit Lexware), Abendlehrgang 1. Februar 2011

SPS-Fachkraft, Stufen A, B und C 4. März 2011

Information und Anmeldung: Jacqueline Reinstein, Tel. 07571/7477-17, E-Mail: jacqueline.reinstein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

ELENA kommt später

Bund verschiebt Start auf 2014

Die Spitzen der Berliner Koalition haben den Start des ELENA-Verfahrens um zwei Jahre verschoben. Als Grund wird die unzureichende elektronische Infrastruktur der Behörden genannt. Diese werden voraussichtlich erst ab 2014 in der Lage sein, die für die Bewilligung von Sozialleistungen erforderlichen Nachweise auf digitalem Wege bei der Zentralen Speicherstelle (ZSS) abzurufen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) lehnt die geplante Verschiebung ab. Die Regelung Sorge für neue bürokratische Lasten, da die Daten nun zwei Jahre länger sowohl elektronisch gemeldet als auch auf Papierformularen bescheinigt werden müssen. Der ZDH spricht sich dafür aus, den Umstieg möglichst bald zu vollziehen. So sei es beispielsweise bei der Bundesagentur für Arbeit möglich, bereits 2012 auf Papierentgeltbescheinigungen bei Arbeitslosengeld und Grundsicherung zu verzichten.

Weitere Informationen zum ELENA-Verfahren unter www.hwk-reutlingen.de/elena.html

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Innovationspreise für sechs Betriebe

Stiftung der Kreissparkasse Reutlingen und Handwerkskammer ehren innovative Unternehmen



Foto: Kreissparkasse

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innovationspreises der Stiftung der Kreissparkasse Reutlingen mit Präsident Joachim Möhrle und dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Reutlingen, Eugen Schäufole.

22 Handwerksbetriebe aus dem Landkreis Reutlingen hatten sich in diesem Jahr um die von der „Stiftung der Kreissparkasse Reutlingen zur Förderung innovativer Leistungen im Handwerk“ ausgeschriebenen Preise beworben. Eugen Schäufole, Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen und des Stiftungsvorstands, freute sich über die wiederum überdurchschnittliche Resonanz auf den Wettbewerb. „Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, dass der Handwerkerstiftung auch im 23. Jahr ihres Bestehens große Aufmerksamkeit zuteil geworden ist“, so Schäufole. Das Preiskomitee hatte aus den Bewerbern sechs Preisträger ermittelt. Die eingereichten Beiträge wurden anhand der Kriterien „Innovationsgrad“, „Umsetzung und wirtschaftlicher Erfolg am Markt“ sowie „unternehmerische Leistung“ beurteilt. Auch die Kreativität sowie die Qualität der handwerklichen Leistung spielten eine Rolle. Als Entscheidungsgrundlage wurden die bei den Hochschulen aus Reutlingen, Biberach, Düsseldorf, Hannover und Karlsruhe sowie

bei verschiedenen anderen sachkundigen Stellen eingeholten Expertengutachten herangezogen.

Die prämierten Betriebe

Mit dem **1. Preis**, der mit 5.000 Euro dotiert ist, wurde die Firma GF-Filtertechnik GmbH aus Sonnenbühl-Genkingen ausgezeichnet. Die Firma entwickelte eine Filteranlage, die dank eines innovativen Fördersystems auch abrasive Schmutzpartikel wie Scheuermittel oder Sand aus Flüssigkeiten herausfiltern kann. Der **2. Preis** in Höhe von 2.500 Euro wurde der Firma MTS Gesellschaft für Maschinentechnik und Sonderbauten mbH aus Hayingen für einen Anbauverdichter für Bagger zugesprochen. Mit dem neuen Modell kann neben der Schlagkraft nun auch die Frequenz den spezifischen Verdichtungsanforderungen von erschütterungssensiblen Baustellen angepasst werden. Den **3. Preis** in Höhe von 1.500 Euro erhielt die Firma Otto Knecht GmbH & Co. KG aus Metzingen, die ein

neues Verfahren zur Verbindung der Wärmedämmung mit Beton-Fertigteil-Wänden entwickelte. Die Jury vergab in diesem Jahr zweimal den **„Sonderpreis für kleine Handwerksbetriebe mit bis zu zehn Beschäftigten“**. So wurde Klaus Kümmel von der Piquadrat Fahrradstation Reutlingen ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro zugesprochen. Der Zweiradmechaniker und Chirurg, der seine Fahrradstation aus privaten Gründen inzwischen aufgegeben hat, nahm mit einem neuartigen Rahmenkonzept für Elektrofahrräder am Wettbewerb teil. Einen weiteren Sonderpreis für kleine Handwerksbetriebe, ebenfalls verbunden mit 1.500 Euro Preisgeld, erhielt die Bäckerei Hans Wucherer aus Reutlingen für ein Messgerät zur Ermittlung der optimalen Knetzeit bei Weizenteigen. Mit dem **„Sonderpreis für hervorragende kreative handwerkliche Fertigkeiten“** in Höhe von 1.500 Euro wurde Dorte's Marzipan-Atelier Confiserie & Chocolaterie aus Metzingen ausgezeichnet. Dorte Schetter hat sich auf das Handwerk „Kakaomalerei“ spezialisiert.

Fast wie im richtigen Leben

Bauunternehmen Brodbeck und zwei Schulen gehen Bildungspartnerschaft ein

Die Gottlob Brodbeck GmbH & Co. KG geht neue Wege der Nachwuchswerbung. Bildungspartnerschaft heißt das Projekt. Mit dabei sind die Schillerschule Dettingen und die Neugereuth-Schule Metzingen. Auf einer Baustelle ist das Anpacken angesagt, und zwar bei Wind und Wetter. Eine Vorstellung, die nicht auf jeden Schüler anziehend wirkt. Doch dies sei nur die eine Seite der Medaille, versichert Personalchef Carsten Fellmeth. Denn beim Bau von Straßen und Brücken gehe es vor allem abwechslungsreich zu. Fellmeth will als Bildungspartner Aufklärungsarbeit leisten: „Wir wollen Jugendlichen vermitteln, was auf dem Bau möglich ist.“ Den Anstoß zur Kooperation gab die Handwerkskammer Reutlingen im Rahmen des Projekts „Azubi gewünscht“. Projektleiterin Michaela Lundt nennt zwei Ziele: „Die Bildungspartnerschaft soll Jugendlichen die vielfältigen Perspektiven im Handwerk aufzeigen und Entscheidungshilfen liefern. Gleichzeitig können Betriebe frühzeitig geeignete Kandidaten kennenlernen und gezielt ansprechen.“

Gehen neue Wege: Roland Feucht, Christina Kimmerle, Neugereuth-Schule, Christian Fellmeth (vordere Reihe), Stefan Hertl und Michaela Lundt (hintere Reihe).

Foto: Handwerkskammer



Mit rund 15 neuen Lehrlingen pro Jahr zählt das Metzinger Bauunternehmen Brodbeck zu den großen Ausbildern im Handwerk. Schwerpunkt sind die gewerblichen Berufe Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Baugeräteführer und Straßenbauer. Hinzu kommt ein Ausbildungsplatz pro Jahr im kaufmännischen Bereich. An Bewerber mit mittlerer Reife richtet sich das Berufskolleg Bautechnik. Absolventen dieses Ausbildungsgangs erwerben neben dem Gesellenbrief gleichzeitig die Fachhochschulreife. „Wir bilden aus für unsere eigene Zukunft“, sagt Fellmeth und verweist auf die traditionell hohe Übernahmequote. „Unsere Poliere kommen aus der eigenen Jugend.“

Nah ran an die Praxis

„Die betriebliche Ausbildung bietet Möglichkeiten, die auch für Realschüler interessant sind“, bestätigt Stefan Hertl, Leiter der Schillerschule. Doch häufig entschieden die Jugendlichen sich für die schulische Variante. „Vor vier Jahren hatten wir einen Jahrgang, der zu null Prozent in die berufliche Ausbildung ging“, berichtet Hertl. Mittlerweile liege der Wert bei rund 40 Prozent. Praktika und Infotage im Betrieb sollen künftig dazu beitragen, Einblicke in Bauberufe zu geben und das Interesse der Haupt- und Werkrealschüler an einer Berufsausbildung zu wecken. Ebenfalls geplant sind Bewerbungstrainings. Personalleiter Fellmeth wird über Qualifikationsanforderungen und Formalien informieren und probenhalber Auswahlgespräche führen. Möglichst real soll es dabei zugehen. Roland Feucht, Schulleiter der Neugereuth-Schule, will das Angebot gerne nutzen: „Je anschaulicher die Vermittlung, desto mehr haben die Schüler davon.“ Sein Kollege Hertl setzt ebenfalls auf die Rückmeldungen der Betriebe, als Motivationshilfe und um Ansatzpunkte für Verhaltensänderungen zu geben. Von einem „ehrlichen, ungeschönten Feedback“ profitierten die Jugendlichen mehr. „Urteile in Watte zu packen“, meint der Pädagoge, „ist auf Dauer nicht gut.“

Weitere Informationen zum Projekt „Azubi gewünscht“ der Handwerkskammer Reutlingen bei Michaela Lundt, Tel. 07121/2412-270, E-Mail: michaela.lundt@hwk-reutlingen.de und im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/bildungspartnerschaften.html

THEMEN

Global Connect Award

Jürgen Nestle von Nestle Fensterbau nahm den Preis bei einer Feierstunde in Stuttgart entgegen **8**

Bildungsakademie

46 Handwerker schließen die Weiterbildung „Betriebswirt/-in (HWK)“ ab **8**

Lehrstellenstatistik

Die Zahl der Neuverträge im Handwerk sinkt, weil es an Bewerbern fehlt **8**

Präzise und effizient

PTZ Weidner ausgezeichnet

Die PTZ Weidner aus Meßkirch ist Preisträger des Deutschen Materialeffizienzpreises 2010. Inhaber Andreas Weidner nahm den mit 10.000 Euro dotierten Preis am 17. November in Berlin entgegen. Der Spezialist für Trenn- und Zerspanungstechnik überzeugte die Fachjury mit einem neuartigen Ringtrennverfahren. Die Eigenentwicklung verbindet hochwertige Schnittergebnisse bis zu 9.000 mm Durchmesser und optimierte Bearbeitungszeiten mit einer hohen Energie- und Materialeffizienz. Ein weiterer Vorzug: Die komplette Einheit kann gemeinsam mit herkömmlicher Trenntechnik auf vorhandenen Dreh- und Fräsmaschinen eingesetzt werden.



Preiswürdige **Trenntechnik** aus Meßkirch. Foto: PTZ Weidner

Der Deutsche Materialeffizienzpreis wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für herausragende Forschungsergebnisse und praktische Lösungen für den effizienten Umgang mit Ressourcen und Materialien vergeben. Die Auszeichnung wird jährlich an vier Unternehmen und eine Forschungseinrichtung vergeben.

www.ptz-weidner.de



Manager mit hohem Praxisbezug

46 Absolventen des Lehrgangs „Betriebswirt/-in (HWK) an der Bildungsakademie Reutlingen



Mit Brief und Siegel: Die erfolgreichen Absolventen nach der Aushändigung der Zeugnisse und Urkunden.
Foto: Handwerkskammer

46 Handwerkerinnen und Handwerker haben in diesem Jahr die Weiterbildung „Betriebswirt/-in (HWK) an der Bildungsakademie Reutlingen abgeschlossen. „Durch die Kombination von praktischem Können und theoretischen Wissen sind Sie jetzt im wahrsten Sinne des Wortes qualifizierte Manager“, sagte Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, im Rahmen der Abschlussfeier in Reutlingen. Der Lehrgang vermittelt in rund 500 Unterrichtseinheiten fundierte Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Recht. „Sie haben sich auf eine sehr umfangreiche Weiterbildung eingelassen“,

hob Möhrle hervor. Die Absolventen hätten damit einen weiteren Grundstein für ihren beruflichen Werdegang gelegt. Möhrle ermunterte die frischgebackenen Betriebswirte, Verantwortung als Führungskraft oder als Unternehmer zu übernehmen: „Wir brauchen Menschen wie Sie in unseren Betrieben.“

Schaltzentrale im Betrieb

Dies trifft auch auf die fünf Absolventinnen des Lehrgangs „Büroleiterin im Handwerk“ zu, die ebenfalls ihre Zeugnisse und Urkunden erhielten. Diese berufsbegleitende Weiterbildung wird vor allem von Unternehmerfrauen ge-

Herzlichen Glückwunsch

Die Betriebswirte/-innen (HWK):
Marjan Grabnar aus Stuttgart, Drazan Prcce aus Sindelfingen, Markus Gorhan aus Holzgerlingen, Kai Lauxmann aus Schönaich, Jasmina Runjaic aus Gäufelden, Christian Hanisch aus Aidlingen, Patricia Hornickel aus Steinenbronn, Oliver Wohlfahrt aus Steinenbronn, Sarah Weimer aus Tübingen, Hans-Christian Messner aus Tübingen, Kathrin Verena Wörner aus Tübingen, Bastian-Ludwig Helber aus Rottenburg, Christof Schnekenburger aus Mössingen, Daniela Herzog aus Ammerbuch, Peter Weigelt aus Ofterdingen, Jan Dissen aus Kirchentellinsfurt, Christina Huchler aus Horb-Talheim, Markus Rettenmeier aus Horb, Nadine Falge aus Starzach, Ivonne Fuhrmann aus Wildberg, Frank Ziegler aus Rosenfeld, Wolfgang Welte aus Geislingen, Sibylle Bailer aus Burladingen, Timo Haser aus Haigerloch, Marc Schober aus Albstadt, Christian Bruder aus Gammertingen,

Olaf Vonier aus Münsingen, Andreas Rudolf aus Pfronstetten, Benjamin Fetzer aus Hülben, Thilo Fux aus Nürtingen, Marion Nagel aus Bempflingen, Steffen Weber aus Unterensingen, Günther Brändle aus Reutlingen, Stefan Elezovic aus Reutlingen, Maik Berger aus Reutlingen, Mathias Walker aus Reutlingen, Bettina Benning aus Pfullingen, Stephan Wörner aus Pfullingen, Heike Barthold aus Lichtenstein, Sandra Mayer aus Lichtenstein, Josef Brunner aus Trochtelfingen, Michael Schmid aus Trochtelfingen, Marco Loubaresse aus Wannweil, Peter Wörner aus Engstingen, Mario Lutz aus Hohentengen, Peter Fischer aus Herbrechtingen.

Die Büroleiterinnen im Handwerk:

Sabine Schubert aus Altingen, Irene Buhmann aus Dettenhausen, Bettina Sperl aus Münsingen, Roswitha Mielchen aus Reutlingen, Annett Schwitalla aus Ohmden.

nutzt, die organisatorische und verwaltende Aufgaben im Büro eines Handwerksbetriebs übernehmen. Die Bildungsakademie Reutlingen bietet die Weiterbildung „Betriebswirt/-in (HWK)“ seit 30 Jahren an. Der Jahrgang 2010 umfasst drei Lehrgänge, zwei davon konnten berufsbegleitend als Teilzeitkurs absolviert werden, einer wurde als Vollzeitkurs angeboten. Für alle Teil-

nehmer gilt: Wer sich nach bestandener Prüfung zum Bachelor-Studium entschließt, erhält die Weiterbildung auf das Grundstudium angerechnet. Markus Gorhan schloss die Weiterbildung als Jahrgangsbester ab. Der Elektrotechnikermeister aus Holzgerlingen legte alle vier Teilprüfungen mit der Traumnote „sehr gut“ ab und erreichte die Durchschnittsnote 1,3.

Immer häufiger bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt

Lehrstellenstatistik: Zahl der Neuverträge im Handwerk sinkt, weil es an Bewerbern fehlt

In den ersten zehn Monaten wurden bei der Handwerkskammer Reutlingen 2.093 neue Lehrverträge gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig sind 140 Ausbildungsplätze in Handwerksbetrieben unbesetzt geblieben. So viel wie nie zuvor. Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kammer, erwartet, dass sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren fortsetzen wird: „Der Wettbewerb um talentierten Nachwuchs wird zunehmen.“ Mit 731 neuen Lehrverträgen bleiben die Elektro- und Metallbetriebe die zahlenmäßig wichtigsten Ausbilder (2009: 742). Diese Handwerksgruppe stellt mehr als ein Drittel aller Ausbildungsplätze im Kammerbezirk. Es folgen die Betriebe im Bau- und Ausbauhandwerk mit 459 Neuverträgen (2009: 460). Ins-

gesamt 1.779 Ausbildungsverträge entfallen auf den gewerblichen Bereich. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr beträgt –2,4 Prozent. Wesentlich höher fällt der Rückgang in den kaufmännischen Berufen aus. 241 neue Verträge wurden geschlossen, 14,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Nahezu Vorjahresniveau

Zufriedenstellend fällt die Bilanz bei den Ausbildungsplätzen aus, die im Rahmen des Ausbildungspaktes neu eingeworben wurden. 295 Lehrstellen waren es in diesem Jahr (2009: 277). Mit 243 neu eingetragenen Ausbildungsbetrieben, die erstmals oder nach längerer Pause eine Lehrstelle anbieten, wurde nahezu der Wert des Vorjahres erreicht. Gleiches gilt für die Einstiegsqualifizierungen für Schulabgänger. 57 Plät-

ze konnten in diesem Jahr bereitgestellt werden.

Deutlich weniger Bewerber

Trotz mittlerweile wieder guter Geschäftslage im Handwerk bleibt die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge hinter denen des Krisenjahres 2009 zurück. Gleichzeitig sind viele Lehrstellen unbesetzt geblieben. Ausbildungsexperte Neth sieht darin einen einschneidenden Wandel auf dem Ausbildungsmarkt, den er auf zwei Faktoren zurückführt. Der erste ist die demografische Entwicklung: „Die Zahl der Schulabgänger sinkt und folglich auch die Zahl der Bewerber.“ Darüber hinaus habe die duale Ausbildung gegenüber den schulischen Angeboten vor allem für gute Schüler an Attraktivität eingebüßt. „Wer die Wahl hat, entscheidet

„Es gibt immer etwas zu tun“

Steffen Hummler verstärkt das EDV-Team der Handwerkskammer

Unternehmensnetzwerke sind ein beliebtes Angriffsziel. Steffen Hummler arbeitet daran, dass die Attacken auf das EDV-Netz der Handwerkskammer Reutlingen ihr Ziel verfehlen und die Daten vor unerlaubten Zugriffen geschützt sind: „Wir wollen es den Angreifern möglichst schwer machen, von außen in das System einzudringen.“ Der gebürtige Sigmaringer hat seinen Berufsweg bei der Volksbank Überlingen begonnen. Nach Abschluss seiner Ausbildung zum IT-Kaufmann wechselte er zur Stadtverwaltung Villingen-Schwenningen und studierte an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg den Studiengang Wirtschaftsinformatik/Fachrichtung Verwaltungsinformatik. Auf dem Studienplan standen zahlreiche Praktika. Hummler hat während des Studiums bei verschiedenen E-Government-Projekten der Kommune mitgewirkt, zum Beispiel der Online-

meldeauskunft oder dem Bauauskunftsverfahren. „Ziel war es, Verwaltungsabläufe so umzustellen, dass sie medienbruchfrei und damit schneller und auch billiger bearbeitet werden können“, erklärt der 29-Jährige. Ein weiteres Projekt war die Umstellung der kommunalen Buchführung auf die kaufmännische Doppik.

Mit Rat und Tat

Die Verbindung von Betriebswirtschaft und Informationstechnik sei reizvoll, sagt Hummler: „Es ergeben sich interessante und abwechslungsreiche Aufgabenstellungen.“ Allerdings sei es wichtig, auf dem Laufenden zu bleiben. Nach dem Bachelor-Abschluss und einer kurzen Episode bei einem Telekommunikationsunternehmen bildete sich Hummler zum zertifizierten Microsoft-Systemadministrator weiter.



Steffen Hummler versteht Wirtschaft und IT-Technologie.
Foto: Steinort

Breit angelegt sind auch die Aufgaben, die vom zweiköpfigen EDV-Team der Handwerkskammer erledigt werden. Vom abstürzenden PC über das Netzwerkmanagement bis hin zur Betreuung der Veranstaltungstechnik – Hummler ist Ansprechpartner bei kleinen wie großen Problemen und steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „mit Rat und Tat“ zur Seite. Mal „Troubleshooter“, mal Systemadministrator oder Fachmann für Sicherheit. Dieses Anforderungsprofil, Hummler nennt es „Mädchen für alles“, habe ihm sofort gefallen: „Es gibt immer etwas zu tun.“ Seit Januar ist Steffen Hummler bei der Handwerkskammer. Mit Blick auf die ersten drei Monate stellt er fest: „Die Arbeit macht Spaß.“ Einen wichtigen Teil der Einarbeitung hat er bereits erfolgreich abgeschlossen: „Inzwischen weiß ich, was die einzelnen Abteilungen machen und wer wohin gehört.“

Erfolgreicher Newcomer im internationalen Geschäft

Fensterbauer Nestle mit Global Connect Award 2010 ausgezeichnet

Das Traditionsunternehmen Nestle Fensterbau aus Waldachtal-Tumlingen wurde mit dem Global Connect Award 2010 ausgezeichnet. Geschäftsführer Jürgen Nestle nahm den mit 2.500 Euro dotierten Preis in Stuttgart entgegen. Nestle erhielt den Preis in der Kategorie „Newcomer“. Diese Auszeichnung geht an Unternehmen, die am Beginn ihrer Auslandsaktivitäten stehen und zeitgemäße Exportkonzepte entwickelt haben. Die Jury zeigte sich insbesondere überzeugt von den Qualitätsstandards, Produktideen und der hohen technischen und organisatorischen Flexibilität des Schwarzwälder Unternehmens. Die Anfänge des Familienunternehmens liegen im Jahr 1622. Mit Jürgen

Nestle, der seit 1990 die Geschäfte führt, ist mittlerweile die elfte Generation im Unternehmen aktiv. Die moderne Produktion von Holz, Aluminium- und Kunststofffenstern hat kaum noch etwas mit dem klassischen Handwerk früherer Tage gemein. Nestle setzt auf straff organisierte Abläufe, moderne Produktionssteuerung und ein klar gegliedertes Sortiment. Der Global Connect Award wurde gemeinsam von Handwerk International, den Industrie- und Handelskammern und der Messe Stuttgart ausgeschrieben. Neben dem besten Newcomer wurden zwei weitere Unternehmen in den Kategorien „Hidden Champions“ und „Global Player“ ausgezeichnet.
www.nestlefenster.de



Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart: Dr. Wilfried Aulbur von Daimler Ltd. India, Jürgen Nestle und Minister Helmut Rau, Minister im Staatsministerium Baden-Württemberg.
Foto: Messe Stuttgart

Mini-GmbH startet erfolgreich

Neue Rechtsform für Gründer mit geringem Kapitalbedarf

Im ersten Halbjahr 2010 wurden in Baden-Württemberg 710 Unternehmen in der Rechtsform der haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft gegründet. Damit läuft die kleine Ausführung der GmbH bereits im zweiten Jahr nach ihrer Einführung der englischen „Limited“ deutlich den Rang ab. Nach Angaben des statistischen Landesamtes wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres knapp 45.500 Gewerbebetriebe neu gegründet. 710 Gründungen (1,6 Prozent) erfolgten in der neuen Rechtsformvariante der Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), der UG. Im gleichen Zeitraum entfielen auf die Rechtsform Private Company Limited by Shares (Ltd) 125 Neugründungen. Dies waren 56,1 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2008. Seit Einführung der UG (haftungsbeschränkt) zum 1. November 2008 ist die Zahl der Neugründungen in der Rechtsform Limited stetig zurückge-

gangen. Die UG ist besonders für Gründer mit geringem Kapitalbedarf attraktiv. Die neue Rechtsform soll schnellere und kostengünstigere Gründungen ermöglichen. Wie bei der Limited ist die Gründung einer Mini-GmbH mit nur einem Euro Stammkapital möglich. Hinsichtlich der Haftungsbeschränkung ist die neue Rechtsform von Beginn an der GmbH gleichgestellt. Allerdings ist die UG nicht als dauerhafte Rechtsform angelegt: Sobald das Unternehmen die Gewinnzone erreicht, muss ein Viertel des Ertrags für die Erhöhung des Gesellschaftskapitals verwendet werden. Die sogenannte Kapitalaufholungsregelung dient dazu, die wirtschaftlich erfolgreiche Mini-GmbH nach und nach in eine klassische GmbH zu überführen.

Der kostenlose Flyer „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) kann angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121, E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de

Prüfungsthema Handwerk

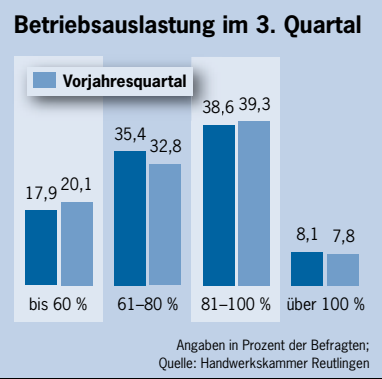
Gymnasiasten informierten sich über die Arbeit der Kammer

Gut, das kann schon mal vorkommen. Zwar ist der Imker ein alter Beruf, aber zu den Handwerksberufen zählt er trotzdem nicht. Doch Brauer und Mälzer gehören dazu, Schuhmacher und natürlich auch die Elektriker. Mit allen diesen Berufen beschäftigen sich zurzeit acht Schüler der Jahrgangsstufe 1 am Gymnasium Neckartenzlingen, und zwar als Teil ihrer Abiturprüfung. Kürzlich besuchten sie die Handwerkskammer Reutlingen. Handwerk lautet das Thema des Seminafachs, das die Jugendlichen belegen. Im Unterschied zum üblichen Unterrichtsalldag in Deutsch, Mathe, Englisch und Gemeinschaftskunde ist vor allem Eigeninitiative gefragt. Die Schüler erarbeiten selbstständig in Betrieben und bereiten die Ergebnisse in einer Seminararbeit und einer Präsentation auf. Arbeitsmethodik statt Wissensabfragen. Der Einsatz sollte sich lohnen. Wer den einjährigen Kurs erfolgreich absolviert, spart sich nämlich die mündliche Abitur-

prüfung. Entsprechend engagiert präsentierten sich die Schüler bei ihrem Besuch in der Handwerkskammer. Sie hatten gemeinsam mit ihren Lehrern Rudi Maisenbacher und Wolfgang Werner einen umfangreichen Fragenkatalog zusammengestellt. Welche Aufgaben eine Handwerkskammer denn habe, welche Leistungen sie für ihre Mitglieder erbringe und wie die Zukunft des Handwerks aussehe, wollten die Schüler wissen. Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, gab einen Überblick über die Selbstverwaltung des Handwerks, das Dienstleistungsangebot der Kammer und die aktuellen Entwicklungen im Handwerk, in einzelnen Branchen und Berufsbildern. Nach rund zwei Schulstunden war der Wissensdurst erst einmal gestillt. Eine Fortsetzung könnte bald folgen. Schließlich wäre es interessant, fanden die Schüler, sich einmal eine Bildungsakademie und den Ausbildungsbetrieb in den Werkstätten näher anzusehen.



HANDWERK IN ZAHLEN



Bebauungspläne

Zu nachfolgenden Bebauungsplänen wurde die Handwerkskammer Reutlingen als Trägerin öffentlicher Belange zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten:

- Gemeinde Glatten**
Bebauungsplanverfahren „Untere Säge“, Glatten-Neuneck. Abgabefrist: 30. Dezember 2010.
- Stadt Reutlingen**
Bebauungsplan „Rommelbacher Straße/Markusstraße/Sankt-Peter-Straße“, Gemarkung/Flur Reutlingen. Öffentliche Auslegung der Planunterlagen vom 13. Dezember 2010 bis 21. Januar 2011.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Weiterbildung

- Bildungsakademie Sigmaringen**
Meistervorbereitung, Teil III und IV, Vollzeit
10. Januar 2011
- Computerschein B**, Business Professional, MS Office – Aufbaulehrgang
17. Januar 2011
- Webdesigner/-in**
18. Januar 2011
- Finanzbuchhaltung** in Theorie und Praxis (mit Lexware), Abendlehrgang
1. Februar 2011
- SPS-Fachkraft**, Stufe A, B und C
4. März 2011
- Meistervorbereitung**, Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit
11. Mai 2011

Information und Anmeldung: Jacqueline Reinstein. Tel. 07571/7477-17, E-Mail: jacqueline.reinstein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Ein Schwarzarbeiter auf der Burg

Schornsteinfeger Killmayer

Peter Killmayer ist „Schwarzarbeiter“. Und steigt seinen Kunden dabei auch noch aufs Dach. Trotzdem gilt er als Glücksbote. Kein Wunder: Er ist Schornsteinfeger. Die außergewöhnlichsten Feuerstellen gehören zu seinem Bezirk: Peter Killmayer, Meistergeselle Oliver Wolf und Azubi Philipp Schaal sorgen dafür, dass auf der Burg Hohenzollern alles korrekt raucht und heizt. Veronika Killmayer hält im Büro in Geislingen die Stellung. Peter Killmayer Bezirk reicht von Grosselfingen über Zimmern, Thanheim und Bisingen bis nach Wessingen und Steinhofen. Bekannt als „schwarze Glücksbringer“ gehören zu den Aufgaben eines Schornsteinfegers Brandschutz, Umweltschutz und Energieeinsparungen. Regelmäßig drücken Killmayer und sein Team die Schulbank, um auf dem neuesten Stand der Technik und Verordnungen zu sein. Humor gehört auch dazu. Killmayer kennt jede Menge Anekdoten. Ein Beispiel: „Was sagte der große Schornstein zum kleinen Schornstein? – Du bist noch zu jung zum Rauchen.“

Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Geplante Reform fällt durch

Vollversammlung diskutiert aktuelle politische Themen wie die Rundfunkfinanzierung



Pressegespräch im Vorfeld der Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen.

Das Handwerk gibt der geplanten Reform der Rundfunkfinanzierung schlechte Noten. „Wir sind sehr verärgert über dieses neue und teure Bürokratiemonster“, sagte Präsident Joachim Möhrle bei der Wintervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen. Möhrle rechnet mit durchschnittlichen Mehrkosten in Höhe von 150 Prozent pro Unternehmen und einem deutlich höheren Verwaltungsaufwand. Die Höhe der Rundfunkgebühr soll ab 2013 nach der Zahl der Betriebsstätten, der Fahrzeuge und der Arbeitskräfte ermittelt werden. Die geplante Abkehr von der gerätebezogenen Rundfunkgebühr sei im Grundsatz richtig, betonte Möhrle. Doch während bei Privathaushalten eine transparente und unbürokratische Beitragserhebung erreicht werde, trete bei der Wirtschaft faktisch das Gegenteil ein. Nach einer Umfrage der Handwerkskammer und des Baden-Württembergischen Handwerkstags würden über 92 Prozent der Handwerksbetriebe ab 2013 mehr bezahlen.

Auf durchschnittlich 413 Euro pro Jahr und Betrieb beliefen sich die Mehrkosten, so Möhrle, eine Steigerung um 150 Prozent. Hinzu komme, dass das komplizierte Berechnungsverfahren kleine Betriebe benachteilige. So müsste ein Bäckereibetrieb mit mehreren Filialen und zahlreichen Teilzeitkräften künftig je Arbeitsplatz ein Vielfaches von dem bezahlen, was bei Großunternehmen fällig wäre. „Mittelstandsförderung sieht anders aus“, kritisierte Möhrle. Auch ein anderes Ziel der Reform, nämlich der geringere Kontrollaufwand, wird nach Einschätzung der Handwerkskammer eindeutig verfehlt. Zumal wichtige Kriterien der Gebührenerhebung, wie die Definition der Betriebsstätte, immer noch ungeklärt seien. „Ab 2013 werden Betriebe verstärkt in den Fokus der GEZ-Fahnder geraten“, erwartet denn auch Möhrle. Dabei könnte eine abgespeckte Kontrollbürokratie zu deutlichen Einsparungen der Rundfunkanstalten und im Ergebnis zu niedrigeren Rundfunkgebühren für alle Kunden führen.



Dr. Hubert Pfadt (re.) überbrachte die Grüße des Wirtschaftsministeriums.

Fotos: Bouß

Teilerfolg bei Wertgrenzen

Ungeteilte Zustimmung des Handwerks findet hingegen die Entscheidung der Landesregierung, die im Rahmen der Konjunkturpakete erhöhten Wertgrenzen bei öffentlichen Vergaben bis Ende 2011 zu verlängern. Die niedrigeren Vergabewertgrenzen der neuen VOB werden somit in Baden-Württemberg erst 2012 in Kraft treten. Der Handwerkstag hatte

sich in Abstimmung mit dem Gemeindetag erfolglos für eine Verdoppelung sämtlicher Wertgrenzen eingesetzt. Zumindest hinsichtlich der freihändigen Vergaben auf kommunaler Ebene sieht Möhrle derzeit gute Chancen, eine mittelstandsfreundlichere Regelung fortzuschreiben. „Hier zeichnet sich ein Kompromiss ab, der durchaus als Teilerfolg des Handwerks gewertet werden kann.“

Bedeutung von Stuttgart 21 unterstrichen

Im Anschluss ging Möhrle auf das umstrittene Bahnprojekt Stuttgart 21 ein. Er unterstrich die Bedeutung des geplanten Ausbaus der Verbindung Stuttgart–Ulm für das gesamte Land. Die Einbindung des Schienennetzes in das künftige europäische Hochgeschwindigkeitsnetz entscheide nicht zuletzt auch über die Qualität der Wirtschaftsstandorte und die Entwicklungspotenziale der einzelnen Regionen. „Wir dürfen nicht riskieren, dass Baden-Württemberg eines Tages im Verkehrsschatten liegt“, mahnte Möhrle. Nachbesserungen an einzelnen Bausteinen will Möhrle nicht ausschließen. Allerdings dürfe die zeitnahe Realisierung nicht gefährdet werden. Bei Stuttgart 21 handele es sich um ein Projekt, das über viele Jahre von Experten geplant, in Genehmigungsprozessen geprüft, gerichtlich kontrolliert und parlamentarisch verabschiedet worden sei. „Eine parlamentarische Demokratie ist auf die Verlässlichkeit ihrer Entscheidungen angewiesen“, betonte Möhrle. Dies gelte nicht nur für Stuttgart 21, sondern ebenso für andere notwendige große Infrastrukturprojekte im Bereich der Energienetze und der Verkehrswege. Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hatte bereits im Oktober öffentlich Stellung zum Bahnprojekt Stuttgart 21 bezogen. Der Beirat des Baden-Württembergischen Handwerkstags hat sich vor wenigen Tagen mehrheitlich für das Vorhaben ausgesprochen.

Ausbildungsbetriebe werden entlastet

Handwerkskammer streicht Eintragungsgebühr für Ausbildungsverträge

Für die rund 13.000 Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen bleiben die Beiträge auch 2011 stabil. Darüber hinaus hat die Vollversammlung auf ihrer Sitzung am 30. November 2010 eine Entlastung der Betriebe beschlossen. Ab dem kommenden Jahr werden neue Ausbildungsverträge kostenlos eingetragen. Bereits zum zwölften Mal in Folge kann die Handwerkskammer Reutlingen auf eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge verzichten. „Was den Kammerbeitrag angeht, ist nun das Dutzend voll“, stellte Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert zufrieden fest. Sämtliche Aufwendungen könnten wie in den Vorjahren weiterhin vollständig aus Beiträgen, Entgelten, Gebühren und Rücklagen finanziert werden.

Solide Finanzlage

Die solide Finanzlage nahm die Vollversammlung, der sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer angehören, zum Anlass, die ausbildenden Betriebe zu entlasten. Künftig entfällt die Gebühr für die Eintragung eines neuen Lehrvertrags in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, die so genannte Lehrlingsrolle. 25 Euro pro Vertrag wurden bislang erhoben. Die

Gesamtentlastung der Ausbildungsbetriebe beträgt rund 60.000 Euro pro Jahr. „Wir wollen in einer Zeit, in der es mehr denn je auf Fachkräftesicherung ankommt, auch ein bildungspolitisches Signal setzen“, sagte Eisert. Im Wirtschaftsplan 2011 der Handwerkskammer stehen Erträgen in Höhe von 12,3 Millionen Euro Auf-

wendungen von 12,5 Millionen Euro gegenüber. Deutlich höher als in diesem Jahr fallen die Investitionen aus. Der Großteil der geplanten 2,045 Millionen Euro ist für die Modernisierung der Bildungsakademie Tübingen vorgesehen. Ganz oben auf der Einkaufsliste stehen moderne CNC-Maschinen, die in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden.



Die **Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen** hat auf ihrer Sitzung am 30. November 2010 beschlossen, dass ab dem kommenden Jahr neue Ausbildungsverträge kostenlos eingetragen werden.

Foto: Bouß

THEMEN

Bildungsprogramm

Die Bildungsakademien der Handwerkskammer haben ihr neues Bildungsprogramm 2011 vorgelegt, das nun kostenlos bezogen werden kann. ... 8

Tag der offenen Tür

Das Handwerk präsentiert sich. 8

Die besten Nachwuchskräfte

Leistungswettbewerb 2010

Die Preisträger des diesjährigen Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks stehen fest. 281 Gesellinnen und Gesellen aus den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb hatten teilgenommen. Die „Besten der Besten“ aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen standen im Mittelpunkt der großen Feierstunde am 9. Dezember in Freudenstadt. Wer zu ihnen gehört, wer sie ausgebildet hat und Berichte zur Feier, das lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Deutschen Handwerks Zeitung*.

Alles rund um Energieeffizienz

CEP 2011 auf der Landesmesse



Aktuelle Produkte und Dienstleistungen, Fachtagungen und Branchenkontakte rund um die Themen erneuerbare Energien und energieeffizientes Bauen – das bietet die Messe CEP Clean Energy & Passivehouse 2011, die vom 10. bis 12. Februar 2011 auf der Landesmesse Stuttgart stattfindet. Das Themenspektrum reicht von Photovoltaik und Solarthermie über Wärmepumpen, Kraft-Wärme-Kopplung, Heizen mit Holz und Pellets bis hin zu Energiedienstleistungen. Wie in den Vorjahren werden zahlreiche Tagungen und Kongresse durchgeführt: In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Energieholz- und Pellet-Verband e.V. und dem Deutschen Pelletinstitut veranstaltet die CEP ein Pelletforum für das SHK-Handwerk. Die Vortragsreihe gibt einen Überblick über den Heizungsmarkt, über Rahmenbedingungen, Förderung und Wirtschaftlichkeit. Beim EnergieSparCheck-Forum stehen die Fördermöglichkeiten von Bund und Land sowie praktische Fragen der Modernisierung von Wohngebäuden im Vordergrund. Der Veranstalter zählte im vergangenen Jahr 10.210 Besucher, davon 73 Prozent Fachbesucher. Die Tagungen und Kongressen fanden mehr als 1.100 Teilnehmer. 222 Aussteller waren auf der Landesmesse Stuttgart vertreten.

Freikarte anfordern

Der Veranstalter der CEP 2011, die REECO GmbH in Reutlingen, bietet Handwerkern aus der Region den kostenlosen Messebesuch an. Interessenten können ab sofort ihre persönliche Freikarte online anfordern. www.hwk-reutlingen.de/service.html

Bildungsprogramm 2011 erschienen

Neuer Service: Bildungscoach berät Handwerksbetriebe kostenlos

Die Bildungsakademien der Handwerkskammer Reutlingen haben ihr Bildungsprogramm 2011 vorgelegt. Das Angebot umfasst rund 160 Kurse aus

verschiedenen Themenbereichen, von technischen Fachlehrgängen über kaufmännische Weiterbildungen bis hin zur Meistervorbereitung. Das Programm stellt das gesamte Spektrum der Bildungsakademien an den Standorten Freudenstadt, Reutlingen, Tübingen und Sigmaringen vor. Hierzu zählen Seminare und Veranstaltungen zu den Fachbereichen Unternehmensführung, Betriebswirtschaft und Recht, Information und Kommunikation, EDV und berufsbezogene Weiterbildung. Außerdem informiert die Broschüre über Gesellen- und Meisterkurse.

Premiumsegment

Zum so genannten Premiumsegment zählen zahlreiche technische und kaufmännische Lehrgänge. So zum Beispiel der Meistervorbereitungskurs für Kfz-Servicetechniker, die Lehrgänge SPS-Fachkraft, CAD-Fachkraft, CNC-Fachkraft oder EIB-Schulungen, die Weiterbildungen zum Gebäudeenergieberater (HWK), technische/r Fachwirt/-in, Büroleiter/-in und Betriebswirt/-in



Weiterbildung nach Maß: Das neue Bildungsprogramm der Handwerkskammer.

Foto: Handwerkskammer

(HWK). Die Qualifizierungsmöglichkeiten reichen bis zum betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengang, der in Kooperation mit der Steinbeis-Hoch-

schule in Berlin durchgeführt wird. Neu im Programm ist der kostenlose Service Weiterbildungscoaching. Der Bildungscoach der Handwerkskammer Reutlingen ermittelt gemeinsam mit den Verantwortlichen im Betrieb den Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter, berät bei der Kursauswahl oder entwickelt die erforderlichen Angebote und begleitet die Umsetzung bis hin zur Erfolgskontrolle. Wer etwas für seine Qualifikation tut, kann mit finanzieller Unterstützung rechnen. Das Land Baden-Württemberg fördert zahlreiche Kurse und Lehrgänge mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Ermäßigung kann bis zu 50 Prozent betragen. Künftige Handwerksmeister können Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) nutzen. Fragen zur Förderung durch öffentliche Träger beantworten die Berater der Bildungsakademie gerne.

Das Bildungsprogramm 2011 kann kostenlos angefordert werden bei der Bildungsakademie Tübingen, Tel. 07071/9707-80, E-Mail: info@bildungsakademie-tue.de. Das aktuelle Kursangebot im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die Handwerkskammer Reutlingen ist ab dem 24. Dezember bis zum 31. Dezember 2010 geschlossen. An den übrigen Werktagen innerhalb der Weihnachtsferien gelten die gewohnten Öffnungszeiten.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Mitarbeitern eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2011.

Ihre Handwerkskammer Reutlingen



Foto: Scholz & Friends

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschlüsse der Vollversammlung

Festsetzung des allgemeinen Kammerbeitrages, der ÜBA-Umlage sowie der Berufszuschläge für das Jahr 2011

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 i.V.m. § 106 Abs. 1 Nr. 5 und § 113 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 3. Dezember 2010, Aktenzeichen 3-4233.64/56, den Beschluss der Vollversammlung vom 30. November 2010 zur Festsetzung des allgemeinen Kammerbeitrages, der ÜBA-Umlage sowie der Berufszuschläge für das Jahr 2011 genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum vom 6. Dezember 2010 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die Festsetzung des allgemeinen Kammerbeitrages, der ÜBA-Umlage sowie der Berufszuschläge für das Jahr 2011 ist auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 17. Dezember 2010 veröffentlicht. Dieser Beschluss tritt am 1. Januar 2011 in Kraft.

Änderung der Gebührenordnung, hier: Gebührenverzeichnis – Anlage nach § 4 Abs. 1 der Gebührenordnung

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 i.V.m. § 106 Abs. 1 Nr. 5 und § 113 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 3. Dezember 2010, Aktenzeichen 3-4233.64/56, den Beschluss der Vollversammlung vom 30. November 2010 zur Änderung der Gebührenordnung/des Gebührenverzeichnisses – Anlage nach § 4 Abs. 1 der Gebührenordnung genehmigt.

Dieser Beschluss wurde mit Datum vom 6. Dezember 2010 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die Änderung der Gebührenordnung/des Gebührenverzeichnisses – Anlage nach § 4 Abs. 1 der Gebührenordnung ist auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 17. Dezember 2010 veröffentlicht.

Die Änderung tritt zum 1. Januar 2011 in Kraft.

Regelung zur Durchführung der überbetrieblichen Ausbildungslehrgänge (ÜBA) für den Handwerkskammerbereich Reutlingen – Gesamtübersicht – Stand: März 2010

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 i.V.m. § 106 Abs. 1 Nr. 10 HwO mit Schreiben vom 25. November 2010, Aktenzeichen 3-4233.62/31, den Beschluss der Vollversammlung vom 21. Juli 2010 zur Durchführung der überbetrieblichen Ausbildungslehrgänge (ÜBA) für den Handwerkskammerbereich Reutlingen – Gesamtübersicht – Stand: März 2010, genehmigt.

Dieser Beschluss wurde mit Datum vom 6. Dezember 2010 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die Regelung zur Durchführung der überbetrieblichen Ausbildungslehrgänge ist auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 17. Dezember 2010 veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt mit seiner Bekanntmachung in Kraft.

Kooperationen mit Hochschulen

Handwerkskammer Reutlingen beim Tag der offenen Tür der Hochschule Reutlingen präsent

Nicht nur manchem Studenten ist die Innovationskraft des Handwerks nicht bekannt. Dass sich umgekehrt Handwerksbetriebe aber durchaus eine Kooperation mit Studentinnen und Studenten vorstellen können, das brachte eine Umfrage der Handwerkskammer Reutlingen kürzlich zu Tage. Rund 170 Betriebe hatten an der Umfrage teilgenommen und gemeldet, dass

sie sich vorstellen können, Praktika (technische oder betriebswirtschaftliche) oder auch Studien- und Abschlussarbeiten anbieten zu können. Der Tag der offenen Tür der Hochschule Reutlingen am 20. November 2010 bot nun eine erste konkrete Gelegenheit, dieses Angebot zu präsentieren. Darüber hinaus konnten sich Besucher am Messestand der Handwerkskammer Reutlingen über Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote und über Existenzgründung im Handwerk informieren.

Ergänzt wurde das Informationsangebot durch Handwerksbetriebe aus der Region, die ihre innovativen Produkte präsentierten. Und wie bereits erwähnt konnten sich Studentinnen und Studenten über Praktika und/oder Abschlussarbeiten bei Handwerksunternehmen informieren. Im Jahr 2011 plant die Handwerkskammer Reutlingen eine gemeinsame Infor-



Sie waren für die Besucher des Messestandes beim Tag der offenen Tür der Hochschule Reutlingen die Ansprechpartner: Marcus Klemm (Plan & Tat), Sylvia Weinhold, Bianca Schütz, Alfred Bouß, Gerda Hagl, Monika Kromer (alle Handwerkskammer Reutlingen), Till Wagner (Nestle Fenster), Dieter Fuoss (Fuoss Fahrzeugtechnik; v.li.n.re.).

Foto: Baukloh

mationsveranstaltung mit der Hochschule Reutlingen, bei der konkreter über die Möglichkeiten einer Zu-

sammenarbeit zwischen Hochschule und Handwerksbetrieben informiert werden soll.

Vom Umgang mit Fettnäpfchen

Geschäft und Vergnügen miteinander verbinden

Fettnäpfchen lauern überall – sowohl im arbeitsrechtlichen Miteinander zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als auch im Geschäftskontakt mit Kunden.

Um diesen Fettnäpfchen künftig aus dem Weg zu gehen, hatte die Handwerkskammer Reutlingen im Rahmen der Reihe „Handwerk lädt ein ...“ zu einem ganz besonderen „Schmankerl“ in

den Schafstall auf der Reutlinger Achalm eingeladen. Der Begriff „Schmankerl“ war dabei durchaus im wörtlichen Sinne zu verstehen. Während eines Vier-Gänge-Me-

nüs machte Angelika Resch-Ebinger deutlich, worauf es bei einem Geschäftsessen unter anderem ankommt: „Wohin gehört jetzt eigentlich die Serviette? Welche Themen sind im ersten Gespräch tabu? Wer begrüßt wen zuerst?“

Diese und andere Fragen zum Thema Tischsitten und Geschäftserfolg werden die Teilnehmer der Veranstaltung jetzt sicher beantworten können.

Erst die Arbeit ...

Aber: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Das galt – wenn auch in dezent abgewandelter Form – für die Veranstaltung auf der Achalm. Manche Geschäftsessen werden mit einem so genannten „Dinner Talk“ eingeleitet. In diesem Fall informierte vor dem Essen Rechtsanwalt Richard Schweizer von der Handwerkskammer Reutlingen über ausgewählte Grundlagen des Arbeitsrechts – allerdings gespickt mit unterhaltsamen Anekdoten aus dem Rechtsalltag. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung im Jahr 2011 (voraussichtlich am 19. Mai 2011) wieder angeboten.

Die Präsentation von Richard Schweizer können Sie im Internet herunterladen: www.hwk-reutlingen.de/810.html



Die Veranstaltung auf der Achalm bot die Gelegenheit, mit allen Sinnen zu lernen.

Foto: Bouß

Betriebsklima als Erfolgsfaktor

Stuckateurgeschäft Lemle ehrt Betriebsjubilare



Eingespieltes Team: Bruno Letzgas (li.) und Walter Lemle (re.) freuen sich mit den Jubilaren Peter Seid, Elisabeth Wolber und Arnold Singer.

Foto: Lemle

Drei Mitarbeiter wurden im Rahmen der diesjährigen Betriebsversammlung des Stuckateurbetriebs Lemle-Letzgas in Waldachtal-Tumlingen für ihre Betriebsstreue ausgezeichnet. Elisabeth Wolter und Peter Seid sind seit zehn Jahren im Unternehmen tätig, Arnold Singer gehört seit 25 Jahren zum Lemle-Team. Zu Beginn gab Frank Gericke, betriebswirtschaftlicher Berater beim Landesfachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade in Stuttgart, einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Branche. Allen negativen Vorzeichen zum Trotz seien die baden-württembergischen Stuckateurbetriebe recht gut durch das Krisenjahr 2009 gekommen, so Gericke.

Der Berater stellte dar, dass jeder im Betrieb zu einem besseren Ergebnis beitragen kann. Zeit- und Materialver-

schwendung und das Nichtbeachten betrieblicher Abläufe nannte er als Kostentreiber. Er führte aber auch aus, welche Vorteile ein gutes Betriebsklima und verständnisvolles Zusammenarbeiten haben. Dies seien wichtige Erfolgsfaktoren für einen Handwerksbetrieb. Lemle setzt auf qualifizierte und zuverlässige Fachkräfte. Zurzeit werden mehr als 30 Mitarbeiter beschäftigt. Die beiden Stuckateurgesellen sind echte Eigengewächse. Beide haben bereits ihre Ausbildung beim Gipser Lemle gemacht. Inhaber und Geschäftsführer Walter Lemle und Bruno Letzgas dankten für die geleistete Arbeit und die Firmentreue und überreichten einen Präsentkorb und eine Geldgeschenk, verbunden mit dem Wunsch, dass die erfahrenen Kräfte auch in Zukunft dem Lemle-Team erhalten bleiben.